



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

### **Usage guidelines**

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

### **About Google Book Search**

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>



## Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

## Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

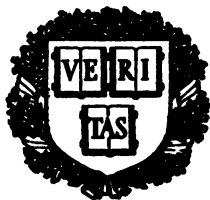
## Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.



5235.9

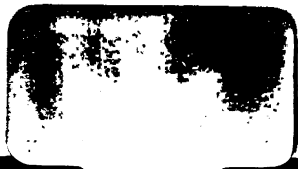
Harvard College  
Library



FROM THE BEQUEST OF

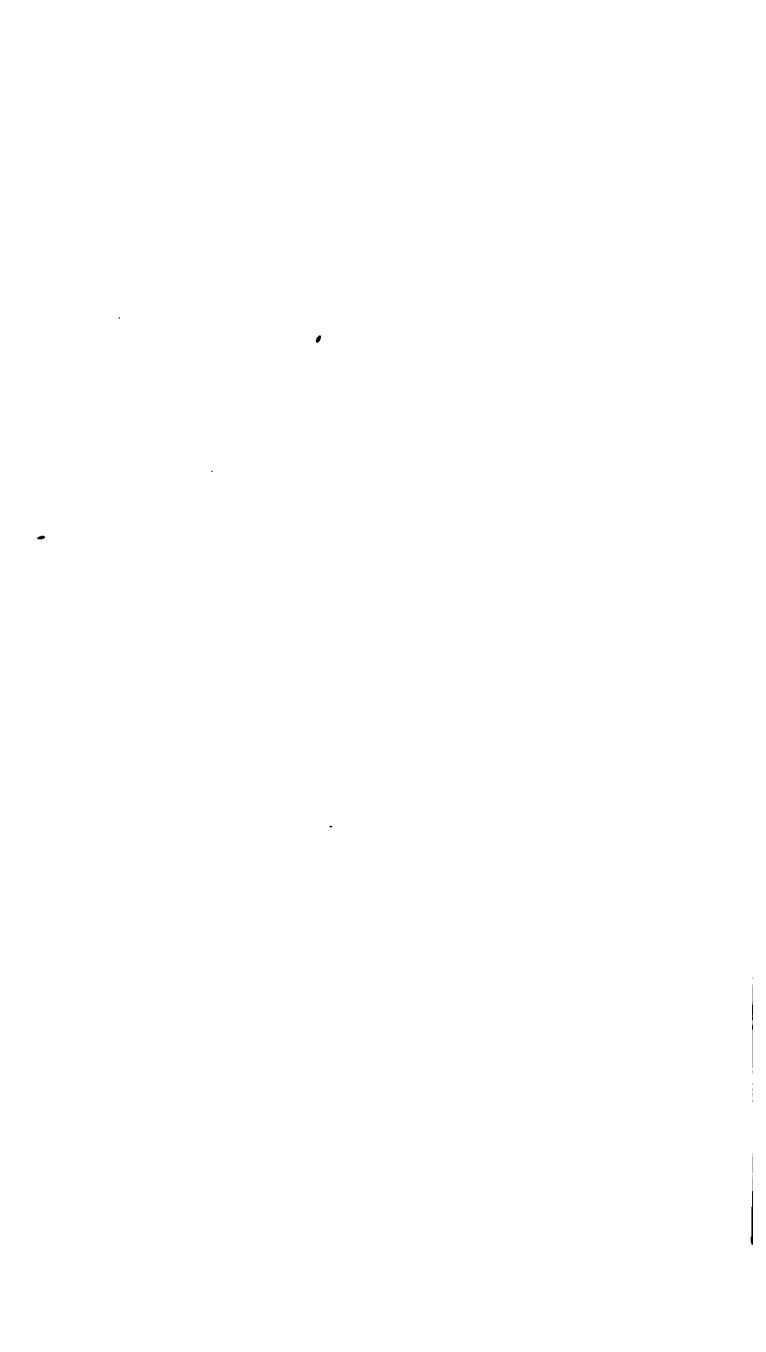
Mary Osgood

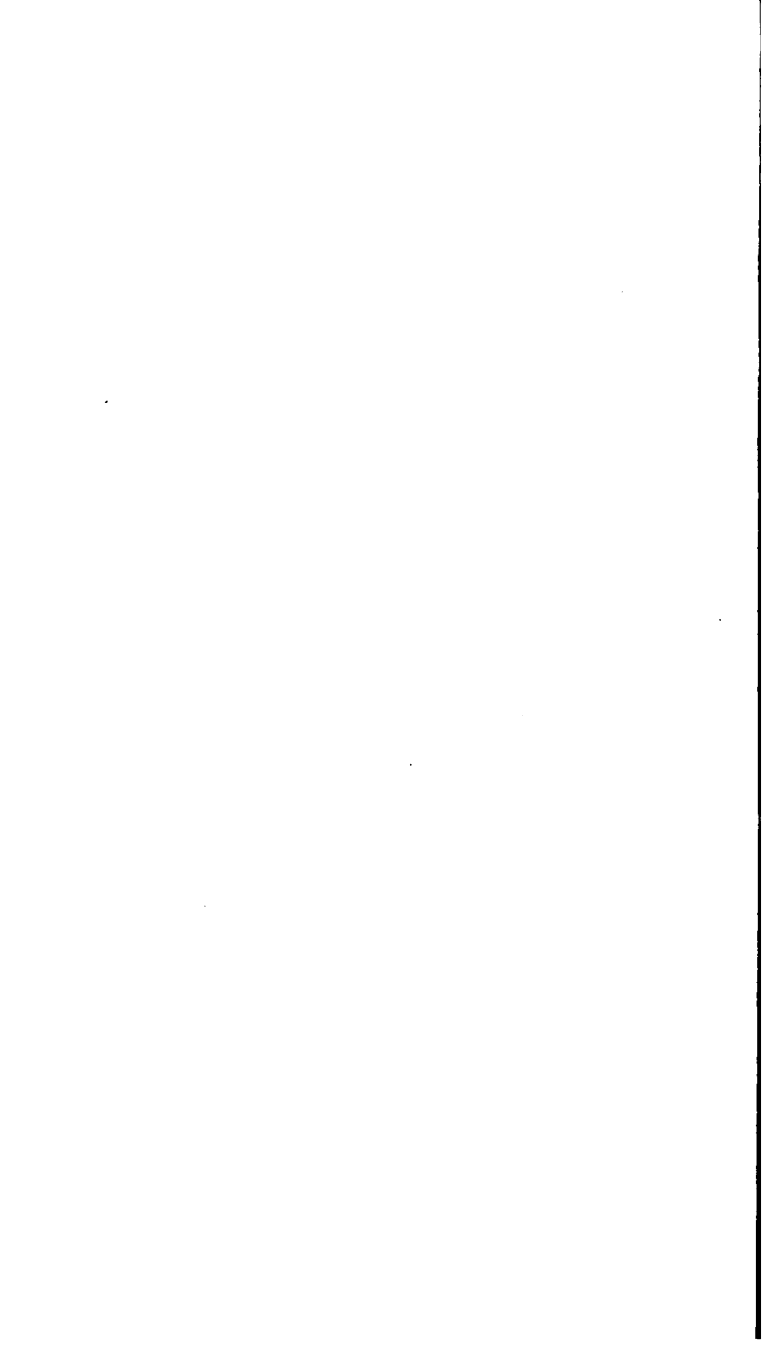
OF MEDFORD, MASSACHUSETTS







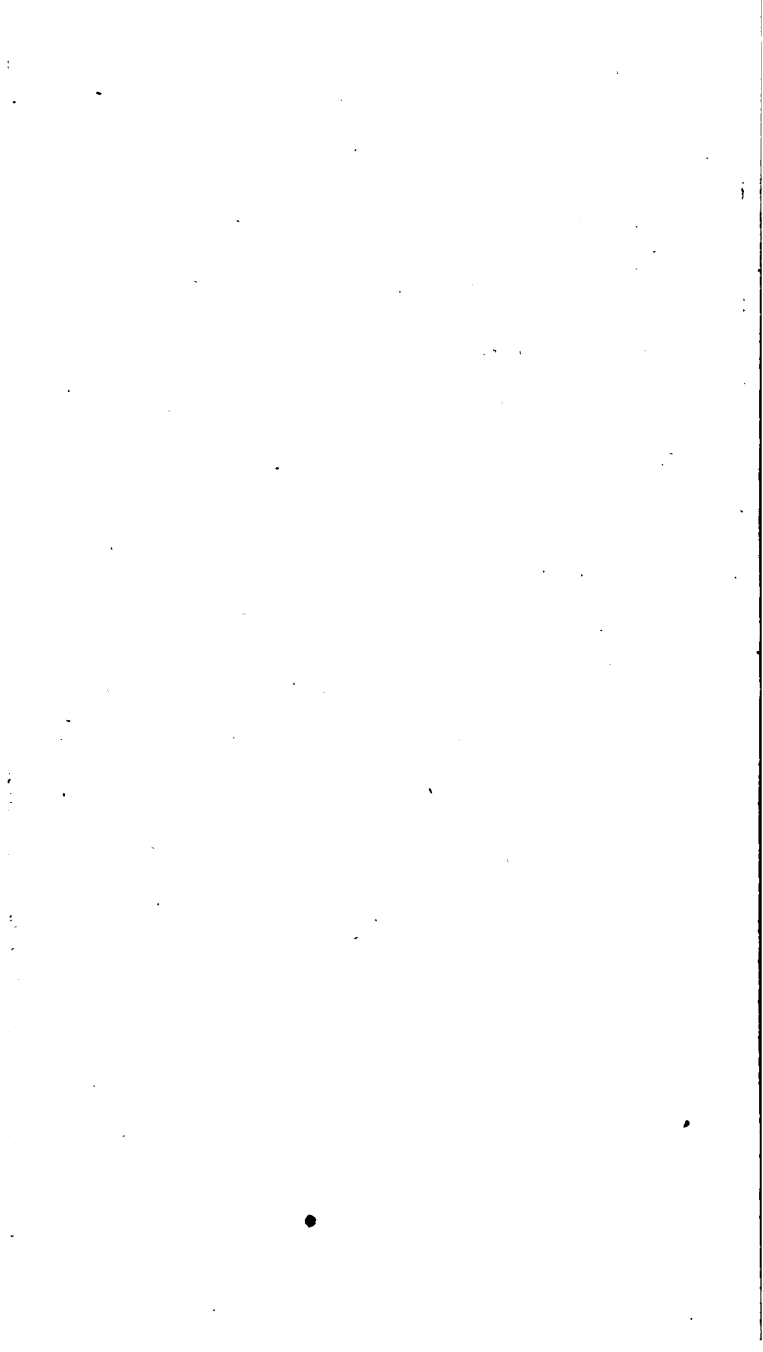






# Marienlegenden.





©

# Marienlegende Marienlegenden.

---

**Richtungen des dreizehnten Jahrhunderts**

mit

erläuternden Sach- und Wort-Erklärungen

von

PFEIFFER

**Dr. Franz Pfeiffer**

Professor der deutschen Sprache und Litteratur  
an der Wiener Universität.

**Neue Ausgabe.**

---

Wien, 1863.

**Wilhelm Braumüller**

I. I. Hofbuchhändler.

25235.9



*Henry Cogswold fund.*

## V o r w o r t .

---

Schon vor acht Jahren etwa war es unsere Absicht, die hier vorliegenden Marienlegenden im Drucke zu veröffentlichen, und wir hatten uns zu diesem Behufe bereits in den Besitz des erforderlichen Materials gesetzt. Da wir inzwischen hörten, daß von dem sogenannten alten Passional, dem diese Legenden als besonderer Theil angehören, in Heidelberg eine Ausgabe vorbereitet werde, so gaben wir unser Vorhaben auf, indem wir den verdienstlichen Bestrebungen Anderer nicht gerne störend in den Weg treten mochten. Diese Ausgabe ist nun erschienen: aber zu unserm großen Erstaunen machten wir die Bemerkung, daß gerade von diesem, aus 25 Stücken bestehenden Legendenkranze nicht weniger als 20, im Betrage von 6000 Zeilen ungefähr, völlig darin fehlen.

Wir hielten es daher schon um der Vollständigkeit willen für angemessen, zu unserm frühern Plane zurückzukehren, und geben hiermit die Ergänzung als besonderes Büchlein. In die Hände Derer, die das Passional in der vorliegenden Gestalt lesen und verstehen können, wird es, da ihrer nur wenige sind, ohnehin gelangen. Für die Leser dagegen, denen es zunächst bestimmt ist, bildet es ein in sich abgeschlossenes Ganze.

Wenn der Herausgeber des Passionals sich, wie es seine Pflicht war, ein wenig nach den übrigen Handschriften dieses Werkes hätte umsehen mögen, so würde er dem Uebelstande, etwas Unvollständiges zu liefern, leicht haben entgehen können. Er würde ohne Zweifel die Lücke bald entdeckt und dann gewiß auch gefunden haben, daß er sie aus einer ihm ganz nahe liegenden Quelle auf die bequemste Weise hätte ausfüllen können. Diese Aufmerksamkeit scheint er aber hier für eben so überflüssig gehalten zu haben, als bei einem andern, früher herausgegebenen Dichtwerke: dem jüngern Titurel. Diese

beiden Bücher bilden zwei würdige Seitenstücke: beide unvollständig, beide ohne Interpunction und Auflösung der Abkürzungen, beide mit zwei Seiten Vorrede, worin der Leser rein nichts findet von Dem, was zu erfahren er wünschen muß und das Recht hat, nämlich Auskunft über Heimath, Verfasser, Bedeutung und Geschichte des Werkes.

Wem soll denn mit solchen Ausgaben altdeutscher Gedichte eigentlich gedient sein? Dem Manne vom Fache können sie unmöglich genügen, denn dieser verlangt zum mindesten Vollständigkeit. Für jeden Andern aber, der nicht zur Kunst gehört, sind solche kahle, rohe Abdrücke völlig unverständlich und ungenießbar. 'Nicht jeder Leser' bemerkt hierüber sehr treffend ein stimmfähiger Richter, 'hat Geräth, Uebung oder Zeit genug, um von dem edeln Erze das taube Gestein zu scheiden oder den Rost zu tilgen, der alte Kunstwerke überzieht. Das ist also eine billige Forderung, daß wer Leser verlangt, so viel wie möglich Lesbares bringe. — Und wem nützt es denn, wenn ein Herausgeber sogar die Interpunction beizufügen sich erläßt? Höchstens ihm selbst, denn nun kann Niemand sehen, wie Vieles er nicht verstanden hat.' Dieses Letztere findet zwar auf den vorliegenden Fall keine Anwendung, indem der Herausgeber des Passional's sich bereits durch mehrere treffliche Arbeiten ausgezeichnet hat: aber es erhöht nur den Tadel, daß er einer Pflicht sich entzog, deren genügende Erfüllung vollkommen in seiner Macht stand.

Es will uns fast scheinen, als ob an dieser Unterlassungsfünde nicht bloß Bequemlichkeit Schuld trüge, sondern mehr noch eine gewisse, hie und da auftauchende Mißachtung alles Dessen, was der Blüthezeit mittelhochdeutscher Dichtkunst schon etwas ferner steht: als wenn nicht jeder Zeit ihr Recht gebührte, und die Dichter zweiten und dritten Ranges, so wie die einer spätern Periode, nicht ebenso wol, als die frühern, Anspruch machen dürften auf sorgfältige Beachtung von Seiten der Kritik und Grammatik, der Sprachforschung und Litteraturgeschichte!

Gervinus scheint hierin anderer Ansicht gewesen zu sein, als unser Herausgeber. Obschon für Behandlungen religiöser Stoffe nicht besonders günstig gestimmt, hat er doch dem Passional eine Bedeutung beigelegt, die eine würdigere Ausgabe erheischt hätte. Auch Mone hatte früher auf die Wichtigkeit dieses Werkes hingewiesen (Anzeiger 1837. Sp. 143 — 156. 400 — 418) und, was diesem wol entgangen ist, vor ihm schon Raßmann, der in den Heidelberger

Jahrbüchern 1826. S. 1180 — 1189 eine schätzbare Zusammenstellung der Handschriften und der im Werke selbst enthaltenen Fingerzeige über den Verfasser, seine Quellen u. s. w. mitgetheilt hat.

An der Hand dieser beiden Aufsätze, die der Herausgeber nicht gefannt zu haben scheint, wollen wir das für unsere Leser Wissenswerthe hier des Nähern besprechen.

Das alte Passional ist ein großartiges Sammelwerk von Legenden und Erzählungen vom Leben und Leiden der Heiligen. Es besteht aus drei Theilen oder Büchern. Das erste Buch umfaßt das Leben Jesu und der Maria und enthält folgende Abschnitte. 1. Vorrede. 2. Von Mariä Geburt. 3. Von Mariä Verkündigung. 4. Von Christi Geburt. 5. Von den drei Königen. 6. Vom Kindermord zu Bethlehem. 7. Mariä Opferung. 8. Christi Kindheit. 9. Leiden Christi. 10. Vom Pilatus. 11. Christi Auferstehung. 12. Christi Himmelfahrt. 13. Vom Pfingsttag. 14. Lob Mariä. 15. Wunder Mariä. 16. Marien Lob. Hiermit schließt das erste Buch.

Das zweite enthält das Leben der Apostel und Evangelisten und hat eine besondere Vorrede. Darauf folgt, ebenfalls durch eine Vorrede eingeleitet ein Anhang von S. Michael, Johannes dem Täufer und Maria Magdalena. Eine Nachrede bildet den Schluß des zweiten Buches.

Diese beiden ersten Bücher finden sich in den meisten Handschriften, von denen hier ein kurzes Verzeichniß, vereinigt.

1. Die Heidelberger Handschrift No. 352. Pergament, 14. Jahrh. 270 Blätter 4<sup>o</sup>. vergl. Willen S. 434. Auszüge daraus gab Rone im Anzeiger 1837. Sp. 143 — 156. 400 — 418.

Auf dieser Handschrift beruht der Abdruck: Das alte Passional. Herausgegeben von R. A. Hahn. Frankfurt 1845. gr. 8. 391 Seiten. Von den Wundern Mariä fehlen darin die Nummern 6 — 25; ebenso die Nachrede zum zweiten Buche.

2. Die Wiener Handschrift. Cod. germ. 2694 (früher Phil. 163. Ambros. 266) Perg. 14. Jahrh. 208 Blätter kl. Fol. Zu Anfang sind drei Blätter herausgeschnitten. Sonst fehlt nichts; denn das Katharinenleben, das nach der am Ende der Hs. stehenden Ueberschrift noch folgen sollte, gehört an den Schluß des dritten Buches. Vergl. Hoffmanns Handschriften-Verzeichniß S. 124 — 129.

3. Eine Pergamenthandschrift in der Fürstlich-Dietrichsteinischen Bibliothek zu Nikolsburg in Mähren. Nr. 127. 14. Jahrhundert.

211 Blätter in fl. Fol. 4 Blätter sind ausgeschnitten. Eine Beschreibung dieser Hs. nebst Auszügen steht in der Wiener Literaturzeitung 1816. Intelligenzblätter Sp. 155. 161. 169. (von Meiner: siehe dessen Volkslieder aus dem Ruhländchen S. 459 Anmerk.)

4. Die Meiningener Handschrift. Papier, 15. Jahrh. fl. Fol. Auszüge daraus in v. d. Hagen's Grundriß 260 — 267.

5. Eine Pergamenthandschrift aus Görlitz, 14. Jahrh. 250 Bl. in Fol. soll v. d. Hagen in Berlin besitzen: siehe Heidelberger Jahrbücher 1826. S. 1181.

Noch soll eine Thorner Papierhandschrift vorhanden sein; und die in den Jahrbüchern des Vereins für mecklenburgische Geschichte und Alterthumskunde, herausgegeben von Tisch. II. Jahrgang 1837. S. 154 — 172 beschriebene Handschrift (Perg. 13. Jahrh. 4. nur noch 30 Blätter) enthält wenn wir nicht irren (das Buch ist uns nicht zur Hand) ebenfalls das Passional. Einzelne Bruchstücke hat Mone im Anz. 1838. Sp. 517 — 528 abdrucken lassen. Auch v. d. Hagen soll ein paar Pergamentblätter besitzen.

Das zweite Buch befindet sich einzeln vollständig in der Straßburger Handschrift Joh. Bibl. B. 110. Papier, 15. Jahrhundert. 150 Blätter in Fol.

Außerdem wurden schon frühe einzelne Abschnitte aus beiden Büchern ausgehoben und kommen hie und da in Handschriften vor.

Aus dem ersten Buche:

1. Unseres Herren Marter oder Leiden Christi, in der Wiener Hs. 2740. Pergam. 14. Jahrh. 8°. Blatt 45 — 64. Vergl. Hoffmann S. 321. 322.

2. Die Wunder Mariä oder die vorliegenden Legenden, wovon später.

3. Das Lob der Königin Maria, in zwei Heidelberger Handschriften: Cod. Pal. Nr. 356. Bl. 55 — 76. Vergl. Adelung 2, 259. und Cod. Pal. 378. Blatt 48 — 60.

Aus dem zweiten Buche:

Die Legenden von S. Michael, Johannes dem Täufer, Maria Magdalena nebst der Vor- und Nachrede: in einer Papierhandschrift auf der königl. Privatbibliothek zu Stuttgart, aus Weingarten, alte Bezeichnung K. 17. 15. Jahrh. Fol. Blatt 10 — 119. \*)

\*) Blatt 120—167 folgt das zum dritten Buche gehörige Leben der h. Katharina.



Die, wie schon bemerkt, im Drucke fehlende Nachrede zum zweiten Buche würden wir hier gerne mittheilen. Da sie aber sonst in guten Handschriften vorhanden ist, so halten wir den Versuch einer Herstellung des Textes aus einer so jungen Hs. wie die Stuttgarter für verlorne Mühe und überlassen diese Ergänzung dem künftigen Herausgeber des dritten Buches.

Auf dieses dritte Buch kommen wir nun zu reden. Es hat sich bloß in einer einzigen Handschrift erhalten, zu Straßburg Joh. Bibliothek A. 77. Pergament. 14. Jahrh. 444 Seiten in drei Spalten zu je 50 Zeilen. gr. Fol. Vgl. Graffs *Dintiska* 1, 301—303. Maßmann in den *Heidelberger Jahrbüchern* 1826, S. 1180 ff. Den Inhalt bildet das Leben der Heiligen nach der Ordnung des Kirchenjahrs. Da der Dichter das Leben so wie die Feste Jesu und Mariä für den ersten, das der Apostel u. s. w. für den zweiten Theil ausgeschieden hat, so blieben natürlich diese sämtlich im dritten Theile aus der Reihenfolge weg. Ein Verzeichniß der einzelnen Legenden steht bei Graff a. a. O.

Der Herausgeber des *Passionals* hat zwar im Vorworte dieses dritten Buches gedacht; aber auf eine so unsichere, unbestimmte Weise, daß bei Jedem, der nicht bessern Bescheid wußte, nothwendig Zweifel darüber entstehen mußten. Diese sind denn auch nicht ausgeblieben: Servinus z. B. findet es nicht wahrscheinlich 'daß das dritte Buch über die Märtyrer von Nicolaus bis Katharina, welches sich in der Straßburger Handschrift A. 77. unseren beiden Büchern hinzugefügt findet,\*) von demselben Verfasser herrühre' (*Litteraturgeschichte* I. Bd. dritte Ausgabe S. 535). Würde diesem nicht widersprochen, so steht zu wetten, daß in den *Litteraturgeschichten*, die von Tag zu Tag wie die Pilze aufschließen (freilich um wie diese über Nacht wieder zu vergehen) bald die volle Bestätigung dieses Zweifels zu lesen wäre.

Hier der Gegenbeweis, wobei nur auf die bestimmten Zeugnisse im Buche selbst Bedacht genommen ist.

Die Handschrift beginnt abermals mit einer Vorrede:

Dit ist der prologus.

Ô starker got Adônâi,  
dem ungebroschen wonet bi  
mit voller gewalt u. s. w.

\*) Dies ist ein unrichtiger Ausdruck: die Hs. enthält bloß das dritte Buch, ohne die beiden ersten.

Darinn heißt es Blatt 2:

Zwei buch sint dâ vor geschriben  
unde ir arbeit verschiben:  
daz dritte volget her nâ.

Nun folgt genau der Inhalt obiger beiden Theile. Auch Blatt 208 sagt der Dichter von Simon:

dâ hân ich mē gesprochen von  
in der aposteln buche.

Und Bl. 212, von Petri Aufenthalt in Rom:

des ich ein teil dâ vor beschreib  
in der aposteln buche.

Und Bl. 107:

Marthâ Marien swester was,  
als man ū dâ vor las,  
dô man von Marien schreib.

Ebenso ist in dem Abschnitte Von Juliân d dem bösen (Blatt 50—52) ein größerer Abschnitt aus dem zweiten Buche (S. 357 des Druckes) wörtlich wieder eingeflochten.

Zu Ende des Prologus folgt gleich vorweg der Inhalt des dritten Buches: das Leben der Heiligen 'sie wâren merterêre — sie wâren heilige bischove.' Am Schlusse des ganzen Werkes folgt die Nachrede, die nun zu allen dreien Theilen gehört und den Inhalt des Ganzen, zum Belege des Zusammenhangs aller drei Theile, klar, selbst wörtlich mit Reimzeilen aus der Nachrede zum zweiten Theile wiederholt. Anfang:

Dit ist di nâchrede.

Ich habe nu mit der helfe gotes  
nâch dem willen fines gebotes  
nicht âne grôzen ummesuch  
hi vollenbrâcht di drû buch,  
der ich durch got begonde ic.

Diese Stellen werden genügen zum klaren Beweise, daß alle drei Bücher dieses großen, aus mehr als 100,000 Zeilen bestehenden Reimwerkes von einem und demselben Verfasser herrühren.

Ueber seinen Namen und seine Heimath erhalten wir aus dem Gedichte selbst keine Auskunft. Daß er ein Geistlicher war, ließe sich schon aus der Wahl des Stoffs vermuthen. Und wirklich steht in

der ungedruckten Nachrede zum zweiten Buche eine Stelle, die dies bestätigt. Blatt 116<sup>a</sup> der Stuttgarter Hs. heißt es:

Miç arwânet semlich man  
 daz ich daz buch hab ûz geleit  
 in dûtscher verstandeseit,  
 als mich die rede ist an kumen.  
 ich hân wêrlîch sîn ûf frumen  
 zum aller êrsten gedâcht:  
 guter lûte andâcht  
 hofte ich reizen dâ mite  
 und ir tugenthafsten site  
 sterken ûf dem gotes wege.  
 waz ich hûte predegen p flege  
 daz vergêt mit dem galme:  
 waz aber ich mit dem halme  
 (mit der vedern meine ich) schribe,  
 daz hoffe ich ez te blibe  
 nuße uber manegen tac.

Seinen Namen aber hat der Dichter absichtlich verschwiegen. Dazu veranlaßte ihn nicht nur seine Bescheidenheit, sondern mehr noch der Tadel und Spott, den er sich durch sein Werk zugezogen. Seine, zu Anfang schon ausgesprochene Befürchtung, es möchte

— — ieman tummen spot  
 und einen bösen wolves zan  
 mit ergerunge henken dran  
 daz ich zu dûtschen volke  
 diß buches bin ein tolke (Dollmetzch),

war in Erfüllung gegangen; denn in der Vorrede des Anhangs im zweiten Buche (333, 61 ff.) beklagt er sich, daß er wegen seines Buches Neid und Verleumdung leiden müsse. Billiger wäre es, Denjenigen zu tabeln, auf dessen Bitte er sich dieser Arbeit unterzogen habe: dieser vermöge Haß und Neid besser zu ertragen, als er. Doch wolle er seine Tadeln nicht nennen, noch auch sagen, wer er selbst sei. Lieber sollen die Leser Gott für Den bitten, der Schuld sei, daß er das Buch begonnen habe.

Des Dichters Heimath setzt Mone (Anz. 1837, Sp. 147. 148.) zwischen die Nahe und Mosel, in den oberrheinischen Theil des Erz-

bisthums Trier, oder, wie er aus einer Barnehmung schließen zu dürfen glaubt, noch bestimmter in die Nähe von Mainz. Wir wüßten gegen diese Bestimmung nichts Erhebliches geltend zu machen und sind ebenfalls der Ansicht, daß das Werk in den Gegenden am Mittelrhein seine Entstehung gefunden habe. Soviel ist sicher, daß des Verfassers Heimath in Mitteldeutschland zu suchen ist. Dafür sprechen eine Menge niederdeutscher Reime und Sprachformen, sowie eine beträchtliche Anzahl von Ausdrücken, die dem hochdeutschen Sprachtypus völlig fremd sind und nur jenem Landstrich angehören können. None hat (a. a. O. Sp. 145 — 148.) das Eigenthümliche dieser Mundart in ihren Hauptzügen dargestellt; wir begnügen uns daher, hier darauf zu verweisen. Seiner Vermuthung dagegen, daß das Gedicht zu Anfang des 13. Jahrhunderts verfertigt sei, können wir nicht beitreten. Die beiden hiefür angeführten Beweise sind nicht stichhaltig. Ein Dichter, der zu jener Zeit gelebt, würde sich entweder seiner angeborenen Mundart möglichst entschlagen und der damals üblichen höflichen Manier anbequemt haben; oder, falls er seinem Dialecte folgen wollte, dann viel mehr alterthümliche Formen aufweisen, als wir in dem vorliegenden Werke zu erkennen vermögen.

Der ausgebildete Vers und Reim, der freie, gewandte Vortrag, kurz der ganze Anstrich des Werkes deutet auf die zweite Hälfte des 13. Jahrhunderts. Nach dem Untergange der Hohenstaufen sank das ganze künstliche Gebäude höfischer Poesie in Trümmer: die alten Gesetze der Metrik hafteten zwar noch geraume Zeit nachher im Gefühle der Dichter, aber die Mundarten kamen wieder zu Recht und Ehren. Wir sind versucht, diese Beobachtung in dem vorliegenden Falle bestätigt zu finden.

Nach den hier über Verfasser, Heimath und Alter des Passionalis gemachten Mittheilungen, gegen deren Richtigkeit sich nicht viel wird einwenden lassen, mußte es uns sehr überraschen, neulich einer Behauptung zu begegnen, die, falls sie sich beweisen ließe, das Borgesagte zumal über den Haufen stoßen würde. In einem Berichte über die Sitzungen der Berlinischen Gesellschaft für deutsche Sprache u. s. w. (siehe neue Jenaische Litteraturzeitung 1845, Nr. 214.) bekamen wir nämlich zu lesen: es sei bemerkt worden, 'daß der Verfasser des Passionalis Konrad von Hennisfurt sei.' Die obigen Angaben dürften hinreichen, die Unrichtigkeit dieser Behauptung darzuthun. Wir können es uns aber nicht versagen, näher darauf einzugehen.

Dieser Konrad von Heimesfurt (so ist der Name zu schreiben) erscheint im Alexander des Rudolf von Ems in folgenden Versen:

Von Heimesfurt her Konrât,  
der wol von gote getihtet hât,  
den darf niht rinwen sin werc.

Der Name steht zwischen Gottfried von Straßburg und Wirnt von Gravenberg: Konrad hat also, nach den von Haupt gegebenen Bestimmungen, um 1210 gelebt und gedichtet. Das steht fest und sicher, und diesem Alter widersprechen in einem andern noch erhaltenen Gedichte Konrads: Von Mariâ Himmelfahrt \*) weder Reim noch Vers, die durchaus rein und regelrecht gebildet sind. Das Passional dagegen ist, wie schon bemerkt, kaum vor der Hälfte des 13. Jahrhunderts entstanden. Auch zeigen sich darin viele unreine Reime auf â : a; auch auf æ (ê) : e. Konrads Gedicht trägt ferner durchaus hochdeutsches Gepräge, während das Passional fast auf jeder Seite niedere oder doch mittlere Wort- und Sprachformen darbietet. Endlich hat der Dichter des Passionals, wie wir gesehen haben, seinen Namen absichtlich nicht genannt: wir möchten also wol wissen, aus welchen Quellen man diesen zu Tage zu fördern im Stande sein wird. Zu diesem Allem kommt noch, daß die Erzählung von M. Himmelfahrt auch im Passional S. 120—136 zu lesen steht, und zwar in einer Bearbeitung, die mit Konrads Gedicht keine Zeile gemein hat. Völlig abgeschmackt wäre die Annahme, Konrad möchte vielleicht den nämlichen Stoff zweimal auf verschiedene Weise bearbeitet haben. Die Gelegenheit, zwei Fliegen mit einem Schläge zu treffen: d. h. dem Konrad von Heimesfurt zu seinem verlorenen 'von gote getihteten' Werke, und dem Verfasser des Passionals zu einem Namen zu verhelfen, war allerdings sehr verführerisch. Solche Einfälle aber, die sich gleich Unkraut in die Literaturgeschichte einnisten, und wie dieses nur schwer wieder zu vertilgen sind, müssen mit aller Energie zurückgewiesen werden.

Statt derlei unfruchtbaren Untersuchungen nachzuhängen, die uns an die Namenjagd nach dem Dichter der Nibelungen gemahnen,

\*) Gelegentlich sei hier bemerkt, daß die Lesart der Sasbergischen Handschrift: Konrad von Himmelfürte, bestimmt nur auf Rechnung des Abschreibers fällt, dem es wol klingend hängen mochte, daß der Dichter der Himmelfahrt aus Himmelfurt gebürtig sei. Ein Heimesfurt (nun Hainsfahrt) lag in der ehemaligen Grafschaft Sttingen: s. Strelin Stting. Geneal. S. 2.

wollen wir unserem ungenannten Verfasser lieber zu einem zweiten Werke verhelfen, wie wir uns schmeicheln, auf bessere Gründe gestützt.

Herr Dr. R. Roth theilte kürzlich in seinem Büchlein: Dichtungen des deutschen Mittelalters (Stadtamhof 1845. 8°) S. 39—57 mehrere Bruchstücke aus einer poetischen Bearbeitung der Leben der Väter mit, bei deren Lesung wir lebhaft an das alte Passional erinnert wurden. Die Vermuthung, hier ein zweites Werk desselben Verfassers zu finden, steigerte sich zur Gewißheit, als wir die Auszüge zu Gesicht bekamen, die Domherr Litzmann in den Beiträgen zur vaterländischen Alterthumskunde (Leipzig 1826. 8°) 1, 1 — 41 aus einer vollständigen Handschrift der Leipziger Universitätsbibliothek (Nr. 816. 14. Jahrh. Pergam. kl. Fol.) abdrucken ließ. So gering diese an Umfang auch sind, so reichen sie doch zu einer vollständigen Beweisführung vollkommen aus.

Gleich der Eingang ist ganz in der Weise des Passionals gebichtet:

Abônâi des gewaltes got,  
 des grôzer krefte gebot  
 die gescheffede liez werden  
 beide himels und der erden  
 mit ir gezierden manicvalt,  
 alles dinges ein gewalt,  
 got, herre, ob aller hêrschaft:  
 wer getar denken in din kraft  
 diner minne und dines suns?  
 ich geswîge dâ von sprechen uns,  
 die allein in der êwikeit  
 zu wizzen sal sîn gereit u. s. w.

Weiter zurück sagt der Dichter über seine Quelle:

Ein buch, der veter buch genant,  
 in daz hân ich den sîn gewant  
 und wil dar ûz ze dûte lesen  
 daz mich nuze dunket wesen. — —

Er erzählt von den heiligen Einsiedlern, was Gott für Wunder mit ihnen getrieben habe,

des wart ein teil doch geschriben  
 in kriechischer zungen.  
 durch got, durch bezzerungen  
 wart ez dô zu latine brâcht.

des selben ist ouch mir gedâcht  
 daz ich gote ûf guten sin  
 zu dûte sagen wil von in  
 etliche nuze mêre.

Und zu Ende des Wertes im Leben der hl. Pelagia: *Jacobus Diaconus* (der bekannte Legendenschreiber)

— schreib ez durch bezzerunge.  
 sus hât ouch daz mîn zunge  
 getichtet und ouch ûz geleit  
 zu dûtsch durch zwô wîsheit.

Damit vergl. das *Passional* 3, 41 ff. 333, 16 ff.

In diesen Auszügen und in den von Roth mitgetheilten Bruchstücken begegnen uns nun, neben völliger Uebereinstimmung der Sprache, viele Reime, Ausdrücke und Redensarten, die wir auch im *Passional*, und zum Theil nur da finden. suns: uns (*Pass.* 3, 36); versmât, versmân; zien: vlien; tun: sun; nâ: dâ; hð: alsð; vart: gefart; vîanden: bestanden (*Legenden* 5, 22); verirret: gevirret (*Leg.* 21, 157); bêde: vêde (*Pass.* 155, 51. 178, 73); gevult: schult u. s. w. Wörter wie knote (*Pass.* 162, 21. *Leg.* 25, 477); furbrechen; grob, grobelich; die erge (*Pass.* 163, 80); erwante: volante; hoffen; ungehirme (*Pass.* 335, 73); ôsen, verwûsten, zerstören (*Pass.* 271, 5: *Jêrusalêm wart geôset*); verladen; niderflac; furtragen; unvrume; die spête (*Leg.* 24, 339); entfegen: als er des tûvels entsub, als ich der mêre hete entfagen, häufig. die unvlât; prisant (*Pass.* 163, 11); enbinnen; vorsaz; widersaz; furwart. Redensarten wie: sich abe tun; sînes lebens louf verzern; des selben ist ouch mir gedâcht; in einer guten vrîheit (*Leg. Nachrede* 13: in rechter vrîheit); ûz den brudern er sich nam; durch die gotes hulde tâten si sich genzlich abe der werlde und werltlicher habe in einer heißen rûwe. si suchten gotes trûwe und begâben sich durch got zu leisten vurwart sîn gebot; dô er wart geruret mit des tûvels holzen: im half nicht al sîn stolzen (*Pass.* 240, 43: nâch lustlichem stolzen. von dises tûvels holzen quam ûf in sð manic schuz).

Sollten die hier aus etwa 1000 Zeilen (das ganze Gedicht umfaßt 30,000 Zeilen!) angemerkten Stellen nicht genügen, so können

wir noch ein entscheidenderes Merkmal anführen. Zu den Legenden 22, 82 und 25, 79 haben wir bereits bemerkt, daß der Verfasser des Passional's es liebe, hie und da im Texte (nicht am Schlusse von Abschnitten!) Paare von drei gleichlautenden Reimen sich folgen zu lassen. Dieser Eigenthümlichkeit, die wir bei keinem Dichter sonst wargenommen haben, begegnen wir auch hier (Beiträge S. 32. 33):

Du salt kousen Jēsum Krift,  
 der um tugende veil ist,  
 zu dem du geladen bist.  
 und wirt gegeben schöne  
 mit minne bruder (?) kröne  
 ieglichem zu löne. — —  
 an līchem schīne enzwei treit.  
 fuß ist ez in der ewikeit  
 an der heiligen klārheit (vgl. Pass. 385, 52 — 57).

In dieser Stelle liegt (auch abgesehen von der Uebereinstimmung in der ganzen Behandlung) für sich allein schon der entscheidende Beweis, daß die unbekanntenen Verfasser des Passional's und der Leben der Väter eine und dieselbe Person sind. Möchte dieses letztere Werk, das für die Geschichte der mitteldeutschen Sprache von nicht geringerer Wichtigkeit sein wird, als das Passional, ebenfalls recht bald zur Herausgabe kommen.

Auf etwas weitem Umwege, den wir aber, um den Leser mit dem Dichter und seinem Werke bekannt zu machen, nicht umgehen zu dürfen glaubten, kehren wir zu unsern Legenden zurück.

Einzelne derselben sind schon früher herausgegeben worden.

Nr. 15. steht aus E abgedruckt in dem Buche: Vita beati Petri Acontanti, herausgeg. von Georg Zappert (Wien 1839. 8°) S. 30 — 32.

Die Nr. 4. 5. bilden die beiden ersten der: Drei mittelhochdeutschen Gedichte, herausgegeben von Karl Schüdel (Hannover 1845. 8°) S. 8 — 21. \*) Nr. 23 steht in der hübschen Schrift: De Theophili cum diabolo foedere, scripsit Aemilius Sommer (Berolini 1844. 8°) pag. 21 — 34.

Nr. 4. 15. 16. 20. 22. und 21. (wovon sich in BC eine Uebersetzung unseres Textes befindet) hat Joh. Graf Mailáth in seiner

\*) Der Herausgeber des Passional's hat diese Schrift in den Heidelberger Jahrbüchern 1845. S. 783 angezeigt, ohne zu erkennen, daß diese beiden Gedichte bereits in seinem eigenen Buche S. 142, 72 — 145, 11 stehen.



Erneuerung auserlesener altdeutscher Gedichte (Stuttgart 1819. 8°.) S. 44 — 83 bekannt gemacht.

Die Quellen, die uns, zum Theil durch gütige Vermittlung von Freunden, eröffnet waren, sind diese:

**A** die oben unter 2. beschriebene Wiener Handschrift.

**B** die Heidelberger Handschrift Nr. 341. 14. Jahrh. Pergam. gr. Fol. Bl. 34 — 64.

**C** die Koloczaer Handschrift. 14. Jahrh. Pergament. gr. Fol. Nr. 10 — 32. In B und C fehlen die Stücke 21. 25. nebst der Nachrede.

**D** die Wiener Handschrift Nr. 2677. Pergam. 14. Jahrh. Fol. Bl. 1 — 26, mit der rothen Ueberschrift: Sie heft sich an der iuncvrowen Frau (z). Die Stücke 7. 21. 25. sammt der Nachrede fehlen. Vergl. Hoffmann S. 81.

**E** die Wiener Handschrift Nr. 2779. Pergam. 14. Jahrh. Fol. enthält die Nr. 4. 5. 15. 16. 17. Vergl. Hoffmann S. 13 ff.

**F** eine Pergamenthandschrift zu Kloster-Neuburg bei Wien gez. 1244. 14. Jahrh. 8° enthält auf Bl. 31 — 46 neun Marienlegenden, die zum Theil dieselben Stoffe behandeln, ja wie es scheint meist nur ungeschickte Umarbeitungen unserer Legenden sind. Bloß in den beiden Stücken 8. 9. stimmt der Text, ob schon vielfach abweichend, mit dem unsrigen überein.

**H** bezeichnet den Druck der Heidelberger Handschrift für die ersten 5 Stücke.

Unter diesen Handschriften enthält A einen echten, zuverlässigen Text, der im Ganzen, trotz der hochdeutschen Sprachfärbung, so weit sich vergleichen ließ, genau mit H übereinstimmt. Wir haben ihr daher so viel wie thunlich Vertrauen geschenkt, und fanden nur selten Veranlassung zu Gunsten der Uebrigen von ihr abzuweichen. B und C sind verschiedene, aber beinahe wörtlich übereinstimmende Abschriften aus Einer Handschrift, und D ist, so weit sich erkennen läßt, aus C abgeschrieben. Diese drei Handschriften zusammen haben daher in der Regel nur die Geltung einer einzigen Hs. Ueber F läßt sich nichts weiter sagen, aber E stimmt mit A.

Unsere Bearbeitung betreffend, so müssen wir erinnern, daß des Verfassers Sprache die mitteldeutsche Mundart ist. Wir haben uns daher möglichst treu an die Schreibung gehalten, wie sie die besseren Handschriften darbieten, und noch mehr, wie der Reim sie verlangt;

eine Schreibung, die freilich in Bezug auf Deutlichkeit und Vollkommenheit der mittelhochdeutschen weit nachsteht. Es kann sich hier aber nicht um die Frage handeln, was bequemer und verständlicher sei, sondern nur: was ist echt? Und gewiß ist es vom Uebel, daß die Herausgeber des 'Theophilus' und der 'drei mittelhochdeutschen Gedichte' sich der angenommenen Gewohnheit zu Lieb und dem sich dagegen sträubenden Reime zum Troß der mhd. Orthographie bedienten. Wir selbst schmeicheln uns zwar keineswegs, in unserer Behandlungsweise die richtige Bezeichnung überall getroffen zu haben. Es kam jedoch auf einen Versuch an, wie eine Mundart, die bis vor Kurzem nur wenig bekannt war und die von Seiten der Grammatik deshalb etwas stiefmütterlich behandelt wurde, in der Schrift darzustellen sei. Das Zuwenig oder Zuviel dürfte sich bei näherer Bekanntschaft bald herausstellen.

Die den einzelnen Legenden vorgesezten Inhaltsangaben, so wie die leicht hingeworfenen, meist nur schon Bekanntes erklärenden Anmerkungen sollen dazu dienen, den mit der alten Sprache weniger vertrauten Lesern das zum Verständnisse Nöthige an die Hand zu geben. Deutsche Schrift wurde versuchs halber gewählt, ob die Fractur in gefälliger Form sich nicht mit Erfolg zum Drucke altdeutscher Werke verwenden lasse. Was man auch mit Recht gegen sie vorbringen mag, so viel ist gewiß, daß die Schriftsteller des Mittelalters sich dieser Schrift bedienten, und es somit historisch richtig und billig zugleich ist, wenn ihre Werke mit denselben Zügen im Drucke wiedergegeben werden.

Wir haben nun noch über die Quellen, woraus der Dichter geschöpft, Einiges zu bemerken. Sein großes Werk ist, wie er selbst zu mehreren Malen sagt, aus dem Lateinischen übertragen; doch haben ihm hie und da auch deutsche Bücher zu Gebote gestanden, einzelne Legenden hat er sogar mündlicher Ueberlieferung entnommen. Für das Leben der Maria und die Kindheit Jesu hat er ein latein. Reimwerk benützt, das auch noch drei andern deutschen Gedichten als Quelle gebient und das Maßmann (Heidelb. Jahrb. 1826, 1183) in vier verschiedenen Handschriften nachweist. Außer mehreren Chroniken und Büchern nennt er die Kirchenväter, den jüdischen Geschichtschreiber Josephus, die Acta Apostolorum, Elinandus u. s. w. Nicht ohne großen ummefuch habe er diese drei Bücher zu Stande gebracht. Doch haben ihm diese Quellen bloß den Stoff geliefert; seine

Bearbeitung und Anordnung desselben ist dagegen frei und ihm eigenthümlich.

Für einige der vorliegenden Legenden glauben wir ebenfalls die unmittelbare lateinische Quelle nachweisen zu können. Unter dem Titel: *Liber de miraculis S. Mariae* existirt ein lateinisches Werk, das öfter in Handschriften gefunden wird, z. B. in der Bibliothek des Klosters Göttweig (vergl. Altb. Bl. 1, 327. 28). Daß es längst schon gedruckt ist, scheint man gar nicht zu wissen. Bernhard Pez hat es bereits 1731 in seinem Buche: *Ven. Agnetis Blannbekia etc. Vita et Revelationes etc.* Viennae. 8°. als Anhang C. 303 — 456 abdrucken lassen. Wenn es indessen mit der, unserm Exemplare beigeschriebenen Notiz 'Opus penitus suppressum, cuius exempla jussu Imperat. ad unum fore omnia bibliopolae oblata sunt' seine Wichtigkeit hat, so gehört das Buch allerdings zu den größten Seltenheiten. Von unsern Marienlegenden finden sich darin die Nr. 5 — 8. 10 — 13 mit fast wörtlicher Uebereinstimmung; es wird daher keiner Entschuldigung bedürfen, wenn wir den lateinischen Text im Anhang mittheilen. Im Ganzen enthält das Buch 43 Stücke, worunter auch, freilich arg verstümmelt, die gereimte Legende von Bischof Bonus, die schon öfter gedruckt ist, neuerdings von Haupt (Ztschr. 3, 299 — 304). Letzterer theilt daselbst aus der Chronik des Albericus Trium Fontium eine Stelle mit, wornach dieses *Liber de miraculis S. M.* schon um die Mitte des 13. Jahrhunderts bekannt war. Uebrigens war der Verfasser ein Deutscher; nach Pez hieß er *Botho*, war Presbyter et Monachus monasterii Prunveningensis, nunc Priflingensis, prope Ratisbonam, Ord. S. Benedicti, und blühte im 12. Jahrhundert.

Von dem Beifall, den das Passional bei den Zeitgenossen fand, geben die zahlreichen Handschriften und die Verbreitung einzelner Abschnitte daraus, hinlängliches Zeugniß. Aber auch wir können dem Dichter unsere Anerkennung nicht versagen und sind der Meinung, sein Werk dürfe mit all den größeren geistlichen Dichtungen des 13. Jahrhunderts fest in die Schranken treten. Jedenfalls war er ein Mann von glücklichen Gaben und einem nicht geringen poetischen Talente. Dieses wird sich besonders in diesen Legenden erkennen lassen, die ohne Zweifel eine der schönsten Parthien des Passionals bilden. Ihre Abrundung machte sie vorzugsweise geschickt zu gesonderter Mittheilung: ein Schicksal, das ihnen, wie früher absichtlich, nun durch eigenthümlichen Zufall abermals widerfährt.

Indem wir von unsern Lesern Abschied nehmen, wollen wir ihnen noch die treffende Charakteristik in die Erinnerung rufen, die Servinus in seiner Litteraturgeschichte 1, 525 auf seine gewohnte, lebendige Weise von dem Passional und seinem Verfasser gegeben hat.

‘Was die Behandlung angeht, so haben wir einen gesunden, verständigen Mann vor uns, der von seinem Gegenstande warm durchdrungen, der Sprache bis zu großer Geläufigkeit und einer manchmal ganz neuen Geschmeidigkeit mächtig, von dem weichlichen und süßlichen Ton der einen, wie von dem Chronikartigen der andern, und dem schwülstigen und bombastischen der dritten gleich frei ist, und der selbst da, wo ihn einmal bei Gelegenheit der Geschichte des Evangelisten Johannes der apokalyptische Ton anwandelt, sich doch gleich wieder besinnt und statt sich in hohle Paraphrasen zu verwirren, lieber gleich gesteht, daß jener Eingang “im Anfang war das Wort,” der wie ein Donnerschlag die Welt durchfahren, seinem rechten Sinne nach unerklärbar sei, wie die Ursachen des Donners, und woher er komme und wohin er gehe. Seine Erzählung ist überaus leicht, fließend, nicht selten bei schwierigen Gegenständen elegant und zierlich, ohne Prätension und eigentlich fast ohne das Ermüdende, das ein solcher Stoff mit sich bringt. Ueberall ist der Dichter bloß auf die Laien bedacht; auf die Festtage der Heiligen ist später Bezug genommen; seine ganze freiere Manier des Vortrages, die man in diesen Stoffen und in diesen Zeiten nicht begreifen würde, fließt einzig aus dem lebendigen Tone der Predigt und ihrem Streben nach Anschaulichkeit, und dies giebt diesem Werke ein mehr populäres Ansehen, und an vielen Stellen wird man, der Gesinnung und der Materie sowol, als auch den rhetorischen Kunstgriffen nach an die Berchtoldischen Predigten erinnert. Wo er seine Erzählung mit Gebeten, mit Anreden und Ausrufungen unterbricht, fühlt man leicht, aus wie wahrer Begeisterung diese fließen; und an den rechten Stellen ergießt sich des Dichters menschliche Empfindung in einem feurigen lyrischen Schwung u. s. w.’

---

## Vorwort

zur zweiten Ausgabe.

---

Herr Wilhelm Braumüller, in dessen Verlag das vorliegende, im J. 1846 bei Adolf Krabbe in Stuttgart ohne meinen Namen erschienene Buch übergegangen ist, wünscht, daß ich der neuen wohlfeilern Ausgabe einige Worte voranschiebe. Ich benütze diese Gelegenheit, um mehrere Punkte des früheren Vorwortes theils zu berichtigen, theils zu erläutern.

Ueber die S. VIII erwähnte Handschrift v. d. Hagen's, die nun nach dessen Tode die Berliner königliche Bibliothek erworben, hat bald nach dem Erscheinen der Marienlegenden E. Kläden nähere Auskunft gegeben und mehrere andere Lücken der durch R. A. Hahn abgedruckten Heidelberger Handschrift ergänzt in v. d. Hagen's Jahrbuch 6, 249—272.

Eine Thorner Handschrift jedoch, wie S. VIII auf irrige Angaben hin vermuthet wurde, ist an Ort und Stelle eingezogener Erkundigungen zufolge nicht vorhanden.

Dagegen enthält die von Tisch beschriebene Schweriner Handschrift in der That Bruchstücke aus dem Passional, und zwar aus dem dritten Theile. Von diesem lieferte, angeregt durch mein Vorwort, zuerst Maßmann eine ausführliche und genaue Beschreibung nach der Straßburger Handschrift in v. d. Hagen's Jahrbuch 6, 274—315. Dieser folgte im J. 1852, auf Grundlage der Straßburger und einer mir früher entgangenen Königsberger Handschrift, eine vollständige Ausgabe durch F. R. Köpfe (Quedlinburg und Leipzig bei Gottfr. Basse, als 32. Band der Bibl. der gesammten deutschen National-Literatur), so daß nun das ganze zwar weitwichtige, aber vielfach bedeutsame Dichtwerk der gelehrten Welt im Drucke vorliegt.

Der S. XIV—XVI versuchte Beweis, daß der Dichter des *Passionals* noch ein zweites umfangreiches Werk: „das Leben der Väter“ verfaßt habe, hatte sich sogleich allgemeiner Zustimmung zu erfreuen, und eine seitdem genommene Einsicht des vollständigen Gedichtes hat die Wichtigkeit über allen Zweifel gestellt.

S. XVI Zeile 11 v. o. ist statt: mit minne bruder kröne zu lesen: mit minneburnder kröne.

Zum Schlusse sei mir der Wunsch erlaubt, daß die neue Ausgabe des in seinem Inhalt so anziehenden und anmuthigen Büchleins noch weiter in jene Leserkreise dringen möge, auf deren Theilnahme die mit Liebe und Hingebung besorgte Einrichtung und Ausstattung gleich anfangs berechnet war.

Wien, 18. Mai 1863.

Franz Pfeiffer.

## I n h a l t.

---

	Seite
I. Von Geburtstefte Mariä . . . . .	1
II. Die Frau mit der Kerze . . . . .	7
III. Ein Blindgebormer wird sehend . . . . .	20
IV. Maria und der Ritter . . . . .	34
V. Die Wittwe und ihr Sohn . . . . .	40
VI. Der gehängte Dieb . . . . .	47
VII. Ein Schüler, Mariens Bräutigam . . . . .	53
VIII. Der einfältige Pfarrer . . . . .	58
IX. Der Schüler aus Sicilien . . . . .	63
X. Der ertrunkene Blöcker . . . . .	69
XI. Von einem sündigen Schüler . . . . .	77
XII. Maria gebietet dem Meeressturm . . . . .	83
XIII. Das Marienbild zu Conftantinopel . . . . .	89
XIV. Der Raubritter und fein Kämmerer . . . . .	94
XV. Von einem Edelmann . . . . .	105
XVI. Der Maler und der Teufel . . . . .	110
XVII. Die Mönche und der Teufel . . . . .	114
XVIII. Ein Ritter wird Einfiedler . . . . .	118
XIX. Des Sünders Traum . . . . .	127

	Seite
✓ XX. Der Ritter und sein Weib . . . . .	137
XXI. Der Mönch und die Rosenkränze . . . . .	151
XXII. Der Schüler und das Marienbild . . . . .	171
XXIII. Theophilus . . . . .	193
✓ XXIV. Der Ritter und der Teufel . . . . .	209
XXV. Der Judenknabe . . . . .	237
Nachrede . . . . .	261
Anhang . . . . .	265

---



# I.

## Vom Geburtsfeste Mariä.

---

**Vorrede.** Nun höret alle zu! damit Ihr die edle, reine Gottesmutter um so lieber gewinnet, will ich Euch hier einige gute Märchen erzählen, die jedem Herzen, das Marien zu einer Fürbitterin begehrt, wol gefallen werden. —

Ihr alle kennt die vier Feste, die man ihr zu Ehren feiert; der Tag ihrer Geburt wurde zuletzt eingefest, und ich will Euch sagen, wie er seinen Ursprung nahm.

Ein frommer Mann, der sein ganzes Leben innigem Gebete und geistlicher Betrachtung widmete, und darin weder durch die Leiden noch die Freuden der Welt sich hindern ließ, hörte jedes Jahr an demselben Tage einen herrlichen Engelsgesang, dessen süßer Ton sein Herz mit Bonne erfüllte. Auf seine Bitte, ihm die Bedeutung dieses Gesanges kund zu geben, sandte ihm Gott einen Engel, der ihm verkündete: an diesem Tage feire der Himmel die Geburt der heiligen Jungfrau, er solle diese Nachricht weiter verbreiten, damit Himmel und Erde sich im Lob und Preise der himmlischen Königin vereinige. — Er meldete dies Eräugnis dem Pabste, welcher hierauf, da er es in der alten Schrift begründet fand, das Geburtsfest Mariä einsetzte.

---

**Nu höret alle die hie sin!**

ûf daz û die kuningin

die edele und die vrie

**Ueberschrift.** Diz sint unser frowen wunder A, von unser vrowen wunder H, Sie heben sich an groz wunder von unser vrowen besunder BC, Sie heft sich an der juncvrowen chran(3) D. 2. û fehlt BCD. 3. edel BCD.

Marienlegenden.

gotes unter Marie  
 muge defte baz behagen, 5  
 fo wil ich hie von ir fagen  
 ir zu lobe, uns zu frumen,  
 als ich mit wärheit hân vernumen,  
 funliche gute mære,  
 dar an die lobebêre 10  
 rechtes lobes wol ift wert  
 in dem herzen, daz ir gert  
 zu einem vofprechen dort. —  
 Ir habet alle wol gehôrt  
 daz fi vier tage hât, 15  
 die man mit vîre ir begât  
 in des jâres ummevart.  
 der tac dô fi geboren wart  
 der wart zu jungest uf geleit  
 von der reinen kristenheit. 20  
 nu hêret, wie fih daz erhub,  
 als ich fin an dem mære entfub.  
 Ez was ein reine guter man,  
 der hete fih genomen an  
 in allem fime lebene 25  
 daz er ie vil ebene  
 fih von der valschen werlde entzôch  
 unde an unsern herren vlôch  
 an des gebetes innikeit.

4. gobes H. — 5. muget C. — 7. uns ] und BCD. —  
 8. mit ] die BCD. — 12. aim A. der CD. — 13. furspr. CD.  
 — 16. vîre ir ] viegern C, viern D. — 18. fo fi D. —  
 21. erhup fo BC. — 22. enphant do BC. — 23. rain D,  
 reiner ABC. gut BC. — 25. 26. leben : eben CD. —  
 27. zoch BCD.

sin herze dicke was zuspreit 30  
 an des geistes weide.  
 Der werlde lieb noch leide  
 enhunde in brengen nicht dā von  
 Des er mit gote was gewon,  
 waud er mit küschem mate 35  
 in rechter dēmate  
 uf got was geneiget gar.  
 nu fugte ez sich alle jār  
 immer, als die zît gelac  
 Daz nu ist unser vromen tac 40  
 in dem si zu der werlde quam:  
 Der selbe gute man vernam  
 in grōzer suzikeit dar obe  
 an unsers lieben herren lobe  
 von engeln lustlichen sanc, 45  
 Der im mit sulchem dōne erklanc  
 Daz er gevrent des sēre wart.  
 ie nāch des jāres ummevart  
 hōrt er die stimme, und anders nicht.  
 Durch die selben geschicht 50  
 und durch des wunders gebot  
 bat er getrüelichen got  
 Daz er ime erscheinde  
 waz dirre sanc meinde,  
 Der im mit sulcher vrenden schal 55  
 ie des jāres erhal

30. zerspr. A, gespr. BC. — 32. liebe C. — 33. fun-  
 den br. CD. bringen ABCD. — 39. alse H, also A. —  
 41. zer BC, ze D. — 45. lustich BCD. — 47. gevrewet H.  
 — 49. horte AH. — 52. getriwl. A, getrenl. BCD. —  
 55. vreuße ABC. — 56. in des iares ummevarte H. schal A.

aller suziheite vol.

sin wille wart erfullet wol,  
wande im quam ein reiner bote,

ein engel, gesant von gote,

60

der lieblichen sprach zu im

'guter man, nu vernim!

ich sal machen dir bekant,

dar nâch dû wille was gewant,

waz der gesanc meine.

65

Mariâ die vil reine,

die edele, die dēnute,

die schōne und die gute,

die Kristes muter was erkorn,

an deme tage wart geborn

70

der kristenheit zu einer wer:

des vrent sich allez himelisch her

in der edelen vrowen lobe

vor irem lieben sun dar obe.

diſ saltu offenbâren,

75

daſ man in allen jâren

in der kristenheit begē

den tac, swenne er ouch entſtē,

daſ alsô himel und erde

wol eintrechtic werde

80

gelîch und unverhouwen

an dem lobe der vrowen,

die wert ist aller werdiheit.'

61. lieplich BCD. — 63. sal H, sol die andern §§. —  
67. diem. BCD. — 69. xpc H. — 70. in BCD. was BCD. —  
72. vrente A. himels H. — 75. diſ ABCD, diſ H, so immer.  
soltu ABCD. — 77. cristenheide H. — 78. ouch HD, uch BC  
iuch A. erste BCD.

swaz dem manne wart geseit  
 daz sagete er vurbaz zuhant; 85  
 dem pabeste machete erz bekant  
 und andern guten luten.  
 sin wort und sin beduten  
 enpfingen si vil ebene,  
 wand er in sine lebene 90  
 mit vil grözzer heilikeit  
 ein bilde gab der wärheit.  
 der pabest und die gelerten  
 iren sin dā kerten  
 allen enden uf die schrift 95  
 und vunden in der alten list,  
 als auch geschriben was dā voru,  
 wie an dem tage wart geborn  
 die edele juncvrowe gut.  
 sus viel dar uf ir aller mut 100  
 daz der tac ein vîre wart  
 von der zît unz vurtwart,  
 den die kristenlute  
 begên mit vrenden hute  
 und kren dran Marien, 105  
 die edelen wandels vrien.  
 sus sal von rechte immer sin  
 gelobet des himels kunningin! 108

85. er ] he H. — 86. er ez BC, her is H. — 87. und ]  
 wan C. — 89. entf. H. — 90. an s. D. sinem BCD. —  
 94. do H, dar ABCD. — 95. und uf CD. — 96. alten ABCD.  
 — 97. 98. umgestellt BCD. — 100. suß BC. vil HD, viele A. —  
 101. vier D, vierer C. — 104. Rehen C, Raien D. —  
 107. suß BC. unser s. BCD. — 108. gelouben BCD.

Anmerkungen. 2. û Dativ. niederdeutsch für tu, auch. kunin-  
 gin niederdeutsche Form für künigin, Königin. 5. muge,

möge. beste baz, um so besser. 8. als, wie. vernumen, vernommen. 9. sunliche Adj. einige, mehrere. 10. lobebêre Adj. mittelhochdeutsch lobebære, Lob=Preiswürdig. 12. gert, begehrt, wünscht. 13. vorsepreche schwaches Substantiv, Fürsprecher, Fürsprecherin. 15. im 13. Jahrh. gab es blos 4 Marienfeste: M. Verkündigung, M. Lichtmesse, M. Himmelfahrt und M. Geburt; die übrigen sind späteren Ursprungs. 16. vîre st. F. Feier. 17. ummeyart, Lauf; im Laufe des Jahres. 19. zu jungest, zuletzt. ûf geleit, auf gelegt, als Festtag eingesezt. 22. entsub (mittelhochd. entsuob), Präterit. von entfesen, mit dem Genitiv: etwas inne werden, erfahren; wahrscheinlich vom lat. sapere. 26. vil ebene, genau, scharf, streng. 27. entzôch, zurückzog. 28. vlôch, floh. an einen vliehen, zu einem seine Zuflucht nehmen. 30. dicke, oft, häufig. zuspreit, Präter. von zerspreiten, auseinanderthun, ausbreiten. 31. an des geistes weide: an geistlicher Uebung, Betrachtung. 33. enkunde, konnte, vermochte nicht; die den Zeitwörtern vorgesezte Partikel en drückt eine Negation aus. brengen niederd. für bringen. 34. gewon Adj. mit dem Genitiv, eines Dinges gewöhnt seyn. 35. wand, indem. kûsche, keusch. 39. als die zît gelac, wie die Zeit lag, zu derselben Zeit; nämlich am Tage, als unsere Frau geboren ward. 45. lustlich, was Lust, Freude erweckt. 46. sulch, solch. 49. anders, sonst, zu anderer Zeit. 50. geschicht, Ereignis. 52. getrüelich, getrenlich, stehend. 53. erscheinde ] einem ein dinc erscheinen, ihm etwas zur Anschauung bringen, offenbaren. 54. meinde, bedeutete. 63. sal niederd. sol. 63. 'wie es dein Wille, dein Wunsch war'. 69. die Kriſtes: die als, zu Christi Mutter ꝛ. 72. offenbâren, bekannt machen. 85. unverhouwen, nicht verhaugen, ungespalten, ungetrennt. 84. swaz, was irgend; so auch swer, swen ꝛ. wer irgend u. s. w. 85. vurbaz, fürbaß, weiter. zuhant, alsbald, sogleich. 88. hebûten, Kunde, Nachricht. 92. bilde, Vorbild, Exempel, Muster. 94. 'wandten da ihren Verstand, ihr Nachdenken.' 95. allen enden: auf jede Art und Weise. 96. stift st. F. Stiftung, Bund. die alde st., das alte Testament. 100. 'ſie stimmten alle damit überein, daß.' 102. 'von dieser Zeit an.' unz, bis. vurtwart niederd. vorwärts. 104. begên, begehen, feiern. 106. wandels vri, frei von Veränderung, Fehl; makellos. 107. von rechte, mit Recht.

## II.

### Die Frau mit der Kerze.

---

Inhalt. Eine edle fromme Frau ließ sich vor ihrem Hause eine zierliche Kapelle bauen, darin ihr zu Ehren der heiligen Jungfrau täglich eine Messe mußte gelesen werden. An dem Festtage Maria Lichtmess geschah es, daß ihr Kapellan gerade in dringenden Geschäften abwesend war. Das war der guten Frau ein großes Leid; betrübt gieng sie in ihre Kapelle und fiel dort an ihr Gebet, weinend und klagend, daß sie gerade an einem so hohen Festtage der Messe entbehren müsse. Da entrückte Gott ihren Geist: ihr war, als sey sie in einem herrlichen Münster. Da trat herein zur Thüre eine Schaar von Jungfrauen, an ihrer Spitze die allerschönste Maid, angethan mit reicher kostbarer Kleidung, auf dem Haupte eine leuchtende Krone. Büchtig schritten sie vorwärts und setzten sich der Reihe nach nieder. Nicht lange darauf erschien auch eine Schaar von Jünglingen, die sich ebenfalls auf den für sie bestimmten Plätzen niederließen. Da wurden unter die Anwesenden brennende Kerzen vertheilt; auch die Frau erhielt eine, damit sie ebenfalls Theil nähme an der hohen Feier. Nun begann unter herrlichem Gesange das Hochamt. Beim Offertorium stund die Königin auf und brachte zuerst ihre Kerze am Altar zum Opfer dar; nach ihr alle übrigen. Nur die Frau unterließ es, und lange wartete der Priester, eh' er in der Messe fortfuhr. Zweimal ließ sie Maria ermahnen, die heilige Handlung nicht aufzuhalten. Als sie sich auch zum dritten Male weigerte, ihre Kerze zu opfern, versuchte der an sie abgesandte Bote, sie ihr mit Gewalt zu entreißen. Die Frau leistete Widerstand, in dem Ringen brach die Kerze entzwei und die Hälfte blieb ihr in der Hand. Darüber erwachte sie. Als sie das Kerzenstück noch in ihrer Hand erblickte, da hatte all ihr Trauern ein Ende. Sie dankte Gott und der heiligen Mutter für dieses schöne Traumgesicht und verharrte hinfort treu in ihrem Dienste. Die Kerze aber behielt wunderthätige Heilskraft.

---

**E**3 was ein edele vrouwe,  
 die mit genäden tonwe  
 von gote alsd begozzen wart  
 daz si in tugentlicher art  
 5  
 ives herzen liebe scharf  
 grözlich ûf unser vrowen warf,  
 ûf Marien die kuningin.  
 ir lob wart dar an wol schîn  
 daz si zu Marien truc  
 10  
 in grözzer hiße genuc  
 an tugentlicher suelle:  
 si liez ir ein kapelle  
 vor irm hûse machen.  
 mit êrlîchen sachen  
 15  
 wart die gezieret ordenlich.  
 die vrowe underwant dô sich  
 daz ir was genzlich undertân  
 kapelle unde kapellân.  
 20  
 diz was ir wille und ir gebot  
 durch Marien und durch got  
 (als in ir liebe was ergraben),  
 daz si wolt alle tage haben  
 eine messe von Marien.

Ueberschrift. Sie hebet sich ein mer an von einer edelen  
 vrowen ysan B, Sie hebt sich an ein mere gut von  
 einer vrowen wolgemut C, Von einer edelen vrowen D.  
 3. gode H. — 5. leibe B. — 6. grozeliße H. unse H. —  
 7. Mariam H. — 12. ir fehlt BCD. — 13. irme AH, irem BCD.  
 — 15. ordenlich H. — 16. dô fehlt H. — 17. wart under-  
 tan alsus H. — 18. capelan unde dat gotz hus H. —  
 19. ir wort BCD. — 20. Mariam ABC. Marein den hohen  
 hort D. — 21. liebe H. — 22. wolbe H. — 23. ein ABCD.  
 sand M. D.



die edelen und die vren  
 lobete si alsus dâ mite. 25  
 der vil tugentliche site  
 wert an ir lange unde lanc.  
 In des jâres nummeganc,  
 dô der kuninginne tac  
 in rechter mâze gelac 30  
 daz Marjâ die gute  
 in grôzer dêmute  
 ir kint in den tempel truc,  
 als man mit vrenden noch genuc  
 in der reinen kristenheit 35  
 die licht zu der kirchen treit,  
 daz lichtmesse is genant:  
 dô wart der vrouwen erwant  
 ir messe an ungemache.  
 ez fugte ein nôtſache 40  
 daz ir priſter dannen was  
 unde ir nieman sanc noch las  
 messe, als si was gewon.  
 Die edele vrowe truc dâ von  
 in ir vil grôz ungemach: 45  
 durch daz man si betrubet sach,  
 wan ir die ſache ir vrende nam.  
 in ir kapelle si quam  
 (in grôzer andâcht si daz tet)

24. ebele BC. — 25. alsus fehlt BCD. — 26. slicher f. BCD.  
 — 27. werte AHD. — 28. iamers BCD. — 29. funinginn-  
 nen H. — 36. licht BC, liecht AHD. — 37. die l. BCD. = miß A.  
 ist ABCD. — 40. ein BCD. — 41. priester A. danna A. —  
 43. Die m. BCD. — 45. grozez BC, grozen D. — 47. wande H.  
 — 48. kapellen si beq. BCD. — 49. an gr. H.

und viel mit leide an ir gebet. 50  
 si klagete weinnde sere  
 daz si der grözen ere  
 des heiligen tages solde entwesen,  
 und weder singen noch lesen  
 die messe solde hören. 55  
 diz mußte ir vrende stören  
 in alles herzen mute.  
 secht, wâ got der gute  
 liez offenklichen schouwen  
 an der selben vrowen 60  
 daz er nicht ungelönet lât  
 swer sine muter lieb hât!  
 die vrowe wart entrucket hin  
 von gote in einen vrenden sin,  
 der ir herze erluchte: 65  
 die vrowen do bedüchte  
 wie si in ein munster quam,  
 dar abe si vil vrende nam.  
 daz munster was geziert,  
 wol underordinieret 70  
 an tiefer listkunder art.  
 die vrowe dar in brächt wart  
 an eine wol gezierte stat.  
 secht, wâ zur ture in trat,

50. vil H. — 51. weinende ABCH, weinunde D. —  
 53. dages H. — 55. 56. umgestellt BCD. — 55. solten B. —  
 57. allez BC: ier D. — 57. 58. umgestellt D. — 58. wo BC. —  
 62. sin ABCD. liebe A, lip B. — 64. gobe H, got ABCD.  
 einem D. — 65. entl. A. — 68. ab B. vrenden BC. —  
 70. w. unde geord. BCD. — 71. an vil listiger a. BCD. —  
 72. brächte dar in A. — 72. 73. fehlen D. — 73. ein A. ge:  
 zierde H. — 74. turen H.

als si begunde schonwen, 75  
 ein schar von juncorowen!  
 wol geordnet was ir ganc;  
 idoch vor in allen swanc  
 ein juncorowe alsd lustsam  
 daz die vrowen wunder nam 80  
 irre unmaßzen klärheit.  
 si was kuninclich gekleit  
 in aller rîcheit genuc.  
 ûf irme heubete si truc  
 eine wol lûchtende krône. 85  
 Dise quâmen alle schône  
 und sahten sich nâch ir recht  
 in der kirchen zîlecht,  
 als si ir ordenunge twanc.  
 Dar nâch nicht vil uberlanc 90  
 sô sît si aber dringen  
 eine schar von jungelingen  
 in durch die kirchentur.  
 Die quâmen alle her sur  
 in daz munster ordenlich 95  
 und sahten zuchtiklichen sich,  
 wande in wol gestulet was.  
 in den gotes palas  
 wart dô vil burnder herzen brâcht.

75. eine H. — 79. eine H. — 80. vrowe A. — 81. ier D.  
 unmazen ABC, unmazze D. — 82. funicl. A, funfl. BC.  
 becleit H. — 83. rîcheide H. — 84. irem BCD. houbt ABCD.  
 — 85. ein ABCD. liecht D. — 86. also D. — 88. chleht B. —  
 91. sît H, sîcht A, sîhet BCD. — 92. ein ABCD. — 93. kirch=  
 tur H, kirchet. D. — 95 bis 134 fehlen D. — 96. zuchtel. H. —  
 97. wan ABC. — 98. dem ABC. — 99. dô fehlt BC. brinnen=  
 der A, brennender BC.

mit harte grözzer andächt 100  
 gab man ein licht der vrowen hin,  
 die zum krsten vor in  
 in den tempel was getreten.  
 als si daz getân heten  
 und die vrowe lobesam 105  
 ir licht in ir hant genam,  
 die kerzen man alumme gab  
 unz an daz ende hin ab,  
 sô daz dâ nieman inne etwas  
 in des munsters palas 110  
 ern hête ein licht in der hant,  
 obene harte schône euprant,  
 âne die vrowe alleine.  
 secht, dâ quam och eine  
 und gab der vrowen ein licht, 115  
 ûf daz si hête mitepflicht  
 an der hûchzît. diz geschach.  
 dar nâch die vrowe aber sach  
 wie mit schônen fugen  
 zwêne zwei licht trugen. 120  
 daz eine was Laurentius,  
 der ander Vincentius.  
 nâch den gnâmen zwêne man,  
 die sich heten an getân  
 als noch hûte in hûchzît 125

102. ze mersten B. — 104. das H. — 105. und ] do BC. —  
 107. alumbe ABC. — 109. daz fehlt A. — 112. harte ] vil BC.  
 entpr. A. — 113. an — vrowen BC. — 115. lieht ABC. —  
 116. =pflicht B. — 117. hohgezît H. bit H. — 122. daz  
 ander BC. — 123. dem BC. — nach 124 von anderer Hand: in  
 schone gewant lobesam B. — 125. hochgezît BC.

dyaken und subdjaken pflit  
 und zu dem amte sulen lesen:  
 Die dächten si engele wesen.  
 näch disen quam mit zierheit  
 einer, pfeffliche bekleit: 130  
 si dächte, ez wære Kristus.  
 nu dise alle quämen sus  
 unze hin fur den altär,  
 dō erhüb man offenbär  
 des tages sanc und sîn amt. 135  
 swaz ir dar inne was gesamt  
 die sungen alsd schdne  
 daz von sulchem dōne  
 die vrowe grōze vrende entste.  
 daz ambet vaste hine gie 140  
 biz zu dem opfersauge.  
 dō quam an schönem gange  
 als daz opfer solde sîn  
 die gekrōnte kuningin  
 hin fur den priester, dā auch sie 145  
 unz uf die knie sich wider lie  
 und opfert ime daz herzenlicht  
 mit tugentlicher zuppflicht.  
 und als si wider hin getrat  
 dā si ē was an ir stat, 150

126. dyakon — subdyken H. — 127. und fehlt A. ampt BC.  
 sullen ABC. — 128. zwen engel BC. — 129. seht nach BC.  
 — 130. ein BC. — 131. es H. — 134. erhüobe A. —  
 139. groß A, grözzen D. — 140. ampte A. — 141. 142. um-  
 gestellt BCD. — 141. unß A. offerß H. — 143. offer H. —  
 145. hine vor H. dā fehlt D. — 147. offert H. — 148. zu-  
 plicht H.

- ein iechlich dô zum alter quam  
 (als der gewonheit gezam)  
 da er der kerzen sich verzeh,
- die man ime dâ vor lēch.  
 si begunden alle schouwen 155  
 dort nâch jener vrowen,  
 obe si quēme oder nicht  
 und opfern wolde ouch ir licht.  
 der priester, der des amtes wiert,  
 nâch der vrowen sich enthielt 160  
 alsô daz er nicht furbaz sanc.  
 diz werte lange unde lanc  
 daz doch die vrowe nicht enquam.  
 dô daz die kuninginne vernam  
 daz ir beite gar die rote, 165  
 dô wart dâ hin gesant ein bote  
 von der grôzen kuningin.  
 'ganc, sprich!' sprach si 'si mac wol sin  
 als ein gebûrîn gemunt,  
 dem si nu wol gelich tut 170  
 und zu dem opfer nicht enquam,  
 sit der priester lobesam  
 ir beitet alsô lange dort.'  
 der bote warb sine wort  
 zu der vrowen ummez licht. 175

151. iechelicher H, iglichz D. zuom AH, zem BCD. als-  
 tere AH: opfer D. do q. A. — 152. gewonheide H. do  
 gez. BCD. — 153. do BCD. — 156. ener D. — 158. offern H. —  
 159. wilt (: enthilt) H. — 161. als A. — 162. di H. — 165. do  
 die BCD. — 166. do A. gesant do hin BCD. — 168. gind BC,  
 gench D. sprach si seht BCD. — 169. gebeurin BCD. — 170. ge-  
 liche H. — 174. sin BCD. — 175. umb daz BCD.

si sprach 'des engebe ich nicht.  
 wil der priester singen  
 und daz ampt volbringen  
 nâch dem rechte ûf sin zil,  
 daz mac er tun, ob er wil.' 180  
 Die kuninginne ir aber enpôt:  
 des liches wêre ir unndt,  
 daz si zum opfer brêchte  
 und dar an gedêchte  
 wie ir der priester beite 185  
 und nicht daz ampt leite,  
 als er solde, ûffe3 ort.  
 dô was aber der vrowen wort,  
 als iz dâ vor was gewesen  
 'er mac singen oder lesen 190  
 swie im daz selbe wol behage:  
 mîn licht ich im nicht entrage  
 nâch mînes herzen wâle.'  
 zu dem dritten mâle  
 enpôt dâ hin die vrowe 195  
 'ganc!' sprach si 'und beschonwe,  
 ob si noch an den sachen  
 ein ende wolle machen  
 und daz licht her brengen?  
 wil si ez aber lengen, 200  
 sô nim daz licht mit gewalt,

176. engib AD. ich hier n. D. — 178. ampte ABC. vol-  
 lebr. H. — 179. uf daz 3. BCD. — 180. ob ABCD, of H. —  
 181. aver H. — 183. si3 H, sie iz ABC. — 187. uf daz D.  
 — 191. selber A. mac behagen BCD. — 192. nicht wil  
 tragen BCD. — 196. ginch BCD. — 198. un3 ein H. wolle H,  
 welle AD, wellen B. — 199. her fehlt A.

des du ir nicht lāzen salt.  
 der bote quam dō aber dar  
 und nam an ir mit rede war,  
 ob si noch wolde volgen? 205  
 si wart im des erbolgen  
 sō genzlich, daz si hielt ir licht  
 und gab im dā von nīhtes nīht.  
 der bote such nīht blīben liez:  
 als in sīn vrowe tun hiez, 210  
 an daz licht die hende er sluc.  
 die vrowe im nīhtes nīht vertruc,  
 wand si sīch vaste hielt inhart.  
 der strīt lange an in gewart,  
 wand si im krieges nīht entflōch: 215  
 jener zōch, die vrowe zōch  
 nāch des herten krieges sīten.  
 die kerze brach al enmiten  
 daz si ir halb bleib in der hant.  
 hie mite was ir krieg volant. 220  
 die vrowe zu ir selber quam  
 mit rechter wārheit unde vernam  
 daz si got sus beruchte  
 und mit genāden suchte  
 der sēlen zu geluche: 225  
 si vant daz halbe stücke  
 der kerzen noch in irre hant.

202. losen B. ensalt H, scholt D. — 203. dō fehlt H. —  
 207. līht ABCDH. — 209. nīht ouch B. enliez H. — 213. wan  
 AD. hīnhart D. — ir A. wart BCD. — 215. wan AH. nie H.  
 entloch B. — 216. die vrowe z. iener z. BCD. — 218. braff  
 allen mitten D. — 219. halbe A. — 221. selben D. —  
 224. genade BC. — 225. sellen B. ze A. — 227. irr A, ir BCD.



al ir trûren was volant  
 durch sulcher vrenden gebot.  
 si lobete den guten got 230  
 und die heiligen muter sin,  
 Marien die kuningin,  
 um die schônen gesticht.  
 mit aller tugende zupflicht  
 diente si ir baz dan z. 235  
 swem dô was von gesuchte wê,  
 dem wart sin leit gar benumen:  
 ob er dar zu mochte kumen  
 daz in daz herzen stücke  
 berurte zu gelucke, 240  
 sô mochte er wol gesunt sin.  
 Des si gelobet die kuningin! 242

228. allez BCD. — 233. geschicht BCD. — 235. banne H, denne ABC.

Anmerkungen. 6. grôzlich Adv. stark, kräftig. 8. schîn werden, sich zeigen, offenbaren. 11. in frommem Eifer. 12. ir = sich. 14. êrlich, herrlich, prächtig. 16. sich underwinden mit dem Genit. sich mit einer Sache befassen, sich ihr unterziehen. 21. 'so war es ihrem Wesen eingepägt.' 25. alsus, so, auf diese Weise. 26. site schwaches Mascul. 27. wert, wahrte. 28. ummeganc, circular, Lauf. 29 — 36. diese Verse enthalten eine Umschreibung des Ausdrucks: Mariâ Lichtmeß. 36. licht niederb. f. licht. 37. is niederb. f. ist. 38. erwenden, umwenden, verkehren; 'da ward der Frau das Freudenfest (die messe) in Leid verkehrt.' 40. nôt=sache, eine dringende Ursache, Angelegenheit. 41. dannen, weg, fort. 43. gewon, gewöhnt. 46. durch daz, weshalb. sach, sah. 47. wan, weil, da, indem. 48. quam, Präter. von komen. 49. tet, that. 50. au daz gebet vallen: zum Gebete niederknien. mit leide: betrübt. 53. entwesen = âne wesen, entbehren. 57. 'in ihrem ganzen Sinn und Wesen.' 58. secht, nun sehet! wâ, wo, wie, auf welche Weise. 59. of= fenlichen Adv. offenbar. 61. lât, läßt. 62. swer, wer

immer. 63. entruêket, verzücket. 64. vrember sin: ungewohntes Fühlen, Bewußtsein. 66. dô ist, was hie ein für allemal bemerkt wird, zeitliches demonstrativ Adverbium, dâ aber räumliches; für jenes gebrauchen wir jetzt als, aber auch da; für dieses richtig da oder hier. dô er sich dâ nider liez: als er sich da, hier setzte. 70. underordinieret: zweckmäßig geordnet, eingerichtet, eingetheilt. 71. listkunt Adj. mit der Kunst bekannt, vertraut; künstlich, kunstreich. 77. 'vor ihnen allen, an der Spitze schwebte.' 80. wunder nemen mit dem Gen. daher 81 irre; sie erkannte über ihre außerordentliche Klarheit. 84. heubet nd. für hou- bet, Haupt. 87. nâch ir recht: wie es ihnen zukam, nach ihrem Range. 88. zîlecht Adj. der Reihe nach. 89. twanc, zwang, nöthigte. 90. uber lanc. prorsus longo. 91. sit, zusammengez. aus siht, sieht. 97. wande, indem. stulen, stulen, Stühle, Sitze bereiten. 98. gotes palas = Gottes Haus. 99. burnder nd. für brinnender. 100. harte Adv. sehr. 107. alumme, rings umher. gab, austheilte. 108. unz, bis. 111. ern hête, er hätte denn. 113. âne, ohne, mit Ausnahme. 119. fuge, vuoge, schickliches, passendes Benehmen. 126. pflît für pfligt, pflegt. 127. amt, Hochamt, Messe. sullen, sollen. 128. wesen, sein. 129. zierheit, Zierde, Herrlichkeit. 130. pfeffliche Adv. wie ein Pfaffe, Priester. 136. swaz, was immer. ir Gen. ihrer. dar inne d. i. im Münster. gesamt, versammelt. 140. vafte, rasch. 147. kerzenlicht = Kerze. 148. zuppflicht, Bestimmung. 152. gezam, geziemte; wie es die Gewonheit mit sich brachte, erheischte. 153. verzêch Präter. von verzihen, sich v. mit dem Gen. etwas von sich geben, sich entlebigen. 154. lêch Präter. von lihen, leihen. 159. wielt st. Prät. von walten; eines dinges walten, Macht haben darüber, es verwalten, beherrschen, besorgen. 160. sich ent- halten, warten, einhalten. 165. 173. beiten, warten. rote, Schaar, Versammlung. 169. gebürin, Bäurin. gemut, ge- sinnt. 174. sine wort werben: seine Botschaft ausrichten. 176. engebe nd. für engibe. 179. uf sin zil: bis ans Ende. 181. aber, zum zweiten Male. 182. mir ist unnôit mit dem Genit. ich brauche, bedarf dessen nicht. 186. leite, fort- führe. 187. uffez = uf daz. ort, Ende. 188. aber, abermals, wiederum. 193. aus freiem Willen. 199. brengen nd. für bringen. 200. lengen, in die Länge ziehen. 202. salt nd. sollst. 204. 'und versuchte es mit Worten.' 206. erbolgen sin einem: gegen einen aufgebracht, zornig sein. 207. so sehr,

208. nichts nicht = nichts, gar nichts. 209. bliben läzen, unterlassen. 213. sich in hart halten, sich widersetzen, dagegen stemmen. 214. -ewart, dauerte. 215. krieg, Streit. entschließen, weichen, nachgeben. 216. ждѣ, жог. 217. 'wie es ein hartnäckiger Kampf mit sich bringt.' 218. al enmiten, gerade in der Mitte. 220. volant, beendet. 223. beruchen (beruchen), besorgen, pflegen. 233. gesicht st. F. Erschütterung, Traumgesicht. 235. baz, besser. é, zuvor. 236. gesuchte st. Neutr. Siechthum, Krankheit.

### III.

## Ein Blindgeborner wird sehend.

---

**Inhalt.** Zur Zeit als Bonifacius Pabst zu Rom war erhoben die Juden, deren damals eine große Anzahl dort lebte, einen heftigen Streit gegen die christliche Lehre. Maria, behaupteten sie, sei keine keusche Jungfrau: Joseph sei ihr rechter Mann gewesen und Christus sein Sohn; gegen die Natur könne nichts geschehen. Vergebens wandten die Christen ein, Gott stehe über der Natur und beherrsche sie nach Gefallen: die Juden beharrten in ihrem Widerspruche. Da lebte ein Blindgeborner zu Rom (einige sagen, er sei ein Jude gewesen: aber das lassen wir dahin gestellt), der, wie es bei Blinden oft geschieht, die heilige Schrift auswendig gelernt hatte. Dieser nahm sich der Christen an und bewies aus der Schrift daß Gott allmächtiger Beherrscher der Natur, und Christus, von einer keuschen Jungfrau geboren, wirklich Gottes Sohn sei. Wie ein Wild von den Hunden, so ward er von den Juden angebellt: ihm, dem in Sünden Gebornen, von Gott und Natur vernachlässigten ziemt es übel, so zu reden; obschon er ein Verehrer von Christus und Maria sei, so vermöchten diese doch nicht, ihn von der Blindheit zu befreien. Im gläubigen Vertrauen auf die göttliche Macht und Güte und die Fürbitte der Jungfrau entgegnet er: von heute über drei Tage sollt ihr Alle sehen, daß Gott über der Natur steht, denn er wird mir das was ich von Natur aus entbehre, mein Augenlicht, wieder geben! Höhnend antworten die Juden, wenn dies geschähe, so wollten sie sich alle taufen lassen. Dies Gelübde wird sogleich urkundlich bestätigt, und die Senatoren bestimmen: wer sich dessen weigern würde, solle seiner Habe verlustig aus Rom verwiesen werden. Der Blinde läßt sich zum Pabste führen, der ihn und die Juden am Lichtmestage in das Frauenmünster bescheidet. — Groß war das Gedränge. Ein Kind führte den Blinden auf einen Platz vor dem Altar, wo ihn Jeder

sehen konnte. Während der Messe sprach er sein Gebet, und als der Chor schwieg, so hob er an ein Responsorium, das er zum Preise Maria's selbst vorher gedichtet hatte, mit lauter Stimme zu singen. Und siehe! auf der Stelle hatte er zwei schöne Augen. Der Juden Spott lag darnieder. Fünfhundert ließen sich taufen; die übrigen mußten, wie es vorher geboten war, Rom verlassen. Der Papst aber verordnete, daß der Gesang des Blinden von den Gläubigen fortan zu Lichtmess gesungen würde.

---

**Bonifacius ein päbest was,**  
**als ich von ime geschriben las,**  
**der zu Rōme in der stat**  
**an vil genāden ūf trat**  
**unde ein tempel der abgote** 5  
**nāch rechter tugende gebote**  
**in ein gotes tempel hērtē,**  
**als in sīn wīsheit lērtē,**  
**wand er genāden was gesult,**  
**als ir her nāch wol hōren sult,** 10  
**swann uns die zīt kumt an ir recht.**  
**Dō man den selben gotes knecht**  
**zu Rōme des stules pflegen sach,**  
**bī sīnen zīten geschach**  
**daz zu Rōme in der stat** 15  
**der juden krieg sēre ūf trat**  
**gegen der reinen kristenheit.**  
**Die juden wāren aldā breit**  
**unde ein teil grōz ir gewalt.**

Ueberschrift. Diß mere ist ouch geschehen wie ein blinder wart gesehen BC, wie bonifacius einen tempel macht D. — 2. geschr. v. im A. — 3. ze AD. — 9. wan ABCD. — 10. her fehlt D. nāch BCD. wol fehlt H. — 11. swen BCD. kumt H. — 13. plegen H. — 16. krieg ABCD, kric H.

hie von wurden si sô balt 20  
 an iru vîrkêrten listen  
 daz si die gotes kristen  
 velschten swâ si kunden.  
 dar ûf si begunden  
 mit rede bûwen hie unt dâ: 25  
 si sprâchen daz Mariâ  
 do si Kristum gebêre  
 nicht kûsch ein maget wêre:  
 Jôsêph der wêre ir rechter man.  
 'nu secht' sprâchen si 'dar an, 30  
 daz ein iclîch mensche verbirt  
 swaz von natûre nicht gewirt:  
 natûrlîch ganc lêt dar abe  
 daz ein juncvrowe ein kint habe  
 und des blîbe kûsch dar nâ.' 35  
 die kristen sprâchen isâ  
 zu in daz: 'der grôze got  
 al vollen hât des gebot  
 daz er in sîme hôhem lobe  
 der natûren si obe, 40  
 dar ûz er machet swaz er wil.'  
 si bezûgeten ez vil  
 mit prophêten unde wîssagen,  
 die ez bekanten bî ir tagen,  
 und hiezen si daz suchen 45  
 in ir selbes buchen:

21. ir H. — 22. godes H. — 25. buen H, bowen B. —  
 30. sehet B. — 31. iegl. ABCD, iclîch. H. — 33. ganç B:  
 gant A. Iet alle 566. — 36. cristenen H. sa BCD. —  
 38. an v. — daz g. D. — 39. hôhen ABCD. — 42. es H. —  
 43. und mit w. ABC. — 44. es H. wîssagten BCD.

dâ stunde ez wêrlîche geschriben.  
 die juden idoch stête bliben  
 und liezen sich nicht biegen  
 von ir valschen kriegen, 50  
 swie man in dicke wider trat.  
 Nu was ein blinder in der stat,  
 von sîner muter blint geboren,  
 dem was dirre krieck zorn. —  
 sumlîche sagen mêre, 55  
 wie er ein jude wêre:  
 wir lâzen in sîn swer er was,  
 er was ôt blint, als ich ez las. —  
 idoch het er von kindes jugent,  
 als noch vil wol die blinden mugent, 60  
 gelernet ûzen die schrift.  
 sînes herzen wîse grift  
 in den grunt sô verre brach  
 daz er offenklichen sprach,  
 als die schrift hât gesaget, 65  
 Mariâ wêre ein kûsche maget  
 und hête in rechter kûscheit  
 Kristum an sîner menscheit  
 mit vrenden zu der werlde brâcht,  
 als sîn von gote was gedâcht, 70  
 der ez nâch willen geschuf.  
 dô wart ein hûzen unde ein ruf

47. stunt BCD. — 50. iven BC. 50 — 209 fehlt D. —  
 54. thrich H. — 55. sumlich BC. — 56. an j. A. — 57. im B.  
 swere B. — 58. er was fehlt B. onch bl. H. — 59. hette H.  
 — 61. ûzen = auswendig. — 62. wîse H, wiser ABCD. —  
 64. -liche H. — 66. keusch ein B. — 70. gobe H. — 72. hû-  
 gen A, heuſen BC.

zugegen im von allen jüden:  
 als ein tier von den ruden  
 wart er dâ an gebollen. 75  
 'dîn lib ist bewollen'  
 sprächen si, 'du blinder!  
 du machst wol treten hinder,  
 wan du in sunden bist geboren  
 und dar inne hæft verlorn 80  
 die ougen der natüren.  
 du soldest billîch trüren:  
 der ordenunge missetrit  
 hæft dir verschrenket die gelit,  
 und von sulcher ungemalt 85  
 bist du nicht als ein mensche gestalt  
 vollenkumen an den gliden.  
 du soldest billîch hân vermeiden  
 gegen uns dînen kric.  
 genc zu hûse und swîc, 90  
 wan dir misselungen ist.  
 dîn Mariâ und dîn Krist,  
 hei, wie verre si dir stut!  
 du bist ir knecht, und bist bliut!  
 du lobest sêre Marten, 95  
 und si kan nicht gevrien  
 dich von bliutlicher klage!  
 hie von uns nimmer mê gesage  
 von irre tugentlichen macht.'

73. zugegen A, gegen BC. — 79. want H. — 82. -liche H.  
 — 83. -treit B. — 84. der verkrenket BC. — 89. g. und  
 heben d. BC. kric A, krief BC. — 90. ganc H. — 91. wande H. —  
 92. das zweite dîn fehlt BC. — 94. bis bl. H. — 95. se (?) H. —  
 96. vervrien B. — 97. bliutel. H. — 99. irr A, ir BC.



- dô wart dar zu der blinde brächt 100  
 daz er begunde bûwen  
 ûf got und ime getrûwen  
 daz er in solde lösen  
 von disen worten bösen  
 durch siner muter willen. 105  
 Die juden wolde er stillen,  
 die nu wâren al zu geil.  
 ‘nu hôret’ sprach er ‘mich ein teil,  
 waz ich offentlich û sage!  
 her nâch an deme dritten tage 110  
 sô sult ir alle vil wol sehen,  
 wie got an mir wil bejehen  
 daz er in siner tugende lobe  
 der natûren ist sbe:  
 als mir sîn gute wider gît 115  
 daz von natûren nider lît,  
 ich meine mîner augen licht,  
 des man mich nu darben sîht.’  
 ‘hôrâ! hôrâ!’ sprâchen sie  
 ‘waz dirre hât gerâset hie! 120  
 jâ’ sprâchen sie, ‘du gutgumen,  
 sîch, ob dir Kristus mac gestrumen,  
 den unser vatere viengen  
 und an ein krûze hiengen!  
 sîn helpe was im selber tât, 125  
 wan man im leides vil erbât,

102. getruen H. — 103. wol daz BC. — 109. euch of-  
 fenlich BC. — 112. veriehen BC. — 116. von geburt BC. —  
 118. barnen H. — 120. gerebet BC. — 121. duo got fu-  
 men H, du got gutman BC. — 122. frist gefr. mag hfan BC.  
 — 125. helpe H.

Daz er ouch muſte liden.  
 man ſach in dâ vermiden  
 ſwaz er helfe ie gewan.  
 wir wollen dir des bi geſtân 130  
 und uns dar an verbinden:  
 gehilfet er dir blinden  
 daz du mit augen macht geſehen,  
 wir wollen genzliche an in jehen  
 mit glouben unde uns touſen.' 135  
 dô wart ein zuolouſen  
 von dem volke in der ſtat.  
 diz gelubede man ſi bat  
 verburgen unde behalden.  
 dô ſprâchen gar die alden, 140  
 die edelen Rômære:  
 ob dem alſô wêre  
 daz der blinde wurde  
 von blintlicher burde  
 erlöſet von dem guten gote, 145  
 ſô ſolde gar der juden rote  
 in mit gelouben êren.  
 wolt ieman des entkêren,  
 des gut ſolde weſen vrt  
 und er muſte wîchen bi 150  
 ſô hin mit ſchanden ûzer ſtat.  
 der blinde vrôlich heim trat.  
 hie mit ouch iclich der diet

130. wollen ABC. — 131. uns fehlt A. — 132. her H. —  
 134. genzel. H. =lichen ABC. im B. — 135. un3 H. —  
 138. bi3 A, bit H, mit BC. — 140. gar ] do BC. — 144. blin-  
 tel. H. — 148. wolde ABC. enf. BC. — 151. u3 der BC. —  
 153. ieſelicher H.

vrölich heim zu huse schiet.  
 Die juden heten iren spot, 155  
 Die kristen bäten alle got  
 daz er ir spotten dructe  
 und den gelouben zucte  
 ûf in höher werdikeit,  
 wand in der juden valsheit 160  
 gedächte unwislich ruren.  
 Der blinde bat sich furen  
 fur den päbest Bonifacium.  
 Der wesse noch nicht dar um;  
 Dô er die rede im sagete, 165  
 vil wol si ime behagete  
 (wande er was ein guter man)  
 und gestunt mit ime dar an:  
 got solde in wol erhören  
 und den valsch zustören, 170  
 der an der juden herze lac.  
 Nu was die zît der selbe tac,  
 der ê von in beiden  
 was dar zu bescheiden,  
 der lichtmisse ist genant, 175  
 dô Marjâ den heilant  
 Iêsum truc zu dem templô.  
 der päbest hiez gebieten dô,

154. sliche H. — 156. cristenen H. — 157. spoten AB.  
 — 160. wande H. — 161. bedaht BC. unwisseliche H.  
 ruchen ruren BC. — 163. den fehlt H. — 164. noch fehlt BC.  
 — 165. so ABC. — 166. vil ] wie BCD. — 168. gestunde BC. —  
 170. gerst. A, gest. BC. — 171. laç H. — 172. taç H. —  
 175. der ] unde BC. liechmisse H. s messe BC. — 177. dem  
 fehlt BC.

als im sîn herze geriet,  
daz al gemein der juden diet 180  
des tages zu hauf sich nēmen  
und zu der metten quēmen  
in daz munster unser vrouwen:  
dā solde man beschouwen,  
ob Krist, der juncvrouwen sun, 185  
icht mochte ein zeichen getun  
von gottlichem gewalde.  
secht, dō quam junc und alde  
sunder allez vriften  
von juden und von kristen, 190  
von leien und von pfaffen,  
und wolden zu kaffen,  
welche den sic hetten.  
man sanc vil schöne metten,  
wande dā vil pfaffen was. 195  
dō man die achten lehen las,  
dō wart jener blinde  
gefurt von eime kinde  
fur den alter an eine stat,  
dā er sō offentliche ûf trat 200  
daz in manic mensche sach.  
sîn gebet er dō sprach.  
daz hint lief von im her abe  
und liez in stēn an dem stabe,  
dar ûf er geneiget stunt. 205

180. alle B. gemeine BC. — 181. houffe B, huffe C. —  
186. ich B. tun BC. — 187. gewalt BC. — 188. alt BC. —  
193. welch ABC. sich H. — 195. wan ABC. — 196. dō ] daz BC.  
echten H. — 198. ahm A, einem BC. — 199. ein ABC. —  
200. do er do so BC. — 202. gebete er da A.

sîn herze tet, als die tunt,  
 die nicht zwiſelen an gote:  
 in rechter tugende gebote  
 gewis er sîner augen was.  
 Dô man die lehen ûz gelas, 210  
 dô sweic der kôr und er sanc  
 mit vrenden, als sîn wille in twanc,  
 ein responsôrîum, daz er  
 in dem herzen brächte her  
 und getichtet hete vor. 215  
 sîn stimme hub er dran enpor  
 und sanc in rechter wende  
 hin nu3 an daz ende.  
 Dô der vers ûz quam,  
 von gote lôn er des nam 220  
 auch zuhant ûffer stete,  
 wan er zwei schône augen hete.  
 Krist erlûchte sînen knecht,  
 daz in der zît wol was recht,  
 wan er mit worten vrien 225  
 sîne muter Marien  
 grô3 lop hete an geleit  
 unde ir edele kûscheit  
 bewêrte wol dar inne.  
 sîner worte sinne, 230  
 die er offenklichen sanc,  
 heten ûf den sîn irn ganc:

210. û3 fehlt H. — 212. als in sîn wille BC. wille  
 fehlt D. — 216. huf H. — 219. der ] daz BC. — 220. got ABC.  
 des ] do A. — 221. uf der BCD. — 223. cristus AH: su3t D. —  
 226. seiner D. — 227. gro33e A. het BC. — 231. offel. H.

'Vreme dich, Marjâ, vrouwe gut!

alles ungelouben blut  
 hâstu wol zubrochen. 235  
 swaz von dir hât gesprochen  
 Gabriël, der gotes bote,  
 des geloubtest du von gote  
 in rechter tugende schouwe.  
 du kûsche juncvrouwe 240  
 gebêre menschen unde got  
 nâch der gotheide gebot  
 und blibe kûsch nâch der geburt.  
 daz ichz dâ mit mache kurt:  
 der jude muze sîn geschant, 245  
 des geloube ist dran gewant,  
 daz Krist, der liebe herre mîn,  
 Jôsêphes sun solde sîn,  
 sit in die juncvrouwe gut  
 gebar in kûscheit wol behut.' 250  
 swaz dâ pfaffen was gesant  
 durch die metten an daz amt  
 und sâhen, waz aldâ geschach,  
 wie der mensche wol gesach,  
 der vordes blint was gewesen, 255  
 der was ein ieglicher genesen  
 mit vrenden von des zwîvels nôt,

233. vrouwe fehlt BCD. — 235. zerbr. A, zehr. BC. —  
 237. godes H. — 238. geloubestu H. — 240. Die BCD. —  
 242. gotheit ABC. — 243. nâch ] an BCD. — 244. ich ez BCD.  
 dâ mit fehlt H. — 245. muße H, müese BD. — 246. der  
 gel. BCD. ist ] es H. — 248. Joseses D. — 249. sint D. —  
 250. mit f. BCD. — 251. dâ ] der die 566. — 252. merren H:  
 fehlt BCD. — 253. sagen H. — 255. des fehlt BCD. — 256. der ]  
 do die 566. ein fehlt D. — 257. teufels BCD.

der sich dâ vor genugen bôt.  
 in lobesrîchem schalle  
 huben si dô alle 260  
 ir gesanc hin zu gote,  
 von des tugenden gebote  
 der juden schallen sich verschriet.  
 sich touften von der juden diet  
 wol um die sunshundert. 265  
 swer auch des bleib gesundert  
 und nicht sich liez entweichen  
 diz lobelîche zeichen,  
 sunder als êr herte bleib,  
 den selben man vil balde ûz treib, 270  
 als ê was globet, von der stat.  
 dô wart auch ordenlîch gesat  
 von dem pâbeste besunder  
 durch diz grôze wunder,  
 daz die gelouben hetten 275  
 den gesanc zu der metten  
 an dem tage unser vrouwen,  
 dar an si mochte schouwen  
 ir lob unde ir êren pris,  
 wan die kuniginne wîs 280  
 iren frunden helfen wil.  
 des si dunket nicht zu vil:

258. do vor BCD. — 261. irn A. — 262. tugeden H,  
 tugende BCD. — 264. touffen D, toufet BC. — 267. ent-  
 weichen C, entwîchen B, erweichen DH. — 268. bit H.  
 — 269. er AH, ê BCD. — 270. vil b. m. C, vil man b. B. —  
 272. slîche H. — 274. bit H. — 275. sie BC: fehlt C. ge-  
 loubigen BCD. — 278. mohten AH: fehlt D. — 280. die ]  
 sie BCD.

die sie mit trüwen rufent an,  
 den wil si vollen tröst län  
 swâ si in nöden indert sîn.  
 des si gelobet die kuningin!

286

283. Der — rufet BCD. — 285: noden H.

Anmerkungen. 4. 16. uf treten, sich erheben. 7. fêren, verwandeln. 9. 'er war voll Gnaden.' 18. breit, weit verbreitet, zahlreich. 20. halt Adv. fûhn, verwegen. 23. vel: schen, schlecht machen, verleumben. swâ, wo immer. 25. mit rede bûwen, durch üble Nachrede befestigen. 31. verbirrt von verbern, entbehren; 'was von Natur aus nicht geschehen kann, muß auch der Mensch unterlassen: der Mensch vermag nichts gegen die Natur.' 33. lêt = læt, lât, läst. abe lâzen, unterlassen. 'es ist dem Laufe der Natur entgegen, daß' u. s. w. 35. barnâ, darnach. 36. isâ, sogleich. 38. al vollen, gänzlich, völlig. des gebot: Macht, Gewalt darüber. 42. bezügen, durch Zeugnisse bestätigen. 44. bekennen, erkennen, einsehen. 46. 'in ihren eigenen Büchern'. 47. wêrlîchen, in Wahrheit, wahrhaftig. 48. stête Adj. fest, hartnäckig. 49. biegen, abwendig machen. 51. widertreten, opponiren. 54. mir ist zorn, ich bin unwillig, aufgebracht, zornig. 55. mêre = mære, Kunde, Nachricht, Sage. 58. ôt Part. (mhb. êt, eht), bloß, nur; aber dann auch verstärkend; so hier: 'sei er gewesen wer er wolle, gewiß ist daß er blind war'. 61. ûzen, auswendig. 62. grift st. Fem. (?) niederb., Begriff, Verständniß. bevân mit der vernunfte grift Jeroschin. 63. in den grunt! brechen: in die Tiefe dringen. 72. hûzen, sich erheben, aufbrausen. ruf, Lärm, Geschrei. 73. zugegen nd. gegen. 74. ruden, Rüden. 75. bellen st. Verbum, bal, gebollen. 76. bewollen, Brät. von bewellen, mit Roth bewerfen, besetzen. unbewollen, unbesetzt, wird Maria von Walthar genannt. 78. hindertreten, zurücktreten, entfernen. 83. missetrit, Fehltritt. 84. verschenken, einschließen, zuschließen. gelit, das Glied, das Augenslieb. 85. ungewalt, Ohnmacht, Mangel, Fehler. 86. als, wie. 88. vermiden, nd. für vermiten, vermieden. 89. fric nd. für friec, Streit. 90. genc, geh! zu, nach. 93. verre, fern; weit von dir. 94. knecht, Diener, Verehrer. 96. gevrien, frei machen: von der Klage über deine Blindheit. 106. stillen,



zur Ruhe, zum Schweigen bringen. 107. geil, froh, übermüthig.  
 108. ein teil, etwas, ein wenig. 112. bejehen, besagen, aus-  
 sagen; durch mich bestätigen. 115. gute = gûete, Güte. 116. ni-  
 der ligen, dar n. l. 118. darben, entbehren. 119. h ô r â,  
 verstärkter Ausruf für hoere! 120. râsen, toll sein, verrückt reden.  
 121. gut gume, leprosus; gume = homo. Die Ausfâhigen und Un-  
 heilbaren nennt man jetzt noch in einigen Gegenden: gute Leute.  
 125. 'er konnte sich selbst nicht helfen'. 131. dar an verbind-  
 en: dazu verbindlich machen, verpflichten. 133. macht, magst.  
 134. an in jehen: zu ihm sich bekennen. 140. die alden = die  
 Senatoren. 148. entfêren, sich entziehen. 149. gut, Ver-  
 mögen. 150. mußte, müßte. 151. ûzer, aus der. 153. diet  
 Fem. Volk. 161. ruren (:vuren) = rûeren, vûeren.  
 164. weste, wußte. 168. gestên mit einem, ihm beitreten, bei-  
 stimmen. 170. valsch st. Mascul. Falschheit. 172. die zît, ge-  
 rade zu dieser Zeit. 181. zu hous sich nemen, sich sammeln,  
 zusammen schaaren. 186. zeichen, Wunder. 189. sunder  
 vristen, ohne Säumen, ohne Verzug. 192. kaffen, schauen.  
 193. sic, der Sieg. 196. le þe schw. Fem. lectio. 215. 255. vor,  
 vorher. 217. wende, Wendung,kehr; hier wol Steigen und  
 Fallen des Tones, die Melodie. 219. ûz quam, beendet war.  
 221. zuhant, sogleich, auf der Stelle. ûffer = ûfder. 229. be-  
 wêrte, bewährte, bestätigte. 232. 'waren folgenden Inhaltes'.  
 234. blut = bluot, Blûthe. 239. schouwe, Schauung, Anblick.  
 241. gebêre, gebarest. 243. blibe, bliebest. 244. kurt nd.  
 für kurz. 245. geschant, geschândet. 252. durch, wegen.  
 263. schallen, sich laut rûhmen, prahlen. verschrîet sich, wurde  
 verhauen, brach sich, nahm ein Ende. . 266. gesundert, davon  
 ausgenommen. 267. entweichen, erweichen. 269. sunder,  
 sondern. als, wie. êr, nd. für ê, vorher. 272. gesat, gesêht.  
 278. mochte = môchte. 285. indert, irgend.

#### IV.

### María und der Ritter.

---

Inhalt. Ein tapferer Ritter, der mit besonderer Verehrung an María hieng, wollte einst auf ein Turnier reiten, und kam an einem Frauenmünster vorbei, worin gerade Gottesdienst gehalten wurde. 'Ei' dachte er 'es kann nichts schaden, wenn ich vorher eine Messe von Marien höre: sie vermag mich wol vor allerlei Ungemach zu bewahren.' Er trat hinein, und als die eine Messe zu Ende war, fieng gleich wieder eine andere an und so fort; sein frommer Sinn erlaubte ihm aber nicht, sie zu unterbrechen und so blieb er bis zu Ende. Inzwischen war es Mittag geworden, und als er sich dem Plage, wo das Turnier gehalten wurde, näherte, war dieses schon vorbei und die Leute kamen ihm entgegen. Viele davon begrüßten ihn mit großer Ehrfurcht und priesen ihn laut ob seiner mannlichen Tapferkeit im Kampfe. Da erkannte er, daß María es war, die für ihn gefochten, und bescheiden lehnte er allen Ruhm von sich ab. Er schied sich von der Welt und gieng in ein Kloster, wo er sich Marien zu ihrem geistlichen Ritter weihte.

---

**Maríen der vrowen gut  
sul wir in rechter dēmut  
vil lobes stēte mezzen.  
Ein ritter was vermezzen  
an ritterlichem prüfe.**

5

Ueberschrift. Dis ist ein schönes mer, Von einem Ritter lobeber BC, Von einem ritter E. — 2. fülle C, schulle BD, suln H.

wol kune unde wîse  
 was er und dâ bî tugenthast.  
 Mariâ hete grôze kraft  
 in sîner liebe, die er ir  
 bôt mit stêteclîcher gir 10  
 an dienste maneger leie.  
 sô hin zu dem turneie  
 wolt er in einen zîten  
 nâch gewonheit rîten.  
 bî des turneies plân 15  
 lac ein munster wol getân,  
 gewît der wandels vrien  
 gotes muter Marien.  
 als der helt ritterlich  
 wol bereit hete sich 20  
 und fur daz selbe munster reit,  
 dar inne was von pfsheit  
 gesament ein êrsame rote.  
 der ritter was gut in gote,  
 er dâchte : ez ist gut daz ich gê 25  
 und høre in kristenlîcher ê  
 eine messe von Marien:  
 si mac mich wol gevrien  
 vor aller hande leides nôt.

7. dâ fehlt D. — 9. libe B. do er A. — 10. stetencî. H.  
 — 11. manicher H. — 12. zu einem E. — 13. wolbe AH. —  
 14. gewonheide H. — 16. lach H. — 17. gewihet ABCD,  
 geweihte E. gewalbes BC, gewalten D, walbes E. —  
 18. godes H. — 19. degen r. BCDE. — 20. bereitet BCDE.  
 — 21. fur fehlt A. — 22. D. w. ein pf. E. paffeit H. —  
 23. gesampt BCDE. — 24. gen g. E. — 25. geb. ADE. —  
 26. fristel. H. — 27. ein A. — 29. von BCD.

als im sîn wille gebôt 30  
daz liez er vollen varn alhie :  
in daz munster hin er gie  
zu einer messe , die man sprach.  
als man daz ende kumen sach ,  
sô hub man dort ein ander an , 35  
die wolde er aber vollen stân  
unz si volsprochen wêre.  
waz sal des lange mêre ?  
der messen wart umb in sô vil  
daz si in hielten in dem zil 40  
unz bi den mitten tac dâ hin.  
sîn heilic tugentlicher sîn  
in nicht underbrechen lie  
swaz man sprach messen alhie.  
ûf sîn ros er dâ gesaz 45  
unde reit sô hin surbaz  
dâ er wesse den bûhurt.  
die zît bedûchte in wesen kurt  
die wîle er in der kirchen was  
und gote sîn gebet las : 50  
ûf den bûhurt stant noch sîn wân.  
nu was der turnei zerlân ,  
die lûte riten ime entgegen

31. des BC, den D. vollen AEH, vol D, wol B. —  
32. er da g. E. hin fehlt BCD. — 34. ende fehlt BC: die  
vol d. D. — 35. Do E. — 36. Do wolde A. volle DE. —  
37. vollen spr. H. — 38. daz l. BCDE. — 39. messe BC. —  
41. an b. D. zu mittem E. so h. H. — 42. heiliger E. —  
44. der m: die G66. messe BCDH. — 52. buhurt B. — 53. auch E.  
toucht E. kurz BE. — 50. gobe H. — 51. auf p. E. —  
52. zerlan AE, zulan H, zergan BCD. — 53. eng. BCD.

und sprächen, daz er gar ein Degen  
 Des tages wêre aldâ gewest: 55  
 ûf tjoft unde ûf sörest  
 gesehen si nie ritters man  
 ritterschaft so wol begân  
 als dâ sîn kune manheit.  
 genuger aldâ zu im reit 60  
 mit vil grôzer dēmut,  
 die im wāren schuldic gut  
 nāch des turneies rechte.  
 beide ritter unde knechte  
 sprächen vor in allen 65  
 ‘ez ist û wol gefallen,  
 wande ir gut, êr unde prîs  
 in vil ritterlîcher wîs  
 an uns hûte habt bejaget.’  
 als diz dem ritter wart gesaget, 70  
 es nam in michel wunder.  
 idoch al dar under  
 begunde er offen schonwen  
 daz werc unser vrouwen,  
 wie er gekret was von ir. 75  
 ‘ir sult’ sprach er ‘gelouben mir  
 daz ich sîn vil unschuldic bin.’  
 sus sagete er in gar den sîn,  
 wie im zur kirchen geschach.  
 Der ritter sich dô von in brach, 80

54. Si spr. BCD. — 56. tiuft A, iost E. auf dem fest E.  
 — 57. gesehen E, gesehen die übrigen. — 58. schaf B. —  
 63. turneys BC. — 67. guote A. ere alle 566. — 69. an  
 in ch A. bej. HE, er jaget ABCD. — 71. ez die 566. — 78. gar  
 fehst BCD. — 79. ze f. AE. — 80. da BCE.

zur werlde nam er urloub,  
 wand im was ir liebe toub.  
 eru schuf weder diz noch daz:  
 als er in den wäpenen saz  
 sus reit er in ein klöster hin. 85  
 sin vil gotelicher sin  
 greif surbaz an die ritterschaft  
 daz er mit aller tugende kraft  
 Marien ritter wolde sin.  
 des si gelobet die kuningin! 90

83. bis ioch daz H. — 84. dem BD. wapen D, waf-  
 fen BCE. — 85. her H. — 86. gerlicher BCD. — 88. tugent  
 fr. A, tugendkraft E.

Anmerkungen. 2. sul wir ] in der ersten Person Plural bei  
 Anlehnung des Pron. wir, wird n, auch en häufig abgeworfen,  
 z. B. hab wir, het wir, waer wir. 3. mezzen, zumessen,  
 ertheilen. 4. vermezzen Inf. seine Kraft zu hoch anschlagen;  
 Part. fûhn, verwegen. 10. stêteclich, andauernd. git, Be-  
 gierde. 12. turnei, Turnier. 13. in einen zîten, einstmals.  
 15. plân, Ebene, Kampfplatz. 17. gewit, niederb. zusammen-  
 gezogen aus gewihet, geweiht. 22. pfaffheit, Priesterschaft.  
 23. gesament, von gesamenen, versammelt. êrsam, ehrbar.  
 rote, Schaar. 24. gut in gote, fromm, Gottergeben. 26. ê,  
 Gesetz, Bund, Testament. kristenliche ê, christl. Religion, Glaube.  
 31. vollen varn, ausführen; l. gänzlich geschehen. 34. 'als die  
 Messe nahezu beendigt war.' 36. vollenstân, aushalten, ab-  
 warten; zu Ende hören. 38. sal nd. für sol. 'Was brauchts  
 darüber viele Worte?' 40. in dem zil, auf diese Weise. 47. dâ,  
 wo. bûhurt (aus dem franz. bohourt) Ritterspiel, wo zwei  
 Schaaren auf einander eindringen (hurten). 48. furt, niederb.  
 für kurz. 50. las, sagte, sprach. 51. wân, Hoffnung; Sinn:  
 'er war noch gesinnt, am Turnier Theil zu nehmen.' 52. nu, nun.  
 zerlân v. zerlâzen, beendigen, auseinander gehen lassen. 54. de-  
 gen, ein tapferer Mann, Held. 55. geweest, nd. schwache Form  
 für gewesen, oder das süddeutsche gesîn. 56. tjoft Fem. Rennen,  
 Kampf zwischen einzelnen, Zweikampf. fôrest, Ritterspiel = bû-  
 hurt, ein niederb. Wort, das wie es scheint ursprünglich eins mit

förest, Forst, eingezäunter Platz, war (in diesem Sinne steht föreis auch im Frauendienst 182, 17.) und dann, da die zu ritterlichen Uebungen bestimmten Plätze mit Pfählen eingehegt waren, zur Bezeichnung von Ritterspielen gebraucht wurde. 60. genuger, starke Adjectivform, viele, manche; da dieses Wort den Begriff einer Mehrheit in sich schließt, wird 3. 62 der Plural gesetzt. 66. 'es ist Euch gut geglückt.' 69. bejagen, erwerben. 71. es, Genitiv; mich nimm wunder eines dinges, ich bin neugierig. 72. 73. 'doch erfah er offen daraus.' 78. gar, ganz, gänzlich. 80. brechen, trennen, scheiden. 'er nahm Abschied von der Welt.' 82. toub, ohne Empfindung; 'die Liebe zur Welt war in ihm todt, erloschen.' 83. 'er that nichts anderes vorher, sondern in seiner Rüstung wie er war, ritt er zum Kloster, wo er als geistlicher Ritter Marien sich weihte.'

---

V.

Die Wittwe und ihr Sohn.

Inhalt. Eine Wittwe hatte einen einzigen, gutgearteten Sohn, der ihr über die Maßen lieb war. Nun fügte es sich einst, daß seine Feinde ihn fingen und in den Kerker warfen. Groß war der Jammer und die Klage der Mutter und das innige Gebet, das sie täglich zum Himmel sandte. An Maria richtete sie besonders ihre flehentliche Bitte um Befreiung des Sohnes. Es half aber nichts: niemand eröffnete ihr das Gefängniß. Da gieng sie einst in eine Kirche, worin meisterhaft geschnitz ein Marienbild mit dem Christuskinde stund. Als sie sah, daß sie allein war, sprach sie zu dem Bilde: 'da meine Bitte und mein Gebet nicht vermocht haben, deinen harten Sinn zu erweichen, so will ich dir mit dem gleichen Maße messen und dein Kind so lange als Geißel behalten, bis du mir meinen Sohn wieder verschaffst.' Sie nam ihr dasselbe aus dem Schoß, trug es heim und legte es, in seidene Tücher gehüllt, in eine Truhe. Nachts darauf erschien Maria im Kerker, löste des Gefangenen Fesseln und Bande und ließ ihn frei heimziehen, mit dem Bedenten, seine Mutter möge ihr nun auch ihren Sohn wieder geben. Dies geschah, und laut und freudig pries sie Maria's Huld und Güte.

Einer vrowen starb ir man  
 und hete ir nicht mē kint gelān  
 dann einen sun, der was ir zart.

Ueberschrift. Diz ist ein mer gut. Von einer vrowen  
 und ir sun wolgemut B, D. i. e. mere vil hart. Wie einer  
 vrowen ir sun gevangen wart C, Wie unser vrow ein  
 jungelinc ledigt D, Daz ist von einem junglinge E. —  
 1. starf H. — 2. mer DE. — 3. banne AH, denne BCE, den D.



dô der zu einem manne wart  
 er was an irem erbe 5  
 wol êrsam und bederbe.  
 nu fugte sich an einem tage  
 daz der vrouwen wuchs ein klage,  
 wande ir sun gevangen wart  
 und bevestent vil hart 10  
 in kerker unde in halsrinc.  
 umb den selben jungelinc  
 mochte man dô schouwen  
 jâmer an der vrouwen,  
 wande ir weinen unde ir klagen, 15  
 daz si treib an allen tagen,  
 des was vil unde genuc.  
 ir andâcht sie dar ûf truc  
 daz si begunde schrîen  
 an gotes muter Marien, 20  
 daz si von allen banden  
 und von den vîanden  
 iren sun wolde machen vri.  
 diz gebet wunte ir bî  
 lange zît; und die geschicht 25  
 half si dar an nîchtes nîcht:  
 swaz si gebat Marien  
 umb iren sun ze vrîen,  
 den kerker nieman ir entlôz.  
 zu jungest sie sin ouch verdrôz, 30  
 wand ir gebet was unerhört.

7. e; sich BCD, sich E. an e. BCD. uf e. AHE. — 11. far-  
 cher BC. — 18. drouf BC. — 24. gebete A. daz wont E.  
 — 25. daz g. D. — 26. h. ir E. — 28. und iren BCD. —  
 29. farcher BC. zesl. D.

si quam zu einer kirchen dort  
 nâch gewonlichen siten.  
 dâ was ein bilde gesuitten  
 und meisterlich gehouwen 35  
 nâch unser lieben vrouwen.  
 in ir schôz ir kindil saz.  
 die vrowe erspêhete vil wol, daz  
 alleine si wêre dar inne.  
 in einvaltigem sinne 40  
 fur daz bilde si quam.  
 zusamne si ir hende nam  
 und viel ûf ir knie unvrô.  
 si sprach zu unser vrouwen dâ  
 (wan betrubet was ir mut) 45  
 'Marîa, juncvrouwe gut,  
 ich bin dâ her zu dir getreten  
 und habe dich harte vil gebeten  
 beid âbent unde morgen  
 daz du in mînen sorgen 50  
 mir woldes dîne helfe tun  
 und, mir mînen lieben sun  
 vrâliche woldest lösen  
 von allen jenen bâsen,  
 die in dort gevangen haben. 55  
 nu hân ich des vil wol entsaben,

34. Do BCDE. versn. E. — 35. meisterlichen BC. —  
 37. schôz ABCD, schôze H. findel BCD, findlin AE. —  
 38. gespêhet BCD. — 39. si fehlt E. — 43. ire H, irer E.  
 vil unvro A. — 45. wart ABC. — 48. harte fehlt ABCD. —  
 49. baib E, beide die übrigen. — 51. woldes H, wellest ABCDE.  
 — 53. 54. umgestellt ABCDE. wellest BCD. — 53. erlösen BC. —  
 55. han BCD. — 56. vil wol des E. enstan BCD.

swaz ich an dich und an dîn kint  
 schreie, daz ist allez blint,  
 wan du mir nicht helfen wilt  
 mîn bete sich alhie bezilt, 60  
 wande ich nicht wil als ê  
 um mînen sun biten mê.  
 mîn arbeit sal ich dran versparn,  
 aber ich wil dir mite varn,  
 als mit mir ist geworden: 65  
 sit mîn trôst ist erstorben,  
 sô wil ich dir dîn kint auch nemen  
 (des mich durch nôt muoz gezemen)  
 zu eime gîsele fur mîn kint.  
 mîn wille nimmer sich erwint 70  
 daz ich in wider brenge dir,  
 du schaffest mînen sun mir.  
 dar umme tu, als dir behage,  
 wand ich ie zu hûse trage  
 dîn kint mit mir von dirre stat.' 75  
 hie mite si hin zu trat  
 und nam daz bilde ir ûzer schôz.  
 ein tuch si dar umme slôz  
 und truc ez heim mit ir ze hûs.  
 si gienc vil heimlîch in ir klûs 80  
 und nam mit grôzem ruche

59. enwilt H. — 60. beten BCDH. — 63. sich A. —  
 64. mîde H. — 66. sint BCD. — 69. fur BCDE, vor. —  
 71. brenge H, bringe die Uebrigen. — 72. Dunen sch. BC. —  
 74. ie fehlt BCD. — 77. u3 der BCDE. [schôz] hant H. —  
 78. [slôz] want H. — 79. fehlt H. — 80—82. unde genc in  
 ir heimelch elus und nam mit grozem ruche dar u3 vil  
 sibiner tu che die waren cruz H.

vil sîdîner tuche  
 und dar zu ander gut gewant,  
 dar inne si ez wol bewant  
 und leite ez in ir kisten. 85  
 si sprach 'wil dich hie vristen  
 dû muter, daz mac si wol tun.  
 gibt si mir nicht mînen sun,  
 du wirst ir nimmer wider brâcht.'  
 nu quam auch in der selben nacht 90  
 Marîa die vil gute  
 in des kerhêres hute,  
 dâ jener sun gevangen lac  
 und vil luhel vrenden pflac  
 nâch sîner vînde willekur. 95  
 alle des kerhêres tur,  
 vezzeru unde halsbant  
 lôfte im Marjâ zuhant.  
 si sprach 'vil liebez kint, nu ganc  
 vrî, sunder allen twanc, 100  
 zu dîner muter unde sprich  
 daz ich wol habe geldset dich.  
 sît du macht vrî bî ir leben,  
 heiz mir auch mîn kint wider geben,  
 daz si mir ê fur dich nam.' 105  
 der knappe heim zu hûse quam

82. Bîelt si in ir t. BC. und vielt ez in ier stuech D. —  
 83. ain a. A. gut fehlt A. — 85. leget BCD. — 86. ich E.  
 hie ] icht BC, nicht D. — 89. wirst AE, wirstest BCDH. —  
 93. jener ] der vrowen E. — 94. wenic A. pflach H. —  
 95. viende AH. — 96. farhêres BCD. — 97. vefferen HE,  
 vezzer BCD. — 100. vrie B. f. an a. tw. DE. — 102. hab  
 wol E. han BCD. — 103. vrei m. E. geleben BCD: wes-  
 sen H. — 104. f. ouch w. g. A. ouch fehlt BCDE. — 105. vor H.

harte vrölich zuhaut.  
 Der muter machte er bekant  
 alle3, wie ez was geschehen.  
 als in die muter hete ersehen, 110  
 dô wart ir vreude vollen grô3.  
 iren kâsten si ûf slô3,  
 Des si dô nicht bevilde:  
 si nam daz schöne bilde,  
 dâ mite si zur kirchen quam 115  
 und gab der vrowen lobesam  
 ir kint wider unde sprach  
 'nu hât mîn herze gut gemach.  
 edele kûsche gotes maget,  
 gnâde und lob si dir gesaget, 120  
 wan dîn helflîcher trôst  
 mir mînen sun hât irlôst  
 von der geveucnisse kloben.  
 Des sal ich dich immer loben  
 âne vergezzens underbint. 125  
 Du hâst gelediget wol dîn kint,  
 daz ich dir lâze vrîe.'  
 secht, alsus kan Marie  
 ir tugent den lûten zeigen,  
 die sich wellent neigen 130  
 und ir mit dieneste under sîn.  
 Des si gelobet die kuningîn! 132

108. waz er wol bef. H. — 109. unde sâde ir waz ime  
 waz H. — 110. gesehen ABCDE. — 111. vreude env. E,  
 vreden v. BCD. — 115. zu der BCE: ze D. — 123. van ch=  
 nusse BCD. — 128. alsu st BC. — 130. wollent H.

Anmerkungen. 2. kint, Kinder. gelân, gelassen. 3. dann, als.  
 zart, werth, lieb, theuer. 8. wuch3, entstund. 10. bevestenen,

befestigen. 11. halörinc, Halschelle. 22. viant, alte Form für vient, Feind. 26. helfen steht mit dem Accus., mich hilft. 28. ze vrien, zu befreien. 29. entfliezen, aufschließen, öffnen. 30. zu jungest, am Ende, zuletzt. 35. meisterlich, meisterhaft, kunstreich. 42. 'sie faltete ihre Hände'. 48. harte vil, häufig, sehr oft. 56. ich hân des entsaben: ich bin dessen inne geworden. 58. blint, unnützig, fruchtlos. 60. sich beziln, das Ziel erreichen, Ende nehmen. 64. mite varn, mitspielen. 65. werben mit einem: mit ihm verfahren. 68. 'dazu bin ich nothgedrungen'. 70. sich erwinden, aufhören, enden. 72. 'es sei denn, daß du mir meinen Sohn wieder verschaffest'. 80. heimlich, verholen. flûs, Gemach. 81. mit größem ruche, mit großer Sorgfalt. 82. tuche, Tücher. 84. bewinden, einwickeln, einhüllen. 94. lûgel, wenig, gering, klein. 95. willekur, Uebereinstimmung, Uebereinkunft. 97. vezzer, Fessel. 98. zuhant, sogleich, auf der Stelle. 100. twanc, Zwang, Hinderniß. 103. macht, magst, kannst. 111. vollen, voll, vollständig, gänzlich. 113. mich bevilt, mir ist zu viel. 123. gevennisse Fem. Gefangenschaft. klobe, Kloben, Fessel, Band. 124. des, darum. 125. underhint, Hinderung. 'ohne daß ich es je vergessen werde.' 131. un der sin, ergeben, unterthänig sein.

---

## VI.

### Der gehängte Dieb.

---

**Inhalt.** Es war einmal ein Mann, der sich dem Diebstahl ergeben hatte und von dem, was er andern nahm, sich ernährte. Wie sehr er in dieser bösen Gewohnheit bestrickt lag, so unterließ er doch nicht, fleißig zu Maria zu beten. Dabei stahl er aber immer fort. Nun geschah es eines Tages, daß er auf frischer That ertappt und verurtheilt ward, durch Henkershand zu sterben. Das Urtheil ward vollzogen. Da wollte Maria zeigen, wie erspriesslich es sei, sie zu verehren: sie hielt diesen Dieb empor, so daß ihn der Strick nicht erwürgte. 'Sieh' sprach sie zu ihm, 'nur deinem Gebete zu mir hast du deine Rettung zu verdanken.' Drei Tage lang hieng er also. Da fügte sich zu seinem Glücke, daß die Henker am Galgen vorbei giengen. Sie sahen daß er noch lebte, und schnitten den Strick entzwei. Er erzählte, wer ihn gerettet habe, und wurde freigelassen. In einem Kloster büßte er seine Sünden und blieb treu in seiner Verehrung der Mutter Gottes.

---

**Uf ungenemen gewin**

szate ein man sins herzen sin,  
wan er den lüten stal ir habe  
und betruc sich dar abe.

idoch dirre selbe dieb

5

**Ueberschrift.** Diz ist ein mer genzlich Bon einem Diebe  
vreislich BC, Bon ein diep wie im unser vrowe half D.  
— 1. ungenanten D. — 2. fines BCD. — 3. leut D. —  
5. diser D.

het unser vrowen sêre lieb.  
 swie er des bösen amtes pflac,  
 dar an er gevangen lac  
 in der sunden stricke,  
 idoch vil dicke und dicke 10  
 sprach er daz avê Marjâ:  
 beide hie unde ouch dâ  
 gruzt er die lieben vrowen.  
 dâ bî was unverhouwen  
 sîn dûbe, der er dicke pflac. 15  
 nu fugte sich ûf einen tac  
 daz er nâch dûblîcher art  
 mit rechter sult begriffen wart  
 und geworfen in den stoc.  
 durch sîn velschlich gezoc 20  
 wart im verteilet dâ sîn leben.  
 uber in wart urteil gegeben  
 daz man in solde hengen.  
 diz wolde man volbrengen  
 nâch gehegetem urteile. 25  
 mit eime starken seile  
 wart er gestrichet oben an.  
 man zôch die leitern hin dan  
 und liez den dieb swingen.  
 dâ wolde an nûwen dingen 30

6. hete die Hss. — 13. gruoſte AD. der I. A. — 14. w.  
 ouch BCD. — 15. Sein bene D. — 16. sichs A, ez sich BCD.  
 — 17. an tumplicher BCD. — 18. rechte D. schult A,  
 schulde D. ergr. D. — 20. valschl. D, vleischl. BC. —  
 22. uber in verteilen wart g. BC. — 23. wolte BCD. —  
 24. vollebringen A, wol pr. D. — 25. geechtem BCD. —  
 30. da BCD.



Marjâ die vil getrûwe

machen aldâ nûwe

daz ein iclîch geslechte

sie minnen sal von rechte

und an dem herzen haben lieb:

35

si hielt enpor disen dieb

daz in der stric nicht entwanc.

alsus sagete si im danc

daz er sie dicke gruzte.

sîn ungemach si buzte,

40

swie er enpor swebte,

daz er doch wol lebte

und dekeines leides pflac.

sîn gelucke im dô wac

daz die, die in ê hiengen,

45

des dritten tages giengen

von geschicht dâ fur in

(wan dâ gienc ein strâze hin)

und sâhen, daz in wunder bôt,

wie im noch verre was sîn nôt,

50

wand er sich regete unde sach,

als ob er hête gut gemach.

ir einer hûw enzwei daz seil;

secht, dô gestunt er vor in heil,

als dem nicht leides ist geschehen.

55

si bâten in der wârheit jehen,

wie daz wêre ergangen,

31. vil fehlt BCD. — 34. Die m. BCD. — 40. buzte BC, puezt D. — 42. doch fehlt BC. — 43. unde f. BCD. — 45. ê ]  
 do A. — 47. vor A. — 50. waere waz ein tot D. —  
 51. rurte BCD. — 53. hîwe A, hieb BCD. — 54. im h. A. —  
 57. wie ez BCD.

sit er was wol erhangen,  
 daz in der tât nicht hête geslagen.  
 Dô sprach er 'daz wil ich û sagen 60  
 wannen mir ist helse kumen.  
 Dô mir die leiter wart genumen  
 und sus mîn trôst verhouwen:  
 die aller schönsten vrowen,  
 die ie kein unge mê gesach, 65  
 sach ich kumen ûf mîn gemach,  
 wand si mich enbor hielt  
 und mit gewalt mîn alsô wiert  
 daz mich der stric nicht entwanc.  
 die zît endûchte ouch mich nicht lanc, 70  
 wan mir gar ein semfte leben  
 dar enbinnen was gegeben:  
 sô gerne ich die vrowen sach.  
 zu mir vil gutlich si sprach:  
 nu sich, wie du geniezen salt 75  
 dîner tugende gewalt,  
 durch die ich dir helse lâ!  
 wan du daz ânê Marjâ  
 zu mir sprêche dicke,  
 des sal in diseme striche 80  
 gelônnet werden dir ein teil.'  
 die lûte wâren alle geil,  
 dô si heten wol vernumen,

58. wol was A. wol fehlt D. — 59. ersl. D. — 61. wanne D.  
 — 65. mer BC: uber D. — 67. m. mit gewalt h. BCD. —  
 68. enpor und m. a. w. BCD. — 70. boucht BCD. — 71. fenf-  
 tes BCD. — 72. inne BCD. — 74. vil fehlt BCD. — 77. hel-  
 fen BCD. — 78. du | ich BC. — 82. allen D. — 83. h. diþ  
 vern. BCD.

war abe im helfe wkre kumen.  
 durch die reinen Marten, 85  
 die in dâ wolde vrien,  
 sô liezen si in wesen vri.  
 Der dieb lief al zuhant dâ bi  
 zu eime klôster, dâ er bat  
 daz man durch got in an der stat 90  
 sine sunde lieze buzen.  
 Marten die vil suzen  
 gewan er alsô lieb dar nâ  
 daz er daz avê Marjâ  
 mit siner venje ir dicke bôt. 95  
 alsus tut in aller nôt  
 die vrowe ir vrunden helfe schîn :  
 des si gelobet die kuningîn ! 98

84. helfe im BC. — 87. werden BCD. — 89. do BCD. —  
 91. liezen BCD. — 95. ir ] er A; seht BCD. — 96. tet D. —  
 97. vreden B; ir h. vrede CD.

Anmerkungen. 1. ungenême, widrig, unrecht. 4. sich be-  
 tragen, ernâhren, bekôstigen. dar abe, davon. 10. dicke nnd  
 dicke, sehr oft, häufig. 14. unverhouwen, ungehindert.  
 15. dûbe st. Fem. Diebstahl. 17. nâch dûblicher art: wâh-  
 rend des Diebstahls, auf der That. 18. sult nd. für jâult. —  
 er wolt die sulde wellen ûf sine gefellen Genesis 20, 8.  
 19. noc, früher übliches Strafwerkzeug, worin Verbrecher mit Hän-  
 den und Füßen gespannt wurden. 20. velschlich, unrecht. ge-  
 zoc, sonst Gefolge, Heerzug; hier wohl Raub, Diebstahl. 21. ver-  
 tellen, verurtheilen. 24. volbrengeu, nd. für volbringen.  
 25. gehegetez urteil: richterlich gefälltes Urtheil. 'das Gericht  
 hegen: Gericht halten' siehe Schmeller 2, 163. geacht, wie  
 BCD lesen, hat dieselbe Bedeutung. 27. gestricket, geknüpft.  
 28. hin dan, weg. 29. swingen, baumeln. 32. nûwe,  
 neu. 'aufs Neue zeigen.' 37. entwanc, nicht wûrgte. 38. al-  
 fus, so, auf diese Weise. 40. buzte, Prät. von bûezen,  
 bessern, vergûten. 41. swie, obfchon. enpor, in der Hôhe.

44. wa c, Prät. von wegen, bewirken, zutheilen. 'sein Glück fügte es.' 45. ê, vorher. 47. von geschicht, durch Zufall. 50. verre, fern. 53. hûw, hieb, schnitt. 56. jehen, sagen, mit dem Genitiv. 58. wol, recht, wie es sich gehört. 61. wannen, woher. 66. ûf mîn gemacht, zu meinem Heil. 68. wiert Prät. von walten, mit dem Gen., sich eines Dinges annehmen, es beschützen. 72. dar en binnen, da in meinem Innern. 74. gutlich, freundlich. 75. salt, nd. sollst. 76. gewalt, Macht, Kraft. 77. lâ, lasse, ertheile. 79. sprêche Prät. starke Form: sprachest. 84. war a be, woher, von wem. 87. wesen, sein. 90. an der stat, auf der Stelle. 95. v enje, Kniebeugung, Fußfall.

## VII.

### Ein Schüler, Mariens Bräutigam.

---

Inhalt. In einer Stadt lebte ein Schüler, wol beflissen auf irdische Kunst und Gelehrsamkeit; das hinderte aber sein Herz nicht, daß es von Liebe zu Maria erfüllt war. Es vergieng kein Tag, daß er sie nicht mit einem Ave grüßte. Nun entstand ihm eine große Betrübniß: er verlor seine Eltern, und Freunde und Verwandte drangen so lange in ihn, eine Frau zu nehmen, bis er endlich seinen Willen darein gab. Am Hochzeitstage, mitten unter lauter Lust und Jubel, fiel ihm ein, daß er heute Marien sein Gebet noch nicht gesprochen habe. Er stahl sich verholen weg und gieng in eine Kapelle, wo er einschlief. Da erschien ihm Maria. Mit unmutigen Blicken warf sie ihm seinen Wankelmuth vor und die Schmach, womit er sie behandle. Nun er ihr eine andere Braut vorgezogen, müsse sie von ihm weichen. Bestürzt kehrte der Jüngling zur Gesellschaft zurück, ließ aber Niemand merken, wie ihm zu Ruche war. Abends, als man ihn zum Brautbette führte, floh er heimlich fort in ein Kloster, und bewahrte darin Marien seine Treue bis ans Ende.

---

In einer stat ein schuler was,  
der dā sanc unde las  
unz er an kunste wol gedēch.  
sīn herze sīch des nie verzēch  
ern hēte liep Marien.

5

Ueberschrift. Dis is ein hubschez (schones C) mere.  
Bon einem schulere BC, Bon einem schuler D. 3. der  
kunst BCD. gebeich (: verzeich) B. — 5. er hette BCD.

die reinen wandels vrien  
 gruzte er dicke hie unt dâ  
 mit sinem âvê Marjâ.  
 unfer vrowen gezît,  
 die noch genuger sprechen pflît, 10  
 die sprach der schulter alle tage.  
 nu enstant im ein klage,  
 die im ein teil swêre wart,  
 wan im des tôdes hervart  
 vater unde muter nam. 15  
 daz erbe gar ûf in quam,  
 wan er was ein einic sun.  
 der vrunde rât musle er tun,  
 wan ir wille was dar an,  
 er solde von den buchen lân 20  
 und zu der ê grîfen,  
 od im begunde entslîfen  
 ûz den handen hin sîn gut.  
 st überwunden sînen mut  
 unde er volgte ir râte. 25  
 dô wart such im vil drâte  
 getrûwet offentlich ein brût,  
 die man im schône und uber lût  
 êrlîch zu hûse brâchte.  
 der brûtegum dô gedâchte, 30  
 er hête ein teil gebrochen  
 und noch nicht vollensprochen  
 die gezît unferr vrowen.

7. dich B. — 9. tagzit D. — 12. eine BCD. — 14. wand B.  
 herrevart A. — 17. wart BC. — 18. rate A. — 22. ent-  
 flîfen B. — 25. irem ABCD. — 27. getreut BC, gedru-  
 tet D. — 29. erlîchen BCD. — 33. tagezit BCD.

Da3 hete im underhounwen  
 Die samununge und die wirtschafft. 35  
 Da3 herze idoch im was behaft  
 zu unser vronwen alsd tief,  
 Da3 er heimlichen lief  
 an vil dräter snelle  
 Dâ bi in die kapelle 40  
 und wolte erfüllen sîn gebet.  
 binnen des und er da3 tet,  
 dô viel er unde entzunkte.  
 sîn herze sich entzunkte  
 an vremede anschouwe. 45  
 fur in quam unser vronwe  
 in schdnem lichte genuc.  
 ir antlu3e si nider sluc  
 als ob die wol geborne  
 in solte sehen mit zorne, 50  
 Dem si wol geliche sach.  
 zu im si unmutic sprach  
 aldâ in dem h3re  
 'eyâ, du rechter t3re,  
 wes wil du lâzen dich gezemen 55  
 und ein ander brût nemen,  
 dar an du mich wilt su3hen  
 und gar verunwâhen  
 dîne kûschlichen kleit!  
 die soldest du mit werdikeit 60  
 behalten gar in aller macht:

36. was im A. — 42. al (an D) die wile er BCD. —  
 45. vremeder BCD. — 51. wol fehlt A. gleich BCD. — 55. wilt BC.  
 — 56. bront BC, brute A. — 57. w. mich A. — 59. dîner BC.  
 — 61. b. wol BCD.

- sus hetest du dich vor bedächt.  
 enâ, nu wilt veranderen dich  
 und eine brüt aber mich  
 an dînes herzen liebe zien! 65
- sus wil du hin von mir vlien:  
 daz ist vil essenlich ein dinc.  
 secht, dâ erschrac der jungelinc  
 dês wâr! harte sêre.  
 er nam die widerkêre 70  
 sâ hin zu der wirtschafft.  
 war an daz herze im was behaft  
 daz machte er niemen kunt.  
 dar nâch an der âbentstunt,  
 dâ man zu bette in furte, 75  
 sîn alte trûme in rurte,  
 die er zu Marien truc,  
 daz er sich kêrte ûf sulchen fuc,  
 wier heimlich entquême.  
 diz schuf wol der genême, 80  
 als im geriet sîn wille.  
 er lief dâ in der stille  
 zu eime klâster hin ab,  
 da er zuhant ouch sich begab.  
 mit tugentlicher reinikeit 85  
 opfert er die kûscheit  
 Marien der vrouwen sîn.  
 des sî gelobt die kunningîn! 88

62. geb. BCD. — 63. wilt du ABCD. veraendern A. —  
 65. libe BC. — 67. offenlich BCD. — 69. deiswar AB, ze-  
 war D., ouch h. f. A. — 76. rew D. — 78. such BC, fluc D.  
 — 79. hin q. BCD. — 83. abe: begabe BC. — 84. do BCD.  
 — 86. fein ch. D.



Anmerkungen. 1. schüler, Student. 3. kunst, das Wissen, Wissenschaft. 9. gezît, hora, Betstunde. 14. des tôdes her-  
 vart, Umschreibung für Tod. 16. gar, ganz, völlig. 17. ei-  
 nic, einzig. 20. buchen, Büchern. 22. od = oder. ent-  
 flîsen, entschlüpfen, entgleiten. 26. brâte, rasch, schnell.  
 29. êrlich, herrlich, prächtig. 30. brûtegam, Bräutigam.  
 34. 'daran hatte ihn verhindert.' 35. samnunge, Versamm-  
 lung, Gesellschaft. wirtschafft, Gastmal, Gasterei. 43. ent-  
 nucken, einschlummern. 44. sich entzucken, weggezogen werden.  
 45. vremede, ungewohnt, seltsam. anschouwe, Anschauung, Ge-  
 sicht. 48. antluxe = Augen. 55. wes, weshalb, wozu.  
 58. verunwêhen, verunreinigen, beschmutzen. wêhe Adj. schön,  
 rein, macellos. 63. verandern, verändern. 65. 66. zien,  
 vlien nd. zusammengez. aus ziehen, vliehen. 67. effen-  
 lich, wie ein Affe, unverständlich, thöricht. 69. dêswâr = da-  
 z ist wâr: wahrlich, wahrhaftig. harte sêre, aufs heftigste. 70. die  
 widerkêre nemen: zurück-, umkehren. 78. ûf einen fuc sich  
 kêren, auf eine schickliche Gelegenheit bedacht sein. 79. ent-  
 komen wie nhd. 80. schuf, that, führte aus, vollbrachte. der  
 genême, der wolgefällige. 84. sich begeben, geistlich werden.

---

## VIII.

### Der einfältige Pfarrer.

**Inhalt.** Es war einmal ein Priester, einfältig zwar und ungelehrt in weltlichem Wissen, aber desto mehr bedacht auf Tugend und innere Frömmigkeit; namentlich bewies er Marien große Verehrung. Von allen den Messen, die ihm das Jahr über zu lesen geboten waren, konnte sein einfältiger Sinn nur die Eine behalten: *Salve sancta parens*, sei gegrüßt, heilige Mutter! aber diese sang er mit großer Fertigkeit. Diese Nachricht kam dem Bischof zu Ohren, der, über eine solche Unwissenheit aufs heftigste erzürnt, ihn nicht nur seiner priesterlichen Würde entband, sondern auch von der Pfarre und von Haus und Hof vertrieb. Traurig und betrübt über diese schändliche Behandlung klagte der arme Mann sein Leid Marien. Nachts erschien sie dem Bischof im Schlafe und verwies ihm unmuthig das Unrecht, das er ihrem treuen Verehrer zugefügt habe. Sie gebot ihm, denselben bei Verlust seiner bischöflichen Würde wieder in Amt und Ehre einzusetzen. Erschreckt darüber bat der Bischof ihn um Verzeihung, und gab ihm nicht nur seine Pfarre wieder, sondern befahl ihm auch, hinfür nie eine andere Messe zu singen, als wie er bis dahin gewohnt gewesen sei. Der gute Mann ward dessen froh und dankte mit freudigem Herzen seiner Beschützerin.

**An künstlichem prüfe**  
was ein pfaffe unwise,  
ich meine an üzerre kunst.

**Ueberschrift.** Diß ist ein tougenlichez (vil gut C) mere  
Von einem pharrere BC, Von einem pfaffen D, Marien  
fülle wir singen und sagen und an irem dienste nicht  
verzagen F. — 1. In F. — 3. uzzerre AF, uzer CD, ufer B.

idoch an tugenden vernunft  
 wären im die sinne scharf. 3  
 dar uf er ie sin herze warf  
 daz er zu Marien truc  
 grözer liebe vil genuc,  
 dar inne er zallen zîten bran.  
 dirre selbe gute man 10  
 von den messen gemeinen  
 hielt sich an die einen  
 daz er, als in sin einvalt twanc,  
 salve sancta parens sanc.  
 diz was die messe, die er treib, 15  
 an der er alle tage bleib  
 und wolde auch stete an ir wesen.  
 beide singen unde lesen  
 was im die messe wol bereit.  
 diz mære wart von im sô breit, 20  
 nu3 ez sin bischof vernam,  
 der des groblich erquam,  
 wan er auch nâch im saute.  
 sinen zorn er wante  
 uf in mit harte grözer kraft: 25  
 aller sîner priesterschaft  
 hiez er in genzlich vrî wesen,  
 deweder singen noch lesen,  
 wan ez gar misse3eme

6. ie ferbe D. — 8. vil und gnuoge F. — 9. zuo a. BCF.  
 — 10. dirr A. gut BC, gueter D. — 11. gemeine (:eine) F.  
 — 13. alle3 A. — 17. wolt BC. — 19. bereit AD. — 20. an  
 im BCD. — 21. daz ez F. — 22. grozlich F, growlich D,  
 graeulich A. — 24. erwante BCD. — 28. weber BCDF. —  
 29. es AF, er BCD.

Daz er sich annême 30  
 an der priesterschaft sô leben.  
 im was ein pfarre gegeben,  
 die nam im such der bischof.  
 beide hûs unde hof  
 Des liez er im nicht blîben, 35  
 wan er wolt in vertriben  
 als einen rechten narren  
 von aller hande pfarren  
 unde ûz dem genieze lân.  
 Der priester, der gute man, 40  
 wart vil leidic unde unvrd  
 daz er verstôzen was alsô  
 von allem sîme gemache,  
 und durch die selben sache  
 an unser vrowen er vaste rief. 45  
 Dô sus die zît hin gelief  
 und zu ir halp die nacht genam,  
 Mariâ die vrouwe quam  
 zu dem bischove, dâ er lac,  
 an slâse gemaches pflac. 50  
 in sîme troume diz geschach.  
 ernslîch si zu im sprach  
 als si unmutic wêre  
 'sag mir, durch welche mêre

31. ze leben F: beliben D. — 32. vor g. BCD. gebend D.  
 — 33. im o. nam BCD. — 35. niht im A. — 36. wolt F,  
 wolbe ABCD. — 39. 40. fehlen F. — 43. alle A. mache D. —  
 44. selbe A. — 46. die z. also F. — 48. juncv. BCD. Un-  
 ser frawe da zehant hin f. F. — 49. do BCDF. — 50. sla-  
 fen BCD: an schlafende F. — 52. gar ernstlichen F: grus-  
 lich BC, gruzl. D.

häftu mînen kapellân 65  
 sô betrubet von dir gelân  
 unde im sîne êre bennmen,  
 Der an mîn dieneft ist bekumen  
 und dar an wol verflizzen?  
 du salt fur wâr daz wizzen, 60  
 dun gebest im sîn êre wider,  
 daz dû êre gelît dar nider.  
 beide lîb unde leben  
 mußt du genzlich ûf geben  
 binneu disen drîzic tagen.' 65  
 den bischof wart sîn angeft jagen  
 daz er dâ von erwachte.  
 zuhant er sich ûf machte  
 und sante nâch dem prîster hin.  
 mit dêmut viel er fur in 70  
 und sprach 'mir ist nicht wol geschehen,  
 als ich mit wârheit habe gesehen.  
 vergib mir mînen ubelen mut  
 und habe dir wider al dûn gut,  
 pfarre unde pfasheit 75  
 und dar zu ganze vrîheit,  
 idoch in sulcher miete  
 daz ich dir nu gebiete:  
 von diseme tage furbaz  
 salt du behalden immer daz 80  
 (Des ich dich gar wil vrien)

57. gen. A. — 58. bar an mîn d. BCD. — 61. bunen  
 g. BC. die ere A. — 62. lit F, liget BC. — 64. ergeben A.  
 — 65. inner D, inrhalb F. — 70. er fehlt A. — 71. wol  
 fehlt BCD. — 72. han BCF. — 74. alle A, als D, allez BCF.

Das du die schönen Marien  
 kreist mit ir messe alleine.

für die andern gemeine,  
 als du bis her hätst getân.

85

seht, dô wart vrd der gute man  
 und dankte der vrouwen gut  
 das si in hete wol behut  
 an erbe und an dem amte sin.

des si gelobet die kunigin!

90

82. di wirbigen M. F. — 83. 84. allein: gemein A. —  
 89. an dem erbe BCD. ampt BCD. — 90. Des danket der  
 kunigin Und darnach immer mere Sank und lase in ir  
 ere Biz das sie in zuo sich nam Uns geschehe allen auch  
 alsam. Amen F.

Anmerkungen. 1. kunstlich Adj. gelehrt, weise. an k. prüfe:  
 an Lobe der Weisheit. 3. üzzerre, äußerer. 4. vernunft,  
 Verstand, intellectus. 15. treib: bleib = trieb: blieb. 18. 'zu  
 singen und zu lesen.' 19. bereit, fertig, zur Hand. 20. das  
 mere, die Kunde, Nachricht. breit, verbreitet, offenkundig, weit  
 umher bekannt. 22. groblich, sehr, groß, stark. erquam, von  
 erkommen mit dem Genit., erschrecken. 26. priesterchaft, prie-  
 sterliche Würde, Verrichtung. 28. beweder, keines von beiden.  
 31. só leben: so zu leben, sich zu benehmen. 39. der geniez,  
 Nutzen, Einkommen. 43. der gemacht, Bequemlichkeit, Vortheil,  
 Nutzen. 47. 'und es Mitternacht ward.' 52. ernstlich Adv.  
 ernstlich. 59. vervlizzen, eifrig bedacht, bemüht. 61. 62. ere,  
 Macht, Reichthum, Würde. 64. uf geben, von sich geben.  
 74. habe dir wider, nimm zurück, behalte. 77. in sulcher  
 miete, um diesen Lohn, Preis.

## IX.

### Der Schüler aus Sicilien.

---

**Inhalt.** In Sicilien war ein Schüler, der sich einem lasterhaften Leben ergeben hatte, aber dessen ungeachtet große Liebe und Verehrung zu Marien trug. Einst träumte er einen schweren Traum: ihm war als stehe er vor dem Richterstuhle Gottes. 'Welche Verächtigung hat dieser böse Knecht, daß er so lange fortfahren darf, in seinen Sünden zu verharren?' sprach Gott zu seinen Heiligen. 'Herr' antworten diese, 'er hat so vielfältig dein Gebot übertreten, daß es Zeit wäre, ihn zur ewigen Strafe zu ziehen.' Da legte Maria, eingedenk der innigen Andacht, die der Schüler in seinem Herzen gegen sie trug, Fürsprache für ihn ein und bewirkte von ihrem Sohne einen Aufschub der Strafe. — 'Sieh' sprach sie zu ihm, 'welche große Gnade dir geschehen ist! Nun bessere dich oder dich trifft unabwendbares Unheil.' Der Schüler erschrak darüber so sehr, daß er erwachte. Eilends machte er sich auf, beichtete seine Sünden und ging in ein Kloster, darin er bis an sein Ende einen frommen tugendhaften Wandel führte.

---

**Siciljā hiez und ist ein lant  
mit sime namen alsō genant.  
dar inne was, als man saget,  
ein schulter wol ūf betaget,**

**Ueberschrift.** Sie ist auch ein schöne mere Von einem  
sündigen (anderen C) schulere BC, Aber von einem schu-  
ler D, Von einem sündigen schulere Der bekeret sich  
Marien ze ere F. — 1. S. heizzet e. l. D. ein sölhez  
l. F. — 2. also derkant F. — 3. also BC. — 4. der jare  
wol b. F.

der den rechten wec verlie,	5
wan er mit sunden umme gie,	
dar inne er besulwet lac.	
idoch swie er vil sunden pflac,	
die in hêten gebogen,	
sô was sîn herze im gezogen	10
zu Marien der suzen.	
die pflac er dicke gruzen,	
wan er ir grôzer liebe jach.	
dâ bi er vil mit sunden brach	
unde erzurnte alsô got	15
daz er sîn heilic gebot	
verwarf unde in sunden lief.	
Beimâl lac er unde slief,	
dô troumte im harte swêre.	
in dûchte, wie er wêre	20
fur got an sîn gericht kumen	
und hôrte grôzen unfrumen,	
der uber in aldâ geschach.	
got zu sînen heiligen sprach	
'eyâ, nu saget mir, welch recht	25
sol haben dirre bôse knecht,	
dem ich sô vil hân vertragen?	
in hât die sunde alsô verflagen	
daz er mit willen ist gereit	
in ieglicher bôsheit	30

6. wand BC. — 7. besulbet D, besulvert F. — 10. herz B.  
 — 12. Die AD, do BC: der F. dicke A, wol ze BCD,  
 mit F. — 13. wan ] ofte BCD. groze BCD. — 14. Die  
 lieb er do ch F. — 15. vermahet F. — 18. entflief A. —  
 21. vor BCD. — 25. ey A: fehlt F. — 29. ber. AF. — 30. ieg-  
 liche BCD.



besulwen den lip und den sin.  
 die heiligen sprächen wider in  
 'herre, gewaltiger got,  
 er hät sô vil in dîn gebot  
 gebrochen, daz des wol ist zît, 35  
 ob sîn leben dran gelît:  
 gib in mit urteile  
 zu dem unheile,  
 dar nâch sîn sundic herze lam.'  
 als Mariâ daz vernam, 40  
 die muter aller trûwe  
 machte aldâ nûwe  
 irre grôzen tugende recht  
 und gedâchte an iren knecht,  
 der sie vil dicke gruzte. 45  
 sîn leit si wol im buzte  
 und machte im alle sorge bliut.  
 si sprach wider ir liebez kint  
 'ei, liebez kint, tu sô wol,  
 gewere mich, als ich biten sol 50  
 fur diz mensche, daz hie stât,  
 daz dîn urteil vertumet hât  
 zu der helle glute.  
 sich an dîne gute  
 daz du sô rechte gut bist: 55  
 gewere mich in dirre vrîst  
 und lenge ein wênic im sîn leben.

34. in fehlt DF. — 35. daz daz F. — 37. im BCF. —  
 43. irre AF: ir BCD. tugenden BCD. — 45. ofte BC.  
 45. 46. fehlen D. — 46. wol fehlt BCF. im da b. F. — 48. li-  
 bes B. — 49. eya BC. nu tuo F. — 52. 64. verdammet F,  
 verdampft BCD. — 55. 56. fehlen F.

wil er die sunde nicht begeben  
 und sich nicht zu dir hêren,  
 so solt du an im mêren, 60  
 swie dir behage, dînen zorn.  
 'sich' sprach er, 'nu hân ich verhorn  
 durch dich, liebe muter mîn,  
 daz er vertumet solde sîn  
 als ein unnuße vaz. 65  
 ich wil in fristen furbaz,  
 ob er sich umme hêre,  
 mich und dich dran êre  
 daz er sich baz verstune.'  
 dô neic die kuninginne 70  
 gêu im mit grôzer werdekeit,  
 daz sîn zorn was hin geleit,  
 als sîn tugent in lêrte.  
 Mariâ sich dô kêrte  
 gegen dem schuldigen man 75  
 'ei' sprach si, 'nu sich dar an,  
 wie dir gnâde ist geschehen!  
 du solt mit vlîze besehen  
 daz du von allen sunden vliest  
 und dîn leben ûf tugende ziefst. 80  
 tuft du des nicht, wizze daz,  
 dir hilfet nieman furbaz  
 unz dir kumt ein leider slac.'  
 der rede er alsô harte erschrac  
 daz er dâ von erwachte, 85

59. nicht sich BCD. — 61. behaget A. binem B. —  
 62. sich ] si BC, er D. — 63. liebû AF. — 65. =nuße BCDF.  
 — 71. gegen die §§. — 72. hin was BCD. — 74. da BCDF.  
 — 76. eya BCD: sie spr. F. — 79. 80. vliheft: zihest die §§.

vil dräte sich uf machte  
 und dankte siuer vrouwen.  
 ouch liez er genzlich schonwen  
 daz im was leit die sunde :  
 zu einem urkunde 90  
 er lüterlichen bichte.  
 dô er sich wol entlichte,  
 zu einem klöster balde er fur,  
 dâ er sich inne verswur  
 und ouch mit tugenden stete bleib. 95  
 siu zît er nuhlich vertreib  
 durch die lieben vrouwen siu :  
 des si gelobt die kuningin ! 98

86. drate er F. — 88. =lichen BC. — 89. die stunde und in der folgenden Zeile der sunde BCD. — 94. Do BCD. — 98. darnach folgen noch 6 Zeilen F.

Anmerkungen. 4. wol uf betaget, in reifem, männlichem Alter. 5. verlie, verließ. 7. besulwet, besleckt, beschmutzt. 9. gebogen, darnieder gedrückt, erniedrigt. 10. sô was, so war doch. 13. jach, Präter. von jehen, sagte, erwies. 18. zeimâl, zusammengez. aus ze einem mâle: einst. 22. unfrume schwaches Masc. Schaden, Nachtheil. 28. verflagen, verstrickt, gefesselt. 29. gereit, bereit. 30. bôshheit, Sünde, Laster. 31. besulwen, beschmutzen, eig. sich im Koth wälzen. 34. 35. 'er hat so viel gegen dein Gebot gesündigt.' 36. gelit: darnieder liegt, Ende hat. 39. lam, Präter. von limmen, brüllen. 43. 'das Recht, das sie vermöge ihrer großen Tugenden hatte.' 47. 'vertrieb, entfernte von ihm alle Sorge, Angst.' 49. tu sô wol, sei so gnädig. 51. mensche Neutrum und Mascul. 52. 64. vertumen (= vertüemen), verurtheilen, verdammen. 54. sich, siehe. 57. lengen, verlängern. 58. begeben ein dinc, von einem Dinge ablassen, es unterlassen. 62. verkorn, Partic. von verkiesen, einer Sache nicht mehr gedenken, sie fahren lassen, aufgeben. 70. neic, neigte. 72. hin legen, aufgeben, fahren lassen. 78. mit vlize, aufmerksam. 79. 80. vliest:

zießt, niederb. = vliehest, ziehest. 80. 'zur Tugend kehrt.'  
 82. des, Genitiv, von nicht abhängig. 83. ein leider flac,  
 ein schweres Unglück. 84. erschrecken mit dem Gen., über etwas  
 erschrecken. 90. urkunde, Bestätigung, Zeugniß. 91. lûter-  
 lichen, rein, klar, gänzlich. bichte, beichtete. 'beichtete er alle  
 seine Sünden.' 92. entlichte, erleichterte, reinigte. 94. sich  
 versthern, ein Gelübde ablegen.

---

## X.

### Der ertrunkene Glöckner.

---

**Inhalt.** Das Ave Maria ist ein Gebet, das dem, der es mit Andacht thut, nicht nur Nutzen bringt, sondern ihn auch von Sünden befreit.

Ein Mönch, dessen Amt es war, zur Mette und sonst zum Gottesdienste die Glocke zu läuten, gieng auf verbotenen Wegen, indem er wie ein dummer Gauch Nachts auswärts zu den Leuten lief. Doch gieng er vor einem Marienbild, das am Wege stand, nie vorbei, ohne ein Ave zu beten. Einst glitt er auf einem Steg aus, fiel ins Wasser und ertrank. Da kamen die Teufel und die Engel und stritten um seine Seele; aber die Engel mußten weichen, denn er war in Sünden gestorben. Nun erschien Maria und nahm sich ihres Dieners und Verehrers kräftig an. Die Teufel schwiegen, Maria aber sprach: damit Ihr nicht glaubt, ich thue Euch Unrecht, so wollen wir die Entscheidung Gott überlassen und seinem Urtheil uns beugen. Des höchsten Richters Ausspruch war: der Mönch solle wieder leben, um sich bessern zu können. Benütze er diese Frist nicht, so solle er der Hölle anheim fallen. — Inzwischen war die Zeit zur Frühmesse verstrichen, ohne daß mit der Glocke das Zeichen dazu gegeben wurde. Der Glöckner wurde von den Brüdern gesucht und ertrunken in dem Bache gefunden. Während sie sein Unglück beklagten, kam er auf Gottes Geheiß wieder zu sich, und erzählte ihnen auf ihr Befragen, was mit ihm geschehen. Der Mönch ließ hinfür ab von der Sünde und starb eines seligen Todes.

---

**Ave Maria ist ein gebet,**  
swer daz ie mit vlize tet

**Ueberschrift.** Sie hebet sich ein mere an Von einem  
munche vreizsan B, Diß ist von einem munche franc,  
Wie der in einem wazzer extranc, Von einem munnich D.

und noch hâte in vlîze tut,  
 deiswâr! Des lôn ist harte gut,  
 wan die liebe kuningîn, 5  
 Mariâ die vrouwe mîn,  
 in rechter zît im lônnet.  
 sîn wirt auch geschônnet  
 dâ ers aller beste bedarf.  
 di3 gebet ist alsô scharf 10  
 daz ez vil untugende,  
 und nemelich in der jugende,  
 abe den lûten snîdet.  
 der tûvel von im lîdet  
 deiswâr! leides harte vil, 15  
 als ich ein teil û sagen wil.

In einem klôster was ein man,  
 der hete munchisch kleit an  
 und truc ûzenân daz leben:  
 sîn herze was vil nûbegeben 20  
 an dem den orden kûset got.  
 von der brudere gebot  
 pflac er die metten lûten  
 und daz zeichen dûten,  
 dar nâch man sanc unde las. 25  
 ein harte valscher munch er was,  
 waude er als ein tummer gief  
 des nachtes zu den lûten lief,

3. mit vl. BCD. — 4. 3 war D. harte fehlt BCD. —  
 5. wand B. — 8. wol gesch. BCD. — 9. do BCD. ers C,  
 er es A, erz B. best. A. — 12. menleich D. — 15. lei-  
 ber BCD. — 17. ein A. — 18. mûnches fleider BCD. —  
 19. uzen A. — 20. umb. B. — 21. In dem A. — 23. leu-  
 ten: deuten B. — 26. vil v. BCD.

sô er des mochte haben stete.  
 eine gewonheit er doch hate, 30  
 der er gewon was zu pflege:  
 daz er ie an dem selben wege  
 unser vrouwen bilde neie  
 unde dâ bi nicht gesweic  
 ern sprêche ein avt Marjâ. 35  
 Eines nachtes quam er dâ  
 aber uf sinen bôsen wec.  
 uber ein wazzer lac ein ster,  
 dar uf sin trit geburte.  
 Der tûvel dâ zu schurte 40  
 nu3 ime der suz entgleit.  
 ime entstunt ein michel leit,  
 wand er viel in unde ertrank.  
 vil scharf was der anevank,  
 den die sêle an vorchten nam: 45  
 ein michel her von tûveln quam,  
 die sich der sêle an nâmen.  
 Die heiligen engel auch quamen  
 und warten ires teiles.  
 Des menschen unheiles 50  
 wârû die tûvel sêre vrô  
 und sprâchen zu den engeln dâ  
 'waz ist ûmer gewerben  
 an disse menschen sterben?  
 er ist unser dâ er lit, 55

29. 30. stat: hat BCD. — 30. eine ] er A. — 31. 32. pfleg:  
 weg B. — 39. uf A, uber BCD. — 41. dar abe sin f. en-  
 gleit BCD. — 42. entstunt BD. — 43. in fehlt BCD. —  
 44. anv. BD. antvank? — 46. der teufel BCD. —  
 54. disses A, dise3 BC, difens D.

wan er yflac des alle zît  
 daz er mit sunden umme gie.  
 in den er ist erstorben hie.  
 hie von ist sin gevelle  
 von rechte unz in die helle.' 60  
 die engele sich des dô verzigen,  
 der antwurte si geswigen,  
 wan die tûvel heten wâr:  
 er was mit sunden kumen dar.  
 secht, dô machte uns nûme 65  
 Mariâ die getrûwe  
 daz si den wil bî gestân,  
 die sunderlichen vliż hân  
 in ir dieneste alle zît.  
 obe der mensche in sunden lit 70  
 und doch die kuninginne  
 in eteslichem sinne  
 dâ bî mit trûwen kret,  
 ir tugent sie daz lêret  
 daz si im in rechter nôt, 75  
 ez si in lebene oder in tât,  
 ir helpe muz ie leisten.  
 si quam zu disen geisten  
 dô si den vrunt in nâten sach;  
 vil ernstlich si dô zu in sprach 80  
 mit gewaltes volleiste  
 'wâ nu, ir ubeln geiste,  
 wie geturret ir bernren

61. do A: gar BCD. — 62. antworte BC. — 67. wil  
 bestan BC. — 68. Bi. die BC. — 69. z aller D, ze aller BC.  
 — 70. wol in BC. — 72. etl. A. — 75. in fehlt A. — 80. im BC.  
 — 82. ubel A. — 83. turret BCD.



- die sêle und indert vuren,  
 als ich wol an û schonwe! 85  
 Dô sprächen si 'ô vrouwe,  
 wir tun der sêle harte recht,  
 wan er als ein böser knecht  
 den lîb mit sunden hât volant.  
 Dô sprach die vrouwe sâ zuhant 90  
 'ô des sult ir nicht sprechen!  
 ich mac wol underbrechen  
 mit rechter wârheit disen strît:  
 wan er pflac des alle zît,  
 als er an disen wec quam, 95  
 daz er ê urloub von mir nam  
 und neic gên mînem bilde.  
 Dâ bî in nicht bevilde  
 er engruzte aldâ mich  
 mit sîme gruze vruntlich, 100  
 den ich dicke von im nam.  
 zuhant, als er wider quam,  
 gruzt er mich aber unde neic.'  
 der tûvel kraft hie mite sweic.  
 Dô sprach die vrowe 'ûf daz ir 105  
 gedenken muget icht an mir  
 daz ich û wolle tun gewalt,  
 sô laze wir mit einvalt  
 an den richter die sache.  
 und swaz er dar ûz mache, 110  
 des sulle wir halden uns gewert.'

87. wol recht BCD. — 97. gegen ABCD. — 99. ern  
 grüeste BC. — 101. von im b. A. — 103. gruoſte A. —  
 104. gefweif D. — 110. bruß BCD. — 111. unſer g. BCD.

Des wart ouch von in begert.  
 Dô sprach der höchste richter got:  
 sin wille wêre und sin gebot  
 durch sine mûter minnesam, 115  
 die sich die sêle an nam,  
 daz die sêle quême  
 und den lîp wider nême.  
 wolde er bezzeru sin leben,  
 sô solde man die vrende im geben: 120  
 wêr aber, daz er in sunden  
 die bôsheit wolde ergrunden  
 und besulwet dar inne wesen,  
 sô solde er blîben ungenesen, 125  
 er musste nâch des tôdes nôt  
 hin in den zwigen tôt  
 und dâ besîhen die glut.  
 'daz urteil ist gewesen gut'  
 sprach die vrouwe zuhant.  
 Nu was ouch die zît volant 130  
 daz die mûnche hetten  
 geslâfen biz zur metten,  
 und nieman zôch die glöcken,  
 die daz volk solde locken  
 zur kirchen nâch gewonheit. 135  
 ir swîgen wart dô hin geleit,  
 wan si hin unde her  
 suchten iren glöckener,  
 als in dô wol geburte.

112. in | ir BC. — 116. der selen AD. — 120. wolft BCD.  
 — 125. noch BCD. — 127. sîhen bi b. gl. BCD. — 133. nie-  
 mant BC. — 135. zu der BCD. noch BC. — 136. da BCD. —  
 137. wan A: unde BCD.

zur tur man in sparte. 140  
 man gienc nâch, un3 man in sach  
 ertrunken ligen in dem bach.  
 diz was in unmâzen leit.  
 doch was in allen verseit  
 die sache, die in û3 treib. 145  
 nicht lange er dâ ligen bleib:  
 si zugen in û3 uf ter stat.  
 des volkes vil hin zu trat  
 und klageten sîn ungemach.  
 binnen des und diz geschach 150  
 daz si in klageten aller meist,  
 dô erkuchte sich sîn geist  
 von unsers herren gebote.  
 alle die gesaunte rote  
 nam des michel wunder. 155  
 si vrâgten al besunder,  
 wie im geschehen wêre.  
 dô sagete er in die mêre  
 genzlich, durch waz er û3 quam  
 und wie er sînen tât nam 160  
 und wie die reine kuningîn  
 im mêre in den nâden sîn  
 getrûelich zu helpe kumen.  
 als si heten diz vernumen,  
 dô lobeten si alle got. 165  
 der bruder lie3 der sunden spot,  
 nâch tugenden er mit vlîze warb,

140. zu der BCD. — 141. g. im n. BCD. — 146. do BC.  
 — 147. uf ter A. — 149. klagete A. — 150. daz A. —  
 155. nach des A. — 156. alle b. BCD. — 165. si do BC. —  
 167. noch BC.

dar inne er stüclichen starb  
 und quam hin zu der vrowen sin.  
 des si gelobet die kuningin!

170

## 168. senl. D.

Anmerkungen. 4. 15. beiswâr, zusammengez. aus daz ist wâr, wahrhaftig! des lôn, der Lohn dessen (des Gebetes). 10. scharf, kräftig. 12. nemelich, namentlich. 19. 'äußerlich, dem Scheine nach lebte er wie ein Mönch, aber innerlich u. s. w.' 20. un- begeben, ungeistlich, Part. von begeben (sich) geistlich werden. 21. küset = kuset, von kiesen, erwählen, beurtheilen. 24. dü- ten, zu bedeuten; zu geben. 27. gief, Gauch, Thor. 29. stete haben, mit dem Gen., Gelegenheit finden. 31. zu pflüge ge- won sin, zu thun und zu treiben gewöhnt sein. 37. aber, wiederum, abermals. 39. geburte von gebürn, sich erheben: 'darauf sein Fuß trat.' 49. warten = warteten; warten, zu- schauen, beobachten, hüten. 54. disse = dieses. 59. gevelle, der Fall. 61. verzigen, Prät. von verzihen, sich v. mit dem Gen., auf etwas verzichten, sich von ihm lossagen. 63. wâr haben, Recht haben. 81. volleist, vollständige Leistung, Hilfe. mit gewaltes volleiste: mit mächtigem Beistand. 82. wâ nu, Ausruf, wie nun, wie so! 83. turren, wagen, sich unter- stehen. 84. indert, irgend-wie, -wohin. 89. lib = Leben. 92. underbrechen, hindern, ein Ende machen. 106. icht, nicht etwa. 116. sich ein dinc annemen (mit dem Accus.). 121. wêr = wäre. 122. 'gründlich, vollständig in der Bosheit verharren.' 136. hin legen, beilegen, aufgeben. 140. 'bei der Thüre bemerkte man seine Spur.' 144. 145. 'doch war der Grund seines Ausgehens ihnen allen unbekannt.' 152. erkuckte (= erquickte), ward wieder lebendig.

## XI.

### Von einem sündigen Schüler.

---

**Inhalt.** In einer Stadt lebte ein Schüler, der auf bösen Wegen gieng, dabei aber große Verehrung für Marien hegte und selten einen Tag vorübergehen ließ, ohne sie mit seinem Gebete zu grüßen. Nun fügte es sich, daß seine Feinde sich gegen ihn verschworen und ihn zu Tod schlugen. Dies betrückte zwar seine Freunde und Verwandte sehr; da sie aber sein lasterhaftes Leben kannten und ihn für ewig verdammt hielten, so ließen sie ihn ohne Sang und Klang auf freiem Felde begraben. Nach dreißig Tagen erschien Maria einem frommen Mönche im Schlafe, und beschwerte sich, daß man ihren Diener so übel behandelt und ihn von der Christlichen Gemeinschaft ausgeschlossen habe; sie gebot, daß man ihn wieder ausgrabe und ehrlich bestatte. Der Mönch machte dieses Traumgesicht auch andern Leuten bekannt und bei anbrechendem Tage giengen sie hinaus an das Feld. Als sie den Leichnam ausgegraben hatten, fanden sie auf seinem Gaumen eine schöne Blume entsprossen, und seine Zunge war so frisch und rein, als ob er noch lebte. Da erkannten sie, daß dies von seinem stäten Gebete zu Maria komme, und begruben den Leichnam mit großer Feierlichkeit auf dem Kirchhof in geweihte Erde.

---

**Uuch was dâ bi in einer stat  
ein schuler, der sô hin trat  
ûf suntlicher strâzen.**

**Ueberschrift.** Sie kunde ich uch ein mere Von einem  
suntigen schulere BC, Von einem schuler D. — 3. sunt-  
liche BC, suntlehev D.

er wolde ungerne läzen  
 sinen willen unvolbrächt,  
 der uf sunde was gedächt  
 als er des mochte haben state.  
 eine tugent doch er dâ bi hate  
 die er selten verlie:  
 fur unser vromen bilde er gie,  
 dâ er viel uf sine knie,  
 beide dort unde ouch hie  
 alle tage daz geschach.  
 harte lieplîche er sprach  
 aldâ sin avê Marjâ.  
 Nu geburte sich dar nâ  
 daz sine vînde vîentlich  
 dar uf wol berieten sich,  
 si wolten in zu tôde erflân.  
 diz liezen si ouch vollengân,  
 wan si in tôt slugen.  
 nâch disen unfugen  
 was den vrunnen leit genue.  
 den tôten lîchnam man truc  
 sunder messe, sunder recht,  
 als einen unnußen knecht  
 und gruben in an dem velde.  
 mit sulchem widergelde  
 lânten si den sunden.  
 den mâgen und den vrunnen

6. sunden A. — 8. tugende BCD. doch fehlt BCD. —  
 9. Die selbe (selben D) BCD. — 12. barte A. — 14. Bil  
 liepl. BCD. — 16. geb. schir f. B, sichs schir C. — 20. uêch B.  
 volg. A. — 22. n. sinen BCD. — 27. begr. BCD. uf A. —  
 29. lonte BCD.

- was allen wol von im behant,  
 wie sin leben was gewant  
 ûf alsulche bösheit,  
 daz ze rechte im wart verseit  
 gotliche bîgrast. 35
- daz lût was in den wân behast,  
 er wære nu in der helle klage.  
 secht, dar nâch iber drîzic tage  
 die vrowe ob allen vronwen  
 Mariâ liez beschonwen 40
- daz si mit helpe dem gestât,  
 der ir ie icht gedienet hât  
 in etslîcher andâcht.  
 si wîste sich in der nacht  
 einem reinen muneche gut 45
- mit allen tugenden wol behut,  
 der wol in gotes wegen trat.  
 diz was in der selben stat,  
 dâ bî der mensche was begraben.  
 dâ ir der munich hete entsaben 50
- und sie mit sîme gruze enpfie,  
 dâ sprach die vrowe 'ir habet alhie  
 gên mir ein teil missetân,  
 wand ir mînen dienstman  
 ûf daz velt habt geleit, 55
- zwischen im und der kristenheit

33. uf alle f. BCD. — 34. im ze rechte A. was BCD. —  
 36. leute BC: wolch D. dem w. BCD. — 38. secht fehlt A. —  
 39. iber alle BCD. — 41. den bî gestat (stat D) BCD.  
 — 43. etlîcher A. — 44. Bewiste sich BCD. — 49. mens-  
 che begraben wart BCD. — 50. muni che A. enstanden  
 hat BCD.

machte ein nderseide.'

dô wart dem muneche leide.

'sag an, vrouwe mîn, sag an'

sprach er, 'wer ist dirre man?'

60

vrouwe mîn, daz ist wol recht,

swâ wir wizzzen dînen knecht

daz man den durch dich kre

und dîn lop dran mêre

in den landen verre hin.'

65

dô sprach die vrouwe wider in

'ez ist der, der vor drîzic tagen

hie ze tûde wart erflagen

und dar nâch ûffe3 velt geleit.

er hete eine gewonheit,

70

die mir wol von ime tet:

daz er dicke sîn gebet

sprach vor mînem bilde,

dâ mit in nicht bevilde,

er enwiele ûf sîne knie.

75

mit grôzer andâcht er sich lie

ûf die hende gegen mir.

sîn gruz quam wol nâch mîner gir,

den er mir dicke und dicke bôt

ê er wurde erflagen tât.

80

di3 salt du bedûten

durch gut den andern lûten.

sprich, daz man sîn schône habe

und ûf den vrîthof in grabe.'

57. m. im ein ABCD. — 59. mîn vr. BCD. — 64. Iobe A.  
 — 68. geflagen BCD. vergl. 3. 80. — 69. uf daz BCD. —  
 71. 72. tete: gebete BCD. — 74. im BCD. gevilbe BCD. —  
 84. firchhof A. begrabe BC.



hie mite ir wort ein ende nam. 85  
 als der vrumorgen quam,  
 der gute man daz lûte rief.  
 manic mensche dar zu lief,  
 wand er in genzlich underschiet  
 (als im unser vronwe riet) 90  
 von dem, der ûf dem velde lac.  
 und dô ez quam ûf schönen tac,  
 die lûte giengen ûf sîn grab  
 und schurren vaste sô hin ab  
 die erde unz ûf den lîchnam. 95  
 ein wunder man aldâ vernam,  
 daz iegelich an im wol sach:  
 dô man die laden ûf brach,  
 man vant dô einen blumen  
 vrisch ûf sîme gumen 100  
 ligen in sînem munde.  
 dâ bî man such begunde  
 an im sîn zungen schouwen:  
 die was gar unverhouwen  
 von aller unvlâte, 105  
 varw unde blut si hâte  
 sô vrisch behut vor aller nôt,  
 als ob der mensch nie wêre tôt.  
 des nam si michel wunder.  
 dô prusten si dar under: 110  
 daz die blume und daz glit  
 dâ lêgen sander vûlen trit

86. m. vruo A. — 92. und fehlt A. — 99. eine BC, eine D.  
 — 103. zunge BCD. — 104. gar A; so BCD. — 106. und  
 fehlt BCD. — 110. bruoœveten A. — 111. blute BCD. —  
 112. trît B.

Daz wîre gar von dem gebete,  
 Daz er mit der zungen hete  
 unser vrouwen erboten. 115  
 mit vil êrlîchen roten  
 und mit lobes schalle  
 brächten si dâ alle  
 ûf den vrîthof den lîchamen.  
 in unsers lieben herren namen 120  
 begruben si mit werde  
 in ûf gewîter erde  
 in der kristenheite schrîn.  
 Des si gelobt die kuningîn! 124

115. geboten BCD. — 119. kirchhof A. lîchenamen BCD.  
 — 122. gewîchter BCD.

Anmerkungen. 6. 7. 'der, so oft er Gelegenheit fand, auf  
 Böses bedacht war.' 16. sich geburen, sich eräugnen. dar  
 nâ, darnach. 20. vollengân lâzen, ausführen. 22. die  
 unfuge, Unrecht, Unthat. 25. sunder recht, ohne Beobach-  
 tung der Sitte und Gewohnheit. 28. widergelt, Widerver-  
 geltung. 30. der mâc, der Verwandte, Blutsfreund. 35. die  
 bîgrast, niederb. Begräbnis. gotliche b., christliches B. 36. daz  
 lût, die Leute, das Volk. in den wân behaft sîn, der festen  
 Zuversicht sein. 41. einem gestên, einem beistehen, helfen.  
 55. entsaben Prät. von entsaben, inne werden. 82. durch  
 gut, in guter Absicht, zu eines Andern Bestem. 83. schöne  
 haben, wolansândig behandeln. 84. vrîthof, der eingefriedete  
 Raum bei der Kirche, Kirchhof. 94. schurren Prät. von scharren.  
 98. die lade schw. Fem. Brett, Schrein, Sarg. 99. der blume  
 schw. Masc. die Blume. 100. gume = guome, Gaumen.  
 104. unverhouwen, unversehrt. 105. die unvlât, Unreinig-  
 keit. 110. prouen = prûeven, erproben, erfahren, ermessen.  
 112. sunder vûlen trit = ohne Berührung von Fäulnis.  
 121. mit werde, würdig, auf w. Weise.

## XII.

### Maria gebietet dem Meeressturm.

---

**Inhalt.** Ein frommer Abt, der Maria mit inniger Liebe und Verehrung zugethan war, machte einst mit vielen andern Leuten eine Reise zur See. Da erhob sich auf dem Wege ein großes Ungewitter. Der Sturm peitschte den Kiel hin und her und die Bogen schlugen über Bord, so daß alle für ihr Leben fürchteten. Dies dauerte mehrere Tage. In einer Nacht ward der Sturm so heftig, daß die Leute alles liegen ließen und sich des Todes verfahen. Alle Wasserheiligen wurden angerufen: der eine flehte zu Nicolaus, der andere zu Petrus, kurz jeder zu dem, dessen Fürsprache er für die kräftigste hielt. Als der Abt diesen Wirrwar sah, trat er mitten ins Schiff und sprach: es sei zwar gut, was sie da thäten, aber besser sei besser. Am sichersten sei es, zu Marien, der Mutter der Barmherzigkeit zu beten, deren Fürbitte Gott willfährig sei, und die gewiß diese Noth von ihnen wenden werde. Das Volk zeigte sich dazu bereit und alle riefen zu unserer Frau um Hilfe. Da bewies sie abermals, daß sie ihre Verehrer nicht verläßt: oben am Mastbaume erschien ein helles Facellenlicht, dessen Glanz die auf dem Schiffe liegende Finsterniß zerstreute; der Sturm legte sich und es ward schönes Wetter. Als der Morgen anbrach, stieß das Schiff zum Gestade, und sie sahen, daß sie in kurzer Zeit viele Meilen gemacht und in gerader Richtung an den Ort ihrer Bestimmung gekommen waren.

---

**Nach** sult ir hören hie under  
ein harte schöne wunder,

**Ueberschrift.** Diz ist ein schönes mere Von einem apte  
lobebere B, Diz ist von einem apte gut, Den unser  
vrowe uf dem mer behüt C, Von einem apte D. —  
1. Ru BCD. — 2. schönes BCD.

wie Marjâ die vil gute  
 in lobelîcher hute  
 ir vrunt in nâten halden kan. 5  
 Ez was ein apt, ein guter man,  
 der in ein tugentlîchez leben  
 sich mit willen hete gegeben  
 und des getrüelîchen pflac.  
 vil nâhen im zu herzen lac 10  
 Marîâ die vronwe gut.  
 wort, werc unde mut  
 in ir liebe er wante,  
 dar inne er stête brante,  
 wan er ez willekurte. 15  
 zeimâl ez sich geburte  
 daz in mit lûten genuc  
 ein schif iber mer truc,  
 die ûf dem wege liden nôt.  
 ein sturmweter sich in bôt 20  
 mit sulches windes vlâgen  
 daz ir genuge lâgen  
 als ob si wêren tôt geslagen.  
 der sturm daz schif begonde jagen  
 beide wider unde vort. 25  
 daz wazzer lief in den bort  
 an grôzen unden ûf erhaben.  
 si wânteu alle besnaben  
 von zwîvel, als die veigen tunt.  
 der sturm lange ob in stunt 30

7. ein fehlt BCD. — 9. getreul. BC. — 15. wand B. —  
 19. litten A. — 20. enbot BC, erb. D. — 22. genuc BCD.  
 — 23. gelegen C. — 24. tragen B, wegen CD. — 26. hin  
 iber b. BCD. — 27. In D. — 30. sturme A.

und herte an vil grözzer macht.  
 binnen des in einer nacht  
 wart daz meter alsd̄ gröz  
 und gab dem kiele sulchen stöz  
 daz die lüte liezen ligen 35  
 al ir dinc und sichs verzigen.  
 von der unden loufen  
 dächten si besoufen  
 ir leben und daz neigen.  
 si stunden als die veigen, 40  
 die gewis den töt haben:  
 die hende ieglich hete erhaben;  
 dā mite er in den himel schrei.  
 idoch truc ir geschrei enzwei:  
 dirre an Nicolāum, 45  
 jener schrei an Pētrum,  
 sō rief der an Andrkam,  
 und der an Katherīnam.  
 ieglicher um helse sprach  
 den, an dem er sich versach 50  
 daz er im helse solde geben  
 und den sīn wille und sīn leben  
 besunder ûz den andern las.  
 swaz der wazzerheiligen was,  
 die man an rufet ûf dem mer, 55  
 den wart nāch helflicher mer  
 vil gelubedes getān.  
 dō der abbt, der gute man,

31. an mit gr. A. — 34. fiel BC. — 36. alle BC, als  
 1e3 AD. — 40. f. taten BCD. — 41. gewiz BC. — 42. ir  
 iegl. BCD. — 53. besundern BCD. — 54. heilen D. —  
 55. da r. an BCD.

Die zwithracht gehörte,  
 die an der lûte worte 60  
 an manegen heiligen bat,  
 mitten in daz schif er trat.  
 'ô' sprach er 'lieben lûte,  
 vernempt waz ich û dûte!  
 ez ist gut daz ir tut: 65  
 idoch sô tut ein bezzerz gut.  
 sit daz wir von den heiligen roten  
 zu gote wellen senden boten,  
 die unser leben vesten,  
 sô welle wir nemen die besten, 70  
 der gotes wille neiget,  
 daz er uns balde zeiget  
 seiner barmunge willen  
 und lêt daz wazzer stillen,  
 daz mit sô grôzzer unde 75  
 ûf uns durch unser sunde  
 an diseme sturme ist genant.  
 welle wir die nôt hân volant  
 sô sulle wir alle schrien  
 an gotes muter Marien, 80  
 die durch uns den namen treit  
 muter der barmherzikeit.  
 die ist uns ein gewisser bote  
 nâch helpe zu dem guten gote  
 und mac wol senften unser nôt.' 85

61. da an BCD. — 62. schif getrat BCD. — 64. heb. A.  
 — 66. bezzerz AD. — 67. daz fehlt BCD. — 70. den h. BCD.  
 — 71. willen die Hss. — 72. so daz BCD. uns fehlt BCD. —  
 78. haben die n. BCD. — 79. alle ] an BCD. — 83. gewiz-  
 zer BCD. — 84. zu ] gegen BC, hinz D.

Daz volc sich dō gemeinlich bāt  
 an die edelen gotes brāt:  
 si schriten alle iber lāt  
 nāch helpe unser vrowen an.  
 als des nicht lange was getān, 90  
 secht, dō liez aber schouwen  
 Die vrowe ob allen vrowen  
 Daz ir helpe ist bereit  
 Den, die mit innikeit  
 si getrüelichen loben: 95  
 uf dem mastē dar enboben  
 ein vachellicht sō schōne quam,  
 Daz die trabe gar benam,  
 die sich z ob dem schiffe truc.  
 vil witen sich al umme sluc 100  
 Daz licht von dem mastē.  
 bī sinem schōnen glaste  
 gesāhen si nu alle wol.  
 Des wart ir herze vrenden vol.  
 Die grōzen sturmwinde, 105  
 die vor mit voller swinde  
 uf dem schiffe lāgen,  
 und der unden vlāgen  
 begunden sich dō neigen.  
 Die vorchtigen veigen 110  
 wurden erkucket unde vrō.  
 vil linde wart ir meter dō,

86. da ABCD. — 88. schreiten BC, schreien D. — 89. die  
 vr. BCD. — 93. ber. A. — 96. mastbaum BCD. boben BCD.  
 — 101. liehte A. — 102. Die s. BCD. schonem BC. —  
 106. grozer sw. BCD. — 108. dar A. — 110. die v. A. —  
 111. enf. B. erquicket A.

und als der morgen uf trat,  
 Dâ quam daz schif an daz stat,  
 Dâ hin ir wille was gewant. 115  
 fur wâr wart in dâ erkant  
 daz si in kleiner wîle  
 manege starke wîle  
 gerichtē wâren zu bekumen.  
 Des lîbes und des gutes frumen 120  
 dankten si der vrowen gut,  
 wan si wâren wol behut  
 von ir, als offentlich wart schîn:  
 Des si gelobt die kuningîn! 124

118. so m. BCD. manic AD. — 119. kumen BCD.

Anmerkungen. 1. Noch, ferner. hie under, hierauf. 17. mit  
 Iûten genuc, mit vielen Leuten. 19. lîden niederd. f. lîten.  
 21. die vlâge, Sturmwind. 25. wider unde vort, hin und  
 her. 27. unde = ûnde starkes Fem. unda, Woge. uf erha-  
 ben, hoch gethûrmt. 28. besnaben, niederd. wanken, straucheln.  
 29. 40. veige Adj. dem Tode nah, zum Tode bestimmt. 31. herte,  
 hart, streng. 38. besoufen, verstincken. 42. erhaben, er-  
 hoben, aufgestreckt. 44. enzwei tragen, nicht übereinstimmen,  
 auseinander gehen; das daraus gebildete Subst. ist zwitragt,  
 siehe unten 59. 45. dirre, dieser. 49. einen um helpe  
 syren, jemand um H. anflehen. 50. sich an einem ver-  
 sehen, etwas von ihm erwarten. 53. lesen, auswâhlen. 56. 'den  
 ward um hilfreicher Gewâhrung willen manches Gelûbde gethan.'  
 64. dûte, bedeute, sage. 69. vesten, befestigen, retten, bewahren.  
 74. lêt, lâßt. 76. 77. uf uns ist genant, auf bestimmten  
 Geheiß gegen uns gerichtet ist. 83. gewis, sicher, zuverlässig.  
 84. nâch helpe, um Hilfe. 85. fenften, mildern. 88. schri-  
 ten, schrien, riefen. 96. dar enboben, oben auf der Höhe (des  
 Mastbaums). 98. die trube (= trûebe) das Dunkel, Fin-  
 sterniß. 99. 'die frûher auf dem Schiffe lag.' 100. 'Weit um-  
 her verbreitete sich.' 102. der glast, Glanz. 106. die swinde,  
 Geschwindigkeit. 112. lînde, mild. 114. daz stat, das Ge-  
 stade. 119. gerichtē Adv. direct.



### XIII.

## Das Marienbild zu Constantinopel.

---

**Inhalt.** Obſchon es einem jeden frommen Menſchen geziemt, daß er Maria alle Tage lobe, ſo ſoll dies doch vorzugsweiſe am Sonnabend ſtatt finden; wegen eines Wunders, das zu Constantinopel in der Stadt geſchah. Nach der Erzählung Derer, die es geſehen haben, befindet ſich nämlich daſelbſt im Frauenmünſter ein herrliches Marienbild mit dem Chriſtuskinde auf dem Schooß. Davor hängt ein breites ſeidenes Tuch, das Niemand anrühren noch hinwegziehen und das Bild ſehen darf, als wenn es ſich ſelbſt den Blicken darbietet. Jeden Freitag nach der Non, wenn die Sonne ſich zum Untergang neigt und die Veſper beginnt, wird der Vorhang aufgezo-gen. Kein Menſch weiß wer ihn ziehe oder halte: von ſich ſelbſt hebt er ſich faltenlos in die Höhe. So ſteht das Bild offen enthüllt zu Jedermanns Angeſicht bis zum Sonnabend. Sobald die Veſper beginnt, läßt ſich der Vorhang wieder herab und verhüllt und bedeckt das Bild. Dies wiederholt ſich jede Woche. — Hieraus kann man klärlieh ſehen, daß Maria vorzugsweiſe am Sonnabend verehrt zu werden begehrt.

---

**A**leine ez eiſche daz recht,  
daz ein ieglich gotes knecht  
ſi alle zît gebunden  
und such in allen ſtunden  
dar zu, daz er Marien lobe,

5

**Ueberschrift.** Sie iſt ein ſchones (hubschez C) wunder  
Von unſer vrowen [bilbe B] beſunder BC, Von dem  
Samſtage D. — 1. heiſche A. rehte: knehte A. — 5. daz  
er A: der BCD.

idoch sol er behalten drobe  
 den sunnâvent albesunder  
 durch ein schône wunder.  
 daz ist in einer stat aldâ  
 Constantinopolitânâ: 10  
 ir name ist alsô genant.  
 si machent wêrlich erkant,  
 die gewesen sint dâ bî,  
 daz ein munster aldâ si  
 gewîcht in unser vrowen namen. 15  
 nâch der vrowen lobesamen  
 dar in ein bilde ist gesat  
 sô offenkâr an eine stat  
 daz die man und die vrowen  
 daz bilde mugen schouwen, 20  
 swenn ez in wirt gewîset blâz.  
 si hât daz kint in ir schôz,  
 als der meister wolde.  
 von varwe und von golde  
 ist dran geleit michel rûch. 25  
 ein edel breit sîdîn tuch  
 vor dem bilde hanget.  
 nieman daz erlanget,  
 dêr ez geturre grîfen an  
 und icht gezihen sô hin dan, 30  
 oder muge beschouwen  
 daz bilde unser vrowen,

7. alle b. BC. — 8. schönes D. — 12. machet BCD. —  
 17. dar inne BCD. — 19. mane BC. — 24. varbe BCD. —  
 26. edel fehlt BCD. — 28. niemand BC. — 29. der A, daz  
 BC, daz er D. turre BCD. — 30. und iz ist BCD. —

denn als die stunde gelit  
 daz sich ez selbe schonwen git.  
 des vritages näch der ndne, 35  
 als die sunne schöne  
 sich neiget an ir underganc  
 und man hebet den gesanc  
 daz unser vrowen vesper ist:  
 zuhant in der selben vrist 40  
 pflit sich daz tuch uf erheben.  
 dekein mensche kan entseben,  
 werz zihe und wer ez halde:  
 an aller hande valde  
 ez von im selber uf get. 45  
 daz bilde alsö blöz stët.  
 sö mac ez sehen swer dâ wil,  
 wan ez stët blöz ein langez zil  
 unz uf den sunnâbent hin.  
 an der vespere begin, 50  
 die da horet an den suntac,  
 zuhant man aber schonwen mac,  
 wie sich daz tuch nider lêt  
 und daz bilde ubervêt,  
 bedeket unde behullet, 55  
 unz sich die woche erfullet,  
 daz der vritac ist kumen:  
 sö wirt daz tuch uf genumen  
 unz an den sunnâbent sider.

33. geleit: geit BCD. — 34. selben D. — 41. pfligt BCD.  
 — 42. kein BCD. ersehen BC. — 43. und A, oder BCD. —  
 45. selben BCD. — 47. wer A. — 51. sunnentag A. —  
 55. gedeket C, gedenket B.

nâch nûne lêt ez sich dar nider. —	60
Hie sol man schonwen inne, wie die kuninginne durch daz selbe wunder den sonnâbent besunder von uns wil getret wesen.	65
swer zwiclîche wil genesen und dort die vrowen schonwen, der habe ôt lieb die vrowen und wende ir dieneßlichen mut. ô! ja ist si alsô gut	70
daz ir unmâzen wol tut, als wir von ir sin behut und uns in ir dieneßt zien. swer allem leide wil entflien unde in alle vrende kumen,	75
dêzwâr, dem mac si wol gefrumen mit irre schôz der mildeheit. si ist ein wec der sicherheit und ein gewisse leitsterne. si ist grôzzer suze ein kerne.	80
die himel keiserinne vrî ist irn vrunden gerne bî in nôten, da'z wol suge hât. ûf ganze helse gêt ir rât, si kan die vrunt bedenken unde ir herze trenken	85
mit liebe und erfûchten.	

63. daz fehlt A. — 74. alleine BC. — 77. ir BCD. —  
79. gewis ein A. = stern: = fern die Hss. — 87. er fuch-  
ten BC.

si kan den sin erluchten  
 an hiße grôzer tugende schîn.  
 Des si gelobt die kuningîn!

90

## 88. sinne BC.

Anmerkungen. 1. eischen = heischen, verlangen. 3. gebunden, verpflichtet. 6. behalten, halten, einhalten, z. B. einen Festtag, ein Gebot. drobe, darüber, vor allem. 7. albesunder, vorzugsweise. 8. schônes = schönes. 12. wêrlîch, der Wahrheit gemäß. 16. 17. 'da ist ein Bildniß unserer Fran hin gesetzt.' 19. die man, die Männer. 21. 'enthüllt gezeigt wird.' 25. der rûch (= ruoch) Mühe, Sorgfalt, Fleiß. 28. 'kann darzu gelangen, daß.' 29. türren, wagen. 30. sô hin dan, hinweg. 32. 'außer wenn die Zeit da ist.' 34. schouwen gît = sich sehen läßt. 44. die valde, die Falte. 48. blôz, unverhüllt. ein langez zîl, lange Zeit. 49. un z, bis. 54. uber vêt, überfängt, bedeckt. 57. 'bis die Woche zu Ende ist.' 80. suze = süeze, Süßigkeit. 83. d'a'z, zusammengez. aus dâ ez. 'wenn es sich schickt.' 87. erfûhten, erseuchten.

---

## XIV.

### Der Raubritter und sein Kämmerer.

---

**Inhalt.** Ein Ritter pflegte, wie es noch jetzt geschieht, wenn einer, ohne die Mittel zu haben, einen großen Haushalt führen und in Hülle und Fülle schweben will, die Wittwen und Waisen zu plündern und zu berauben. Mit einem zahlreichen Gefinde wohnte er auf einer Burg und that in Wäldern und auf Straßen Nachbarn und Reisenden großen Schaden. Dabei hatte er die Gewohnheit, wo er auch war und was er zu thun hatte, täglich ein Ave zu beten. Einst wurde ein frommer Mönch, der an der Burg vorbeiging, von dem Raubgestübel überfallen und all seiner Habe und auch der Kleidung beraubt. Da bat der Mönch, sie möchten ihn zu ihrem Herren bringen. Dies geschah, und er sprach zu diesem, er möge ihm doch eine Bitte gewähren und sein ganzes Gefinde vor sich kommen lassen: er wolle ihnen etwas von Gott künden. Auf des Ritters Geheiß versammeln sie sich, aber einer, gerade derjenige, den er suchte, fehlte. Es war der Kämmerer, der auf sein Begehren herbeigebracht wurde. Wie er den Mönch erblickte, erschrak er sehr und wich zurück. Dieser aber befahl ihm, zu sagen, wer er sei und zu welchem Zwecke er hier verweile. Da gestund er, daß er ein Teufel und von seinem Meister Satan abgesandt sei, in Menschengestalt dem Ritter zu dienen, und ihn umzubringen, wenn er nur einen Tag das Ave Maria zu beten unterlassen würde. Dies sei aber in den vierzehen Jahren nie geschehen, und somit sei all seine Mühe verloren. Als der Ritter dies hörte, gerieth er in große Angst, fiel dem Mönche zu Füßen und bat ihn um Befreiung von diesem argen Wichte. Der Teufel ward gebannt und mußte weichen; der Herr und sein Gefinde besserten sich, und fröhlich kehrte der Mönch wieder heim zu seinen Brüdern.

---

Noch salt ir hören furbaz,  
 wie daz gnädenrîche was,  
 Mariâ die vil gute,  
 die edele wol gemute  
 gnâde al vol gûzet 5  
 (Des sie nicht verdrûzet)  
 allen den, die iren namen  
 den êrlîchen lobesamen  
 getrûwelîchen nennen  
 und sie dâ fur erkennen 10  
 daz si wil helfen unde mac.  
 Ez was ein ritter, der pflac,  
 als noch manc armer ritter pflît,  
 ûf dem grôz gestude lît,  
 der nicht grôze gulde hât 15  
 und doch nicht gerne abe lât  
 ern welle grôzlichen leben  
 und stête in dem vollen sweben:  
 des muz er dicke reisen  
 ûf wîtewen unde ûf weisen, 20  
 den er ist vil bitter.  
 alsus was der ritter  
 zer werlde gar vermezzen  
 ûf einer burc gesezzen,  
 an gestude uberladen, 25  
 dâ mit er tet vil grôzen schaden

Ueberschrift. Sie hebet sich ein mer an Von einem  
 Ritter wolgetan (vreisân C) BC, Von einem Ritter D.  
 — 5. an wol BC, wol an D. — 10. darfur BCD. — 13. ma-  
 nic ABC, maniger r. D. — 15. grôz A: grôzgez gult D.  
 17. er w. BC. grôzlich BCD. — 18. stete fw. BCD.

- uf welden unde uf strāzen.  
 swaz ir dar umbe sāzen  
 den was er leider nāchgebār  
 unde ein alsō herter schār 30  
 daz si gar muſten swachen.  
 in allen diſen ſachen  
 • ſō hete er eine grōze tugent  
 an im geheget von der jugent,  
 die im zu vreden ūz ergie: 35  
 nimmer einen tac er lie  
 er engruzte ie mit lobe  
 gotes muter, und dar obe  
 viel er nider an die knie.  
 entweder dort oder hie 40  
 avē Marjā! er sprach.  
 ſwie vil man in bekummert ſach,  
 ſo ennam im die unmuze  
 nimmer von dem gruze,  
 wan er dar inne ſtēte bleib. 45  
 dā bī er doch vil ubeles treib  
 und was ouch ſtēte dar an.  
 Deimāl ſolde ein guter man,  
 ein munich, āne ſunden vlec,  
 wandern ſur die burc den wec, 50  
 als im dō geburte.  
 ir gewonheit zu ſchurte  
 die uf dem hūſe lāgen  
 und des amptes pflāgen:

27. walden A, walden BCD. — 29. dem BCD. leit BCD.  
 nachgebaure B. — 30. schure C, schāure BD. — 33. ein BC.  
 — 37. er engr. BCD. ie fehlt BCD. — 39. an bin A, uf  
 die BCD. — 40. eintw. BCD. — 47. ſt. ouch A. — 51. da BCD.



struten unde lüden. 55  
 hin nider ûz den bûden  
 liefen dâ die knappen.  
 si nâmen im die kappen  
 und swaz si mochten im genemen.  
 beide furchten unde schemen 60  
 was in genzlich entgân.  
 Dâ bat sie dirre gute man  
 daz si gotes gedechten  
 sô vil und in doch brêchten  
 fur ir herren. diz geschach. 65  
 Der gute man zum herren sprach,  
 swie si iz heten gar fur spot  
 'herre, tu ez nu durch got  
 und gewer mich eine bete:  
 gebût daz her fur mich trete 70  
 allez dîn gesunde  
 swaz man des indert vinde  
 ûf dirre burc under dir.  
 sprich daz si gehôren mir:  
 ich wil von gote ein teil in sagen.' 75  
 Dem herren wart ez wol behagen,  
 er sprach 'dîn wille sol geschehen.  
 ich wil gerne hie besehen,  
 ob du icht schaffest gutes frumen.'  
 sus hiez er drâte fur sich kumen 80  
 allez daz dâ was gesampt,  
 bekummert oder sunder ampt.

55. Riten unde roubten BCD. — 56. stunden C, stau-  
 den BD. — 57. die fehlt BC. — 59. im ] nu BCD. — 62. gu-  
 ter D, gut BC. — 69. einer gebet B. 69. 70. fehlen D. —  
 70. tret BC. — 75. got BCD. — 79. gueten D. — 81. do BCD.

die zwitracht gehörte ,  
 die an der lüte worte 60  
 an manegen heiligen bat ,  
 mitten in daz schif er trat.  
 'd' sprach er 'lieben lüte,  
 vernempt waz ich û düte!  
 ez ist gut daz ir tut : 65  
 idoch sô tut ein bezzerz gut.  
 sit daz wir von den heiligen roten  
 zu gote wellen senden boten ,  
 die unser leben vesten ,  
 sô welle wir nemen die besten , 70  
 der gotes wille neiget ,  
 daz er uns balde zeiget  
 siner barmunge willen  
 und lêt daz wazzer stillen ,  
 daz mit sô grôzzer unde 75  
 ûf uns durch unser sunde  
 an diseme sturme ist genant.  
 welle wir die nôt hân volant  
 sô sulle wir alle schrien  
 an gotes muter Marien , 80  
 die durch uns den namen treit  
 muter der barmherzikeit.  
 die ist uns ein gewisser bote  
 nâch helpe zu dem guten gote  
 und mac wol senften unser nôt.' 85

61. da an BCD. — 62. schif getrat BCD. — 64. heb. A.  
 — 66. bezzers AD. — 67. daz fehlt BCD. — 70. den b. BCD.  
 — 71. willen die Hss. — 72. so daz BCD. uns fehlt BCD. —  
 78. haben die n. BCD. — 79. alle ] an BCD. — 83. gewiſ-  
 zer BCD. — 84. zu ] gegen BC, hinſ D.

Daz volc sich dô gemeinlich bät  
 an die edelen gotes brüt:  
 si schritten alle iber lüt  
 näch helse unser vrowen an.  
 als des nicht lange was getân, 90  
 secht, dô liez aber schouwen  
 die vrowe ob allen vrowen  
 daz ir helse ist bereit  
 den, die mit innikeit  
 si getrüelichen loben: 95  
 ûf dem maste dar enboben  
 ein vachelulicht sô schône quam,  
 daz die trube gar benam,  
 die sich ê ob dem schiffe truc.  
 vil wîten sich al umme sluc 100  
 daz licht von dem maste.  
 bî sinem schônen glaste  
 gesâhen si nu alle wol.  
 des wart ir herze vrenden vol.  
 die grôzen sturmwînde, 105  
 die vor mit voller swînde  
 ûf dem schiffe lâgen,  
 nud der unden vlâgen  
 begunden sich dô ueigen.  
 die vorchtigen veigen 110  
 wurden erkucket unde vrô.  
 vil linde wart ir meter dô,

86. da ABCD. — 88. schreiten BC, schreien D. — 89. die  
 vr. BCD. — 93. ber. A. — 96. mastbaum BCD. boben BCD.  
 — 101. liehte A. — 102. Die f. BCD. schonem BC. —  
 106. grozer sw. BCD. — 108. bar A. — 110. die v. A. —  
 111. enf. B. erquicket A.

und als der morgen uf trat,  
 dô quam daz schif an daz stat,  
 dô hin ir wille was gewant. 115  
 fur wâr wart in dô erkant  
 daz si in kleiner wîle  
 manege starke wîle  
 gerichte wâren zu bekumen.  
 Des lîbes und des gutes frumen 120  
 dankten si der vronwen gut,  
 wan si wâren wol behut  
 von ir, als offentlich wart schîn:  
 Des si gelobt die kuningîn! 124

118. so m. BCD. manic AD. — 119. kumen BCD.

Anmerkungen. 1. Noch, ferner. hie under, hierauf. 17. mit  
 lûten genuc, mit vielen Leuten. 19. lîben niederb. f. lîten.  
 21. die vlâge, Sturmwind. 25. wider unde vort, hin und  
 her. 27. unde = ûnde starkes Fem. unda, Woge. uf erha-  
 ben, hoch gethûrmt. 28. besnaben, niederb. wanken, straucheln.  
 29. 40. veige Adj. dem Tode nah, zum Tode bestimmt. 31. herte,  
 hart, streng. 38. besoufen, versinken. 42. erhaben, er-  
 hoben, aufgestreckt. 44. enzwei tragen, nicht übereinstimmen,  
 auseinander gehen; das daraus gebildete Subst. ist zwitragt,  
 siehe unten 59. 45. dirre, dieser. 49. einen um helpe  
 sprechen, jemand um H. ansehen. 50. sich an einem ver-  
 sehen, etwas von ihm erwarten. 53. lesen, auswählen. 56. 'den  
 ward um hilfreicher Gewâhrung willen manches Gelûbde gethan.'  
 64. dûte, bedeuete, sage. 69. vesten, befestigen, retten, bewahren.  
 74. lêt, lâßt. 76. 77. uf uns ist genant, auf bestimmten  
 Geheiß gegen uns gerichtet ist. 83. gewis, sicher, zuverlässig.  
 84. nâch helpe, um Hilfe. 85. fensten, mildern. 88. schrî-  
 ten, schrien, riefen. 96. dar en hoben, oben auf der Höhe (des  
 Mastbaums). 98. die trube (= trûebe) das Dunkel, Fin-  
 sterniß. 99. 'die frâher auf dem Schiffe lag.' 100. 'Weit um-  
 her verbreitete sich.' 102. der glast, Glanz. 106. die swinde,  
 Geschwindigkeit. 112. lînde, mild. 114. daz stat, das Ge-  
 stade. 119. gerichte Adv. direct.

### XIII.

## Das Marienbild zu Constantinopel.

---

**Inhalt.** Obſchon es einem jeden frommen Menſchen geziemt, daß er Maria alle Tage lobe, ſo ſoll dies doch vorzugsweiſe am Sonnabend ſtatt finden; wegen eines Wunders, das zu Constantinopel in der Stadt geſchah. Nach der Erzählung Derer, die es geſehen haben, befindet ſich nämlich daſelbſt im Frauenmünſter ein herrliches Marienbild mit dem Chriſtuskinde auf dem Schooß. Davor hängt ein breites ſeidenes Tuch, das Niemand anrühren noch hinwegziehen und das Bild ſehen darf, als wenn es ſich ſelbſt den Blicken darbietet. Jeden Freitag nach der Non, wenn die Sonne ſich zum Untergang neigt und die Veſper beginnt, wird der Vorhang aufgezo-gen. Kein Menſch weiß wer ihn ziehe oder halte: von ſich ſelbſt hebt er ſich faltenlos in die Höhe. So ſteht das Bild offen enthüllt zu Jedermanns Angeſicht bis zum Sonnabend. Sobald die Veſper beginnt, läßt ſich der Vorhang wieder herab und verhüllt und bedeckt das Bild. Dies wiederholt ſich jede Woche. — Hieraus kann man klärllich ſehen, daß Maria vorzugsweiſe am Sonnabend verehrt zu werden begehrt.

---

Aleine ez eiſche daz recht,  
daz ein ieglich gotes knecht  
ſi alle zît gebunden  
und auch in allen ſtunden  
dar zu, daz er Marien lobe,

5

**Ueberschrift.** Sie iſt ein ſchones (hubſchez C) wunder  
Von unſer vrowen [bilbe B] beſunder BC, Von dem  
Samſtage D. — 1. heiſche A. rehte: knehte A. — 5. daz  
er A: der BCD.

idoch sol er behalten drobe  
 den sunnabent albesunder  
 durch ein schöne wunder.  
 daz ist in einer stat aldâ  
 Constantinopolitânâ: 10  
 ir name ist alsô genant.  
 si machent wêrlich erkant,  
 die gewesen sint dâ bî,  
 daz ein muuster aldâ si  
 gewîcht in unser vrowen namen. 15  
 nâch der vrowen lobesamen  
 dar in ein bilde ist gesat  
 sô offenbâr an eine stat  
 daz die man und die vrowen  
 daz bilde mugen schouwen, 20  
 swenn ez in wirt gewîset blôz.  
 si hât daz kint in ir schôz,  
 als der meister wolde.  
 von varwe und von golde  
 ist dran geleit michel rûch. 25  
 ein edel breit sîdîn tuch  
 vor dem bilde hanget.  
 nieman daz erlanget,  
 dêr ez geturre grîfen an  
 und icht gezihen sô hin dan, 30  
 oder unge beschonwen  
 daz bilde unser vrowen,

7. alle b. BC. — 8. schönes D. — 12. machet BCD. —  
 17. dar inne BCD. — 19. mane BC. — 24. varbe BCD. —  
 26. ebel sêht BCD. — 28. niemand BC. — 29. der A, daz  
 der BC, daz er D. turre BCD. — 30. und iz iht BCD. —

Denn als die stunde gelit  
 daz sich ez selbe schonwen gît.  
 Des vritages nâch der ndue, 35  
 als die sunne schône  
 sich neiget an ir underganc  
 und man hebet den gefanc  
 daz unser vrowen vesper ist:  
 zuhant in der selben vrist 40  
 pflit sich daz tuch ûf erheben.  
 dekein mensche kan entseben,  
 werz zihe und wer ez halde:  
 ân aller hande valde  
 ez von im selber ûf gêt. 45  
 daz bilde alsô blâz stêt.  
 sô mac ez sehen swer dâ wil,  
 wan ez stêt blâz ein langez zil  
 unz ûf den sunnâbent hin.  
 an der vespere begin, 50  
 die da hêtet an den suntac,  
 zuhant man aber schonwen mac,  
 wie sich daz tuch nider lêt  
 und daz bilde ubervêt,  
 bedecket unde behullet, 55  
 unz sich die woche erfullet,  
 daz der vritac ist kumen:  
 sô wirt daz tuch ûf genommen  
 unz an den sunnâbent sider.

33. geleit: geit BCD. — 34. selben D. — 41. pfligt BCD.  
 — 42. kein BCD. ersehen BC. — 43. und A, ober BCD. —  
 45. selben BCD. — 47. wer A. — 51. sunnentag A. —  
 55. gedeckert C, gedenket B.

nâch nûne lêt ez sich dar nider. — 60  
 Die sol man schonwen inne,  
 wie die kuninginne  
 durch daz selbe wunder  
 den sonnâvent besunder  
 von uns wil gekret wesen. 65  
 swer zwiclîche wil genesen  
 und dort die vrowen schonwen,  
 der habe ôt lieb die vrowen  
 und wende ir dienestlichen mut.  
 ô! jâ ist si alsô gut 70  
 daz ir unmâzen wol tut,  
 als wir von ir sîn behut  
 und uns in ir dienest zien.  
 swer allem leide wil entflien  
 unde in alle vrende kumen, 75  
 dês wâr, dem mac si wol gefrumen  
 mit irre schôz der mildekeit.  
 si ist ein wec der sicherheit  
 und ein gewisse leitsterne.  
 si ist grôzzer sâze ein kerne. 80  
 die himel keiserinne vrî  
 ist irn vrunden gerne bî  
 in nôten, da'z wol fuge hât.  
 ûf ganze helse gêt ir rât,  
 si kan die vrunt bedenken 85  
 unde ir herze trenken  
 mit liebe und erfûchten.

63. daz fehlt A. — 74. alleine BC. — 77. ir BCD. —  
 79. gewis ein A. = stern: = kern die Hss. — 87. er fuç:  
 ten BC.



ſi kan den ſin erlũchten  
 an hihe grøzer tugende ſchĩn.  
 Des ſi gelobt die kuningĩn!

90

## 88. ſinne BC.

Anmerkungen. 1. eiſchen = heiſchen, verlangen. 3. ge-  
 bunden, verpſichtet. 6. behalten, halten, einhalten, z. B. einen  
 Feſttag, ein Gebot. drobe, darüber, vor allem. 7. albe-  
 ſunder, vorzugsweiſe. 8. ſchõnes = ſchõnes. 12. wêrlich,  
 der Wahrheit gemãß. 16. 17. 'da iſt ein Bildniß unſerer Frau hin  
 geſetzt.' 19. die man, die Mãnner. 21. 'enthũllt gezeigt wird.'  
 25. der ruoh (= ruoch) Mũhe, Sorgfalt, Fleiß. 28. 'kann darzu  
 gelangen, daſß.' 29. tũrren, wagen. 30. ſõ hin dan, hin-  
 weg. 32. 'außer wenn die Zeit da iſt.' 34. ſchouwen gĩt =  
 ſich ſehen lãßt. 44. die valde, die Falte. 48. blõz, unver-  
 hũllt. ein langez zil, lange Zeit. 49. unz, biß. 54. iber  
 vêt, iberfãngt, bedeckt. 57. 'biß die Woche zu Ende iſt.' 80. ſuze  
 = ſũeze, Sũßigkeit. 83. da'z, zuſammengez. aus dâ ez. 'wenn  
 es ſich ſchickt.' 87. erfũhten, erſeuchten.

## XIV.

### Der Raubritter und sein Kämmerer.

---

Inhalt. Ein Ritter pflegte, wie es noch jetzt geschieht, wenn einer, ohne die Mittel zu haben, einen großen Haushalt führen und in Hülle und Fülle schweben will, die Wittwen und Waisen zu plündern und zu berauben. Mit einem zahlreichen Gefinde wohnte er auf einer Burg und that in Wäldern und auf Straßen Nachbarn und Reisenden großen Schaden. Dabei hatte er die Gewohnheit, wo er auch war und was er zu thun hatte, täglich ein Ave zu beten. Einst wurde ein frommer Mönch, der an der Burg vorbeiging, von dem Raubgesindel überfallen und all seiner Habe und auch der Kleidung beraubt. Da bat der Mönch, sie möchten ihn zu ihrem Herren bringen. Dies geschah, und er sprach zu diesem, er möge ihm doch eine Bitte gewähren und sein ganzes Gefinde vor sich kommen lassen: er wolle ihnen etwas von Gott künden. Auf des Ritters Geheiß versammeln sie sich, aber einer, gerade derjenige, den er suchte, fehlte. Es war der Kämmerer, der auf sein Begehren herbeigebracht wurde. Wie er den Mönch erblickte, erschrak er sehr und wich zurück. Dieser aber befahl ihm, zu sagen, wer er sei und zu welchem Zwecke er hier verweile. Da gestund er, daß er ein Teufel und von seinem Meister Satan abgesandt sei, in Menschengestalt dem Ritter zu dienen, und ihn umzubringen, wenn er nur einen Tag das Ave Maria zu beten unterlassen würde. Dies sei aber in den vierzehnen Jahren nie geschehen, und somit sei all seine Mühe verloren. Als der Ritter dies hörte, gerieth er in große Angst, fiel dem Mönche zu Füßen und bat ihn um Befreiung von diesem argen Wichte. Der Teufel ward gebannt und mußte weichen; der Herr und sein Gefinde besserten sich, und fröhlich kehrte der Mönch wieder heim zu seinen Brüdern.

---

Noch sult ir hören furbaz,  
 wie daz gnädenrîche was,  
 Mariâ die vil gute,  
 die edele wol gemute  
 gnâde al vol gûzet 5  
 (Des sie nicht verdrûzet)  
 allen den, die iren namen  
 den krlîchen lobesamen  
 getrûwelîchen nennen  
 und sie dâ fur erkennen 10  
 daz si wil helfen unde mac.  
 Ez was ein ritter, der pflac,  
 als noch manc armer ritter pflît,  
 ûf dem grôz gefinde lît,  
 der nicht grôze gulde hât 15  
 und doch nicht gerne abe lât  
 ern welle grôzlichen leben  
 und stete in dem vollen sweben:  
 Des mu3 er dicke reisen  
 ûf witemen unde ûf weisen, 20  
 den er ist vil bitter.  
 alsus was der ritter  
 zer werlde gar vermezzen  
 ûf einer burc gesezzen,  
 an gefinde uberladen, 25  
 dâ mit er tet vil grôzen schaden

Ueberschrift. Sie hebet sich ein mer an Von einem  
 Ritter wolgetan (vreisein C) BC, Von einem Ritter D.  
 — 5. an wol BC, wol an D. — 10. darfur BCD. — 13. ma:  
 nic ABC, maniger r. D. — 15. grôz A: grôzze3 gult D.  
 17. er w. BC. grôzlich BCD. — 18. stete sw. BCD.

- uf welden unde uf sträzen.  
 swaz ir dar umbe säzen  
 den was er leider nächgebür  
 unde ein alsô herter schür 30  
 daz si gar muſten swachen.  
 in allen diſen ſachen  
 • ſô hete er eine grôze tugent  
 an im geheget von der jugent,  
 die im zu vrenden ûz ergie: 35  
 nimmer einen tac er lie  
 er engruzte ie mit lobe  
 gotes muler, und dar obe  
 viel er nider an die knie.  
 entweder dort oder hie 40  
 ânê Marjâ! er sprach.  
 ſwie vil man in bekummert ſach,  
 ſo ennam im die unmuze  
 nimmer von dem gruze,  
 wan er dar inne ſtête bleib. 45  
 dâ bi er doch vil ubeles treib  
 und was ouch ſtête dar an.  
 Beimâl ſolde ein guter man,  
 ein munich, âne ſunden vlec,  
 wandern ſur die burc den wec, 50  
 als im dô geburte.  
 ir gewonheit zu ſchurte  
 die uf dem hûſe lügen  
 und des amptes pflügen:

27. wælden A, walben BCD. — 29. dem BCD. leit BCD.  
 nächgebaure B. — 30. ſchüre C, ſchære BD. — 33. ein BC.  
 — 37. er engr. BCD. ie fehlt BCD. — 39. an diu A, uf  
 die BCD. — 40. eintw. BCD. — 47. ſt. ouch A. — 51. da BCD.

struten unde lüden. 55  
 hin nider ûz den bûden  
 liefen dô die knappen.  
 si nâmen im die kappen  
 und swaz si mochten im genemen.  
 beide furchten unde schemen 60  
 was in genzlich entgân.  
 dô bat sie dirre gute man  
 daz si gotes gedêchten  
 sô vil und in doch brêchten  
 fur ir herren. diz geschach. 65  
 der gute man zum herren sprach,  
 swie si iz heten gar fur spot  
 'herre, tu ez nu durch got  
 und gewer mich eine bete:  
 gebût daz her fur mich trete 70  
 allez dîn gefunde  
 swaz man des indert vinde  
 ûf dirre burc under dir.  
 sprich daz si gehôren mir:  
 ich wil von gote ein teil in sagen.' 75  
 dem herren wart ez wol behagen,  
 er sprach 'dîn wille sol geschehen.  
 ich wil gerne hie besehen,  
 ob du icht schaffest gutes frumen.'  
 sus hiez er drâte fur sich kumen 80  
 allez daz dâ was gesampt,  
 bekummert oder sunder ampt.

55. struten unde roubtn BCD. — 56. studen C, stau-  
 den BD. — 57. die fehlt BC. — 59. im ] nu BCD. — 62. gu-  
 ter D, gut BC. — 69. einer gebet B. 69. 70. fehlen D. —  
 70. tret BC. — 75. got BCD. — 79. gueten D. — 81. do BCD.

als daz gestude vernam  
des herren wort, zuhant ez quam  
gesamnet fur den munich hin. 85  
sin durchsichtic heilic sin  
ensach nicht, den er jagte.  
zum herren er dō sagte  
‘si ensint nicht kumen alle.  
ob ez dir wol gevalle, 90  
sō lā nemen der knechte war.’  
dō sprach gemeinlich die schar  
‘dēs wār, du tuft uns unrecht.  
iglichen unsers herren knecht  
machtu schouwen alhie stān.’ 95  
dō sprach zu in der gute man  
‘enā, habt ez nicht fur spot.  
gēt, suchet durch den rīchen got,  
wan hie gebrichet etewes.’  
dō rief zu im under des 100  
alsus einer von der schar  
‘jā wērlīchen, du hāst wār,  
der kamerer mīnes herren  
machet uns disen werren,  
wan er sich heimlich hāt behut.’ 105  
‘jā’ sprach der munich gut,  
‘der ist ez, den ich wolde haben.’  
als des der herre hete entsaben,  
er hiez in drāte brengen.  
der kamerer wart dō lengen 110

84. ez ] er BC. — 88. zem A, zu dem BC. — 91. laze CD.  
— 92. die gem. BCD. — 94. iglich BCD. — 97. verspot B.  
— 99. enpristet D. — 107. han BCD. — 108. hate A,  
hat BCD. entstan BC, erstan D. — 109. bringen BCD.

Den wec, wan er ungerne quam  
als in dō billich gezam.

idosch wart er gebrächt zur rote.

Do er den guten munch in gotē

under ougen gefach,

115

uber ruche er sich brach.

Dō er ein teil besiten weich,

sīn antlihe wart im bleich,

Das gesichte er verkarte,

sīn houbt alsō gebārte,

120

als eime, der nicht sinne hāt

unde enweiz wie er gāt.

Dō sprach der gute man zu im

‘hōre mich, knappe, und vernim:

du salt dich billich vor mir schamen.

125

ich gebiete in Jesū Kristi namen,

dem ich bin gehōrsam,

Das du mir nu sīst alsam

alhie in disen sachen.

du salt uns kunt machen

130

offenlich, du schanden waz,

waz du sīst, und durch waz

du hie sō lange sīst beliben

und waz du woldest hān vertriben:

Das solt du gar uns wizzen lān.’

135

als diz gesprach der gute man,

der kamerer die rede wac

sō hōhe, Das er ir erschrac

113. 3e r. BCD. — 115. u. die ougen A. ouch gefach BCD.  
— 118. sine A. — 121. sinnen BC. — 128. sieft nu BCD. —  
133. sīst so lange hie bliben BCD. — 136. geschach A. —  
138. hoch BCD.

und sie in groblich wute.  
 als ein rich er late 140  
 an engefllicher stimme.  
 er schrei in einem grimme  
 uberlüt, vollen sêre  
 'wâfen immer mêre,  
 daz dich dû wec ie her getruc! 145  
 ich bin gebunden sô genuc  
 von dir, daz ich den lûten  
 mu3 alhie bedûten  
 waz ich bin und waz ich jage.  
 owê, swenne ich daz gesage, 150  
 dâ hân ich nicht geminnes an.  
 ich bin ein tûvel, nicht ein man:  
 in eines menschen bilde  
 ich mich alhie verwilde  
 und bin gewesen al furwâr 155  
 bî dem ritter vierzên jâr,  
 als er such wol selber weiz.  
 sînes dienstes ich mich vreiz,  
 wan ez mir geboten was:  
 unser meister Sathanas 160  
 hât mich zu im dâ her gesant,  
 wand er mit sunden ist geblant,  
 der er vil und vil begât.  
 eine tugent er an im hât,  
 als er lêt dicke schonwen, 165  
 wand er die grôzen vrowen

139. græul. A, grozl. D. — 142. eim A. — 146. also A.  
 — 150. swen BC, swann A. — 151. habe A. — 157. wol  
 fehlt BCD. — 164. Ein ABCD. — 165. ofte BCD.



gruzen pflit alle tage.

deist mir von im ein gröze klage

unde ein alzu herte leit,

da3 er die gewonheit 170

sô stête sich hât an genomen.

ich bin alsô zu im kumen:

an swelchem tage ez wêre

da3 er den gruz verbêre

da3 er pflit der vrouwen, 175

sô solde ich im verhouwen

sîn leben und erwurgen in.

nu sint die jâr alle hin

da3 er nie lie3 einen tac

(als ich leider sprechen mac), 180

er enviele an den gruz.

hie von (als ich bekennen muz,

swie ez mir sol werden arc)

sô wart er gên mir alsô starc

da3 ich mit leide im nicht enquam.' 185

dô sus der ritter vernam,

wer dirre was und wes er pflac,

sô sêre im sîn herze erschrac

da3 er vil wênic weste

walch3 im wêre da3 beste. 190

idoch dô er sich versan,

er viel sur den guten man

167. pflit fehlt hier und steht zu Anfang der folgenden Zeile BC.

— 168. Da3 mier D: da3 ist m. ABC. — 169. grozez l. BCD.

— 170. der gewonheit A. — 176. in BC. — 178. jare

die 508. — 181. viel einen gr. BC. — 185. im fehlt BCD.

— 189. vil fehlt A. — 190. welch3 A, welche3 BCD.

waz A.

langes an die erde.

‘ hilf, herre, daz ich werde ’

sprach er ‘ des argen wichtes vrî!

195

mîn leben si auch swie ez si,

ich wil nâch dînem râte

mich entbrechen drâte

von dem armen lebene,

in dem ich sô unebene

200

alzu lange bin gestân.’

dô sprach der munech, der gute man,

‘ ô böser kamerêre,

valsch und ungewêre,

in dem namen Jêsu Kristi

205

sol dise bute dîn wesen vrî!

var hin, du böser geist,

mit dîner argen volkeist

in den zwigen haz!

die si verboten furbaz

210

daz du geturrest immer kumen

zu des menschen unfrumen,

daz dâ pfliget schrîen

nâch helpe an Marien:

mit dînen vîntlichen schaden

215

sol er gar sîn unverladen

durch die edelen vrouwen gut,

die mit rechter dêmut

ir trûwe dar ûf hât gewant.’

seht, wâ der kamerer verswant

220

193. lenges BC: die lenge D. — 196. wie BCD. —  
 198. enbr. BCD. — 199. leben: uneben BCD. — 201. bes-  
 stan BCD. — 203. o du BCD. — 213. pflit ze schr. AD. —  
 214. an h. BCD. — 220. wo die Hss.

- Daz sîn nieman wart gewar!  
 Der herre und daz gesunde gar  
 bezzerten sich sêre.  
 nâch disse muneches lêre  
 wandelte iegelich sîn leben. 225  
 Dô wurden wider auch gegeben  
 Dem guten manne sine kleit.  
 mit tugentlicher arbeit  
 hete er sie verdienet wol.  
 er was auch grôzer vrenden vol, 230  
 wan der arge Sathanas  
 ûf der burc geschant was.  
 sus quam er zu den brudern sîn.  
 Des sî gelobt die kuningîn! 234

224. dieses A. — 225. wandert BCD. iegelichez BCD.  
 — 227. sîn BCD.

Anmerkungen. 2. vaz, Gefäß. 5. al vol, in Fülle, reichlich. gûzet, geußt, gießt. 15. gulde = gûlte, Renten, Einkommen von liegendem Geld oder Gütern. 17. grôzlichen, vornehm. 18. stête = stæte, stâts. in dem vollen sweben, in Fülle, im Ueberfluß leben. 19. des, deshalb, darum. reifen, sich fertig machen, sich rûsten, ausziehen. 27. ûf welden, in Wäldern. 28. swaz ir, alle diejenigen, die; wer immer. dar umbe, rings umher. sâzen, wohnten. 29. 'ein übler, unangenehmer Nachbar.' 30. der schûr, der Schauer, Hagelschauer, Ungewitter. 31. gar, gänzlich. swachen, schwach werden, abnehmen, verarmen. 32. 'trotz allem diesem.' 34. gehegt, eingeschlossen, bewahrt. 35. ûz ergie, endigte. 36. lie, ließ. 43. ennam im = hinderte ihn, hielt ihn ab. die unmuze, Unmüßigkeit, Beschäftigung. 49. 'ohne Sünden Madel.' 52. zu schurte, trieb an. 55. struten (von strut, struot, Gesträuch, Gebüsch) ausreuten, öde machen; rauben. strutêre, Strauchdieb. 55. lûden, aufpassen, auflauern? 56. die bûde, niederb. das Angebaute; die um einen größeren Bau (Burg, Kirche) liegenden, kleineren Gebäulichkeiten. 58. die kappe, langes Ueberkleid, Mantel, Rutte. 61. entgân, entgangen. 67. 'obschon sie

darüber spotteten.' 72. indert, irgend. 73. under dir = von deinen Untergebenen. 74. gehören mir, mir zuhören. 79. 'ob du irgend etwas Gutes hier zu Stande bringst.' 80. dräte, schnell. 81. bekummert, beschäftigt. 86. durchsichtig, scharfsichtig, durchbringend. 87. jagte, verfolgte, suchte. 99. gebrihet etwes: mangelt, fehlt einer. 104. der werre, Hinderniß, Streit, Zank. 105. behut, behütet, versteckt. 110. lengen, verlängern. den wec l., langsam gehen, sich Zeit lassen. 115. under ougen, ins Angesicht. 116. sich über rucke brechen, nach rückwärts sich wenden. 117. besiten, beiseits. weich, wick. 119. verkarte, niederb. für verkôrte. 128. 'mir ebenfalls gehorsam seist, wie ich es Gott bin.' 137. 138. wac, wog. hôte wegen, hoch achten. 138. ir (der rede) = darüber. 139. mute, Prät. von müejen. mich müejet, mir ist beschwerlich, mich verdrießt, ärgert. 140. lute, von lüejen, brüllen. 143. vollen sêre, sehr stark, mit aller Macht. 144. wâfen, Ausruf des Schmerzens; weh! 146. sô genuc, so stark, kräftig. 151. 'damit gewinne ich nichts, finde ich keinen Vortheil.' 154. sich verwilden, sich wild, fremd, unkenntlich machen. 158. vleiß, befliß. 162. geblant, geblendet. 163. der, deren. 169. herte = hartes, schweres. 171. stête, treu, beharrlich. 172. also = auf die Weise; mit dem Auftrag. 174. verbern, aufgeben, unterlassen. 176. verhouwen, niederhauen. 183. arc werden, übel, schlecht bekommen. 191. sich versinnen, zur Besinnung kommen, sich bedenken. 193. langes, Genit. Adv. der Länge nach. 198. sich entbrechen, sich losagen, aufgeben. 200. unebene, ungleich, unrecht. 204. ungewêre, unwahr, erlogen. 206. din, von dir. 208. 209. in den êwigen haz varn, eine Verwünschung, wofür es sonst gewöhnlicher heißt: (in) gotes oder auch der sunne haz varn. 211. der unfrume, Schaben. 216. unverladen, unbelästigt. 225. wandeln, umwandeln, verändern. 228. 'durch sein gutes Werk.'

---

## XV.

### Von einem Edelmann.

---

Inhalt. Ein edler Mann faßte den Entschluß, der Welt zu entsagen und geistlich zu werden. Dies geschah, und er trat in den Cisterzienserorden. Die Mönche meinten, es ziemte einem so vornehmen Herren nicht, daß er ein bloßer Laienbruder sei; doch war es ihnen unangenehm, daß er in ihre Gemeinschaft aufgenommen würde, da ihm alles theologische Wissen gänzlich fremd war. Sie kamen überein, er sollte noch die Schrift lernen, und gaben ihm deshalb einen Meister, der ihn darin unterrichtete. Er war aber in ritterlichem Leben alt geworden und hatte keinen Sinn für die neue Lehre. Wie sehr sich auch sein Meister Mühe gab, ihm geistliche Gelehrsamkeit beizubringen, es war alles umsonst. Sein einfältiger Sinn behielt von Allem nur die zwei Worte: Ave Maria. Aber diese waren wie mit Buchstaben in sein Herz geschrieben, und wo er gieng und was er that, sprach er fort und fort die zwei Worte. Aber Gott ließ ihn seiner Unwissenheit nicht entgelten. Der gute Mann starb. Aus seinem Grabe wuchs eine Lilie mit herrlichen Blüthen, und auf jedem Blatte stund mit erhabenen goldenen Buchstaben: Ave Maria. Das nahm die Brüder Wunder und sie gruben in die Tiefe. Da fanden sie die Wurzel der Blume auf seinem Gaumen entsprossen, und erkannten daraus, wie wolgefällig Gott die in Einfalt und in niger Andacht gesprochenen Worte waren.

---

**B**u der werlde ein edel man  
alsulchen willen gewan

Ueberschrift. Sie hebt sich ein schönes mer an Von einem edelen manne san B, Sie nach hebet sich danne Ein mer von einem edelen manne C, Von einem edlen man. der sich begabe D. — 2. solchen D: also hohen E.

daz er durch got wolde leben  
 reine unde sich begeben.  
 dirre wille vollen gienc: 5  
 den grāwen orden er enpfenc  
 in dem klōster Bites.  
 die münche sich versunnen des  
 daz dem edelen herren gut  
 nicht fugte ein sulche dēmut 10  
 daz er ein convers wēre.  
 dō was in ouch daz swēre  
 daz er wēre in der pfasseit,  
 wan im genzlich was verseit  
 alle pfefliche kunft. 15  
 der gute man was in der brunft  
 daz er nicht vil achte  
 waz man ûz im machte.  
 die pfaffen wurden des eneiu,  
 er solde wesen ir gemein 20  
 und noch die schrift lēren:  
 alsus si wolden zren  
 sin angeborne edelheit.  
 im wart die schrift fur geleit  
 unde ein meister gegeben. 25  
 sō was er vor al sin leben  
 in ritters wis worden alt  
 und was der sin in ime kalt  
 zu dirre nūwen lēre.  
 an maneger hande hēre 30

5. Difer D. — 6. graben DE. — 8. verfaumen D. —  
 14. geseit BC. — 19. in ein BCD. — 22. wolten sie in E. —  
 24. was BCD: fehlt E. — 26. alle AE: allez BCD. — 27. wis AE,  
 wise BCD. — 29. in difer D.

- sin meister im dâ vor las,  
 daz umme sus doch an im was,  
 wan in die kunst nicht entraf.  
 die sinne wâren im alle slaf  
 der er zu kunst nicht enwielt. 35  
 niman die zwei wort er behielt:  
 ânê Marjâ, und nicht mê.  
 swie ez im selber tete wê,  
 sô wolde ôt nicht die kunst in in.  
 diz ergreif sin herter sin, 40  
 daz auch als mit buchstaben  
 im in sin herze wart ergraben.  
 ânê Marjâ sprach er ie.  
 swaz er tet und swâ er gie,  
 sô sprach er ie die zwei wort. 45  
 got, aller sêlden ein volbort  
 und rechter tugent ein minne,  
 liez der herten sinne  
 den ritter nicht engelden.  
 er wolde im wol vergelden 50  
 die werlde, die er durch in lie.  
 dâ im sin leben abe gie,  
 er starb unde wart begraben.  
 dar nâch wart vil schiere entsaben  
 eines zeichens dar an. 55

32. an im doch A. — 34. also BC, so D. Alle b. s. im  
 w. sl. E. — 35. zu der ð. E. Der f. zu n. e. BC. — 37. nicht  
 behielt me BC. — 38. selbe CE, selben BD. — 39. ôt ]  
 auch E. — 40. Daz A. — 41. daz die Hss. alles AE, al BCD.  
 — 42. was D: fehlt BC. — 46. vollez bort D. — 47. rechter  
 fehlt E. tugende BCD. — 48. herter BCD. — 54. entsna-  
 ben E: erhaben BCD.

den brudern kunt wart getân,  
 wie im vergolten was sîn habe:  
 ein lilje wuchs ûz sîme grabe,  
 die ûf an schönen blumen trat;  
 an ein ieglichez blat 60  
 was von goldbuchstaben  
 âvê Marjâ wol erhaben.  
 des nam die bruder wunder,  
 und gruben al hin under.  
 dô si quâmen ûf den grunt, 65  
 si sâhen im in sînen munt:  
 dô was die wurz der blumen  
 entsprungen ûf dem gumen  
 in des menschen munde.  
 ieglicher dô begunde 70  
 wunder aldâ schouwen  
 und Marien der vrouwen  
 danken dirre grôzen gift  
 und der wunderlichen stift,  
 dar an si wîste iren knecht. 75  
 'eyâ' sprâchen si 'nu secht!  
 ez ist uns offentlich wol kunt  
 daz er von alles herzen grunt  
 sprach mit grôzer innikeit  
 der zweier worte reinikeit, 80

60. An einem D. iglichem DE. — 61. golde b. BC,  
 gulbin b. D. — 64. alle BC. — 65. Unſ sie do BCD. —  
 67. wurze A. — 68. uz A. — 71. groß w. BCD. — 72. und  
 fehlt D. — 73. dançten BCD. — 75. 76. umgestellt BCD. —  
 76. sus spr. A. — 77. uns fehlt BCD. offentlichen BCD.  
 wol fehlt E. — 79. innerçait E. — 80. und ſtet daran  
 was bereit E.



dar an er tet daz beste  
 und mit willen veste  
 wold an der vronwen liebe sin:  
 des si gelobet die kunningin!

84

82. m. ganzem w. E. — 83. lieben vr. E.

Anmerkungen. 1. 'ein vornehmer weltlicher Herr.' 2. willen gewinnen, Entschluß fassen. 4. sich begeben, geistlich werden. 6. der grâwe orden, Cisterzienserorden. 7. Sites, Citeaux, Cisteaux. 8. sich versinnen mit dem Gen., bedenken. 11. convers, conversus, Laienbruder. 13. pfaffheit, Priesterschaft; hier in der Bedeutung von Cleriker, im Gegensatz zu den Laienbrüdern. 15. pfeßliche kunst, geistliches Wissen, theologische Gelehrsamkeit. 16. brunst, Hitze, Eifer. 19. enein werden, übereinkommen. 20. 'er sollte in ihre Gemeinschaft aufgenommen werden, ein Geistlicher werden. 21. lêren = lernen. 26. sô was er, nun aber war er. 30. die kêre, Wendung. 32. umme sus, umsonst. 33. nicht entraf, schlug nicht ein. 34. 35. 'seine Sinne waren so schlaff, daß er sie zum Lernen nicht gebrauchen konnte.' 36. niwan, nichts außer, nur. 41. als, gleichwie. 46. der volhort, niederd. consensus, Einwilligung. 'Gott, der Verleiher alles Heiles, aller Glückseligkeit (sêlde = sælde)? 52. abe gên, nachlassen, aufhören, enden. 55. zeichen, Wunder. 57. habe, das Vermögen, Reichthum; den er Gott zu Liebe von sich gab. 73. die gift, Gabe, Geschenk; noch erhalten in dem Worte: Mitgift. 74. wunderlich, wunderbar. die stift, Mieth, Lohn, Belohnung. 75. 'daran sie zeigte, kund that, daß er ihr Diener war.'

## XVI.

### Der Maler und der Teufel.

---

**Inhalt.** Ein geschickter Maler nährte sich redlich von dem Gewinn, den seine Kunst ihm brachte. Dabei war er ein eifriger Verehrer Maria's, und bewies das wol durch ein tugendhaftes Leben. Einst malte er auf einen Vorhang das Bild der Himmelskönigin und auch des Teufels. Er gab sich alle Mühe, jene so schön als ers vermochte, diesen aber aufs häßlichste darzustellen. Darüber erzürnte der Teufel gewaltig. Er trat zu dem Maler und stellte ihn zu Rede, warum er das Frauenbild so zierlich, ihn aber so mißgestaltet male? Der gute Mann erschrak zuerst; doch ermannte er sich und sprach: 'wahrhaftig, Du bist so böß und schlecht, daß Du verdienstest noch scheußlicher gemalt zu werden als ich es vermag. Maria dagegen ist so mild und gut, daß all meine Kunst nicht hinreicht, sie nach Würden darzustellen.' Da wollte ihn der Teufel mißhandeln. Aber der Maler rief zu Maria um Hilfe, und diese streckte die Hand aus der Leinwand und schirmte ihren Diener, so daß der Teufel fliehen mußte.

---

**Ein mälér hete scharfen sin  
ûf sin ampt durch gewin,  
dar abe er êrlich sich betruc.  
den sin er vesticlîchen sluc**

**Ueberschrift.** Diß mere ist schone unde gewer Bon einem stolzen mälér B, Diß ist von einem malere Ein vil schones mere C, Bon einem mälér D, Das ist von einem mälér E. — 1. mólér BC. — 2. ûf ] und BCD. werch E. — 3. da von E. — 4. Die sinne D. er fehlt B. v. er sl. C.

mit liebe ûf unser vrouwen. 5  
 daz liez er dicke schonwen  
 an tugenden, mit den er ranc.  
 nu mâlte er einen ummehanc,  
 dar an sich im geburte,  
 als daz recht willekurte, 10  
 die kuningin die milde  
 und such des tûvels bilde  
 nâch der materjen ummesweif.  
 Der mâler an die kunst greif.  
 mit vlîze in allem sinne 15  
 mält er die kuninginne  
 so er beste immer kunde.  
 und dar nâch er begunde  
 den tûvel such ûz strichen.  
 er liez im nicht entwîchen 20  
 swaz er kunste mochte haben,  
 unz er der forme hete entsaben  
 ûf daz hôchste ungestalt.  
 Des wart der tûvel such sô balt  
 vor zorne, als in sîn erge twanc, 25  
 daz er fur den ummehanc  
 quam zu deme guten man.  
 'enâ' sprach er, 'nu sag an  
 (daz wolde ich gerne wizzen):  
 durch waz bist du verolizzen 30  
 ûf der vrouwen bilde

5. ûf fehlt A. — 6. er fehlt BC. — 8. malet BC. —  
 10. rehte BCD. — 14. freif B. — 15. vlise B. — 19. uch B:  
 und ouch C. — 21. han BCD. — 22. die f. D. enstan BCD.  
 — 24. tûfel also b. BCD. — 25. sin e. in D. — 30. ge-  
 vlizzen DE.

Daz du mit schöner milde  
 sie mälest alsö vlziclich  
 und alsö ungestellet mich  
 mälest? Daz ich wol sprechen mac.' 35  
 Der gute man ein teil erschrac,  
 idoch ermannete er dräte:  
 zugegen der unvoläte  
 vil smēhelichen er dō sprach  
 'Dēswār, du bist alsö schwach 40  
 sō böse und sō eislich,  
 kund ich noch wirs gemälen dich,  
 Daz iesche an dir daz recht wol.  
 sō ist mīn vrowe tugende vol,  
 alsö schöne und alsö gut 45  
 Daz sie mit aller kunst mīn mut  
 sol mälen ûf daz beste.  
 ob ich icht schöner weste  
 Dann ich gemälet habe alhie,  
 Daz wolde ich legen noch an sie 50  
 durch ir wircliclichez loben.'  
 Der tüvel wolde mit im toben  
 unde in werfen her dan.  
 secht, dō began der gute man  
 an unser vrowen schrīen: 55  
 Daz bilde von Marien  
 vor im an des tuches want

32. so schon und m. E. — 34. umgestellt BCDE. — 35. m.  
 also daz BC. — 38. zugegene A, gegen E. dem E. —  
 39. smēchleich E: sinneclichen BCD. — 43. hiesch A:  
 gem BCD. zu rehte w. BCD. — 46. gut BC. — 47. so m. BC.  
 — 49. Daz ich BCD. — 53. her AE; so hin BCD. — 54. bes-  
 gonde BCDE.

rachte im hin die rechten hant  
 unde enthielt in wol endor.  
 dô vlôch der tûvel balde vor  
 und liez den man in vride sin.  
 des si gelobt die kuningin!

60

58. racht D, rachte BC, recte A, raiçht E. — 61. mit f. E. vreden A.

Anmerkungen. 1. scharfer sin, kluges Verständniß. 2. ampt, Beruf, Gewerbe. 3. dar a be, wodurch, womit. sich betragen, sich ernähren. 4. 'seine Sinne richtete er beharrlich.' 6. schouwen lâzen, zeigen. 13. ummesweif, Umkreis. 'wie es der Stoff erheischte'? 19. ûz strichen = malen. 20 ff. 'er ließ nicht nach, alle seine Kunst anzuwenden, bis er die mißgestaltete Form dafür gefunden hatte.' 24. halt, kühn, verwegen. 25. die erge, Bosheit, Ruchlosigkeit. 30. vervlîzzen sein auf etwas: eifrig darauf bedacht sein. 38. zugegen, entgegen. 39. smêheliçen, schmähslich, verächtlich. 40. schwach, schlecht. 41. eislich, schrecklich, schenslich. 42. wirs, übler. 43. iesche, erheischte. 48. weste, wüßte. 51. 'um sie nach Würden zu loben.' 52. mit einem toben, mit ihm umspringen, ihn mißhandeln. 57. des tuçes want = Leinwand. 58. rachte, Prät. von reden, strecken. 60. vor vliehen, wegfliehen.

## XVII.

### Die Mönche und die Teufel.

---

**Inhalt.** Einem fließenden Wasser entlang, das durch einen weiten Klosterhof seinen Lauf nahm, gingen eines Morgens früh Mönche spazieren. Statt sich, wie es die Tageszeit erheischt hätte, frommen Gesprächen und Betrachtungen hinzugeben, führten sie in Scherz und Spott allerlei unnütze Reden. Da hörten sie auf einmal Ruder Schlag und ein Schiff das Wasser hinauf kommen. Auf ihre Frage: wer darin sei, ward ihnen geantwortet: 'Wir sind Teufel und führen die Seele des Probstes von Sant Gallen mit uns, weil er nach unserm Willen sich der Sünde ergeben hatte.' Erschreckt flohen die Mönche vom Ufer zurück und riefen Maria um Hilfe an. 'Wahrlich!' riefen ihnen die Teufel nach, 'Ihr habt Euch wol bewahrt. Hättet Ihr dies nicht gethan, so würden wir Euch hier ertränkt haben, weil Ihr wilde Mönche seid, und hier zur Unzeit eiteln Spott treibt.' Damit fuhren die Teufel ihren Weg. Die Mönche aber dankten Maria für ihren Beistand und enthielten sich hinfür solcher ungebührlichen Gespräche.

---

**Ein klösterhof so wite was**

**daz beide blumen unde gras**

**dar inne stunden genuc,**

**wan sich verre al umme truc**

**sîn ummerinc und sîn ganc.**

5

**Ueberschrift.** Diß ist ein mere und ein wunder (Diß mere sag ich durch wunder C) Wie die teufel einen brobst furten besunder BC, Von munichen D, Daz ist von den tüfeln E. — 1. reich E. — 2. pawm E.

ein vlutic wazzer nam den swanc  
 durch den hof al enmiten,  
 dar abe näch gewenten siten  
 die lüte luft enpfiengeu.

ein teil munche giengen 10  
 durch ir lust sô hin zu  
 eines morgens alzu fru  
 und stunden bi des wazzers louf.  
 si gâben kouf umbe kouf  
 schimpfrede um itelwort, 15  
 der von in vil wart gehôrt,  
 daz in der zit nicht hete suc.  
 die wîle sich diz wechseltruc  
 an vil iteln worten,  
 die munche alle hôrten 20  
 ein schif daz wazzer ûf komen.  
 und als sie hetten vernomen  
 offentlich den ruderslac,  
 ein teil ir ieglich erschrac  
 und vrâgten sâ der mêre, 25  
 wer dar inne wêre?  
 ‘wir sin tûvel’ sprâchen sie,  
 ‘und suren des menschen sêle hie,  
 der dort zu Sente Gallen  
 brâbest was ob in allen 30  
 und zeime houbete gesat,

6. vluchtich DE. — 7. al m. BCD. — 8. gewonten AD.  
 — 10. ber m. E. — 12. vil fr. E. — 14. unde kouf AE. —  
 17. hette fehlt BC: was D. suc BC. — 18. ber w. E. — 19. ite-  
 len BC. — 24. ieglicher BCE: vil ser E. — 25. vragte A.  
 sa A: do E: sie BC: fehlt D. — 29. sant AD. — 31. zu  
 einem BCE.

wand er nâch unserm willen trat  
in der sunden hâken.'

Die muneche sîre erschrâken:

si begonden alle schrîen 35

nâch helpe an Marien

'sanctâ Marjâ, nu hilf uns!'

und liesen von des baches runs

daz sie icht arges griffe.

Die tüvel in dem schiffe 40

schrîten nâch in ûf der vart

'dêswâr, ir habt ûch wol bewart

daz ir nu rieset die vromen an.

enwêre des selben nicht getân,

sô hête wir ûch ertrenket 45

und in den grunt versenket,

wan ir wilde muneche sît

und alhie ûz der rechten zît

gegen des ordens gebot

tribet itellîchen spôt 50

und dar zu unnuhe wort,

dar an mit valsche ir sît behort

durch des herzen itelheit.'

als si daz heten volken seit,

dô furen sie ir strâze. 55

Die munche hielten mâze

von sulcher rede in sulcher zît,

der man zu unrechte pflît.

gotes muter dankten sie,

41. schrîeten BC, schrîren E, schrîen D. — 42. zwar D.  
— 43. nu fehlt BCDE — 44. were BCD. — 45. hiet E:  
heten A. — 50. itlîchen BC, eiteln E. — 52. vorfort A. —  
55. da ABCE.



die in ir trüwe bôt alhie, 60  
 als dâ in rechter nôt wart schîn.  
 Des sî gelobt die kuningîn!

## 61. da D.

Anmerkungen. 4. verre al umbe truc, weit, rings umher  
 erstreckte, zog. 5. ummerinc, Umkreis. 6. vltic (= vluo-  
 tic) fluotuaus, wogend. den swanc nemen, fließen, strömen.  
 7. al enmiten, gerade in der Mitte. 8. nâch gewenten  
 siten, wie es Sitte und Gewohnheit ist. 10. ein teil, eine  
 Anzahl, einige. 12. alzu fru, ganz früh. 14. 15. kouf  
 umbe kouf geben: hin und zurück geben; Wechselrede. schimpf-  
 rede, Scherzgespräch. itelwort, thörichte, unnütze Rede. 16. der,  
 deren. 17. in der zît, zu der Zeit. nicht hete fuc, sich nicht  
 ziemte, schickte. 18. wechseltragen, austauschen, hin und her  
 sprechen. 25. sâ, sogleich. der mære vrâgen, sich erkundigen.  
 28. furen, führen. 31. gesat, gesetzt. 32. wan, weil.  
 38. der rungs, Rinnsal, Bett eines fließenden Wassers. 41. 'riefen  
 ihnen auf der Flucht nach.' 47. wilt, unbezähmt, zuchtlos.  
 48. ûz der rechten zît, zur Unzeit. 50. 'unnützen Scherz.'  
 52. mit valsche, mit Unrecht. befort, versucht, verleitet.

---

## XVIII.

### Ein Ritter wird Einsiedler.

---

**Inhalt.** Ein edler Ritter betrachtete die Eitelkeit und Nichtigkeit dieser Welt, wie sie Armen und Reichen auf gleiche Weise lohnet, nämlich mit dem Tode und ewiger Verdammniß; und es betrübte ihn, daß ihr so viele trauten, als ob sie immer leben sollten. Er entsagte seiner Herrschaft und seinem Vermögen und fuhr in eine Wüstenei, um dort in der Einsamkeit mit Wachen, Fasten und Gebet Gott zu dienen. In der ersten Zeit war er sehr eifrig, wie es noch jetzt häufig geschieht, daß Leute zuerst in heißer Liebe zu Gott entbrennen, und die Zugänge ihres Herzens vor allem verschließen, was unrein und sündig ist. Nachher aber werden sie träg; das Gewissen erweitert sich, die Liebe zu irdischen Gütern erwacht, die Thränenbäche inniger Reue verfliegen und das Herz wird kalt zum Gebete, gleichwie wenn die Sonne von Wolken bedeckt wird. So gieng es auch jenem guten Manne, der erst von warmer Liebe zu Gott und den Heiligen erfüllt war, nächst Gott aber mit besondrer Verehrung an Maria hieng: er ließ bald nach in seinem Eifer, bekümmerte sein Herz mit allerlei unnützen Dingen, und wurde kalt und träg an dem Gebete, so daß Maria keine Freude mehr daran haben konnte. Da er hierin verharrte und immer weiter von der Tugend sich entfernte, so ließ sie ihn seines treuen Dienstes genießen und sandte ihm durch einen Engel drei Äpfel: einen faulen, einen unzeitigen und einen reifen. Damit sei der Lohn bezeichnet, der ihm für sein hartes Leben gegeben werde. Der erste bedeute seine Trägheit im Gebete. Der zweite das Aufschieben des Gebetes von einer Zeit zur andern. Der dritte Apfel bedeute das Gebet, das fort und fort zu rechter Zeit mit voller Andacht gethan werde. Als der Einsiedler diese Mahnung vernahm, änderte er sein Leben und verharrte nun treu und fest in seinem Gebete.

---

Der werlde was ein guter man,  
 der mit vlîze began  
 trachten ûf die itelheit,  
 als die arme werlt treit,  
 daz si niemannes schônet, 5  
 gelîch in allen lônnet  
 den rîchen und den armen.  
 an aller hande erbarmen  
 ist ir lôn der harte val  
 in den tât hin ze tal, 10  
 ez gê dar nâch ouch swie ez gê.  
 Dem guten manne tet vil wê  
 daz maneger ir getrûte  
 und ûf die werlt bûte,  
 als ob er immer solde leben. 15  
 Dirre man wolde ergeben  
 sich von der werlt unde bewarn.  
 den willen liez er vollen varn  
 und fur in eine wuste,  
 ûf daz er aldâ muste 20  
 in der einôte run  
 und mit im sinen willen tun  
 an wachen, vasten und gebete.  
 zur werlde er vil gutes hete,

Ueberschrift. Diç ist ein schones mere Von einem Ritter  
 lobebere B, Diç ist von einem Ritter gut Der lip und  
 sele wol behüt C, Von einem ritter D. — 4. werlbe AD.  
 — 5. niemans BCD. — 9. lone A. hartest BCD. — 11. swie  
 ez ouch ge BCD. — 13. getrouete (: bouete) BCD. —  
 14. ouf BC. werlte BD. — 16. geben D. — 19. ein die 588.  
 — 21. einode B. ruon A. — 23. und A: an BCD. gebet  
 (: het) BCD.

wand er was rich ein ritter. 25  
 diz wart im allez bitter,  
 beide hêrschaft unde gut.  
 durch got wolde er armut  
 hie ûf erden liden  
 und gar die lust vermeiden 30  
 swaz ir die werlt schenken pflît.  
 sus was er in der êrsten zît  
 vil heiz, als man noch hûte  
 vindet manege lûte,  
 die zum êrsten brinnen 35  
 wol veste in gotes minnen  
 durch der consciencien tur,  
 die sie wol berigeln fur  
 und an der wîte mâzen  
 und nicht dâ durch lâzen, 40  
 si enwollen ez ê reinen.  
 des mugen sie wol weinen,  
 wan in ist suze die vlt.  
 gebet, wachen, swaz man tut,  
 dar ûf ist man verulizzen. 45  
 dar nâch als die gewizzen  
 ein teil begînet fûlen  
 und an ir tofsûlen  
 sich rucket in die wîte,  
 daz wol hin durch glîte 50  
 bewîlen ein michel stucke:  
 sô kumt daz ungelucke

25. r. und ein A. — 26. was BCD. — 29. erbe A. —  
 32. ward D. — 36. veste BCD. — 37. tûr A, fur BCD. —  
 39. wit B, witen A. — 44. gebete A. — 45. unvl. B. —  
 47. beginnent A. — 51. bim. A.

Daz itele wort werden kalt  
 und daz herze an gnäden kalt.  
 hie von sô wechset ungedult, 35  
 Des herzen burne wirt gefult  
 mit êren an der werlde haft.  
 Dâ von zurinnet auch die kraft  
 Der alten herzeftôze.  
 Dem bach der ougenoldze 60  
 ist sîn ursprunc vertreten.  
 als der mensche solde beten  
 in rechter hiße, daz ist kalt,  
 wan der sunnen gewalt  
 ist mit wolken ndernumen: 65  
 Dar umme dicke zu im kumen  
 winde, suê unde regen,  
 die im besulu daz herze pflegen  
 nâch der vînde willekurn.  
 hie von sol iclîcher spur 70  
 in tugentlîcher wende  
 daz begin und daz ende,  
 wie ez sich habe gevlizzen  
 in im der gewizzen.  
 swâ die enger an im was, 75  
 in der zît er baz genas  
 in im vor bôsen gesten.  
 swer sich noch wil vesten  
 der sol mit gote vride hân. —  
 Nu sprechen dort von jenem man. 80

53. itel A. — 56. brunne AB. — 60. der ABCD. vloetze BC.  
 — 61. ursprinch A. — 68. besulu A, sullen BCD. —  
 69. willekumen BCD. — 70. also wart ez ndernumen BCD. — 71. hie von sol ieglîcher w. BCD.

Der was zum ersten heiz genuc,  
 wan er größer liebe true  
 an got und an die himelrote.  
 idoch sô hete er nâch gote  
 grôze liebe an Marten. 85  
 vil dicke pflac er schreien  
 in alle sînes herzen gir  
 mit sîme lobe hin nâch ir.  
 mit rechter liebe er des pflac.  
 dar nâch uber manegen tac 90  
 begonde er ein teil lazzen  
 und liez sich undervazzen  
 an dem herzen mit fûlheit.  
 dâ vor was heiz die innikeit,  
 die was nu laz unde kalt. 95  
 sîn consciencia in nicht schalt,  
 wan si was witer worden.  
 um den verkarten orden  
 wolde si in nicht strâfen.  
 dicke begonde er schlâfen 100  
 an dem gebete erstummende.  
 dô sprach er alsô slummende  
 sîn gebet unde verhouwen  
 dur fûlheit. sîner vrouwen  
 wart daz gebet alsô toub. 105  
 vil dicke er ez auch ûf schoub  
 anz hin an den andern tac.

92. wider v. BCD. — 93. in BCD. wiffheit A. — 94. Da  
 von wart BCD. — 98. verkerten BCD. — 101. erstum-  
 men BC, erstimmen D. — 102. Als die toren stummen BCD.  
 — 104. dur ] ber ABCD. — 106. uf auch BC.

Dâ er disse gepflac  
 eine wîle nâch gewonheit  
 und wolde mit der fûlheit 110  
 zu verre ûz tugenden vliezen,  
 secht, dâ liez in geniezen  
 Mariâ die vil gute  
 des er in sinem mute  
 besunder siner liebe ir jach 115  
 und sîn herze nâch ir brach.  
 si sante im drîe epfele hin.  
 vil missewant nuder in  
 einer von dem andern schein.  
 ir einer was vil unrein, 120  
 der ander grune abe genommen,  
 sô was der dritte vollkommen,  
 beide schône unde rîf.  
 ein engel sprach 'sich, nu grîf  
 dise epfel alle in dîne hant. 125  
 sie hât Mariâ dir gesant,  
 die tugende vol, die milde,  
 dir zu einem bilde,  
 was man lônes dir sol geben  
 alhie um dîn herte leben, 130  
 daz doch enzwei verre treit  
 alsam der epfele underscheit.  
 der êrste ist fûl und unvôlât:  
 der wol ein ebenmâze hât  
 der zît dîner innikeit, 135

108. disses A, diß BCD. — 112. in ouch g. BCD. —  
 115. er j. ABC. — 117. opphêl BC. — 126. Die A. —  
 129. Als m. BCD. — 130. hertes BCD. — 133. fuße BCD.

die dich neiget an sülheit  
 und unflêtic machet.  
 sich, dâ von ist geswachet  
 vil an dîner krône.  
 an dîner tugende lône 140  
 mu3 dir dâ von abe gân.  
 sô sich den andern epfel an.  
 der ist noch vil unzîtlic.  
 alsô bist du auch gîtlic:  
 du lêst die zît entslîsen 145  
 und wilt ein ander grîsen  
 fur dise, die dir ist entgân.  
 alsô mac ez nicht bestân:  
 ein getrûwer gotes knecht  
 gebe iclîcher zît ir recht, 150  
 sô ez mit rechte sîn mac.  
 der epfel ist vil ungesmac,  
 den man unzîtlic brîchet.  
 swer sîn gebet sprîchet  
 in rechter zît mit andâcht, 155  
 daz wirt fur unsern herren brâcht  
 dem menschen zeinem hôhen frumen:  
 daz meint der epfel vollenkumen.  
 hie mite nam die rede ein ort.  
 als der einsîdel hete erhârt 160  
 die heilegen manunge,  
 dô wart ein wandelunge  
 an allem sîme lebene.

138. sich fehlt A. — 141. mu3 BC. — 144. ou3 du A. —  
 145. last A — 147. engan BCD. — 150. geb BC. — 156. vor B.  
 — 157. zaim A, zu einem BCD. — 158. vollekumen A. —  
 161. het A. — 163. sinem leben BCD.



er gienc mē furbaz ebene.	
fülheit unde unrechte zit	165
trat von ime hin besit	
und wart an im verhouwen.	
finer lieben vrouwen	
dankt er mit allem vlize mē:	
‘wand si getrüwelichen ?	170
bestrafte daz leben mîn:	
des si gelobt die kuningin!’	172

171. Berief sente B, bereiffente C, Berief daz D  
d. i. bereiffente = besträfte.

Anmerkungen. 3. trachten, meditari, nachdenken. 4. als, wie sie. 13. getrûte, traute. 21. run, niederd. zusammengezogen aus ruowen, ruhen. 22. mit im, mit sich selbst. 35. zum êrsten, Anfangs. brinnen, brennen, glûhen. 36. veste, beständig. 37. consciencien tur, die Thûre, Pforte des Gewissens. 38. fur berigeln, vorschieben, zuschließen. 39. die wîte, die Weite. mâzen, mäßigen, beschränken. 41. reinen, reinigen. 48. torfûl, Thûrpfosten. 49. in die wîte ruden, ausdehnen, erweitern. 50. glîte, gleite. 51. bewîlen, zuweilen. michel, groß. 53. halt, verwegen, rasch. 56. burne, niederd. Brunnen. 58. zurinnet, zerfließt, verschwindet, mangelt. 59. ‘der frûhern Stoßseufzer.’ 60. der vlôz, die Fluth, der Ausfluß. 61. ursprunc, Quelle. vertreten, versperrt. 62. als, so, wenn. 65. ndernumen, unterbrochen, verhindert. 68. besuln, niederd. für besulwen, befolgen, beschmutzen. ‘die ihm das Herz zu verunreinigen pflegen.’ 71. die wende, Wendung, Aenderung. 73. ez = daz mensche. 80. dort ] vort? ‘nun laßt uns weiter sprechen?’ 83. himelrote, die Schaar der Heiligen. 84. nâch, nächst. 91. lazzen, laß, tråg werden, nachlassen. 92. undervazzen, umfassen, ergreifen. 94. dâ vor, zuvor, vorher. 98. d. verkarte orden, die verkehrte Ordnung. 99. strâfen, schelten, tabeln. 102. slummen, halbschlafen, schlummern. 103. verhouwen, unterbrochen. 104. dur fülheit, aus Faulheit. 106. schoub, schob. 107. unz, bis. 108. disse, dessen. 111. ‘allzuweit von der Tugend sich entfernen.’ 115. jach, sagte, mit dem Genitiv.

118. miſſewant, verſchieden; nder in, unter ſich. 119. ſchein, ſchien, zeigte ſich. 121. grune, grün. abe genumen, d. i. vom Baume. 131. 132. 'das doch in ſich eben ſo verſchieden iſt als dieſe Äpfel.' 133. unvlât, unflätig, unrein. 134. eine ebenmâze haben, vergleichbar ſein. 138. geſwachet, geſchwächt, verringert. 144. gitic, geizig, knauferig. 152. ungesmac, unſchmackhaft. 158. meint, bedeutet. 159. baz ort, das Ende. 164. ebene, gerade, recht. 166. beſît, beſeits.

---

## XIX.

### Des Sünders Traum.

---

**Inhalt.** Einem Manne, der in großen Sünden lag, dabei aber doch eine Tugend: innige Verehrung zu Maria, hegte, träumte, er sei todt und stehe vor dem Richtersthule Gottes. Der Teufel forderte des Menschen Seele, indem er sich auf drei Urkunden stützte: erstens, weil Gott nach Adams Fall dem ganzen Menschengeschlechte den Tod als Strafe verheißen. Zweitens, weil der Beklagte dreißig Jahre hindurch in großen Sünden gelebt; und drittens, weil seine Sünden schwerer wiegen als seine guten Werke. Da der Mensch auf diese Anklage nichts zu erwidern wußte, gab ihm Gott acht Tage Zeit zu seiner Rechtfertigung. Wie er traurig fort gieng, begegneten ihm die Wahrheit und die Gerechtigkeit. Auf ihr Befragen erzählte er ihnen die Ursache seiner Betrübniß und sie versprachen ihm, auf die beiden ersten Anklagen für ihn zu antworten.

Der Gerichtstag brach an. Die Wahrheit vertheidigte ihn, indem sie sagte: der von Gott angebrochte Tod treffe nur den Körper, nicht den Geist. Die Gerechtigkeit sagte: allerdings habe er dreißig Jahre lang gesündigt, aber in dieser Zeit häufig gebeichtet und seine Sünden bereut. Allein die dritte Anklage blieb unwiderlegt und niemand war da, der sich des Sünders annahm. Der Richter befahl also, daß eine Wage gebracht werde. In der einen Schaaale häuften sich des Mannes Sünden zu einem Berge hoch auf, so daß sie tief herabsank. Da rief er auf der Wahrheit und Gerechtigkeit Rath die heilige Jungfrau als Mutter der Barmherzigkeit um Hilfe an. Diese erbarmte sich ihres Verehrers, trat hinzu und legte ihre Hand auf die Schaaale, in welcher die guten Werke sich befanden; und obgleich sich die Teufel selbst an die andere Schaaale hängten, so sank jene doch und der Mensch war gerettet. — Da erwachte er, besserte sich und führte ein Gottgefälliges Leben.

---

In sunden ein mensche lac,  
 daz doch dâ bi der tugende pflac,  
 dâ von gote ein mensche behaget:

Marien, die küschen maget,  
 hete er liep besunder. 5

Man fugte sich3 hie under  
 daz got durch sine gute  
 des menschen gemute  
 zu rechtem wege belühte.

Den menschen sus bedühte, 10  
 wie er nâch tôdes gebote  
 an daz urteil vor gote  
 wêre genzlich bekumen.

sich hete nütlich angenumen  
 der tûvel, daz er bi in trat  
 unde uber in gerichtes bat  
 nâch seiner valsheit gebot.

er sprach 'alweldiger got,  
 gib mir disen, er ist mîn,  
 wand ich vor den ungen dîn  
 dîn selbes wort dar ûf mac haben  
 an sine herzen ergraben.'

der richter sprach 'waz ist daz?'  
 dâ sprach der tûvel surbaz 20

Ueberschrift. Diß ist ein schönes mer Von einem offen  
 sunder B, Diß ist von einem offen sunder C Ein vil ge-  
 nemes mer C, Von einem sunder D. — 3. got BCD. —  
 6. sichs A, ez sich BCD. hier BC. — 7. D. g. an im [und BC]  
 durch BCD. — 10. sußt BC. — 13. genzlichen C. — 14. sie  
 hete C. =liche BC. — 18. almechtiger BCD. — 20. wan ACD.  
 — 21. mag dar auf D.

'du spräche an kluger wîse 25  
 in dem paradîse:  
 swenne ir ûch vergezzet  
 und daz obez ezzet,  
 sô salt ir sterben. — diz ergie.  
 nu stêt dirre mensche alhie 30  
 von dem kunne geboren,  
 dem du den tât hæst gesworn.  
 noch hân ich ein urkunde:  
 wan er in grôzer sunde  
 wol drîzic jâr hæt gelegen, 35  
 der er vil hæst gepflegen  
 und wolde lâzen nicht dar abe.  
 daz dritte urkunde ich ouch habe,  
 daz ich alhie bewîse:  
 ob er an tugende prîse 40  
 dâ bî icht gutes habe getân,  
 sô wil ich nu zusamne lân  
 daz bôse und daz gute.  
 in sînes herzen mute  
 nimt daz bôse uberhant: 45  
 des sol er billich sîn geschant,  
 und alsus hæst du nicht an im.'  
 dô sprach der richter 'nu vernim  
 waz dirre dar zu welle sagen.'  
 der mensche mußte gar verdagen 50  
 von grôzer schemde leide.

25. do sprach ABC, ier spricht D. — 27. iuch A,  
 ouch BCD. — 29. sprechen D. — 30. diser — hie D. —  
 Nach 31. Nu heft iz sich an (blau) D. — 35. wol fehlt D.  
 — 38. ouch fehlt BCD. — 42. in nu BC. ze samen BCD. —  
 47. alfuß BC. — 49. welle dar zu BCD. — 51. vor A.

und dō sprach anderweide  
 der richter 'wir suln ez lān  
 achte tage alumme stān,  
 2 man in versenke: 55  
 ob er noch icht gedēnke  
 waz er widerrede habe.'  
 dō gienc vil trūric her abe  
 der selbe mensche, und nderwegen  
 gienc im einer engegen, 60  
 der vrāgte in sā der mēre,  
 war numme er trūric wēre.  
 'omē!' sprach er 'ich bin unvord',  
 und onderschiet im alsō,  
 wie im drū scharfe stücke 65  
 uf sīn grōz ungelucke  
 der tūvel hēte fur geleit  
 und wie im wēre vil unbereit,  
 wie er dā von ensprēche sich.  
 jener sprach 'enruche dich! 70  
 ich bin die Wārheit genant  
 und wil fur dich al zuhant  
 des ersten stückes rede geben.'  
 als der sunder gienc beneben,  
 ein ander ime dō wider fur, 75  
 der im vesticlīchen swur,  
 er wolde im zu gelucke  
 wol daz ander stücke  
 hin legen in rechter wīsheit:

53. ritter ABCD. — 61. so BCD. — 65. driu ABC,  
 drei D. — 66. groze BCD. — 67. het im vor BCD. —  
 68. wie fehlt BCD. was ABCD. ungerreit BCD. — 70. nu  
 ruech D. — 72. wil fehlt A. — 75. da BCD. — 76. velfchl. D.

‘mîn name ist die Gerechtikeit’ 80  
sprach er, ‘und ich hân wol die macht.’

Des achten tages wart er brächt  
aber fur gericht als 2.  
der tüvel nâch urteile schrê  
uber in um daz êrste leit. 85

Dô sprach zu im die Wârheit  
‘du hâst im des hie schult gegeben,  
er si verloren um daz leben,  
daz mit vrevele nâmen  
alle hint von Adâmen, 90

Dô er gebrach gotes gebot  
und az den apfel wider got,  
dar abe im got den tât gehiez,  
dâ er in sit ouch in stiez.  
der traf den lib, nicht den geist. 95  
und dâ von, als du nu seist,  
ist umsus die sache.

Des selben tôdes swache  
gab ôt uf den lib den fluch.  
des muz er durch den unruch  
werden zeinem floube. 100

hie mite ich wol betoube  
uf in die êrsten sache alhie.  
die Gerechtikeit dô hine gie  
und sprach aldâ ‘sô wil ich  
des andern underwinden mich. 105  
du hâst gesprochen offenbâr:

81. und wil haben BCD. — 85. und umb D. — 87. hie  
des BCD. — 89. fluche BCD. — 90. mit B. — 91. brach BCD.  
— 94. do ABC, dar D. — 96. do von BCD. — 97. umb  
suff BCD. — 100. er fehlt A. — 104. da hin BCD.

er habe dir wol drîzic jâr  
 gedient an grôzen sunden.  
 sô wil ich dâ bî kunden 110  
 daz beide hie unde ouch dâ  
 in ime die conscienciâ  
 murmelte an der rûwe,  
 und wart daz dicke nâwe  
 mit der bihte, der er pflac.' 115  
 der tûvel leitlich erwac  
 sich der zweier, die im slecht  
 gemachet hete wol daz recht.  
 idoch daz dritte greif er an.  
 fur den sundigen man 120  
 ensprach dô weder dirr noch der.  
 dô sprach der richter 'bringet her  
 eine wâge und lât wegen,  
 wes er mê hât gepflegen:  
 des guten oder des argen.' 125  
 der sunder wart dô kargen,  
 wand in sin herze an vorchten suelit.  
 Wârheit unde Gerechtikeit  
 sprâchen heimlich wider in  
 'armer mensch, louf balde hin 130  
 zu Marien unserr vrouwen!  
 bit sie wellen schouwen  
 din armut unde ir gute.  
 ir tugentlich gemute

111. hie fehlt BC. — 115. die er BC. — 117. der stücke BCD.  
 — 120. fuer D: vor BC. dem C. — 121. er sprach BCD.  
 dirre BC, diser D, der A. — 124. mer D. — 126. dô  
 fehlt BCD. — 132. mit willen BCD. — 134. 135. fehlen D.



- ist sô milde und alsô gut 135  
 Daz si dir ie helpe tut.  
 si ist der trûwen wol gewon  
 und vermac sich wol dâ von,  
 wan si den edelen namen treit  
 muter der barmherzikeit.' 140
- Der arme sundere  
 mit sines herzen swere  
 viel fur der vronwen suze.  
 'ey' sprach er, 'du vil suze,  
 du milde, du getrûwe, 145  
 lâz an mir werden nûwe  
 Daz du bist bezzer denne gut,  
 wan mir sô rechte wê tut,  
 sol man mich hie verteilen.  
 du macht mich, vronwe, heilen 150  
 mit dîner tugende gewalt.  
 ez ist um mich alsô gestalt  
 Daz du mir wol macht helpe lân.  
 ô vronwe, muter, sich dar an  
 Daz du uns sundegen lâten 155  
 zu rechte salt bedûten,  
 wie dîn lob den namen treit  
 muter der barmherzikeit.  
 hilf mir, vronwe, hilf mir nu!  
 wan mir gêt allez jâmer zu 160  
 in der zwigen hiße,  
 ob du dîn schône antliße

135. so g. A. — 137. triwe A. — 141. armen BCD. —  
 142. feinem D. — 143. v. er BCD. — 144. eya BCD. —  
 146. Ia D. — 147. banne D. — 154. owe BCD. — 160. aller D.  
 — 162. du fehst BCD.

hin von mir wilt hêren.  
 du salt dich dar an hêren,  
 wan mir dû trôst gehelfen mac.' 165  
 hie mite er die vrowen erwac  
 daz si quam bî die wâge.  
 mit wol gehûfter lâge  
 wart die funde al zumâle  
 geworfen in die schâle 170  
 unde gehoufet als ein berc.  
 man leite ouch sine guten werc  
 in daz ander becken.  
 der tûvel wart zu stecken  
 an sin ende alsô genuc 175  
 daz die schâle nider fluc,  
 und dâchte, im wêre gelungen.  
 die guten werc ûf swungen.  
 die nam die juncvrouwe gut  
 durch iren tugenthafte mut 180  
 unde legte drûf ir hant.  
 die bôsen werc al zuhaut  
 sach man hôch ûf snurren.  
 die tûvel zu schurren  
 swaz si arges kunden, 185  
 dar uber ouch si begunden  
 daz si sich selber hiengen dran  
 und wolden zien sô her dan  
 ir teil in die tiefe nider.  
 die vrowe hielt sô vaste wider 190

168. der wage A. — 175. also (als) vil g. BCD. —  
 181. leite A. drouf BCD. — 183. hohe A. — 186. si fehlt A.  
 — 187. sich fehlt BCD. — 188. zihen BCD.

- die schäle an widersätze  
 Daz si in schöner mæze  
 Den sunder vrî machte.  
**Der mensche sâ entwachte**  
 wan er diz in dem slâse sach. 195  
 von der werlde er sich brach  
 und diene vlizielichen gote,  
 in sîme heiligem gebote  
 was er stête vorchtsam.  
**die kuningîn Mariam** 200  
 mit ganzer vrende er lieb gewan,  
 die alsô wol helfen kan  
 den armen, die in nôten sin.  
 des sî gelobet die kuningîn! 204

194. so A, da BCD. erw. D. — 198. heilige A.

Anmerkungen. 3. gote, Dativ, dem Gott. behagen, wol gefallen. 9. 'erleuchtete, daß er auf den rechten Weg kam.' 14. nîtlich, voll neidischer Gier. 15. bî mit dem Accus. zu ihm. 17. 'wie ihm seine arge Bosheit rieth.' 18. alweldic, allgewaltig, allmächtig. 31. daz kunne, das Geschlecht. 33. daz urkunde, Zeugniß, schriftlicher Beweis. 46. des, deshalb. 47. 'und deshalb hast du keinen Theil an ihm.' 49. dirre, dieser. 50. verdagen, schweigen. 51. schembe, Schaam, Beschämung. 52. anderweide, zum zweiten Male. 58. herabe, fort, hinweg. 59. underwegen, unterwegs. 61. sâ, fogleich. 64. underscheiden, auseinandersetzen, bescheiden. 69. sich ensprechen, sich von einer Anklage lossagen, befreien. 70. enruche dich, sei unbesorgt. 73. rede geben eines dinges, auf ein Ding antworten. 74. beneben gienc, gerade aus, weiter g. 75. wider fur, begegnete. 79. hinlegen, beseitigen. 83. aber, wiederum. als ê, wie vorher. 84. schrê, schrie. 88 ff. 'wegen des Lebens, das alle Menschen von Adams Ungehorsam empfiengen.' 97. umfus, umsonst. 98. die swache, die Kränkung, Schmach. 102. betouben, entkräften, vernichten. 116. leitlich, betrübt, schmerzlich. sich erwegen,

mit dem Genitiv, etwas aufgeben. 126. kargen = karc, besorgt sein; sich fürchten. 132. 'bitte sie, daß sie ansehen wollc.' 136. ie, irgenbwie, gewiß. 138. sich vermugen, die Noth haben zu etwas. 146. 'zeige außs neue an mir.' 149. vertheilen, verurtheilen. 150. 153. macht, magst, kannst. 160. al=lez, Adv. immerfort. 166. erwac, bewegte. 167. bî die, zu der. 176. niberflagen, rasch sinken. 190. wider halten, gegenhalten, sich entgegen stemmen. 191. wiberfâze, Widersplichheit, Widerstand.

---

## XX.

### Der Ritter und sein Weib.

---

**Inhalt.** Ein junger, reicher Ritter, stolz, kühn und auf das Lob der Welt begierig, ergab sich einem üppigen Leben. Ritterspiele, Gastgelage und verschwenderische Freigebigkeit zehrten so lange an seinem Vermögen, bis es am Ende alles durchgebracht war und er selbst das zum Leben Nothdürftige kaum mehr besaß.

Einſt fügte es ſich, daß ein Feſttag kam und das fahrende Volk ſich wieder bei ihm einfand, weil es gewöhnt war, bei ſolchen Gelegenheiten reichlich von ihm beſchenkt zu werden. Der arme Mann hatte aber nichts in ſeinem Hauſe, womit er ſeine Gäſte bewirthen konnte. Um der Schande zu entfliehen, ritt er verzweifelnd allein fort in den Wald.

Der Ritter hatte ein edles, frommes Weib. Ihres Mannes Verſchwendung that ihr ſehr leid, und während er ſein Gut an Spielleute wegwarf, bedachte ſie mit milder Hand fromme Arme, aus Liebe zu Maria, die ſie mit beſonderer Andacht verehrte. Dieſe Tugend war dem Teufel ſehr verhaßt, und er begann darauf zu denken, wie er ſie verderben könne.

Der Ritter ritt allein im Walde fort. Da begegnete ihm auf einem ſchwarzen Roſſe der Teufel. Darüber erſchrack der Ritter gewaltig. Als aber jener ihm freundlich zuſprach und ſich erkundigte, was ihm fehle, ſo ſaßte er bald wieder Muth und klagte ihm ſeine ganze Noth. Das ließe ſich leicht ändern, meinte der Teufel. Er wolle ihn mit Reichthümern ſo überhäufen, daß ſein Ruhm und Preis noch viel höher ſteigen würde als vorher, aber dann müſſe er ihm ſeine Hausfrau überliefern. Der Ritter verſprach es, und der Teufel erwiderte: er möge nur nachgraben, ſo werde er Silber und Gold die Fülle finden; aber ſein Verſprechen müſſe er ja halten. Und er bezeichnete dazu Zeit und Ort.

Der Ritter gieng heim und fand alles wie ihm gesagt war. Das üppige Leben aber sieng von vorne an. Inzwischen war die Zeit gekommen, wo er seine Frau dem Teufel bringen sollte. Er ließ daher zwei Pferde satteln und befahl ihr mitzureiten. Obwol ihr dies auffallend war und ihr nichts Gutes ahnte, war sie doch gehorsam. Unterwegs kamen sie an einer Kapelle vorbei. Die Frau stieg ab und gieng hinein, um vorher noch ihr Gebet zu verrichten. Da entschlief sie. Maria aber, die ihre Verehrerin beschützte, nahm ihre Gestalt an und ritt an ihrer Statt mit dem Ritter zu Wald. Als der Teufel, der sich freute und schon meinte gewonnen zu haben, des Ritters Begleiterin erblickte, wich er zurück und verwünschte den Ritter wegen seiner Treulosigkeit: er habe ihm seine Frau zu bringen versprochen, an der er sich ihrer Frömmigkeit halber habe rächen wollen; nun bringe er die Himmelkönigin, die aller Dinge gewaltig sei. Maria bannte ihn und verbot ihm, ihren Verehrern hinfür Leibes zu thun. Heulend floh er hinweg. Erschreckt fiel der Ritter Maria zu Füßen und bat sie um Vergebung seines Verbrechens. Seines Weibes wegen verzieh sie ihm, ermahnte ihn aber, sich zu bessern. Er ritt zurück zur Kapelle, wo er seine Frau noch schlafend fand, und erzählte ihr alles. Seinen trügerischen Reichthum gab er hinweg und befiß sich fortan mit seiner Hausfrau eines tugendsamen Lebens.

### Von der wol gebornen maget

sol ü werden noch gesaget,  
 wie so gut und ubernut  
 ist ir tugenthaster mut  
 und wie ir tugent flüzet,  
 daz ein mensche auch genüzet  
 des andern, daz sie lieb hat.  
 die hâhe irre tugende grât,  
 die si in edelem willen treit,

5

Ueberschrift. Diz ist ein schönes mere Von einem Ritter lobewere B, Diz ist von einem hubschen Ritter Des kumber wart vil bitter C, Von einem Ritter D. — 2. uch C, uch A, uch B, auch D. wol ges. BCD. — 7. des sie D. — 8. ir BD.

kan nimmer werden vollenseit 10  
von worte noch von litter.

Höret von eime ritter,  
wie er vremeder tugent genöz.  
an sine namen was er gröz  
und an der jugende grune. 15

er was stolz unde kune,  
vrî herzen unde mutes  
und milte fines gutes.  
den turnei selten er verlac;  
dâ bi er ofte suchen pflac 20  
beide tjust und förest. -

und swâ er immer was geweest,  
dâ jach an in der lûte lob:  
wan sin gâbe was sô grob  
spillûten unde vrîen, 25

daz si musten schrien  
mit offentlichen worten  
sin lob an allen orten;  
daz sich zu jungest doch vertrac.  
swie er hete vil genue, 30  
alsô lange er umme fur  
und verzerte von der snur,  
unz er wart metalle blöz.

sin armut wart an im sô gröz  
daz er sich nicht aleine meit 35  
der gâbe nâch gewonheit,

10. volfsait D. — 11. worten BCD. littere A. — 13. tu-  
gende BCD. — 17. vrie BC, vries D. — 19. er selten  
die Hss. — 20. dicke A. — 21. baidev D. thost BC, doft D. —  
25. und den A. — 30. er doch hete BCD. vil fehlt D. —  
32. zerte CD. — 33. mit a. BCD. — 36. die g. BCD. noch BC.

Der Ritter gieng  
Das äyrtige Leben aber  
gekommen, wo er sein  
daher zwei Pferde sah  
dies auffallend war und  
horfam. Untertwegs sah  
stieg ab und gieng hinten  
Da entschlief sie. Maria  
ihre Gestalt an und ritt  
Als der Teufel, der sich  
des Ritters Begleiterin erho  
Ritter wegen seiner Treulos  
versprochen, an der er sich  
len; nun bringe er die Königin  
Maria bannte ihn und verbot  
thun. Heulend stoh er hinter  
Füßen und bot sie um Verze  
wegen verzieh sie ihm, er  
zurück zur Kapelle, wo er  
zählte ihr alles. Setzen sich  
bestiß sich fortan mit seiner

**V**on der wol ge  
sal ü werden noch  
wie så gut und  
ist ir tugenthafte  
und wie ir  
day ein mensche



wonheit	
gebet	65
den dicke tet.	
illüten hin :	
entlicher sin	
armen	
hat erbarmen.	70
rouwe gut ,	
egen durch den mut ,	
liebe stête lac ,	
illichen pflac	
si kunde.	75
wach begunde	
on ir niden ,	
nicht mochte erliden	
ingenthafte leben ,	
wal krllich was ergeben :	80
ez gerne haben verrukt	
erawen drüz gezuht.	
gedächte er vollen tief.	
man dort in der wuste lief	
mensche sunder sin.	85
om der tüvel aldâ hin	
reit bî in in den walt	
inem pferde ungestalt.	
aren swarz beide.	
ritter wart dô leide ,	90
er des gesichtes erschrac.	

BCD. — 68. ier D, er BC. — 72. wan BC  
 — 78. wan ACD. — 81. han verrukt  
 im fehlt D. — 88. pfært A. — 89.  
 tes BCD, der gesicht A.

er wart auch selber sô swach  
 daz man nicht in haben sach  
 die nâtdurft envollen.

sîn herze was geswollen

40

mit leide, die im vrende nam.

    Nu fugte sich daz im quam

ein hûchzît, daz die vrheit

sich samten nâch gewonheit

zu im; wan er des stête pflac,

45

sô die hûchzît gelac,

daz er in grôze gâbe erbât.

dem ritter wuchs dô leide nôt,

wan er nicht dâ weste,

dâ mite er die geste

50

nâch gewonheit mochte enpfân.

der vil trûriger man

die schande alsô manicvalt

vldich in einen dicken walt,

dâ er der hûchzît entweich.

55

aleine er dar in streich,

daz nieman weste war er quam.

    Er hete ein reine wîbesnam,

bewart mit tugentlicher zucht.

ires mannes tobesucht,

60

daz er sô vil in unpflac

durch hûchvart vergab enwec,

was ir ummâzen leit.

38. in niht BCD. — 41. bin A: mit BCD. vrenden D.  
 — 42. sichs ABC, ez sich D. — 43. vrieß. BCD. — 44. samp-  
 ten BD, sampte C. noch BCD. — 49. do niht BCD. —  
 52. trurige A. — 58. reines BCD. — 59. gewart C. —  
 61. unvlec CD. — 62. hinwec BCD. — 63. unm. BCD.

ir heilige gewonheit  
 almusen unde gebet 65  
 mit allen trûwen dicke tet.  
 ir man gab spillûten hin :  
 sô liez ir tugentlicher sin  
 sich die gotes armen  
 mit milder hant erbarmen. 70  
**Marîa**, die vrouwe gut,  
 was ir gezogen durch den mut,  
 dar inne ir liebe stûte lac,  
 wan si vrdlichen pflac  
 ir dienen, swâ si kunde. 75  
 Der tûvel ouch begunde  
 die tugent an ir nîden,  
 wand er nicht mochte erlîden  
 an ir daz tugenthafte leben,  
 dem si wol êrlîch was ergeben : 80  
 er wolde ez gerne haben verrukt  
 und die vrowen drûz gekukt.  
 dar ûf gedâchte er vollen tief.  
 Ir man dort in der wuste lief  
 als ein mensche sunder sin. 85  
 nu quam der tûvel aldâ hin  
 und reit bî in in den walt  
 ûf einem pferde ungestalt.  
 si wâren swarz beide.  
 dem ritter wart dâ leide, 90  
 wan er des gesichtes erschrac.

67. vil hin BCD. — 68. ier D, er BC. — 72. wan BC.  
 — 75. swar BCD. — 78. wan ACD. — 81. han verrukt D. —  
 87. mit im BC. im fehlt D. — 88. pfært A. — 89. swarze A.  
 — 91. des gesichtes BCD, der gesicht A.

Der küvel sulcher worte pflac,  
 dâ mite er in wol tröste  
 und von der angeft löste.  
 'waz wirret dir?' zu im er sprach. 95  
 Der ritter ordenlich im jach  
 waz in nu von den lüten tribe,  
 wie er durch armut aldâ blibe,  
 biz die höhçzît quême hin.  
 Dô sprach der küvel wider in 100  
 'daz wandelte ich vil drâte,  
 ob du nâch mînem râte  
 ein dinc woldest ane gân,  
 daz schiere wêre idoch getân  
 und ist ouch kleine genuc. 105  
 swaz dîn êre ê nider sluc,  
 daz wolde ich noch mit gute erheben.  
 Du soldest sulcher êre entfegen  
 daz sich dîn name nie dâ vor  
 getruc alsô hâhe enpor 110  
 ern solde hâher werden nu.'  
 Dô sprach im sus der ritter zu  
 'ich wil tun swaz du wilt,  
 ob sich mîn armut ôt bezilt  
 von dîner helpe, als du seift.' 115  
 Dô sprach zu im der ubele geift  
 'daz ist gut. sô wil ich  
 gutes rîche machen dich  
 und werltlicher êren sat.

93. do mite BCD. — 97. treip (:bleip) BCD. —  
 99. quame D. — 101. Do D. — 103. wellest ABCD. —  
 105. doch BCD. — 107. gut erwegen BCD. — 108. pñle:  
 gen BCD. — 119. wertl. A.

ganc und grab an der stat! 120  
 von silber und von golde  
 daz dîn armut wolde  
 des vindest du dâ rîchen hort.  
 idoch halt mir dîn êrste wort.  
 nu ist mîn bete gegen dir 125  
 daz du dîne hûsvromen mir  
 wellest bringen.' dô sprach er  
 'dar an erfülle ich dîne ger.'  
 die stat, die zit er ime beschiet.  
 der ritter dô zu hûse schiet 130  
 und vant, als ime gesaget was.  
 dô zierte er wol sîn palas.  
 sîn erbe und sîn eigen,  
 daz sich ê muste ueigen  
 durch gut under vremde hant, 135  
 daz löfte er wider sâ zuhant.  
 er gewan sîn ouch vil mē  
 und lebte rîchlich als ê  
 von diseme guten koufe. —  
 In des jâres loufe 140  
 in rechtem zil anz ende quam  
 daz er sîn edele wîbesnam  
 dem tûvel solde brengen.  
 diz wolde er ouch nicht lengen,  
 als sîn was dâ vor begert. 145  
 er hiez satelen zwei pfert.

120. ginch BCD. grabe BCD. — 123. dâ ] den BCD.  
 hort ] solt ABCD. — 124. erst BCD. — 132. sinen A. —  
 135. vremder BCD. — 136. alzehant BCD. — 137. vil fehlt A.  
 — 141. an daz BC. — 143. edeles wip n. BCD. — 143. brin-  
 gen BC. scholt er pringen D. — 145. do was D.

'wol luf!' sprach er zur vrouwen.  
 als si begunde schouwen  
 an des herren mute  
 daz si sunder hute 150  
 solden rîten eine,  
 dâ sprach zu im die reine  
 'herre mîn, war sul wir hin?'  
 dâ sagte er ir wol halben stu:  
 si solden in die wuste 155  
 und daz si mite mußte.  
 ir herze groblich erquam,  
 idoch was si gehôrsam.  
 si bevalch in irem mute  
 sich in Marten hute 160  
 und reit mit ime sô hin dan.  
 ir herze trat grôz angeft an,  
 wan ir daz selbe mêre  
 wart ie lenger swêre,  
 daz sich rurte zu pflege. 165  
 sich geburte nu an irme wege  
 die vart fur ein kapelle.  
 in vil drâter snelle  
 viel die edele werde  
 nider von dem pferde 170  
 und lief sprechen ir gebet.  
 al die wîle si daz tet  
 unde an unser vrouwen rief,  
 dâ fugte sich daz si entlief.

156. si fehlt BC. — 157. grobl. BC, grozzl. D, græu-  
 lich A. — 159. unde bevalch BCD. — 162. grozze D. —  
 165. phlegen D. — 166. irem BC, ier D. — 169. viele A.  
 diu A, bei BC. — 174. ez si ch BCD.

Mariâ ir zu helse quam , 175  
 die sulcher forme sich an nam  
 an gesteltnisse unde an kleiden :  
 an allez onderscheiden  
 was an ir der ganze schîn  
 als ob ez solde die vrowe sin. 180  
 dise lac, Mariâ gienc.  
 der ritter sinen wer dô vienc,  
 die reine gotes werde  
 furte er uf dem pferde  
 biz zu der gelobeten stat. 185  
 der tûvel vrôlich zu trat  
 und wânte gar gewonnen haben.  
 mit dem, als er hete entsaben,  
 wer die was, die er brâchte,  
 mit flucht er von im gâchte 190  
 und wart der reise vil unvrâ.  
 zu dem ritter sprach er dô  
 'enâ, du ungetrûmer man,  
 waz hâstu leides mir getân  
 mit dîner grôzen valscheit! 195  
 ich gab dir mîne rîcheit  
 an silber unde an golde  
 swie dîn herze wolde,  
 daz du mir brâchtest her dîn wîb.  
 ich wolde rechen an ir lîb 200  
 mînen zorn mit nîde,  
 wan ich von ir lîde

177. gestaltnusse BCD. — 180. die vr. solte BCD. —  
 182. da v. BCD. — 183. reinen A. — 187. 188. umgestellt BC.  
 187. gar fehlt BCD. han BCD. — 188. entstan BCD. —  
 193. ey A. — 199. mir fehlt BCD.

nil grôze nôt, die si mir tut  
 an ir kûfschen dêmut.  
 ir almusen unde ir biten 205  
 mit andern tugentlichen siten,  
 der si vil hât an ir,  
 die erbieten grôz laster mir.  
 diz wolde ich haben erbrochen  
 und mich an ir gesechen, 210  
 daz si michs furwart hête erlân.  
 nu hâstu, ungetrûwer man,  
 durch dine valschen sinne  
 her brâcht die kuninginne,  
 die mit grôzer werde 215  
 in himel unde in erde  
 ob allen dingen hât gewalt.  
 Die wîle er sus den ritter schalt  
 und sich doch vaste von im brach,  
 die gute vrouwe zu im sprach 220  
 mit gewaltes volleift  
 'enâ, du schalkhafter geift,  
 wer gab dir den willen  
 daz du woldest villen  
 mîn sunderlichen holde, 225  
 die mit trûwen wolde  
 sich mîm dienste neigen?  
 du salt furbaz veigen

206. ander BCD. — 208. arbeiten D. — 209. di D.  
 verbr. D. — 211. mich furbaz BCD. hiet D. — 222. schalk=  
 haftiger D, nachaster A. — 225. sunderlichen h. ABC,  
 =liche holden D. — 227. mîn ABCD. dienste A, dienest BCD.  
 — 228. nu f. du f. zeigen BCD.



und nicht als k wesen wert.  
 in dem namen Jesu Kristi, 230  
 mines sunes, so wil ich  
 daz du balde hebest dich  
 hin nider in der helle grunt,  
 und wirt nimmer furbaz kunt  
 den zu leide und zu schamen, 235  
 die nach helse an minen namen  
 schrien und den kren!'  
 do began von dannen keren  
 der tûvel mit gebrafte.  
 er hülte unmâzen vafte 240  
 durch die gewalt, die uf in quam.  
 als diz der ritter vernam,  
 diz wunder an im worchte  
 daz sin starke vorchte  
 an dem herzen wart so scharf, 245  
 unz si in von dem rosse warf.  
 idoch als er sich versan,  
 dô viel der trûrige man  
 fur die gotes werden  
 langes an die erden 250  
 und bat die valscheit im vergeben:  
 daz er so tôrlich wolde leben  
 und mit den sunden sich verfluc.  
 die vrouwe kräfte in gennc.  
 'ganc hin!' sprach si 'tu dich abe 255

233. hin fehlt A. — 237. den A, mich D: fehlt BC. —  
 238. begunde BCD. — 240. huelte BC. — 249. für A, vor BCD.  
 — 250. auf D. — 255. genck BCD.

- al der leiden tûvels habe,  
 die dir nicht gehelfen mugent.  
 dîner hûsvrouwen tugent  
 salt du geniezen: ob du noch  
 von dir daz suntliche joch 260  
 wilt lösen und des vrî wesen,  
 sô machtu harte wol genesen  
 und tugende gewinnen vil.  
 hie mite nam die rede ein zil.  
 Er reit hin ûz dem walde 265  
 zu der kirchen balde,  
 da er der vrouwen was verzigen.  
 die vant er slâfende ligen  
 als si durch grôzzer tugende vrumen  
 vor was zu gebete kumen. 270  
 des was der ritter harte frô  
 und wakte sie gutlichen dô.  
 do er mit ir zu hûse quam,  
 allez daz er ê vernam  
 daz machte er genzlich ir behant. 275  
 dô wart ouch umme gewant  
 sîn leben, als er liez schouwen.  
 er volgte sîner vrouwen  
 und kêrte sich ûf tugende mê.  
 im tet von allem herzen mê 280  
 daz er der untugende  
 dô her von sîner jugende  
 leider alsô vil getreib.

256. alle ABC. des BCD. — 260. daz fehlt A. sun-  
 dicliches A, sunbige D. — 267. do ABCD. hûsvr. A. —  
 268. slafent A. — 270. fur BCD. — 282. der j. BCD.

in gutem leben er sitze bleib  
mit der hûsvrouwen sin.  
Des si gelobet die kuningin!

285

Anmerkungen. 5. tugent, Gnade, Güte. flûzet, ausströmt.  
8. die höße, die Höhe. irre, ihrer. grât, Staffel, Stufe.  
11. litter, littera. 13. 'wie er der Tugend eines Andern theilhaftig ward.' 19. verlac, durch Trägheit versäumte. 21. sôrest, sieh die Erklärung zu Pro. IV, 56. 23. 'da sprachen die Leute sein Lob aus; wurde ihm das meiste Lob zu Theil.' 24. grob, groß. 29. sich vertragen, auf falschen Weg leiten, ein übles Ende nehmen. 32. von der snur verzern, nicht bloß die Einkünfte brauchen, sondern die Capitalien, den Grundstock des Vermögens, angreifen. Es ist dies ein biblischer Ausdruck, den Frisch 2, 217 so erklärt: wenn diejenigen, die nicht zu zehren haben, von dem Zurückgelegten immer etwas zusehen, z. B. von den zusammengerollten Ducaten immer einen nach dem andern von dem Halsgehäng herabziehen, *sensim consumere parta*. 33. metalle = mitalle, gänzlich. blôz, entblößt; arm. 35. meit, nied. 'daß er nicht nur von seiner gewohnten Freigebigkeit ablassen mußte.' 39. envollen, ganz. 43. der vriheit (hier Plural), herrenloses Gefindel, Bagabund, Landstreicher, vergl. Schmeller 1, 608. Frisch 1, 294 a. Fundgruben 1, 369. 46. 'wenn das Fest kam.' 55. 56. entwich: strich. 57. war, wohin. 58. 142. wîbesnam = Weib, vergl. über diesen und ähnliche niederb. Ausdrücke Pfeiffers Mystiker 1, zu 68, 26. 60. tobefucht, insania, Tollheit, Raserei. 61. in unpflec, auf unsorgsame, unnütze, verschwenderische Weise. 62. vergeben, verschenken. 83. 'darauf wandte er alle seine Gedanken.' 85. sunder sin, ohne Verstand. 91. des gesichtes, dieser (über diese) Erscheinung. 95. wa z wirret dir, was fehlt dir. 99. hin quême, vorüber wäre, ein Ende hätte. 103. ein dinc ane gân, etwas thun. 104. schiere, bald, rasch. 114. 'wenn nur meine Armuth ein Ende nimmt.' 131. als, wie. 151. eine, allein, ohne Gefolge, Begleitung. 157. groblich erquam, erschraf sehr. 162. 'große Angst beschlich ihr Herz.' 178. 179. 'ohne allen Unterschied war ihr ganzes Aussehen so, als ob'. 185. die gelobete stat, die früher ausgemachte, bestimmte Stätte. 188. 'sobald er aber war nahm.' 190. gâchte, eilte. 202. wan, weil, indem. 208. laster, Schmach. 209. erbrechen, zerstören, vernichten. 211. furz

wart, fürwärts, fürberhin. 215. die werde, die Bürde, Wür-  
 digkeit. 219. sich von einem brechen, sich von e. trennen,  
 fern halten. 222. schalkhaft, boshaft, arglistig. 224. villen,  
 schlagen. 225. 'meine ausgewählte Freundin.' 228. veigen,  
 dem Tode, der Knechtschaft anheim fallen. 229. als ê, wie früher.  
 234. wirt, werde! 239. mit gebraste, mit Lärm, Getöse.  
 243. worchte, wirkte, brachte hervor, machte. 267. der vrou-  
 wen was verzigen, die Frau zurückgelassen hatte. 270. vor,  
 vorher, vorhin. 273. gutlichen, freundlich.

---

## XXI.

### Der Mönch und die Rosenkränze.

---

**Inhalt.** In einer Stadt lebte ein Schüler, der der Wissenschaft obliegen sollte und behufs dessen mit Lehrern, Büchern und auch den Mitteln, die zum Studiren erforderlich sind, aufs Beste versehen war. Er war aber faul und träg und lernte nichts. Wie sehr ihn auch sein Lehrmeister antrieb mit Scheltworten und Schlägen, es war alles vergebens: die Wissenschaft hatte keinen Reiz für ihn; desto mehr aber weltliche Lust und Freude. Indessen hatte er doch eine löbliche Gewohnheit, von der er nie abließ. Alle Tage lief er nämlich aufs Feld hinaus und sammelte Blumen zu einem Kranze; ja selbst im Winter, wenn es keine Blumen gab, durchsuchte er Raine und Gräben bis er etwas Grünes fand. Daraus pfliegte er dann ein Kränzlein zu flechten zum Schmucke eines schönen Marienbildes, das sich in derselben Stadt befand. Da er sonst nichts Gutes zu thun vermöge, so sollte die himmlische Frau dies als Zeichen seiner Verehrung ansehen. So geschah es alle Tage. Nun fügte es sich, daß sein Herz von göttlicher Gnade bewegt wurde und er sich entschloß, Mönch zu werden. Freunde und Verwandte bestärkten ihn in seinem Vorhaben und er ließ sich in ein Cisterzienserkloster aufnehmen. Allmählich gewöhnte er sich an das Leben und er war mit seinem Schicksale zufrieden. Eines Tages, als er betete, erblickte er ein Marienbild. Da fiel ihm sein früheres Kränzflechten ein, und daß er nun durch den Orden zu einem Lügner geworden sei. Das betrübte ihn sehr, und unter heftigem Weinen bat er Maria, sie möge ihm verzeihen, daß er sein Gelübde gebrochen habe. Daran sei aber das Kloster schuld und lieber wolle er diesem entjagen, um seiner frühern Gewohnheit treu bleiben zu können. Ein alter Bruder, der in der Nähe stand und den Jammer des jungen Mönchs bemerkte, nahm ihn bei Seite und fragte ihn nach der Ursache seiner Betrübniß. Er erzählte ihm alles und erhielt von diesem den Rath, statt dessen täglich fünfzig

Ave Maria zu beten: damit flechte er ihr einen Kranz, der ihr lieber sei als Lilien und Rosen. Der Jüngling beruhigte sich damit und that, wie ihm geheißen. Dabei nahm er an Tugend und Verständigkeit zu, und der Abt, der dies merkte, hatte ihn lieb und werth und übertrug ihm später ein Amt.

Einft mußte er Geschäfte halber über Land reiten. Auf der Rückreise führte ihn sein Weg an einem lustigen Gehölze vorbei. Darin war die Luft kühl, Gras und Bäume stunden in voller Blüthe und lockend klang ihm der Waldvögelein Schallen daraus entgegen. Rasch stieg er vom Pferde und trat hinzu, um die fünfzig Aves, die, wie er sich erinnerte, heute noch nicht gesprochen waren, daselbst zu beten. Nun waren ihm zwei Weglagerer nachgeschlichen, die ihn seines Pferdes zu berauben gedachten. Diese ungetreuen Diebe sahen, wie die aller schönste Jungfrau, angethan mit den prächtigsten Kleidern, die wie Sterne leuchteten, zu dem Mönche kam. Am Arme trug sie einen Goldreif, wie man ihn zum Kränzflechten braucht. Da begab sich ein großes Wunder. Jedes Ave Maria, das er sprach, ward sogleich zu einer Rose, und die Frau begann ihm eine Rose nach der andern vom Munde zu brechen. Da der Mönch während des Gebetes auf und nieder gieng, so trat ihm die Frau immer leise nach, nahm die Blumen mit losen Griffen aus seinem Munde und band sie mit einem Silberdrathe auf den Goldreif. Als er seine Gebete vollendet hatte, so war auch der Kranz fertig. Die Jungfrau setzte ihn auf ihr Haupt, schwang sich dann, daß es beide sahen, fröhlich über die Heide und verschwand in einem Dickicht. Als der Mönch aus dem Gebüsche trat und zu Pferde steigen wollte, griffen ihm jene an den Stegreif und riefen ihm ihr: Halt! zu. Daß sie ihn nicht mordeten, daran wollen sie seinen Orden ehren: aber Pferd, Ueberrock und Kapuze müsse er da lassen. Der Mönch bat um Schonung, aber sie ließen sich nicht erweichen: es müsse geschehen, wie sie gesagt. Doch solle er ihnen vorher noch erklären, wer die Frau gewesen sei, die sie vorhin die Rosen von seinem Munde hätten sammeln sehen: ob es Wirklichkeit sei oder Zauberei. Der Mönch schwur, daß er von nichts wisse. Als aber die beiden darauf bestunden und von fünfzig Rosen sprachen, die die Frau zu einem Kränzlein gebrochen habe, erkannte er auf einmal was da geschehen sei und erzählte ihnen alles, von seinem früheren leichtsinnigen Leben, und seiner Gewohnheit, Maria zu Ehren täglich fünfzig Aves zu beten. 'Es war die himmlische Frau, die hier zu mir kam, und Ihr könnt offen sehen, daß dies nur Guretwegen geschehen ist.' Da erkannten beide ihre großen Sünden; sie fielen dem Mönch zu Füßen

und bat ihn, sie anzuleiten, wie sie ihrem Lasterleben ein Ende machen sollten, und ob sie vor Gott Gnade finden würden. Darüber ward der Mönch so erfreut, daß er weinte. Er tröstete sie und nahm sie mit sich in sein Kloster, wo beide fortan blieben und in Reu' und Buße ein tugendsames Leben führten.

Lät û mē von ir sagen  
und mit rede furbaz jagen  
der vrowen lob in unser wort.

Es was, als ich habe gehört,  
ein schuler in einer stat,  
der durch kunst zur schule trat  
als noch hûte maneger tut.  
mit gerēte was er wol behut:  
man schuf im meister unde buch.

5

Dô gab im steter unruch  
herten mut, stumpfen sin.  
Die tage dâ von giengen hin.  
vergezzeneit mit ime beleib.

10

swaz der meister in getreib  
mit scharfen worten unde flegen,  
diz kunde nicht in in gelegen  
der wîsheit ein gelucke.

15

ûf sînen blâzen rucke  
dicke und dicke er in sluc,  
daz doch nîhtes nicht furtruc  
und tiefen sin im gēbe.

20

sin kunst was ungebē  
unde an schōnen wîsen kalt.  
sus wuchs an im ein ribalt

unde ein tumber betschelier. 25  
 er was an allen dingen zier  
 swaz ûf irdisch leben trat.  
 idoch het er im vor gesat  
 einer tugende bejac,  
 der er hete manegen tac 30  
 gepflogen an gewonheit;  
 dar an sîn wille was zuspreit  
 und weich im nîhtes hinder.  
 sumer unde winder  
 zu velde er alle tage lief, 35  
 als sîn gewonheit im rief,  
 dâ er blumen unde gras  
 an einen kranz immer las.  
 swann er nîht blumen mochte haben,  
 sô durchsuchte er die graben 40  
 unz er icht grunes dâ vant.  
 was die erde such geblant  
 mit snê in winters zîten,  
 sô gienc er an die lîten  
 und scharr den snê hin zu tal. 45  
 er durchsuchtez iber al  
 hie tiefen grunt, dâ hōhen berc,  
 unz er volbrächte ie sîn werc  
 und gesante alsô vil  
 daz er gemachte ein scheppil 50  
 grune ûf dem gevilde.  
 sô gienc er zeinem bilde  
 gesniten unde gehouwen  
 nâch unser lieben vrouwen



und sahete ir uf disen kranz. 55  
 an sulchem willen was er ganz  
 âne sümens underbrich.  
 ‘frouwe!’ sprach er, ‘sit daz ich  
 nicht vil gutes mē vermac,  
 sô lâ dir iegelîchen tac 60  
 diz von mir an dienest wesen.’  
 alsus pflac er blumen lesen  
 oder bleter fur die blumen.  
 swie er mit sunden flumen  
 gewonlîch ander sache treib, 65  
 diz bî im doch stête bleib  
 daz er ie gab der vrouwen sîn  
 alle tage ein krenzelnîn:  
 nicht werkes im daz ndernarn.  
 Nu fugte sich daz im quam 70  
 anz herze ein genâden stôz,  
 in dem der werlde in verdrôz,  
 die im swachte sîn leben:  
 zu munchen wolde er sich begeben,  
 ob er die state mochte haben. 75  
 als des heten wol entsaben  
 die frunt und such die mâge,  
 sunder widerlâge  
 stercten si im drûf den sîn  
 und hulsen vlîziclîch im hin 80  
 unz er zu grâwen munchen quam.  
 dâ er die regele an sich genam,  
 dâ lebte er als die andern.

56. so<sup>e</sup>lchem. — 64. vlu<sup>o</sup>men. — 70. sichs. — 71. an<sup>s</sup>. —  
 78. f. alle w.

mit in begunde er wandern  
 nu3 im geliebte daz leben. 85  
 swaz im gnâden wart gegeben  
 die hêrte er ûf daz beste.  
 er was dar inne veste,  
 nu3 dar nâch ûf einen tac,  
 dô er sînes gebetes pflac, 90  
 des in auch nicht bevilde:  
 dô sach er dort ein bilde  
 nâch unser lieben vrouwen stân.  
 mit leide er trachten began  
 wie er eteswenne ûf las 95  
 die scheppil, die er schuldic was,  
 und nu durch den orden  
 ein lugener was worden.  
 'owê des' sprach er, 'herre got!'  
 nâch sînes jâmers gebot 100  
 heimlîch er fur den alter gie  
 und viel ûf sîne blâzen knie.  
 des herzen vlut zu ougen vldz,  
 die im die wangen begôz  
 mildeclîche hin zutal 105  
 und die brust umberal,  
 die im von zeheren heran.  
 dirre trârige man  
 sîfzte und leit ungemach.  
 zu unser vrouwen er dô sprach 110  
 'ô Mariâ, vrouwe gut,  
 nu ist mir sô beswârter mut  
 kumen durch den orden!

- enâ, waz bin ich worden  
 (als ich von rechte wol un klage), 115  
 daz ich dir von tage zu tage  
 mîn loben nicht gehalden mac!  
 Des ich hie bevor gepflac  
 daz ist nu unerloubet.  
 ich sehe, vrowe, dû houbet 120  
 alle tage sunder kranz:  
 diz machet mir vil manegen schranz  
 in allem mînem lebene.  
 ich wander gar unebene.  
 Des wil ich mînen orden lân 125  
 und dem amte bî gestân  
 daz ich krenzel mache.  
 nu was bî dirre sache  
 ein alt munech sô nâhen kumen,  
 daz er hete ein teil vernumen 130  
 wie dirre junge weinte.  
 waz er dar an meinte  
 daz lac im noch verborgen.  
 er was in grôzen sorgen  
 und vorchte, im argete daz leben. 135  
 Des zôch er in sô hin beneben  
 in einen winkel unde sprach  
 'lieber sun, welch ungemach  
 hât betrubet dînen mut?  
 wan ich sach der augen vlat 140  
 sô vollic von dir vliezen.'  
 'kund ich sîn icht geniezen  
 an trôst' sprach er, 'sô wolde ich,

sîn gerne hie bewîsen dich  
 waz mich von vrenden scheidet 145  
 und mir den orden leidet,  
 dar an mîn herze ist ûf gesworu.  
 doch wêne ich, ez sî gar verlorn  
 ob ich ez sage. Des lâ mich gân.  
 'sagâ, liebez kint, sag an!' 150  
 sprach zu im der alde man,  
 'wan ich dir wol gerâten kan  
 mit gote an wîser lêre.'  
 der junge weinte sêre:  
 'swî!' sprach er 'vater mîn, 155  
 ich wil nâch dem willen dîn  
 dir sagen waz mich irret  
 und von dem orden viret.  
 ich was zur werlde valsch genuc,  
 in dem mîn tumpheit mich vertruc 160  
 daz ich tet wêuinc gutes.  
 doch was ich sulches mutes  
 daz ich ûf ieglichen tac  
 ein grun scheppil machen pflac  
 von blumen oder von boumblaten. 165  
 sô die ir zît nicht enhaten,  
 sô sucht ich krût unde gras.  
 in der gewonheit ich was,  
 als mir wol was erloubet.  
 ûf unser vrouwen houbet 170  
 wold ich daz immer haben stân.  
 des widerstunt mir nieman,  
 ê ich quâm in den orden.

- sit ich nu munech bin worden,  
 so hat die regele mir benumen 175  
 daz ich dar an nicht mac kumen  
 und daz krenzel breche.  
 fur war ich nu wol spreche  
 daz mir der orden leiden muz.  
 'o lieber sun, des wirt dir buz' 180  
 sprach er un vil dräte,  
 'von minem guten räte.  
 wilt du der wandels vrien  
 der kuningin Marien  
 teglich in edelen sachen 185  
 ein rosenkrenzel machen  
 und daz mit lobe zieren,  
 so soltu3 ordinieren  
 daz du uber die tageszit,  
 die dir din regele sprechen git, 190  
 immer sprechest ie dar na  
 funfzig av3 Marja.  
 da mit ist daz sheppil gau3.  
 und wizzist, daz si disen kranz  
 fur lyken und fur rosen nimt, 195  
 wan er ir verrer baz gezimt.  
 'ow3!' sprach der junge,  
 'wer ir die wandelunge  
 lieb, daz wolde ich immer loben.'  
 'ja, da wil ich wesen oben' 200  
 der alde sprach 'mit eide,  
 daz dir nicht zu leide  
 um daz gelubede geschicht,

die wîle man dich halden sîcht  
 daz gebet, dâ von ich sage.' 205  
 dâ liez von sîner herten klage  
 der junge und gab ir ein zil.  
 er machte ein nûwe scheppil  
 alle tage der vrien  
 an funfzec avz Marien. 210  
 hie mit im vil tugende quam:  
 an wîsheit er zu nam,  
 dar an in got wol sterkte.  
 sîn abbt such an im merkte  
 daz er mit grôzen fugen 215  
 wuchs an wîsen klugen,  
 in den er sich wol halden pflac.  
 dar nâch uber manegen tac  
 wart er zu amte gefat.  
 dar zu gescheste in an trat, 220  
 durch daz er mußte rîten  
 in sunlîchen zîten  
 dâ man nuhlich in werben sach.  
 Beimâl im des nôt geschach.  
 dâ reit er ûz unde schuf 225  
 sînes ordens behuf,  
 der wol nâch willen gewart.  
 sus quam er in der widervart  
 ûf einen lustlîchen plân.  
 dâ sach er ûz dem wege stân 230  
 wol durchwachsen einen walt.  
 dar inne was der luft kalt,  
 swie ez doch heiz dâ vor was.

beide blumen nude gras  
 stunt dâ in voller grute, 235  
 erhaben in sîner blute,  
 vor der heizen sunnen  
 bewart nude gewinnen.

Die boume nude ir este  
 heten sich wol veste 240  
 geladen mit den sumerlaten.

Die wâren dicke von irn blaten  
 gewachsen nude bewallen.  
 Des kleinen vogellîn schallên  
 dar inne wîten erklanc. 245

Dem munneche wart ein lustic swanc  
 des ruches ûz dem walde.  
 dâ hin kêrte er balde  
 durch lust und such durch sîn gebet,  
 daz er al dar inne tet 250  
 mit harte grôzer andâcht.

in die gehugde wart im brâcht,  
 wie der vrouwen krenzeln  
 noch nugesprochen was gesîn.  
 daz hub er vrdlichen an. 255

Mu wâren nâch dem guten man  
 zwêne valsche man vil starc  
 dar geslîchen ûf sîn arc  
 durch des pferdes liebe.  
 die valschaften diebe 260

liez unser herre schoumen  
 die aller schönsten vrouwen,  
 die vleischlich ouge nie vernam.

235. gruote. — 247. ruocheb.

bi den munnch die vronwe quam  
 in harte rîchem kleide. 265  
 ûz und innen beide  
 was der edele baldekîn  
 geworcht lûter sîdîn  
 und an der varwe himelvar.  
 dar inne stunden her unt dar 270  
 blumen alsam die sterne.  
 sie sâhen harte gerne  
 die vronwen und vrdlîch genuc.  
 an irm arme si truc  
 einen schônen reif von golde: 275  
 dar ûf si sehen wolde  
 blumen und ein scheppil haben.  
 als der munich hete entsaben  
 ein anz Marjâ unde sprach,  
 secht, welch ein wunder dâ geschach! 280  
 wan ez wart zeiner rôsen.  
 mit griffen harte lûsen  
 die vronwe dâ begunde  
 im brechen von dem munde  
 eine rôsen nâch der andern. 285  
 sâ er begunde wandern  
 wol underwîlen von der stat,  
 die vronwe im lîse nâch trat  
 und warte wol der blumen,  
 die von des mannes gumen 290  
 wuchsen dâ nâch dem gebete.  
 und immer als die vronwe hete  
 gebrochen und die rôsen ergreiff,



si bant sie ûf den goltreif  
mit eime silberdräte. 295

dô auch der munich hâte  
funfzec avê Marjâ gesprochen,  
dô was sô vil gebroschen  
der blumen, daz der rôsenkranz  
was vollekomen unde ganz, 300

den die edele vrouwe  
zu der zweier anschouwe  
sagt ûf ir houbet. diz geschach.  
dar nâch ir ieglicher sach  
sie vrôlich, sunder leide, 305

swingen iber die heide  
sô hin un3 an ein dicke,  
dâ si wart û3 ir blicke  
mit dem kranze benumen.

Mu was die zît auch wol kumen 310

daz der munich solde  
rîten als er wolde,  
wan er sîn zît vollensprach.

û3 dem pusche er sich dô brach  
dâ er ê was. und dô er greif  
mit dem suze in den stegereif, 315

als er ûf wolde stîgen,  
dô hub sich im ein krîgen:  
zu im liefen jene man  
und griffen ubellîch in an: 320

‘stêt her Munnich!’ sprâchen sie.  
‘ir sult daz pfert uns lâzen hie.  
wir wollen ûch nicht morden,

- dar an wir ûwern orden  
 ein teil wolken kren. 325  
 ir muget von hinnen kren  
 gemut, sunder valsch gezok:  
 lât ît hie den uberrok,  
 daz pfert und such die kappen.  
 'ey' sprach er 'edelen knappen, 330  
 habet durch got mîn schône,  
 des er û immer lône,  
 wan ich bin krank und dar zu alt.'  
 die zwêne wâren ûf in balt:  
 'gebt uns' sprâchen sie zuhant 335  
 'swaz wir haben ê benant,  
 wan wir ez hinnen wollen tragen.  
 dâ bî sult ir uns such sagen,  
 wer die vrouwe sî gewesen,  
 die die rôsen hât gelesen 340  
 alhie von ûwerm munde:  
 wir wollen ie haben kunde,  
 ob ez von gougelfure sî  
 daz û ist gewesen bî  
 ein sô unmâzen schône wîb. 345  
 ez gêt û wêrlîch an den lib,  
 ir ensaget uns die wârheit.'  
 der munich swur in manegen eit  
 mit sînen worten veste  
 daz er nicht enweste 350  
 von der vrouwen um ein hâr.  
 er dâchte beide her unt dar,  
 wâ die rede wolde hin.  
 idoch dâ sî berichteten in  
 von funfzic rôsen, die sî brach, 355

unde sie ieglicher sach  
 ein rōsenkrenzel machen,  
 dō merkte an disen sachen  
 der munich, waz dar an geschach.  
 'jā, wêrlīch, jā!' er sprach, 360  
 'jā, vil lieben kinder mīn,  
 die vronwe sol gelobet sīn!  
 ich weiz wol, waz ez meinet:  
 got hāt hūte erscheinet  
 daz er ist ein getrūmer got 365  
 und wil ūch von der werlde spot  
 mit deme gesichte furen.'  
 alsus begunde er ruren,  
 wie ime zum êrsten was gegeben  
 ein ungenême sundic leben 370  
 und wie er al dar inne pflac  
 daz er ūf ieglichen tac  
 ein krenzel sīner vronwen truc,  
 und wie daz dar nāch umme sluc  
 daz er der wandels vrien 375  
 von sunfzec avē Marien  
 brācht alle tage ein krenzelīn.  
 'seht!' sprach er 'lieben bruder mīn,  
 hūt ist die vronwe zu mir kumen  
 und hāt ir krenzel genumen: 380  
 daz sāhet ir unde ich nicht.  
 an der selben geschicht  
 sult ir offenklichen sehen  
 daz ez durch ūch ist geschehen,  
 wan ir ūch dar an bezzern sult.' 385

mit vil größer gedult  
 sprächen sie dô beide  
 'omê der herzenleide,  
 daz wir ê zu sunden  
 durch des tûvels schunden 390  
 sô verre gevieln ûz gotes gebote!  
 ey und mochte wir an gote  
 noch genâde vinden,  
 wir wolden gar erwinden 395  
 von dem lasterlebene  
 und uns fur wâr ebene  
 in sîme gebote halden!  
 secht, dô wart dem alden  
 des herzen vrende alsô grôz  
 daz im sîn antliêze eroldz 400  
 zu tal von der ougen bach.  
 'jâ, vil lieben kint' er sprach  
 'secht des ûf mînen orden,  
 des bruder ich bin worden,  
 unde ûf mînen hâchsten eit, 405  
 daz gotes barmeherzikeit  
 in sîner grôzen trûwe  
 ûch nâch ganzer rûwe  
 harte willeclîche enpsêt  
 und in sîn rîche kumen lêt. 410  
 Krîst der vil getrûwe got  
 durch des vater gebot  
 truc des krûzes burde,  
 ûf daz der sunder wurde  
 vrî der êwigen last. 415

des himels kuninc was hie ein gast,  
 der vrenden kleit was hie blâz:  
 des in nîhtes nîcht verdrôz  
 durch den sundigen man,  
 daz er ôt wolde wider gân 420  
 zu gote an tugentlicher art.  
 vil wol ich an mir habe gelart  
 die sîne barmeherzikeit,  
 wan mîn herze ouch versneit  
 maneger sunden unvlât. 425  
 nu hât der gute gotes rât  
 und die helpe mîner vrouwen,  
 als ir wol muget schouwen,  
 mich ein teil dar ûz gezogen.  
 got hât sîn vil unz her gepflogen, 430  
 als er wil hûte an û ouch pflegen:  
 gut wider ubel wegen.  
 kêret balde ûweren sîn  
 mit der ganzen rûme an in,  
 daz ist im grôz ein êre. 435  
 durch die guten lêre  
 und durch daz vrende zeichen  
 begunde sîch erweichen  
 ir hertez gemute.  
 in einvaltiger gute 440  
 wart ir herze beweit,  
 dar inne gotes gnâde sneit  
 an rûme, die was alsô grôz  
 daz si zen ougen ûz vlôz.  
 in alsulchen gebêrden 445

vielen sie zur erden  
 langes fur den guten man  
 und riefen lieblich in an  
 mit harte klagender dol  
 'enâ, vater, tu sô wol, 450  
 sit dich got hât uns gesant:  
 mach uns den rechten wec bekant,  
 den wir gerne immer treten.'  
 dês wâr, des wart er lichte erbeten,  
 wan er sie lieblich ûf nam 455  
 und mit in zu klôster quam.  
 dâ munchten sie sich beide.  
 in vil rûweger leide  
 um die alten missetrite  
 bleib vollen tugenthast ir site, 460  
 wan si wol hielten gotes gebot.  
 secht, daz worcht unser herre got  
 durch der vrouwen krenzelnîn.  
 Des si gelobet die kuningîn! 464

Anmerkungen. 6. durch kunst, um der Wissenschaft willen. 8. daz geræte, Borrath, Habe, was man braucht. 9. einem etwas schaffen, ihn mit etwas versehen. 10. stête, fortwährend, stetig. der unruch, Nachlässigkeit, Trägheit. 13. vergezzenheit, Bergeßlichkeit, Unwissenheit. 17. der wîsheit ein gelucke, einen glücklichen Fortgang, Zunahme im Wissen? 20. furtruc, weiter brachte, nützte, fruchtete. 21. tiefer sin, tiefes Verständniß, Einsicht. 22. ungêbe, nichts werth. 24. ribalt (franz. ribaud), unnützer, liederlicher Mensch. 25. betschelîer, altfranz. bachelior, mittellat. baccalarius, Knappe. 26. zier, Adj. schön geziert, zierlich, schmuck. 27. 'die das weltliche Leben betrafen.' 28. im = sich. gesat, gesetzt. 29. der bejac, Bemühung, Erwerb. 32. 'darauf war sein ganzes Streben gerichtet.' 33. einem dinge hinder wîchen, von etwas ablassen, es aufgeben. 42. geblant, geblendet, bedeckt. 44. die lîte,

Bergesabhang, Rain. 45. zutal, hinab, hinweg. 50. daz  
 scheyvil, Kranz von Blumen. 57. der underbrich, Unter-  
 brechung. 61. 'so laß mich Dir damit dienen, Dich verehren.'  
 63. fur, statt. 64. die flume, flumen, Fluß? vergl. Lamprechts  
 Alexander 6729. 69. 'kein anderes Geschäft vermochte ihn daran  
 zu hindern.' 75. mochte, möchte. 78. widerlâge, Hinde-  
 rung, Widerstand. 79. 'bestärkten sie ihn in seinem Vorhaben.'  
 85. mir geliebet, mir ist angenehm. 94. trachten, nachdenken.  
 95. eteswenne, zuweilen; früher. 120. sehe, niederd. für sihe.  
 122. der schranz, Riß. 'dies verleidet mir mein ganzes Leben.'  
 125. des, darum. 126. amt, Geschäft. 133. lac = war,  
 blieb. 135. argete, verleidete, wäre zuwider. 136. beneben,  
 beiseits. 142. 'würde mir dafür Trost zu Theil.' 144. 'dir es  
 hier gerne mittheilen.' 147. gesworn, Partic. von swern,  
 schwer werden, Schmerzen. 148. wêne, wähne. 'es sei ganz um-  
 sonst.' 158. virret, entfernt, entfremdet. 160. vertruc, auf  
 falschen Weg leitete, irre führte. 164. grun, grünes. 180. dir  
 wirt buz, das wird dir wol geändert, gebessert. 189. uber  
 die tageszit, außer den gewöhnlichen, vom Orden gebotenen, täg-  
 lichen Gebeten. 191. dar nâ, darnach. 194. wizzigist, wisse!  
 195. 'höher als Lilien und Rosen schätzt.' 200. 'ja, dessen kann ich  
 dich eiblich versichern.' 207. ein zil geben, ein Ende machen.  
 219. zu amte gesat werden, ein Amt erhalten. 222. in sum-  
 lîchen ziten, oftmals. 224. mir geschicht nôt, mit dem  
 Gen., ich bin genôthigt, dazu gezwungen: ich muß es thun. 226. der  
 behuf, niederd., das zum Gelingen einer Sache Erforderliche; Nutzen,  
 Vortheil. 227. 'der nach Wunsch ausfiel.' 228. widervart,  
 Rückreise. 229. plân, Ebene, Feldfläche. 230. ûz dem wege,  
 neben, beiseits vom Wege. 231. 'einen dicht gewachsenen Wald.'  
 232. der luft, die Luft. 235. die grute (mhd. grüete) von  
 grüezen, grün sein; vergl. Hartmann's erstes Büchlein 1791. 92.  
 Lanzelet 6688. 238. 'beschützt und geborgen.' 241. die sumer-  
 laten, die einjährigen Schößlinge und Triebe der Bäume. 243. be-  
 wallen, hervorgesproßt. 246. 'ein angenehmer Strom der Düste  
 hauchte ihm aus dem Walde entgegen.' 252. die gehugde, die  
 Erinnerung. 258. ûf sin arc, zu seinem Schaden, Unheil.  
 259. 'aus Begierde zu dem Pferde.' 260. valschaft, trügerisch,  
 trugvoll. 264. bi den, zu dem. 267. der baldekîn, kost-  
 barer Zeug aus Balbag = Bagdad. 269. himelvar = himmelblau.  
 270. her unt dar, da und dort. 271. alsam, wie. 289. warte,  
 schaute, gab Acht auf. 302. 'zu der beiden Angesicht, daß es beide

sahen.' 307. die dicke, das Dickicht. 308. 309. 'wo sie ihren Blicken entschwand.' 313. sîn zît: hora, Gebetsstunde = Gebet. vollensprach, zu Ende gesprochen hatte. 314. 'er drang durch das Gebüsch.' 318. ein krîgen, ein Kampf, Streit. 320. ubel: lich, übel, gefährlich. 331. schône haben, mild, glimpflich behandeln. durch got, um Gotteswillen. 333. krank, schwach. 336. benant, genannt, bezeichnet. 342. kunde haben, erfahren, wissen. 343. gougelfure, Zauberei. 347. ir en: saget, es sei denn, daß Ihr sagt. 351. um ein hâr, gar nichts. 364. erscheinet, offen gezeigt. 367. gesichte, Erscheinung. 368. ruren, berühren, erzählen. 370. ungenême, unangenehm. böse. 374. um mesluc, veränderte, verkehrte. 390. die schunbe, Verlockung, Anreizung, Antrieb. 394. erwinden, aufhören. 403. 'ich versichere Euch bei meinem Orden u. s. w.' 409. enpfêt, empfängt, aufnimmt. 410. lêt, läßt. 422. gelart, gelehrt, gelernt. 432. 'Uebles mit Gutem vergelten.' 437. vrembe zeichen, seltsame Wunder. 441. beweit = bewegt. 449. die dol, Traurigkeit, Betrübniß. 458. die leibe, Trauer, Leid. 459. missetrit, Fehltritt, Sünde. 460. vollen, gänzlich.

---



## XXII.

### Der Schüler und das Marienbild.

---

**Inhalt.** Es war einmal ein fleißiger Schüler, der von früher Jugend auf sich in Tugend und Frömmigkeit übte. Besonders trug er zu Maria warme Liebe und Verehrung und betete alle Tage vor einem schönen Marienbilde sieben Ave. Er hatte ihr dies gelobt und ließ nie davon ab. Dabei war er arm und lebte vom Almosen. Dies trieb er bis in sein fünfzehntes Jahr, ohne daß er sich von dem bösen Beispiele seiner Mitschüler irren ließ. Da wollte ihn Maria seiner Armuth entheben. In einem benachbarten Dorfe war eine Kirchweih. Viele Leute giengen dahin wegen des Ablasses, die armen Schüler wegen der Spenden, die ihnen dort gereicht wurden. Am frühen Morgen machte sich auch er auf den Weg, schlenderte aber, um die Reinigkeit des Herzens zu bewahren, einsam hinten nach. Da fiel ihm auf einmal mit Schrecken ein, daß er heute seine sieben Ave zu sprechen vergessen habe. Schon wollte er umkehren, um vor dem Bilde, wie er es gewöhnt war, sein Gebet zu verrichten. Da er aber dadurch des Ablasses verlustig gegangen wäre, so nahm er sich vor, es später noch in der Kapelle zu thun, und schritt betrübt vorwärts. Sein Weg führte ihn durch ein dichtes Gehölz. Da erblickte er auf einmal zur Seite auf einem Baumstumpfe ein herrliches Marienbild, wie es noch kein Meister schöner zu schnitzen vermocht. Ein Künstler, dachte er, habe es hier vergessen. Ueber diesem Anblicke vergaß er all sein Leid. Freudig fiel er vor das Bild auf die Knie und sprach sein Gebet. Darnach sammelte er schöne Blumen zu einem Kranze und setzte ihn auf das Bild, damit es die Walbvögel nicht beschmutzten. Als er dies gethan, wollte er weiter gehen. Da fiel ihm aber ein, daß das Bild ohne irgend einen Schutz vor Sonnengluth oder Regen in der weiten Wildniß stehe, und er dachte, wie dem zu helfen wäre. Der Arme hatte aber nur zwei leinene Kleidungsstücke bei sich und einen Mantel. Da riß er sein Hemde in zwei gleiche Theile. Mit

dem einen umhüllte er sorgfältig das Bild; in das andere wand er sich selbst und gieng nun weiter. Da hörte er auf einmal, wie das Bild ihm laut nachrief. Er erschrock darüber sehr; doch kehrte er zurück und fragte, was die Königin von ihm begehre. Da sprach die Frau: 'Geh in den Pfarrhof; da findest Du den Bischof zu Tisch sitzen. Sag ihm, ich lasse ihn schönstens grüßen, und er solle Dich Morgen zum Priester weihen.' 'Ach' sagte er 'das wird sein Spott sein, wenn ich ihm Deinen Gruß ausrichte. Auch ist jetzt nicht die Zeit daß man Priester weiht. Ueberdies bin ich noch nicht so weit, und ich weiß nicht, wie man die Messe singt.' 'Du bist gelehrt und alt genug dazu; und auch die Zeit ist wol gelegen. Ich will Dir ein Merkmal geben, dem der Bischof sich fügen wird. Sag ihm, daß er in der ersten Zeit seines Amtes mir versprochen habe, jeden Tag fünfzig Ave zu beten; das habe er aber längst unterlassen, obschon er das Gelübde aus freiem Willen gethan. Sag ihm dies und er wird Dir glauben.'

Der Schüler neigte sich vor ihr bis zur Erde und entfernte sich. Wie er eine Weile gegangen war, schaute er zurück: da war das Bild verschwunden.

Als er zum Dorfe gelangte, gieng er erst in die Kapelle, wo er sein Gebet verrichtete, darnach zum Pfarrhof. Die rohen Thürhüter trieben gerade mit harten Schlägen arme Leute hinweg. Da der Schüler ärmlich gekleidet war, so ergieng es ihm nicht besser; aber trotz manchem Stoß und Schlag ließ er nicht ab, bis er hindurch drang und in den Saal gelangte, wo der Bischof mit seinen Untergebenen, Rittern und Kaplänen, zu Tisch saß. Er trat vor ihn und steng an zu reden. Alle hielten ihn für einen Gaukler und geboten Stillschweigen, damit man ihn hören könne. Der Schüler richtete seine Botschaft getreulich aus. Da sie gar so sonderbar klang, hielt sie der Bischof für eiteln Scherz und Spott, und drohte ihm mit Schlägen, wenn er fortführe, so Ungebührliches zu reden. Als er aber das Wortzeichen wegen des gebrochenen Gelübdes vernahm, erschrock er so heftig, daß er die Tafel sogleich aufheben ließ. Er nahm den Schüler beiseits, und bat ihn, ihm die volle Wahrheit zu sagen. Da glaubte der Bischof allen seinen Worten und fiel in andächtiger Demuth gegen Maria auf die Knie.

Am andern Morgen früh wurde alles bereitet, und der Schüler zum Priester geweiht. Als dies geschehen war, sprach der Bischof zu dem neuen Kapellan: er solle nun auch zeigen, daß Maria ihn gesandt habe, und sogleich die Messe singen. Dieser entschuldigte sich mit seiner Unwissenheit; wenigstens müsse er das Amt vorher überlesen.

Aber der Bischof erwiderte: diejenige, die ihn zu ihm geschickt habe, werde ihn auch Gottes Lob singen lehren. Er trat also zum Altar und hub zu singen an, so frei und gewandt, als ob er dessen gewöhnt gewesen wäre. Als der Gesang anhub, da kamen (nur der Kapellan und der Bischof sahen es) die aller schönsten Jungfrauen. Aus allen leuchtete die auserwählte Königin hervor. Sie war in Sammt und Seide gekleidet und trug auf dem Haupte eine strahlende Krone. Sie trat vor zum Altar und opferte den Blumenkranz, den der Schüler ihr gewunden hatte. Sie kehrten wieder zurück, und kamen während des Opfergesanges abermals. Die Jungfrau nahm das halbe Hemde, legte es mit ihrer schneeweißen Hand auf den Altar, neigte sich und verschwand. Niemand sah dies als der Bischof und der junge Priester, der in der Messe ohne Anstand fortfuhr. Als die Wandlung kam, und er die Hostie, die er dem Volk gezeigt hatte, wieder hinlegte, da geschah ein großes Wunder: er blieb still stehen und war todt. Maria hatte seine Seele hingenommen. Da lobten alle Gott und bestatteten mit aller der Feyerlichkeit, die einem Priester geziemt, des guten Mannes Leichnam.

Für baz sult ir schouwen  
 an der getrüwen vronwen  
 wie si ir vrunden lönen pflit.  
 Ez was hie vor in einer zit  
 ein schuler, der zu schule gienc. 5  
 Den rehten mec er ane vienc  
 und lernte vüziclich die schrift.  
 sines herzen wise grift  
 warf er ouch uf tugende:  
 dà her von siner jugende 10  
 Marien grözer liebe er jach.

Ueberschrift. Diz ist ein schones mere Von einem schulere B, Diz ist von einem schulere Ein vil gut gehortes mere C, Von einem schulere D. — 3. iren BC. — 5. ze D, zer A. — 7. larte A. — 8. wifen BCD, wiser A. — 9. uf an t. BC. — 10. da er ABCD. — 11. groze A. er fehlt D.

alle sin gemute er brach  
 von werltlichem getüſche.  
 er hielt in rechter küſche  
 sin leben durch Marien. 15  
 gegen der wandels vrien  
 verbunden ſich der ſchuler hete  
 heimlich in ſime gebete,  
 daz er an underbrêche  
 alle tage fru ſprêche 20  
 âf ſinen knien hie so dâ  
 ſiben avê Marjâ  
 vor irem ſchönen bilde,  
 dâ er die reinen milde  
 binnen des mocht an geſehen. 25  
 diz gelubde was geſchehen,  
 dar abe er nimmer auch getrat.  
 beteln giene er in der ſtat,  
 dâ er daz almufen las,  
 wand er von ſinen vrunden was 30  
 geſtrichen, dâ er vrende lac.  
 dô er diſſe gepflac  
 unz er quam wol âf funfzên jâr  
 unde er nindert miſſewar  
 nâch funden wolde wandern, 35  
 als er ſach die andern  
 mit leider anſchouwe:  
 dô wolde in unſer vrowe

12. allez D. — 13. werltlicher A. — 17. verbunde A.  
 — 18. heimlichen D. — 20. vrno A, fur ir BCD. — 22. ge  
 lobe f. ABCD. — 23. ſchönen AD. — 29. die alm. BCD. —  
 31. bo BCD. — 32. diſſes A, diſes BC, biß D. — 34. miſ-  
 ſewar D, =bar B.

- des armutes machen vrî.  
 Dâ wart ein kirmesse bî 40  
 in eime dorfe berufen.  
 Dâ sich dâ hine schüfen  
 die lûte durch den antlâz,  
 die armen schuler durch âz  
 und durch geniez giengen dar. 45  
 als dirre schuler wart gewar  
 des morgens und die sunne uf trat,  
 Dô gienc er such ûzer stat  
 sô hin zur kirwîe.  
 sîn siben âvê Marie 50  
 wâren noch ungesprochen,  
 Daz im het underbrochen  
 des tages sîn vergezzenheit.  
 er hielt sîn herze an reinekeit:  
 Des gienc er bî den andern nicht: 55  
 âne gefellîche pflicht  
 gienc er alleine hinden nâ.  
 Daz dorf was such verre dâ  
 sô hin gelegen von der stat.  
 die sunne iezu wol uf trat, 60  
 als sie ir lousen brâchte.  
 der schuler dô gedâchte  
 an sîn gebet unde erschrac,

39. Der D. vrie BCD. — 40. was BCD. kirchm. ACD.  
 bie BCD. — 42. bo ABCD. hine A. — 43. apias A. —  
 44. as A. — 48. uz der BCD. — 49. kirchwie A, kirwîhe BD.  
 — 50. sine BC, seinev D. — 52. hete A. — 54. herze  
 sinne B. — 55. gienc fehlt A. — 56. gefelleflîche BC, ge-  
 fellîcheite D. — 58. ouch fehlt BCD. — 60. iezv A. wol  
 fehlt D. — 62. da BCD.

wand ez des tages niderlac  
 ûz rechter gemonheit. 65  
 hie von sô wart im alsô leit  
 daz er mit herter rûwe grôz  
 sîn antlihe gar begôz,  
 als in dô sîn herze twanc.  
 dar uber wolde er sinen ganc 70  
 zu hûse wider lenken.  
 idoch begunde er denken  
 daz er fur baz gienge  
 und den antlâz enpfenge  
 der im sus wurde benumen; 75  
 mocht er in die kapellen kumen,  
 sô sprêche er sîne willekur;  
 wêr auch beslozzen die tur,  
 sô solde er bliiben al dâ fur  
 ungezzen biz zur vesperzît, 80  
 als man ûf fliezen pflît:  
 sô mochte er aldâ schonwen  
 nâch willen unverhouwen  
 daz bilde unser vrouwen  
 und vor dem sprechen sîn gebet. 85  
 nâch disem willen er dô tet.  
 sus gienc er in der leide.

66. also A, harte BCD. — 71. ze AD. — 73. gienc  
 (: enphiench) BC. — 74. aplos A. — 75. wurde sus A. —  
 76. möhte A. chapelen D. — 77. sprech BC, sprach D. —  
 78. were A. — Nach 79. unß uf geflozzen wurden die  
 tur BC. — Nach 84. do wold er tugende bowen BCD.  
 Der Verfasser des Passionalis läßt häufig drei gleichlautende Reime  
 auf einander folgen. — 85. den BC. — 86. noch B. — 87. suß  
 gienc BCD.

sin ougen wâren beide

stete sichte genuc.

binnen des sin wec in truc

90

in ein holz, daz was dik.

als er besit warf den blik,

seht, dô begonde er schonnen

nâch Marien der vrouwen

ein bilde alsô wol gestalt

95

daz nie meisters gewalt

ein bilde mochte baz ergraben.

als auch der schuler hete entsaben

wie ez dô stunt ûf eime ronen,

dô wart sin herze in vrende im donen,

100

die im sin leit gar underfluc.

sin gedanc ûf den wân in truc,

ein mâler hête ez dar gesat

und sin vergezzen ûf der stat,

dâ er ez nu sîhen sach.

105

an maneger venje er sich brach

langes ûf die erden

gegen der gotes werden,

dar inne er sprach sin gebet.

als er nâch willen des getet

110

sô vil als im behagte,

sin herze im dô sagte

er solde sorkvaldic sin

90. Innerdes in D. in fehlt BC. — 91. in. in ein BC. die BCD. — 92. die bl. D. blicke BCD. — 94. Mariam BC. — 96. nu A. — 97. mochte fehlt D. ergraben baz BCD. — 98. s. ersach baz BCD. — 99. do BCD. — 100. an vrenden b. BCD. — 102. in wan uf wane tr. BCD. — 105. er es A, erô BCD. — 107. langez B. — 113. sorkv. ABD.

- und vil der schönen blumen lesen  
 und dar üz machen einen kranz 115  
 wît, grôz unde ganz  
 und sehen uf daz bilde,  
 daz dem gefugele wilde  
 unerlobet mochte sin  
 daz sie an im den liechten schîn 120  
 nicht sâlten mit ir unvlât.  
 als er nâch sines herzen rât  
 diz wol vollenbrâchte  
 und wandern gedâchte  
 zu dorfe, als sin wec in truc: 125  
 sorge wuchs im dô genuc,  
 wan daz schöne bilde  
 stunt uf der verren wilde  
 ân allerhande dache.  
 in meisterlicher sache 130  
 was ez an der figûre,  
 mit golde und mit lâzûre  
 an gemêlde wol durchleit.  
 des was im unmâzen leit  
 um die schöne varwe. 135  
 'swê, die wirt im garwe'  
 sprach er 'der regen waschen abe.  
 daz wirt ouch deme ein ungehabe,  
 der sin hie hât vergezzen.'  
 alsus was er besezzen, 140

116. groze A. — 121. sâltten ABC, scholten D. ber  
 u. BCD. — 125. in f. w. A. — 126. da D. — 132. lauz. D,  
 lasure A. — 133. an dem D. — 135. schonen BCD, varbeBD.  
 — 136. garbe BD. — 137. weschet ez abe D. — 139. hat  
 hie B. — 140. alsust wart BCD.



waz er dar umme tæte.

zwei lûnîn kleit er hête

und einen mantel, den er truce.

alsus was er arm genuc.

idoch ob er wol hete mē,

145

da3 hete er dort gelâzen ê,

wan der sumer was vil heiz.

sîn hemde er dô ezwei reiz

swie er mochte wol gelîch.

um der vrouwen bilde rîch

150

er ein teil dô kuhte.

da3 ander er benuhte,

wan er sich selben drîn want.

den mantel nam er in die hant

und hulden vlîzicliche um in.

155

hie mite gedâchte er wandern hin.

do er ein teil sô hin gelief,

da3 bilde im offentlichen rief,

des er grôzlich erquam.

idoch er schiere wider quam

160

und viel dar uider ûf die knie.

‘vrouwe’ sprach er, ‘ich bin hie,

gebenediete kuningîn:

waz wil die meinunge dîn,

da3 du, als ich hân vernumen,

165

mich hieze wider zu dir kumen?’

142. l̄nein BC, leinein D. fleider BCD. — 144. wart D.  
 — 145. doch het BC, noch h. D. — 151. do fuczte D. —  
 152. den a. A. ander teil ABCD. — 155. hullte in A.  
 slichen B. — 156. Er g. BCD. so h. BCD. — 157. do er  
 do A. — 163. gebenediecte A, gebenedicite D. — 166. hiez-  
 zest D. z. b. w. BCD.

'dar an din tugent ich schouwe'  
 sprach zu im die vrouwe.  
 'genc hin in des pfaffen hof:  
 da vündest du den bischof 170  
 aber tische und ezzen.  
 wis dar an nicht vergezzen,  
 sprich, daz ich in gruze  
 mit alsulcher suze,  
 als er verdienet hât um mich. 175  
 dar nâch sprich, daz er dich  
 zu priester morgen wie.'  
 'ô kuningîn Marie'  
 sprach er, 'daz wirt gar sîn schimpf  
 unt trîbet mit mir sînen glimpf, 180  
 swann ich im dînen gruz sage.  
 such ist ez verre ûzem tage,  
 daz man priester wîhen pflît  
 sô ist such kumen nicht die zît  
 an mir nâch priesterlicher art. 185  
 dar iber bin ich ungelart  
 wie ich die messe sînge.'  
 alsus dem jungelinge  
 die vrouwe sîne wort verfluc  
 'du bist gelart und alt genuc. 190  
 such ist die zît wol gelegen  
 daz du priesterlîchen segen  
 alvollen solt erreichen.  
 ich wil dir sagen ein zeichen,

168. do spr. A. die juncfr. BCD. — 169. ganc A. —  
 172. dran B. — 175. hât fehlt BCD. — 177. wîhe BCD. —  
 181. swen D, swenne B. — 184. n. f. B. — 185. noch BCD.  
 — 190. gelert BCD. — 191. zîte A. — 193. sol B, schold.

- Daz volge dir der bischof gît. 195  
 sprich: daz er in der êrsten zît,  
 dô im daz amt wart bevoln,  
 in sinem herzen verholn  
 gelobte sprechen ie dar nâ  
 funfzic ânê Marjâ 200  
 an einem iegelîchem tage.  
 vrâge, wie ez im behage,  
 wan er hât mir gar gelogen  
 und alsô gar sich drûz gezogen,  
 als ob er nie gedêchte 205  
 wie er sîn herze brêchte  
 gar nâch vrîer willekur  
 dâ er den willen sahte im fur.  
 daz solt du sagen im von mir,  
 wan er es wirt gelouben dir.' 210
- Der schuler neic der werden  
 unz nider an die erden,  
 als im sîn andâcht geriet.  
 hie mite er ouch von dannen schiet.  
 dô er ein teil sô hin getrat, 215  
 dô sach er wider an die stat  
 dâ er daz bilde hete gelân:  
 dô was ez wunderlich getân,  
 wan er sîn dâ nicht ensach.  
 sîn gebet er mit vlîze sprach, 220  
 unz er quam zu dem dorfe hin.  
 sîn vil tugentlîcher sîn

197. was BCD. — 201. =lîchen A. — 204. si ch fehlt ABCD.  
 — 205. ie A. — 208. do BCD. ie f. BCD. — 210. ez ABC,  
 sein D. — 216. und f. A. — 217. Daz er A. lan BCD. —  
 219. niht da A. — 220. vlîsche A. — 221. floster BCD.

- brächt in in guter suelle  
 des êrsten zur kapelle,  
 dâ er sprach sîn gebet. 225  
 mit dem und er auch daz getet,  
 dô wolde er zu dem bischove,  
 der dâ was in des pfaffen hove.  
 die dâ huten der tur,  
 die triben arme lûte fur 230  
 mit ir flegen grôz genuc,  
 als in gebôt ir unsuc.  
 der arme schuler sô hin dranc,  
 als in sîn botschaft twanc.  
 er was nacket unde blôz. 235  
 manegen slac und manegen stôz  
 muß er dâ von in liden.  
 doch wolde er nicht vermîden  
 die botschaft, die im was bevoln.  
 swaz er leides mußte doln, 240  
 er dranc unz hin fur baz  
 dâ der bischof saz und az  
 mit sînen undertânen,  
 rittern und kapellânen;  
 der was dâ ein vil michel rote. 245  
 fur den bischof trat der bote:  
 als er der rechten zît entsub,  
 sîn wort er offenkliche erhub  
 zu dem bischof unde sprach.  
 der bischof in an sach 250

225. Do ABCD. — 236. und fehlt A. — 237. do BCD. —  
 242. do ABCD. — 245. do ABCD. vil fehlt BCD. — 247. ent-  
 suppp D: erstunt B. — 249. er spr. BCD.

und dächte daz er wære  
 von kunst ein gemelichere:  
 Des was ir aller wille  
 daz man im lieze ein stille.  
 als daz der schuler gesach 255  
 'herre, her bischof' er sprach,  
 'höret waz ich û sagen muz!  
 û enbütet iren gruz  
 Mariâ die kuningîn:  
 der gruz sol alsô mit û sîn 260  
 als ir verdienet habt um sie.'  
 dô sprach der bischof 'hêrâ hie,  
 waz dirre tôre vremdes saget!  
 'herre, ob ez û behaget'  
 sprach er, 'sô lât mich volsagen 265  
 und mîne wort zu ende jagen,  
 als sie mir sint bevoln ê.  
 Mariâ lêt û sagen mê  
 daz ir mich morgen an der zît  
 durch sie zu einem priester wît.' 270  
 der bischof sprach durch glichsenheit  
 'ir habet gar zu gute kleit  
 daz man ûch fulle wien.  
 ir sult ûch des verziên  
 daz ir die gotes gewêren 275  
 icht mit ûwern mêren  
 zu einem schimpfe welket haben.  
 wirt es mê von û entsaben ,

254. in B. — 257. iv A, ev D, auch B. — 260. der sol B.  
 — 270. wih̄t BCD. — 273. wih̄en BCD. — 274. verzīhen BCD.  
 — 275. gotes die BCD. — 276. nuwen meren D. —  
 277. han BCD. — 278. ez ABCD. entstan BCD.

Da3 gêt ân gelucke:

ich lâ3 û ûwern rucke 280

mit knutteln gar zurflân.

welt ir icht gemellîches hân

Da3 sult ir anders trîben.

lât ie Marien blîben.

man sol ir denken nicht in spot.' 285

Der schuler sprach 'ey durch got,

wolde ez û un wol behagen,

ich wolte ein wortzeichen sagen,

Da3 si mich hât ze û gesant.'

Dô sprach der bischof sâ zuhant 290

'Da3 wolde ich gerne hâren,

woldet ir mir zurstôren

mit wârheit mînes zwîvels wân.'

Dô hub der schuler wider an:

'mîn vrouwe' sprach er 'lêt û sagen, 295

hie bevor in den êrsten tagen,

dô ir zu ampte quâmet,

mit vlîze ir ûch an nâmet,

Da3 ir holt wâret ir.

in alles ûwers herzen gir 300

swuret ir heimlichen eit

(Der wart nie menschen fur geleit):

ir woldet ir sprechen ie dar nâ

funfzic avô Marjâ

an eime ieglichen tage. 305

nu hâret fur baz waz ich sage.

279. ez wiert ewer ungelucke D. — 281. gefl. BCD. —  
282. geml. BCD. — 285. ze sv. BCD. — 288. wartzeichen D,  
warzeichen BC. — 295. er ] si BC. — 297. gem BCD. —  
300. alle BCD. — 306. ich ew f. D.

si sprichet: ez si ir gelogen,  
 ir habet ūch dā von gezogen,  
 sō daz der eit ist worden lam.<sup>7</sup>  
 als der bischof daz vernam, 310  
 sō grōzlich im sīn herze erschrac  
 daz sīn ezzen gar gelac.  
 die tische wurden hin genomen,  
 der bischof was besiten kumen,  
 dā er in einen winkel saz. 315  
 her unt dar sīn herze maz  
 mit betrupnisse vol.  
 er wesse sīn gelubde wol,  
 als der schuler 2 gesprach.  
 idoch er den nie gefach, 320  
 dem ez wēre von im kunt.  
 nu bat er im zur andern stant  
 den schuler heimlichen sagen  
 und der wārheit nicht verdagen,  
 wie dirre sache wēre. 325  
 sus sagte er im die mēre  
 in einvaltigem sinne,  
 wie die kuninginne,  
 die gotes muter milde,  
 im wēre an einem bilde 330  
 erscheinen ūf dem wege aldort.  
 daz begin und daz ort,  
 wie ez sich hub und wie ez bleib,  
 wie sich die sache unz her treib,

307. ir fehlt A. — 311. grōzlich A. — 315. einem D. —  
 320. den nie A. — 322. in ABCD. — 330. im fehlt ABCD. —  
 332. wort BCD. — 334. dar D, da B.

daz sagte er im genzlîchen hie. 335  
 dô viel der bischof ûf die knie:  
 gên Marien der werden  
 neic er nu3 ûf die erden  
 in andächtiger dēmut.  
 sin geloube was dô gut 340  
 ûf des schulēres wort.  
 swaz er hete an im gehôrt,  
 dâ wolde er grîfen vrdlich zu.  
 des anderen morgens vru,  
 dô wart der schuler an geleit 345  
 und pfefflîchen wol gekleit.  
 zu priester man in wien sach.  
 zuhant als ouch daz geschach,  
 der bischof sprach zu im dô sân  
 'hōrestu, nūwer kapellân 350  
 der himelischen vrouwen!  
 du solt lāzen schonwen  
 daz si dich hāt zu mir gesant,  
 und solt sîngen sâ zuhant  
 eine messe, daz wil ich.' 355  
 'herre, nu bedenke dich'  
 sprach der nūwe priester dô:  
 'die gewonheit ist alsô  
 daz man daz ampt lêre,  
 ê man dar an kêre: 360  
 wêrlîch ez ist mir unkunt.  
 her nâch etlîcher stunt,

335. er in D: es A. =leich D. — 338. an b. BCD. —  
 340. da BCD. — 343. vr. gr. BCD. — 346. befl. BCD. —  
 350. newes D. — 354. alzuhant BCD. — 360. dran A.  
 — 362. etsl. BC.



als ich ez nu gelerne,  
sô singe ich harte gerne.  
ich muz daz ampt ê iberlesen.' 365  
Der bischof sprach 'des mac nicht wesen:  
du mußt ie singen sâ zuhant.  
die dich zu mir hât gesant,  
die sol dich lêren in gotes lobe:  
mîn liebe vrouwe sî dir obe.' 370  
Dô sprach der priester 'nu daz sî.'  
alsus quam er dem alter bî.  
Dô er die bîchte gesprach  
nut d'indulgenciâ geschach,  
Dô hub der nûwe kapellân 375  
salve sancta parens an  
sô vrîlich, als ob er ê  
sîn gepflegen hête mê.  
dâ mite viel er ûf die knie.  
al die samenunge hie 380  
volfurten êrlîche den sanc.  
an des sanges anevanc  
do in der priester erhub,  
der bischof alterseine entsub  
und der nûwe kapellân, 385  
daz zu dem alter quâmen gân  
(als sie wol mochten schouwen)  
die schônsten juncvrouwen,  
die kein ouge nie gesach.

365. ê iber ] aber BCD. — 368. h. zu mir BCD. —  
369. die lêre dich? — 370. sî fehlt A. — 371. er q. A. als  
tare A. — 374. Und die D. — 375. hube BCD. — 378. ge-  
pflogen BC. — 381. disen s. BCD. — 384. entstunt BC. —  
386. quam BCD. gegen D. — 389. mensche A. ie me BCD.

von den allen sich üz brach	390
ein üzermelte künigin	
in samit unde in baldekün,	
durchworcht von lüterm golde.	
Da3 da3 taffel wesen solde	
brante alsam die sterne.	395
si sähen sie vil gerne	
under einer liechten kröne.	
Die lüchte alsö schöne	
Da3 vil künne ir ouge erleit	
zu sehene in die klärheit.	400
sus quam die küniginne	
in andächtigem sinne	
und opferte den blumenkranz	
beide schöne unde ganz,	
den er gemachet hete dort	405
dem bilde, als ir habet gehört.	
Der priester kante da3 scheppil.	
Der bischof hete vrenden vil,	
wand er im hete vor gesaget	
wie er der reinen gotes maget	410
zu samene den kranz las.	
nu diz alsus geschehen was,	
die juncvrouwen kërten wider.	
dar näch nicht uberlanc sïder	
als man den opfersanc erhub,	415
ir ieglich mit gesichte entsub	
der zweier, als ir habt vernumen,	

394. Da3 tessiel A. — 399. foume ir ougen BCD. —  
 400. bise BCD. — 407. erkant A, bechant D. schapil BCD.  
 — 408. h. ouch BCD. — 416. entstunt B.

- die juncvrouwen aber kumen  
 die juncvrouwe fur quam.  
 daz halbe hemedē si nam, 420  
 daz er ê ummez bilde want :  
 mit ir suêwîzen hant  
 ûf den alter si ez bôt.  
 si neic als ir ir zucht gebôt  
 und quam sô hin mit ir schar. 425  
 der wart nieman gewar  
 als der bischof aleine  
 und der gotes reine,  
 der vor dem altäre stunt.  
 er sanc hin, als die pfaffen tunt, 430  
 den ir ampt ist gereit.  
 dô er nâch gewonheit  
 daz gesegente gotes brôt  
 zu sehene den lûten bôt  
 und den heiligen lîcham 435  
 geleite hin als im gezam  
 und dar abe die arme erhub,  
 der bischof dô wol entsub  
 welch ein wunder sich erbôt:  
 der prister stunt und was tôt, 440  
 als er wol mochte schouwen.  
 von der edelen vrouwen  
 was die sêle hin genumen.  
 als diz wunder wart vernumen,  
 dô was alle die pfaffheit 445

420. do n. D. — 421. ê fehlt A. umb daz BCD. — 424. ein  
 ir fehlt BCD. zuch A. — 431. bereit A. — 435. lîch=  
 nam BCD. — 436. im wol zam B. — 438. verstunt BC. —  
 445. so BCD.

in gotes lobe gar gemeit.  
 Der bischof und si alle  
 mit grözem lobes schalle  
 bestatten dô zur erden  
 nâch pfeßlichen werden 450  
 Des guten mannes lîcham.  
 nu secht, wie rechte fruchtſam  
 iſt daz lob der kuningîn!  
 wol im, ſwer daz herze ſîn  
 Dicke beide hie unt dâ 455  
 mit dem ânz Marjâ  
 bekummert durch die vrowe gut,  
 wan im ſîn heiliger mut  
 an genâden wirt enprant  
 und die liebe drîn gefant, 460  
 die in tegelîche zût  
 daz er zu der vrowen vlût  
 und begert bî ir ſîn:  
 Des ſî gelobet die kuningîn! 464

446. vil gem. BCD. — 449. von der BCD. — 450. geberden D. — 460. zuot A, zuhet BC, zeuhet D. — 462. vrowe A. vlut A, vleuhet BCD.

Anmerkungen. 13. daz getûſche, Teuſchung. 14. die kûſche, Keuſchheit. 17. ſich verbinden, ſich verbindlich machen, verpflichten. 30. vrunben, Verwandten. 34. nindert, nirgends. miſſe var, miſſfârbig, beſchmuzt. 40. firmeffe, Kirmeſ, Kirchweihe. 41. berufen, angekünigt. 42. ſich hin ſchaffen, ſich hin verfügen. 43. der antlâz, der Ablaß. 44. âz, Fraß, Speiſe. 45. der geniez, Nutzen, Gewinn. 55. des, deſhalb. 56. 'ohne Begleitung.' 64. niderlac, unterblieb. 65. ûz r. gewonheit, gegen die ſtäte Gewohnheit. 75. 'beſſen er ſonſt verluſtig gienge.' 77. ſîne willekur, wie er Willens war. 87. die leide, Betrübniß. 89. fûchte, feucht.

91. holz, Gehölz. 92. besit, zur Seite. 96. gewalt, Macht, Kunst. 97. ergraben, schnitzen. 99. der ron, rone, Baumstamm, Baumstumpf. 100. donen, tendere, aufschwellen. 101. un= derfluc, wegnahm, niederschlug. 102. uf den wân tragen, auf die Vermuthung bringen. 106. die venje, Kniebeugung, Fußfall. sich brechen, sich beugen. 118. daz gefugele, Geflügel. 120. der liechte schin, der helle Glanz, Schönheit. 121. sâl= ten, zusammengezogen aus salweten, verunreinigten, beschmutzten. 128. die wilde, die Bildniß. 136. garwe, ganz, gänzlich. 138. die ungehabe, Betrübniß, Leidwesen. 140. besetzen, befangen; in Sorgen. 151. kuzte, Prät. von kuzen, amioire, mit einem Gewand, Kleidungsstück umwerfen, einhüllen; das Substantiv kuze, kuze (grobes Tuch von Wolle) hat sich in Baiern und Oesterreich noch erhalten. Vergl. Schmeller 2, 347. Graff 4, 539. 155. hulten = hüllte ihn. vliżicliĉen, sorgfältig. 158. offenliĉen, laut, vernehmbar. 159. grōzliĉ, sehr, heftig. erquam, erschrad. 160. widerkomen, zurückkehren. 164. 'was verlangst Du von mir?' 166. hieze, hießeſt. 169. des pfaffen hof, Pfarrhof, Pfarrhaus. 172. wiß, sei. 'vergiß nicht.' 174. die suze, = süeze, Süßigkeit, Freundlichkeit. 177. wie = wiße, weiße. 182. 'auch ist es weit außer der Zeit.' 184. 185. 'auch bin ich in meinem Studium noch nicht so weit gediehen, daß ich Priester werden kann.' 189. 'widerlegte seine Antwort.' 193. alvollen, gänzlich. 195. volge geben, zugestehen, beistimmen. 223. in guter snelle, in frommer Gile. 224. des êrsten, zuerst. 229. huten, hüteten. 230. fur, hinaus. 238. vermiden, unterlassen, aufgeben. 240. doln, dulden. 247. entsub, inne ward, merkte. 252. gemeliĉêre, Spaßmacher. 254. lieze, gäbe. 'daß man still schwiege, damit er reden könne.' 259. der, deren. 263. vrem= des, sonderbares, seltsames. 266. volfagen, zu Ende sagen. 267. bevoln, aufgetragen. ê, vorher. 270. wît = wiĉet, weiht. 271. gliĉsenheit, Verstellung, simulatio. 274. sich verziên mit dem Gen., abſtehen von etwas. 275. die gotes gewêren: die Geiſtlichen? 279. 'das fällt unglücklich, zum Nachtheil aus.' 282. gemelliĉ, ſcherz=, ſpaßhaft. 288. wort= zeichen, Zeichen der Bewährung der Aussage, Erkennungszeichen, Wahrzeichen. 299. holt, gewogen, zugethan. 302. 'der ward nie einem Menschen bekannt.' 322. zur andern stunt, zum zweiten Mal. 349. sân, sogleich. 350. hōreſtu, hör mal! 366. 'das darf nicht sein.' 370. ſi dir obe, ſtehe dir bei.

377. vrilich, frei, ungehindert, ohne Anstand. 384. alters-  
 eine, ganz allein. 390. sich ûzbrach, trennte sich, brang  
 hervor. 394. baz tassel, der Knopf am Frauenmantel, der zum  
 Zusammenhalten diente und oft aus Edelsteinen bestund. 416. 17. ir  
 ieglich — der zweiter = jeder von ihnen, beide. 418. aber,  
 abermals. 425. sô hin, weiter, hinweg, fort. 430. hin,  
 weiter. 431. bereit, bereit, gelânfig. 446. gemeit, fröhlich,  
 erfreut. 449. bestatten, bestatteten. 450. 'nach geistlichen  
 Bürden.' 461. zût: vlût = zihet, vliuhet, zieht, flieht.  
 463. sin = zu sein.

---

## XXIII.

### Theophilus.

---

**Inhalt.** Ein ehrwürdiger Bischof hatte zu seinem Bisdum einen klugen und verständigen Mann, Theophilus mit Namen, eingesetzt, und dieser verwaltete sein Amt so trefflich, daß er allgemein beliebt war und in hohem Ansehen stand. Als der Bischof starb, fiel die Wahl einstimmig auf Theophilus. Er aber lehnte sie aus Demuth ab und wünschte bloß in seiner bisherigen Stellung zu verbleiben. Man wählte also einen andern. Dieser beließ ihn auch anfangs in seinem Amte; enthob ihn aber desselben bald nachher Zerwürfnisse halber. Theophilus fühlte sich dadurch tief an seiner Ehre verletzt und grämte sich so sehr darüber, daß er auf Böses zu sinnen begann. Wie ein Rübe nach dem Nase, so sehnte sich sein herrschsüchtiger Sinn nach Ehre und Ruhm.

Nun war in derselben Stadt ein jüdischer Zauberer. An diesen wandte sich Theophilus, und erhielt von ihm das Versprechen, ihm nicht nur zu seiner vorigen Würde, sondern zu noch größeren Ehren zu verhelfen; aber dann müsse er sich von Gott, dem Christenglauben und Maria lossagen. Theophilus erklärte sich zu allem bereit. Da zittirte der Jude einen Teufel und las, nachdem der Vertrag mit diesem festgesetzt war, die Abschwörungsformel vor. Theophilus sprach sie nach, mußte aber noch eine eigenhändige, mit seinem Siegel versehene Urkunde darüber ausstellen. Diesen Brief nahm der Teufel mit sich zur Hölle, an die Stätte, die dem Thoren nach seinem Tode bestimmt war.

Am andern Tage, nachdem dieses Gelübde geschehen war, bewirkte der Teufel, daß der Bischof seinen Borm auf Theophilus fahren ließ, ihn freundlich zu sich entbot, und ihn bat, das früher bekleidete Amt wieder zu übernehmen. Nun lebte er in größern Ehren als je zuvor. Aber Gott, der an ihm zeigen wollte, daß man im Vertrauen zu seiner Macht nie wanken solle, sandte Theophilus einen

Funken rechter Reue, der sein sündiges Herz erleuchtete. Plötzlich erkannte er sein schweres Vergehen, und die grimmige Strafe, die Gott deshalb über ihn verhängt, schwebte fort und fort vor seinem Blicke. Und er weinte bittere Thränen der Reue.

Ginst lag er vor dem Altar, auf dem ein Marienbild mit dem Christuskinde sich befand. Er betete, seufzte und klagte so lange, bis er vor Müdigkeit einschlief. Während des Schlafes erschien ihm im Geiste Maria. Unwillig blickte sie ihn an und verwies ihm mit harten Worten sein schändliches Vergehen. Flehend richtete er seine Bitte an sie, ihren gerechten Zorn zu lassen und ein gnädiges Wort für ihn einzulegen bei ihrem Sohne, damit er ihm seine große Missethat verzeihe. Sie fragte ihn, ob er sich eines Bessern besinnen und wieder zum Christenglauben zurückkehren wolle? Er versprach Alles, und sie bat darauf ihr Kind so lange, bis es ihm volle Verzeihung gewährte. Da erwachte er und dankte ihr freudig für ihre große Güte.

Aber der alten Furcht war er noch nicht gänzlich frei, so lange er die Urkunde noch in der Hölle wußte. Er bat daher Maria wiederholt, ihm auch noch diese zu verschaffen. In einem Traumgesicht erschien sie ihm abermals und gebot dem Teufel, den Brief zu holen. Heulend und schreiend mußte er diesem Befehle Folge leisten. Als Theophilus erwachte und den Brief bei sich fand, war er von Herzen froh. Eilends gieng er zum Bischof und ließ die gesammte Geistlichkeit versammeln. Da erzählte er sein Verbrechen und seine Rettung und zeigte zum Beweise der Wahrheit den Brief. Alle lobten mit Freuden Gott. Nach drei Tagen war Theophilus todt.

### Noch sult ir wunder schouwen

an der guten vrouwen,  
wie si wil helpen unde kan.

Es was ein êrhafter man  
in einem lande ein bischof;  
der het uber sinen hof

5

Ueberschrift. Diz mere hebet sich an also Von dem heiligen theophilo B, Diz ist ein mere und hebet sich an mit lobe also Von dem heiligen Theophilo C, Von einem pischof D. — 1. Ru BCD. — 4. frestiger BCD.



und uber daz ampt an siner stat  
 einen andern gesat,  
 der was genant Theophilus.  
 Dirre vicedominus 10  
 den bischof harte wol verstant  
 als die wîsen noch tunt:  
 swaz man dâ solde schaffen,  
 den leien und den pfaffen  
 besunder unde in allen 15  
 mußte er wol gevallen,  
 wan er sô wîslîch vertrat  
 daz ambet und des herren stat,  
 dar inne er vlîzlichen warb.  
 dô der bischof gestarb 20  
 unde die tumherren gar  
 nâmen an gesprêche war  
 wen man zu bischove kur,  
 si sahten in dô manegen fur:  
 iedoch gevielen si dar an 25  
 daz si den êrhaftest man  
 Theophilum wolden haben.  
 als er des willen hete entsaben,  
 den man im drâte underschriet,  
 sîn dēmut im dô geriet 30  
 daz er quam fur si alle samt:  
 die hērschaft und daz grōze amt

12. alle n. t. BC. noch fehlt D. — 17. billîch BCD.  
 vutrat A. — 18. an bes D. — 19. vlîsl. BC, vleiẏẏl. D.  
 — 22. angesprochen BC, ein gesprach w. D. — 23. fure  
 (: fure) BC. — 24. da ABCD. — 27. han BCD. — 28. ent-  
 stan BCD. — 29. wiber= C, niber= D. — 31. Daz AC,  
 dar BD. allentsamt BCD.

genzlich er dō widersprach.  
 'ez wære mir grōz ungemach'  
 sprach er, 'ob die burde 35  
 geleit ûf mich nu wurde:  
 ich habe amtes genuc.  
 Daz trage ich als ichz vor truc,  
 Daz ich an siner stat bin.'  
 alle der tumherren sin 40  
 wart dō umme gewant  
 unde erkurn in zuhant  
 einen andern an daz bisctum.  
 der liez ouch Theophilum  
 dar nâch wesen an siner stat. 45  
 dar under schiere ein sache trat  
 in einem ungemunte scharf  
 daz der bischof verwarf  
 Theophilum durch vintschast  
 von der benanten hêrschast. 50  
 des schamte sich Theophilus  
 daz er nicht vicedominus  
 als dâ vor solde wesen.  
 er dûchte sich gar ungenesen  
 an êren unde gelehet 55  
 daz er was entsethet  
 von des amptes werdikeit.  
 sin ungemach und sin leit  
 alzu verre in dō vertruc,  
 wan ez in groblîchen sluc 60

33. da wider A. — 36. geleget B, geliget C. nu uf  
 m. A. — 38. ich BC. — 40. aller BC. — 41. da A. — 43. bis-  
 tum AD. — 49. vor v. BCD. — 50. vor der BC. — 60. grau-  
 lich A, großl. D.

ûz der rechten strâze hin.  
 im ranc nâch hêrschaft der sin  
 als nâch dem âse tut der rude.  
 Nu was such in der stat ein jude,  
 der in den swarzen buchen 65  
 die liste kunde ersuchen  
 daz er mit tûveln umme gie.  
 Theophilus dâ gar verlie  
 sin herze ûf disse juden rât.  
 in der hôsten unvlât 70  
 grub er nâch erzeden,  
 die in solden vrien  
 von der benanten leide.  
 'dîn sorge ich von dir scheid'  
 sprach der jude, 'ob ich an dir 75  
 gehôre, daz du volgest mir  
 swaz ich dir unhlîch râte.'  
 und dâ sprach jener drâte  
 'jâ ich, jâ! sprich waz du wilt:  
 mîn herze nîchtes nicht bevilt 80  
 ez envolge dir vil gar.'  
 als des der jude wart gewar,  
 dâ sprach er 'sô wil ich dir sagen  
 die wârheit und der nicht verdagen,  
 wie du kumst in die werdiheit. 85  
 gotes und der kristenheit  
 solt du dich verziên  
 und dar zu Marien.

62. sin sin BCD. — 66. list BCD. — 68. gar do A. —  
 69. dîffes A, biß BCD. — 71. erzênien BCD. — 73. dem  
 b. BCD. — 79. ich fehlt ABCD. waz fehlt BCD. — 83. er  
 fehlt BCD. — 87. verziên BCD.

tu nieman daz eine  
 (dēswār, ez ist doch kleine 90  
 und lit nicht grōze macht dar an),  
 sâ wirt dir genzlich undertân  
 dîn volle hērschaft als z.  
 dir wirt gewaltes dar zu mē,  
 des dir der tûvel helfen sol.' 95  
 Theophilus sprach 'tu sô wol  
 und hilf mir in daz ambet wider:  
 ich wil mit willen werfen nider  
 von mir swaz du hâst genant.'  
 dâ rief der jude sâ zuhant 100  
 einen tûvel, der quam  
 und sich der sache an nam,  
 die hie beteidiget was.  
 der jude im dâ vorlas  
 dise leitlichen wort. 105  
 'wilt du' sprach er 'treten vort  
 an dîner sache?' 'jâ' sprach er.  
 'sô ist des tûvels beger  
 daz du dich solt verziēn  
 gotes und Mariē 110  
 und kristenliches lebenes.  
 ist daz du dich verebenes  
 und disen drin widerseist,  
 sô wil haben dirre geist  
 von dir ein hantveste, 115

90. beiswār AD. — 91. liget BC. grōz A. — 94. ben:  
 noch BCD. — 98. siber BC. — 100. sâ fehlt BCD. — 101. ein A.  
 — 102. der sache ABCD. — 104. da ABCD. — 105. leit:  
 liche BC, -lichev D. — 111. lebens: verebens BCD. —  
 114. biser BCD.

Die dich zu im beste.'

Dô sprach sîn valsche zunge  
 'in rechter vestenunge  
 schrib ich swaz ich sol schriben,  
 daz ich ôt muge beliben,  
 an êren als ich ê beleib.'

120

hie mite er einen brief schreib  
 mit sîner wol vertumten hant.  
 als er dô was gewant,

der valsche tôrochte gief  
 slôz an den leidigen brief  
 sîn ingestigel. diz wolquam.

125

der tûvel disen brief nam  
 und furte in hin zu grunde,  
 dâ mit leides kunde

130

Chrophilô geordent wart  
 ein stat nâch sîner hinevert,  
 dâ er solde sitzen  
 an kelden unde an hîzen  
 gepîneget in der hôchsten klage.

135

dar nâch an dem andern tage  
 dô diz gelubde geschach,  
 des tûvels kunst fur brach,  
 wan er mit vlîze alsô warb  
 unz die ergerunge erstarb,  
 die den bischof hete enzunt  
 ûf Chrophilum sînen frunt.  
 der bischof nâch im sante;

140

116. beste ABCD. — 119. ich schribe BCD. swaz BC. —  
 123. verdampten BCD. — 125. torecht BC, turecht D.  
 — 130. kunde ABCD. — 135. klagen (: tagen) BCD. —  
 136. den BC. — 140. unz ABCD. — 143. noch BC.

sîn leit er im wante,  
 wan er in fruntlichen bat 145  
 daz er wêre an sîner stat  
 und des amtes pflêge,  
 wan im daz gelêge  
 aller beste wêre kunt.  
 sus wart im wider in der stant 150  
 sîn ampt und sîn êre,  
 dar an er surbaz mêre  
 wuchs nâch des tûvels spot.  
 Nu wolde ouch unser herre got,  
 der wîse und der milde, 155  
 an im geben ein bilde  
 aus sundern vil kranken,  
 daz wir nicht solden wanken  
 ûz sîner heiligen zuversicht.  
 nie wart sô grôzzer sunden pflicht 160  
 noch sô starke fruntschafft  
 an dem menschen behaft  
 zu des tûvels untrûwe,  
 kunt dar in ganze rûwe,  
 sîn breche unde velle 165  
 mit tugentlicher elle  
 aller hande sunden bant.  
 Thœophilô wart gesant  
 ein funke rechter rûwe,  
 sô daz der ungetrûwe 170  
 gesach wol offen sînen schaden,

144. er wante und in der folgenden Zeile Im. wan BC. —  
 148. wol gef. BCD. — 149. und aller D. — 152. er fehlt A.  
 — 159. zu f. BCD. — 160. sô fehlt BCD. — 164. er in BCD. —  
 165. welle D. — 169. fuge BCD. — 171. bef. BCD. offen fehlt A.

wie er sich h̄t iberladen  
mit einer sw̄ren burde,  
und welch l̄n im wurde  
n̄ch disse lebeneſ ende. 175

D̄s er die miſſewende  
in im ſelben geſach,  
durch ſin leidic herze in ſach  
die ſtr̄le h̄her vorchte.  
die ſache auch an im worchte 180  
D̄z er ſich aller vrende enthielt.

herze unde hende er vielt  
zu gote und zu Marien:  
weinen unde ſchrien  
was im ſt̄te wolveil. 185

D̄z grimlige urteil  
D̄z von gote was gegeben  
iber ſin vil armez leben  
hete er ſt̄te in bliche.  
Dar inne im dicke und dicke 190  
die ongen iberunnen.

im w̄rn der r̄wen brunnen  
miltliche entfl̄zzen:  
hie von wart ūz gegozzen  
durch ſine ongen die flut. 195

D̄s ſin betrubter mut  
eine w̄le des gepflac,  
zeim̄l er vor dem alter lac

174. welche lone BC. — 175. diſeß BCD. — 176. Der die BCD. — 177. ſelber geſchach ABCD. — 179. h̄her v. A, h̄llevorchte BCD. — 181. vrenden BCD. — 187. gote fehlt BCD. — 192. w̄rn Sommer ] w̄z ABCD. — 195. milt fl. BCD. — 198. fur BC.

Dâ die reine milde  
 stant an einem bilde 200  
 und hete ir kint in der schôz.  
 sin klagendes süften wart sô grôz,  
 in dem er unser vrowen an rief,  
 daz er vor mudikeit entflief  
 vor dem alter dâ er lac. 205  
 die wîle er disse slâses pflac,  
 in des geistes schonwe  
 erschein im unser vrowwe,  
 die in ernstlich ane sach  
 und mit herten worten sprach 210  
 'enâ, du tôrschter man,  
 waz hâstu arges getân,  
 daz du mîn kint unde mich  
 verworfen hâst sô lesterlich  
 und ouch daz kristenlîche leben, 215  
 daz dir zu sêlden was gegeben!  
 'd' sprach er dâ 'vrouwe gut,  
 durch dîn selber dēmut  
 sô lâ dich erbarmen  
 mich sunder vil armen, 220  
 oder ich bin êwiclîch verlorn.  
 verkûs, vrowwe, dînen zorn  
 gēn mîner grôzen schulde.  
 gewinne mir die hulde  
 gēn dînem lieben kinde, 225

201. in ir f. BCD. — 205. do er BCD. — 206. difes BCD.  
 — 210. M. h. (gelernten BCD) w. und sprach ABCD. —  
 211. du fehst A. toreschter BCD. — 214. iemerlich BCD. —  
 217. do A, du BC. — 218. selbes BCD. — 219. dich nu BCD.  
 — 222. dine A. — 223. 224. fehlen BCD.



Daz ouch sîn zorn erwinde,  
 den er zu rechte uf mich hât.  
 omî, omê der missetât,  
 in der ich bin unz her gestu!  
 Dê sprach zu im die kuningin 230  
 'wilt du noch verstinne dich  
 und mîn kint unde mich  
 in rechtem lobe erkennen  
 und dich surbaz nennen  
 einen kristenen man 235  
 und dar an tugentlich bestân  
 mit vestenunge hie unt dâ?'  
 'jâ wêrlîchen, jâ, jâ!  
 'jâ' sprach er, 'vrouwe gut.  
 jâ ich wil herze unde mut 240  
 immer an dich wenden:  
 hilf ôt mir nu verenden  
 gên dîme lieben kinde  
 daz sîn zorn erwinde,  
 in den ich verre bin getreten.' 245  
 Dê wart Jêsus gebeten  
 von ir unz er abe liez.  
 Mariâ huten in dê hiez  
 daz er icht anderweide  
 sich strichte in die leide, 250  
 wan im dise was verlân.  
 und dê entwachte dirre man  
 mit grôzen vreden genuc.

228. owe we BCD. — 231. noch A, nu BCD. — 235. kri-  
 sten BCD. — 242. nu A, immer BCD. — 243. Gegen b.  
 vil l. BCD. — 253. vr. gr. BCD.

seiner sorge er sich verfluc  
 durch die schöne geficht. 255  
 mit alles lobes zupflicht  
 dankt er der edeln vrouwen,  
 die in ê liez schonwen  
 wie si ir hint fur in bat.  
 idoch nicht genzlich von im trat 260  
 sin leit, sin alte vorchte:  
 daz jener brief worchte,  
 den er noch dort wesse  
 in des gelubdes veste,  
 daz er ê den tûveln tet. 265  
 dâ sprach er aber sin gebet  
 hin3 der edeln vrouwen  
 'ô vrowe, lâ3 beschouwen  
 ob ich armer vinde  
 an dûnem lieben kinde 270  
 daz er mîn funde mir vergît:  
 den brief der dort verborgen lit,  
 der ein gezûc ist uber mich,  
 vrowe mîn, daz underbrich  
 und schaffe mir den brief wider: 275  
 sô lit mîn zwiuel gar dar nider  
 des mîn krankez herze pflac.'  
 in dem gebet er auch entlac.  
 und dâ begunde er schonwen  
 als ê unser vrouwen, 280

254. sorgen BCD. — 255. schöne ABC, schonen D. —  
 258—267 fehlen D. — 267. hin3 zu BC. — 271. mit mîn  
 funde BCD. — 276. bort gar n. D. — 278. entlac AD,  
 entflac BC.

des sich minrete sin nôt.  
 unser vrouwe dô gebôt  
 mit gewaltes volkeiſte  
 dem vil ubeln geiſte  
 daz er den brief ſolde holn. 285  
 des wart der tûvel ſô verholn  
 daz er mit lûter ſtimme ſchrê  
 'wâſen hûte und immer mê,  
 waz uns die vrouwe ſchaden tut!  
 doch muſte er varen in die glnt, 290  
 ſwaz er klagte unde rief.  
 er brâchte wider diſen brief.  
 der wart gegeben Theophilô.  
 dô entwachte er und wart vrô,  
 wan er den brief bi im vant. 295  
 er gienc hin al zuhant  
 mit freuden fur den biſchof  
 und hiez berufen ûf den hof  
 al gemein die pſaffheit.  
 wie in der tûvel ê verſneit 300  
 und wâ mite er was geſchant  
 daz machte er offenlîch bekant,  
 und wie er unser vrouwen bat,  
 die getrûlîch fur in trat  
 un3 er entwart der ſunde. 305  
 ein offen urkunde  
 zeigte er und gab in den brief.

281. minnert ſine BCD. — 286. ſô fehlt BCD. ver-  
 quoln A. — 292. den br. D. — 293. geben D. — 300. im BC.  
 beſneit BCD. — 301. wart BCD. — 304. vor BC. — 307. ze-  
 zigete A, wiſte BCD.

Daz volk dâ mit vrenden rief  
 nâch reines wilken gebot  
 'gelobet sîstu, herre got, 310  
 an der getrûwen muter dîn,  
 Die getrûwe uns mac sîn,  
 sô wir mit ganzem mute  
 beveln uns in ir hute  
 und in ir scherm uns verlân.' 315  
 Theophilus der gute man  
 starb an dem dritten tage.  
 sîn leit, sîn ungemach, sîn klage  
 wart von Marien im benumen,  
 als ir habet nu vernumen 320  
 hie bevor an den worten mîn.  
 Des sî gelobet die kuningîn!

308. da BC. — 312. so getr. BC, so trew D. — 314. be-  
 velhen B, wenellen D.

Anmerkungen. 4. êrhaft, ehrwürdig. 10. vicedominus,  
 Bisdom, Administrator, Verweser. 11. verstên, einen v.,  
 eines Andern Stelle vertreten, versehen = vertreten B. 17 unten.  
 17. 19. wîslich, wîslichen, klug, verständig, einsichtsvoll.  
 22. gesprêche, colloquium, concilium. 23. kûr = kûre,  
 erwählte. 25. an etwaz gevallen, sîch zu etwas neigen,  
 sîch dahin vereinigen. 28. hete entsaben, vernommen hatte.  
 29. underschriet, aus einander setzte, mittheilte. 33. ein dinc  
 widersprechen: protestiren, es ablehnen. 39. an sîner ] d. i.  
 des Bischofs. 43. bischtum, niederb. Form für bistum.  
 46. sache, Grund, Ursache. 47. 'vermöge eines heftigen Zer-  
 wûrnisses.' 48. verwerfen, entsetzen, entfernen. Sommer hat  
 die B. 47 und 48 umgestellt, wie uns scheint, ohne Noth. 49. durch,  
 aus, wegen. 54. ungenesen, gekrânkt, vernichtet. 55. ge-  
 leget, beeinträchtigt, verlegt, beraubt. 59. vertragen, auf  
 falschen Weg bringen, verleiten. 60. groblîchen, sehr. 65. die  
 swarzen buch, Zauberbücher. 71. erzêdie, niederb. Form für

erzenie, Arznei, Heilmittel. 73. die leide, niederd. Betrübniß, Leid, Sorge. 84. der nicht verdagen: nichts von der Wahrheit verschweigen. 89. niewan, nichts außer, nur. 90. bês wâr, wahrlich, wahrhaftig. 95. 'dazu wird dir der Teufel verhelfen.' 98. mit willen, bereitwillig, sehr gern. 102. annemen steht sonst gewöhnlich mit dem Accus. sich ein dinc annemen; doch auch, wie es scheint mehr nach niederdeutschem Sprachgebrauch, mit dem Genitiv, so hier: vergl. Bäckernagels Lesebuch 596, 6. 605, 34. 636, 5. 103. beteidinget, unterhandelt, ausgemacht, vertragmäßig festgestellt. 112. sich verebenen, ausgleichen, vergleichen, vergl. Schmeller 1, 11. Graff 1, 95. 115. die hantveste, eigentlich Befräftigung eines Versprechens durch Handschlag, dann schriftliche Urkunde. 116. besten, nähen, zusammenfügen, binden: mit bast (Schnur aus zähen Baumfasern) zusammenbinden. vergl. Schmid schwäbisches Wörterbuch S. 57. Graff 3, 219. also hier: 'die dich aufs kräftigste mit ihm verbinde, dich ihm verpflichte.' 118. vestenunge, Bestätigung, Befräftigung. 123. vertumet, verdammt, verflucht. 124. gewant (von Sommer in volant geändert) von wenden, aufhören, enden. 'als der Brief beendet war.' 125. gief, Thor. 127. volkumen, gieng vor sich, zu Ende. 132. hinevart, Abreise, Tod. 138. furbrechen, hervorbrechen, angreifen. 140. ergerunge, Mißverständnis, Feindschaft. 146. an sîner stat: sein Stellvertreter. 148. daz gelêge (= gelæge, gebildet wie gefæze), die Verhältnisse, Zustände. vergl. Passional 350, 22 nâch der gelêge sâze. 150 in der stunt, sogleich. 165. elle, niederd. Femin. für ellen? Stärke, Macht? 176. die missewende, die Veränderung eines Bessern zu einem Schlechtern; das Fehlschlagen, unglücklicher Ausgang. 179. die strâle, der Pfeil. hôher, heftiger. 180. die sache: dies. worchte, bewirkte. 182. vielt, faltete. 190. darinne: in dieser Betrachtung. dicke, oft. 207. 'im Geiste, vor den Augen seines Geistes.' 209. ern stlich, unwillig, erzürnt. 216. dir zu sêlden, zu deinem Heil, Glück. 222. verkûs, laß fahren, gib auf. 226. erwinde, nachlasse, aufhöre. 231. versinnen, besinnen, eines Bessern bes. 237. die vestenunge, Sicherheit, Bestätigung. 238. das fünfmalige jâ zeigt sehr lebendig die Hast und Begierde, mit welcher der Sünder auf alles eingeht, was ihm zu seiner Rettung verhelfen kann. vergl. damit 21, 360. 247. abelâzen, nachlassen. 248. huten, hüten. 249. anderweide, zum zweiten Male. 251. verlân, nachgelassen. 254. sich verflagen mit dem Gen., sich eines Dinges entschlagen. 255. die

gesicht, Erscheinung. 262 ff. 'das machte, bewirkte jener Brief, den er als Bestätigung seines dem Teufel gemachten Gelübdes noch in der Hölle wußte.' 273. gezeug, Zeuge. 274. unterbrechen, verhindern. 278. entligen, succumbere; liegen bleiben, einschlafen. 286. verkoln, von Schmerz gepeinigt, gequält. 300. versneit, verwundete, den Untergang brachte. 305. entwerden, los, ledig werden. 306. 'als einen offenen Beweis.' 315. scherm, Schirm, Schutz.

---

## XXIV.

### Der Ritter und der Teufel.

---

**Inhalt.** Es war einmal ein edler Ritter. Jung, lebenslustig und den Freuden der Welt ergeben, lebte er so lange in Saus und Braus, bis er sein ganzes Vermögen, Erbe und Eigen, vergeudet hatte. Als ob es Füße hätte, war Glück und Geräth von ihm verschwunden. Unfähig diese Noth ertragen zu können, erbachte er sich eine kluge List. Er hatte nämlich gehört, daß der Teufel den, der sich ihm zu eigen gebe, mit Glücksgütern überhäufe. Er gieng also hinaus in den Wald und rief dem Teufel. Dieser ließ auch nicht lange auf sich warten; und nachdem der Ritter vorher Gott abgeschworen, erhielt er Silber und Gold die Fülle. Wenn er mit diesem zu Ende sei, dürfe er wieder kommen. Nun brachte er sein verpfändetes Besizthum wieder in seine Gewalt, und das alte lustige Leben fieng von Neuem wieder an. Es dauerte nicht lange, daß der Ritter abermals Geld brauchte. Der Teufel war dazu bereit. Aber, sagte er, bei dem frühern Vertrage habe er etwas vergessen: Maria nämlich und deren Fürbitte brächte seinem Gewerbe den größten Schaden. Daher sei es nöthig, daß er auch von dieser sich lossage: beiden zugleich könne er nicht dienen. Der Ritter weigerte sich entschieden, diesen letzten Hoffnungsanker fahren zu lassen, und als jener durchaus darauf bestund, erklärte er den Vertrag für aufgelöst. Traurig und niedergeschlagen kehrte er nach Hause. Nun aber brach das Unglück unaufhaltsam über ihn herein. Seine Feinde drängten ihn von allen Seiten; sie erbrachen seine Burg (Weib und Kind wurden unter den zertrümmerten Gebäuden erschlagen) und nahmen ihn selbst gefangen, in der Absicht, ihn in seinen eigenen Thurm zu werfen. In dem Wirrwarr der Plünderung gelang es ihm in den Wald zu entfliehen. Da ergriffen ihn zwei Räuber, die, nachdem sie vergebens nach Kostbarkeiten bei ihm gesucht, ihn bis aufs Hemde auszogen,





Ich geschach ein sulich dinc :  
 vor werlde ein jungelinc,  
 man, der ritter wart.  
 in ritterlicher art  
 hohwart sinen lip. 5  
 gaben im ein wip,  
 ch vrölichen nam.  
 er zu buhurde quam,  
 ol geluste.  
 und an tjuste 10  
 mē denn er gewan.  
 melöser man  
 alle an gute.  
 höhem mute  
 auch nicht entwichen. 15  
 begunde strichen  
 and gerēte  
 ez suze hēte,  
 er gar sunder wīsheit  
 wertlicher uppikeit 20  
 ellen, an gewande,  
 yhe vil bewande,  
 er durch nicht sich verzēch.  
 im icht uf sū erbe lēch,

1. ist. Dis mere ist von einem edeln man Der  
 2. ritter wart ysan B, Dis ist wie ein edel man  
 3. er sich dem teufel ergab C, Von einem  
 4. soelch A. — 2. zewerlt D. — 5. har:  
 6. nennt BCD. — 10. thoste BC, glu<sup>f</sup>  
 11. ene A. — 12. sinnenl. B. =le  
 — 17. ungetate D.

erst noch tüchtig durchprügelten und dann laufen ließen. Da stund auf einmal die Größe seines Verbrechens klar vor ihm und mit Macht brach die Reue in sein Herz. Hilflos zog er weiter in ein fremdes Land, wo man ihn nicht kannte. Heftiger Hunger besiegte seine Scham: er bettelte ums Brot. Müde kam er eines Abends zu einer Burg, dessen ehrwürdiger Besitzer ihn, wie er es gegen alle Arme zu thun gewöhnt war, aufs Gastlichste aufnahm und beherbergte. Als am Frühmorgen die Messglocke erklang, begab sich der Ritter in die Schloßkapelle. Nach beendigtem Gottesdienst, als das Gesinde sich verloren hatte, schloß er, sich ganz allein wähnend, die Thüre zu. Vor einem schönen Madonnenbilde, das auf dem Altare stund, fiel er nieder auf seine Knie, und flehte, sein schweres Verbrechen bekennend und bereuend, unter Thränen und innigem Gebete zu der himmlischen Jungfrau, sie möchte Fürbitte für ihn einlegen bei ihrem Sohne. Vor Müdigkeit entschlief er an den Stufen des Altars. Da begab sich ein großes Wunder. Das Bild stieg vom Altare herab, setzte das Kind aus seinem Schoße vor sich hin, neigte sich vor ihm auf die Knie, und bat um Schonung und Gnade für den reuigen Sünder. Das Christuskind verweigerte es: er habe ihn verläugnet und einen andern Herrn ihm erkoren; bei dem möge er nun auch bleiben. Darauf entgegnete Maria: 'du selbst hast mich Mutter der Barmherzigkeit genannt, und nicht umsonst will ich diesen Namen führen. Der reuige Sünder darf nicht unerhört zu mir rufen. An deinen Kreuzestod mahne ich dich und an meinen eigenen Schmerz, der wie ein Schwert mein Herz durchdrang, daß du diesem Armen, der ärmer ist als arm, den Schatz deiner Gnade öffnest.' Das Kind ließ sich bewegen: 'nimm mich nur wieder auf deinen Schoß. Wenn er Buße thun und hinfort mir treu bleiben will, so soll ihm vergeben sein.' Da erwachte der Ritter unter Thränen wie vorher und wollte weiter gehen. Aber der Burgherr, der von einer Ecke aus, wo er betend verweilte, alles mit angesehen und gehört hatte, hielt ihn auf und bat, er möchte ihm unbesorgt alles gestehen, wer er sei und was er verbrochen habe. Darauf sagte er ihm, was während seines Schlummers sich zugetragen und daß er begnadigt sei. Ueberglücklich durch diese frohe Kunde beichtete der Ritter alle seine Sünden, große wie kleine, und weihte fortan sein ganzes Leben dem Dienste Gottes und seiner jungfräulichen Mutter.

Auch geschach ein sulich diac :  
 ez was zur werlde ein jungelinc,  
 ein edel man, der ritter wart.  
 er hielt in ritterlicher art  
 unde an höchwart sinen lip. 5  
 Die frunde gâben im ein wîp,  
 die er such vrölichen nam.  
 vil dicke er zu buhurde quam,  
 des in wol gelufte.  
 an turnei und an tjuste 10  
 verlôs er mê denn er gewan.  
 dirre sinnelôser man  
 armte vaste an gute.  
 idoch von höhem mute  
 wolt er noch nicht entwîchen. 15  
 von im begunde strîchen  
 gelucke und gerête  
 als obe ez fuze hête,  
 wand er gar sunder wîsheit  
 nâch werltlicher uppikeit 20  
 an rossen, an gewande,  
 an spîse vil bewande,  
 des er durch nicht sich verzêch.  
 swer im icht ûf sîn erbe lêch,

Weberschrift. Diç mere ist von einem edeln man Der  
 wilent Ritter wart hsan B, Diç ist wie ein edel man  
 zu ritter wart der sich dem teufel ergab C, Von einem  
 ritter D. — 1. soelch A. — 2. gewerlt D. — 5. har-  
 vart D. — 6. vreunt BCD. — 10. thoste BC, glust D. —  
 11. den D, danne A. — 12. sinnenl. B. =lose A. —  
 15. wolte ABC. — 17. ungetate D.

Daz wände er rechte funden haben. 25  
 doch wart des kurzlich entsaben,  
 wie er zu vil verlôs dar an:  
 sin gut wart meistlic undertân  
 den burgen, die sich rächen  
 und den zins versprächen 30  
 mit rechte und mit gewalde.  
 sus quam der ritter balde  
 von armut in sô herte nôt  
 daz er nicht kunde erjagen brôt  
 an allem sinem erbe: 35  
 sô gar unbederbe  
 was sin nuh dâ hin geleit.  
 jâ dâ wart sin jâmer breit  
 nâch êren und nâch gute.  
 er gedâchte in sinem mute 40  
 harte listigen sin  
 brude her unde hin,  
 wie er mochte gut bejagen.  
 'enâ!' sprach er 'nu hôrte ich sagen:  
 wer sich dem tûvel wolde ergeben 45  
 unde in sinem dienste leben,  
 dem gêbe er êre unde gut.  
 dês wâr! ich habe alsulchen mut  
 daz ich enruche swer er si:

25. Des BCD. reht A. han BCD. — 26. onch BCD.  
 verstan BCD. — 28. maistail D. — 29. burgeren BCD. —  
 30. den fehlt A. — 33. grozz n. D. — 35. alle A. — 38. da ABC.  
 — 39. gûte B. — 40. dah D. gemûete AB. — 44. ey A.  
 nu hort ich BCD, ich hore A. — 45. t. ergebe BCD. —  
 46. lebe BCD. — 47. gæbe A. guot u. g. A. — 48. beis;  
 war BC: zwar D. s. m. BCD.

der von mir trîbet ôt hin bî 50  
 mîn armut mit rîcheit,  
 dem bin ich dienstles gereit,  
 ez sî tûvel oder man.  
 hie mite gienc er sô hin dan  
 in den busch aleine. 55  
 sîn herze was unreine,  
 als er wol dâ schouwen lie.  
 'tûvel' sprach er, 'bist du hie,  
 sô sprich, wan ich dîn bedarf.'  
 der tûvel im sîn antwurt warf, 60  
 wan er dâ was: 'hie bin ich!'  
 'wilt du' sprach jener 'behalten mich  
 daz ich dir diene al mîn leben  
 und du mir wellest gut geben?  
 wan ich arm bin gutes, 65  
 und bin doch sulches mutes  
 daz ich dich wil zu herren haben.'  
 als des der tûvel hete entsaben,  
 dô sprach er 'gutes rîchen hort  
 wil ich dir geben ûf daz wort, 70  
 daz du mit trûwen mir gestâst  
 und bliben dînen got lâst,  
 des du verlongen hie salt  
 und under mînen gewalt  
 lîb und sêle bieten.' 75  
 'wilt du mich alsô mieten'

50. ot tribet BCD. so bi D. — 52. her. AD. — 54. sô  
 fehlt D. — 57. da wol D. — 60. f. a. im BCD. — 61. als  
 hie BCD. — 62. ener D. halten A. — 63. dien mit mei-  
 nem leben D. — 64 und daz D. — 65. pin arm D. —  
 67. han BCD. — 68. des fehlt BCD. entstan BC, verstan D.



- er neigen  
 inem schafe.  
 -saffe  
 millen dō. 105  
 ſien vrd.  
 ert  
 machet hurt,  
 ſte geil. 110  
 il,  
 e quam  
 vil dā nam  
 n.  
 alda hīn,  
 115  
 ande sprach  
 und vernim  
 dir habe.  
 mich dich abe 120  
 iſt recht;  
 ober knecht.  
 verzien  
 en  
 hute entnumen: 125  
 vollenkumen  
 beneſt lobefam.  
 gram  
 art,

sprach der ritter, 'daz si.  
 trîp dî mîn armut hin bî  
 daz ich icht si der lûte spot.'  
 alsus verkôs er dâ got, 80  
 dem er gienc mit glouben ab.  
 lîb und sêle er dâ gab  
 in des ubeln tûvels hant,  
 des er mit eiden sich verbant  
 swie der tûvel wolde. 85  
 von silber und von golde  
 gab er im dâ mischel gut.  
 'nu' sprach er, 'wis wol behut  
 daz mir dîn sîn icht abe gê.  
 als dir nu gutes enstê, 90  
 sô kum wider her zu mir:  
 ich wil sô vil sîn geben dir  
 daz du wol macht mit êren  
 bî ander lûte kêren  
 in gelîcher hâchwart.' 95  
 Der ritter genzlich vrd wart  
 des gelubdes und des gutes  
 und such des vrien mutes  
 den er volbrengen dâchte.  
 sîn gut zu hûse er brâchte. 100  
 daz erbe und daz eigen

78. armute BCD. hie bei B. — 80. verkôz B, ver-  
 gâz D. — 82. da A. — 83. ubeln fehlt ABC. — 84. eibe D,  
 eigen B. — 87. da ABCD. — 88. und spr. BCD. er wer  
 wol b. D. wis fehlt ABCD. — 89. bie sinne BC: icht sîn  
 abe ge A. — 90. g. nu BCD. — 94. zu andern leuten D. —  
 95. Gar in D. — 99. vollenbr. A. bouchte B. — 100. er  
 z. h. A er fehlt BC. brouchte BC.



begonde er wider neigen  
 under sich mit sinem schaze.  
 sunder alle widersache  
 gebrüchte er sinen willen dâ. 105

er was zu allen zîten vrâ.  
 tanz, turnei, buhurt  
 und swaz die zît machet kurt,  
 dar inne was er stête geil.  
 schah was im wolveil, 110  
 wan er ie hin wider quam  
 und sîn nâch willen vil dâ nam  
 ûf sinen unrichten sin.

Beimâl quam er aldâ hin,  
 wan im gutes gebrach. 115

dô quam der tûvel unde sprach  
 harte listlich zu im  
 'hôr mich, gefelle, und vernim  
 wes ich vergezzen an dir habe.

du hæst getân durch mich dich abe 120  
 dînes Kriestes, daz ist recht;  
 wan du bist mîn lieber knecht.

noch solt du dich verziên  
 sîner muter Marien  
 und werden ûz ir hute entnumen: 125

sô bist du an mir vollenkumen  
 und wirt dîn dieneft lobesam.

ich bin Marien alsô gram  
 als ich ie krêatûren wart,

105. geworcht er seinen D. — 107. und buhurt A. —  
 108. furþ BC. — 118. hore BCD, hoera A. — 123. ver:  
 zihen BCD.

wan si ist mir alzu hart 130  
 mit ir grözzer tugende.  
 in alter unde in jugende,  
 swer sie besunder lieb hât,  
 dar an zergêt mir ie mîn rât.  
 als ich bewîlen einen man 135  
 von tugenden gezûch her dan  
 und wêne, ez si mit im geschehen:  
 ê ich mich umme habe gesehen  
 sone weiz ich waz si trîbet,  
 daz sich dar under rîbet 140  
 ein gruzen unde ein fruntschaft:  
 zuhaut erkirbet sô mîn kraft  
 daz ich werde aldâ verfmât.  
 ir tugent mir vil dicke hât  
 erworben leider grôzen schaden. 145  
 Der solt du dich durch mich entladen,  
 dînen trôst von ir brechen  
 und sie alhie versprechen  
 daz du ir nimmer werdest holt.  
 dar ûf nim silber unde golt 150  
 und lebe in ganzer rîcheit.  
 ich wil dîu êre machen breit:  
 wirf ôt Marîen von dir hin.  
 dô sprach der ritter wider in  
 'enâ, nu tu durch mich sô wol, 155  
 des ich dir immer danken sol:  
 geswîc der bete, lâ dar abe.

130. alle ze hart D. — 136. gezihe BCD. — 140. si  
 sich BCD. — 143. a. w. BCD. wirbe A. — 145. erworuen D.  
 — 146. des A. von mir BCD. — 155. nu fehlt A. — 157. ge-  
 swîge BCD.

lâ dir genugen daz ich habe  
 durch dich verworfen mînen got,  
 daz ich nicht achte ûf sin gebot, 160  
 als du wol hæft an mir entsaben.  
 nu lâ mich doch Marien haben  
 besunder zeiner vrowen.  
 sol sich mîu trôst verhouwen  
 an ir und an ir kinde, 165  
 sone weiz ich wâ ich vinde  
 dehein helflich gemach.  
 Der tûvel aber zu im sprach,  
 wan im die rede was vil leit  
 'tu hin! ez ist ein affenheit 170  
 daz du mir dienen wilt  
 und dich der rede nicht bevilt  
 done wellest wesen under ir.  
 beide an ir unde an mir  
 macht du nicht beider sit gewesen: 175  
 du mußt dir einez ûz lesen,  
 als ich dir hie seze fur,  
 und habe dir volle willekur:  
 kêre an sie oder an mich,  
 wan du beidenthalben dich 180  
 mit dienst nicht macht enthalten.  
 du mußt ie sie verschalten,  
 ob du verdienen wilt mîu gut.  
 Dô nam der ritter in den mut

160. ûf fehlt BCD. — 161. entstan BCD. — 162. han BCD.  
 — 167. f. h. gewalt noch g. BCD. — 170. ein fehlt B. —  
 172. doch BC, auch D. bevilt B. — 175. genesen D. —  
 176. eines die Hss. — 178. vollen BCD. — 181. nicht fehlt BCD.  
 — 182. si ie BC. ie fehlt D.

Daz er ouch solte sterben. 185  
 ob er wol kunde erwerben  
 alle werlt in sine hant,  
 Daz mußte wesen doch volant  
 mit tades volleiste:  
 und sprach sus zu dem geiste 190  
 'wilt du mir Marien lân,  
 so wil ich noch an dir bestân.  
 ich sage dir des ein ende mē:  
 ez gē mir hūte swie ez gē,  
 Marien lāze ich von mir nicht. 195  
 ich wil ie haben zupflicht  
 an sie mit hoffennunge.  
 mīn wol verfluchte zunge,  
 die mīnen got versprochen hāt,  
 sol nimmer vallen uf den rāt 200  
 Daz ich sie ouch verspreche.  
 vil lieber ich mich breche  
 von dīne gute und von dir.  
 ich wil halden sie bī mir  
 an stēter trūwe immer mē.' 205  
 der tūvel dō vil lūte schrē  
 'wāsen uber iren rāt!  
 waz si mir ie leides hāt  
 an mīnen vrunden getân,  
 der ich vil verlorn hān 210  
 anderswā alsam nu hie!

188. b. w. A. gebiant BCD. — 191. noch mīer I. D.  
 mīr fehlt hier und steht zu Anfang 192 BC. — 192. an b. BCD.  
 gest. BC. — 193. dir des endes m. D. — 194. wie BCD.  
 — 201. sie ] so BCD. — 204. halbe A. — 211. ouch  
 hie BCD.

omē geschriet über sie!

si ist mir alzu bitter.'

dô sprach hînz im der ritter

'eyâ, du rechter hellewicht,

215

furchtest du die vrowen nicht

daz du ir tugent berufen wilt?

war hin, wan mich dîn bevilt

mit dir bekummern furbaz.

schande, laster unde haz

220

wil ich dir immer schuldic sin.

omē des lieben herren mîn,

den ich durch dich verlorn habe!'

dô schiet der tûvel sô hin abe

und gab im nicht mē gutes.

225

vil beswêrtes mutes

der ritter dô zu hûse gie

daz er gote ie verlie

durch den unreinen schaz.

sîner vînde widersaz,

230

die sîn hûchmut ê reizte,

dar ûf sich nu erbeizte

daz si in wolden bûgen.

si begonden urlûgen

und ûf sîn gut rennen,

235

rouben unde brennen,

die lûte slân unde vân.

212. si g. BCD. geschreit BC, geschrieren D. g. si A.  
 — 214. zu im BCD. — 216. 217. fehlen BCD. 216. vrowe A.  
 — 217. beruofen A. — 218. wan ich wil nicht D. —  
 219. bekumert sein D. — 221. f. i. f. BCD. — 224. so B. —  
 231. sinen AD. hohem mut BCD. reizten BCD. — 233. piun-  
 gen A, peugen BCD. — 237. u. lan B.

als er den wolte widerstân,  
sô gienc ez im ie hinderwart.  
die vînde quâmen im sô hart 240  
daz er wart ir aller spot.  
wand er verworfen hete got,  
sô hete er leidic strîten.  
die vînde in einen zîten  
ûf sine hûse in erkîgen. 245  
dô wart auch furwart geswigen  
an im aller werdiheit.  
in umbergie nicht ein leit  
sunder allez ungemach.  
die kemenâte man im brach 250  
ân aller hande widerwint.  
beide wîb unde kint  
zu tôde daz gewelbe ersluc.  
sîner vînde unsuc  
nâch ir willen griffen in. 255  
si wolden in ûf furen hin  
und werfen in sîn selbes turm.  
binnen des sô wart ein sturm  
und geschrei um in vil grôz.  
hie unt dâ man ûf slôz 260  
dâ si daz gut hofen ligen,  
unz sîn ein teil wart verzigen  
und im ein wênic rûmes wart.  
zuhant greif er an die vart,  
wan er sich heimlich dannen stal. 265

239. =wert BCD. — 240. hert BCD, vart A. — 248. nie  
e. f. BCD. — 252. wibe A. — 253. tot A. — 255. wille BCD.  
— 258. Under des do BCD. — 261. do ABC, daz D. —  
263. roumes B.

sô grôz wart in der burc der schal  
 daz man sîn nicht war nam  
 unz er hin zu pûsche quam,  
 dar inne er lief an unwege  
 mit kleidern, die er truc ze pflege, 270  
 die er vor hete an sich getân.  
 dô widersuren im zwêne man,  
 daz wâren waltvischère,  
 die durch leide swêre  
 fur nehe trugen grollen. 275  
 den kunen man den suellen,  
 den ritter, si begiengen.  
 und dô si in geviengen,  
 si zugen im die kleider abe  
 und suchten bî im ander habe, 280  
 ob er icht heimlich truge.  
 er mußte sîn gefuge  
 als ez im dô was gewant,  
 wand er stunt mit blôzer hant.  
 der edele kune ritter wert 285  
 enhete weder schilt noch swert:  
 des was sîn vechten hin geleit.  
 dô si genâmen im die kleit  
 unz an sîn lînû gewant,  
 ûf daz er wurde mê geschant 290  
 sô greif im einer in daz hâr,  
 der ander nam der kuntel war,

266. ein sch. BCD. — 275. vor A. f. die n. BCD. —  
 277. umbe g. BCD. — 279. die fl. BCD: sîn A. — 283. was  
 do A. — 284. wan AD. blofer B. — 286. hete BCD. —  
 287. wart BCD. — 290. mē fehlt BCD. — 291. ein ander BCD.  
 die h. BC.

Der im den rücke wol zufluc.  
 hie mite dächte sis genne,  
 als si dâ wol entsuben. 295  
 glich einem leiden haben  
 liezen si dâ lousen in.  
 sus gienc er her unde hin  
 zuslagen unde beroubet.  
 im was der sin betoubet, 300  
 sô daz er nicht wol wesse  
 welch3 im wêre daz beste.  
 'swî' sprach er 'ich bôser man,  
 mir ist vil rechte nu getân,  
 wan ich durch jêmerlichen spot 305  
 hân verworfen mînen got  
 von mir hin vil unwerde.  
 mich wundert daz die erde  
 nicht ûf entut iren munt  
 und lêt mich in den helle grunt 310  
 zu aller undrest sinken.  
 aldâ solde ich trinken  
 mit stête wernder leides nôt  
 den aller ergesten tât,  
 den man immer vinden mac. 315  
 omê jêmerlicher slac,  
 in welch leit bin ich geslagen!'

alsus begunde er sich klagen  
 mit stêter ougen vliezen.

293. rûcken A. — 294. si ez BCD. — 295. da BCD. ents-  
 stunden B. — 296. leiden fehlt BCD. — 297. da die 666. —  
 301. sô fehlt A. — 302. welch BCD. — 303. ir bozen B. —  
 309. tut BCD. — 311. hinderst BCD. — 313. steter BCD.



- in in begunde ouch schiezen 320  
 die rûme ir pfile als scharf  
 daz er genzlich von sich warf  
 alle vrende uf erden hie.  
 in disem leide er vafte gie  
 sô hin gen vrendem lande 325  
 daz in nieman erhande,  
 der wesse, wer er wære.  
 als im wart zu swære  
 die krankheit durch hungers nôt,  
 als die natûre gebôt 330  
 sô gienc er beteln sîn brôt,  
 des er wart von schame rôt  
 durch die ungewonheit.  
 alsus treib in hin sîn leit  
 verre in ein vrende lant, 335  
 dâ er niemanne was erkant,  
 wan er was kumen ûz sîner diet.  
 bî eine burc er dâ geriet  
 des âbendes an der spâte.  
 nâch sînes herzen râte 340  
 gedâchte er 'ich wil blîben hie  
 unz ich den frumorgen ste:  
 sô wander ich aver surbaz.'  
 uf der burc ein grâve saz,  
 ein altherre, wol gezogen. 345  
 daz lant was under in gebogen  
 mit dienste an gutem willen,

320. ouch fehlt BCD. — 323. erde A. — 335. vrem:  
 des BCD. — 336. do er nieman BCD. — 337. uf A. —  
 338. zuo einer AC. — 340. siehe D. — 343. wandere A,  
 wandl D.

wan er wol konde stillen  
 mit ganzem vride al ungemach.  
 von im man sulcher mêre jach, 350  
 er mêre hâher tugende vol:  
 Daz man dicke ervant such wol  
 an sinem schônem lebene,  
 wan er gienc vil ebene  
 in gotlichen strâzen. 355  
 er hete nu gelâzen  
 sinen kinden in die hant  
 beide burge unde lant,  
 die man ez wol berichten sach.  
 sîn herze er genzlichen brach 360  
 hin zu gote minnesam.  
 Dâ der arme ritter quam  
 und der herberge bat,  
 der alte grâve gegen im trat  
 unde enpfenc in wol dâ von 365  
 daz ers dicke was gewon  
 an andern betelêren.  
 sinen hungrigen swêren  
 bezzert er im mit spîse.  
 in tugentlicher wîse 370  
 vil gut gerête im dâ geschach.  
 als der morgen ûf brach  
 unde er hôrte lûten  
 daz zeichen bedûten  
 daz die messe meinde, 375  
 der ritter sich vereinde,

349. alle3 BCD. — 356. wart mit guten mazen BCD.  
 — 363. herwerge B. — 366. er es A: es BCD.

er wolde auch hören messe dā  
und dar nāch wandern anderwā.

diz geschach. die messe ergie.

der ritter nūwe rūme enpfle,

380

die in versēzte snelle.

er besach die kapelle,

ob ieman drinne wēre.

die sach er wesen lēre

von lūten beide her unt dar.

385

der alte grāve nam des war,

wan er ie nāch gewonheit

beleib an sīner innikeit

unz hin die zīt verre trat.

an einer heimlichen stat

390

in einem winkel er dō was

und sīn gebet zu gote las

nāch reines herzen willekur.

der arme ritter slōz die tur,

wan er sich eine drinne sach.

395

sīn leit mit jāmer ūz brach:

er tet als die beswērten tunt.

dar inne ein schōne alter stunt,

als man wol mochte schouwen.

nāch unser lieben vrowen

400

stunt drūsse ein schōne bilde.

die reine und die milde

ir hint het in ir schōze.

der ritter der blōze

wīste in rechter nūwe

405

382. In der selben f. BCD. — 389. h. in die v. tr. BCD.  
— 390. ein heimliche BCD. — 391. da ABCD. — 401. druf BC,  
dor uf D. — 403. hete ABCD.

wol sines herzen rüme,  
 die in fur den alter trinc.  
 mit sinen süßen er sluc  
 sine brust und sin houbet.  
 mit leide er was betonbet 410  
 in rüwigem smerzen.  
 der brunne sines herzen  
 alsô hâhe ûf erdôz  
 daz zu den ougen ûz vldz  
 ein bach in mildeclîcher flut. 415  
 im tet sô wê sin ungot  
 daz im daz herze in leide viel.  
 fur den alter er viel  
 maneger langen wenzen val  
 krüzewis hin zutal. 420  
 als er des weinunde vil getreib,  
 ûf sinen knien er dô bleib  
 und sach ûf gegen daz bilde.  
 'ey' sprach er 'edele milde,  
 gotes muter Marie, 425  
 ich armer sunder schre  
 an dich, gute vrouwe!  
 tu sô wol und beschouwe  
 mînes herzen bitterkeit,  
 wie rechte leit unde leit 430  
 mir ist, daz ich ie wart sô blint  
 und dû herzenliebez kiut,  
 got mînen herren, versprach.  
 ô, sit man ie gut dich sach

407. vor B. — 410. was er A. — 413. hoch er BCD.  
 auf boz B. — 418. vor B. — 420. hie B. — 421. weinde A.  
 weinende BC, wainunde D. — 424. eya BCD.

- Maria muter reine, 435  
 so tu wol unde erscheine  
 mir in disen swären  
 daz du den sundären  
 gegeben zu einer muter bist.  
 ey, vrouwe, neige Iesum Krist, 440  
 din liebez hint, her zu mir.  
 ich weiz wol, er gehöret dir  
 durch liebe, die er zu dir treit.  
 muter der barmherzikeit,  
 nu ube an mir disen namen! 445  
 swê, ich muz mich immer schamen  
 daz ich rechter blinde  
 gegen dine kinde  
 so törlich leider ie gewarb.  
 eyâ, daz ich nicht ê erstarb, 450  
 ê mir die sunde ie wurde kunt!  
 vrouwe, ich bin so harte wunt  
 und mit leide so verladen  
 daz ich in zwivellichen schaden  
 viele, enwêre daz eine 455  
 daz ich an dich, reine,  
 al mine hoffenunge trage.  
 in dirre weinenden klage  
 so lange er weinte unde rief  
 un3 er vor mudikeit entflief 460  
 und vor dem alter gelac.  
 der alte gräve stête pflac

439. geben BCD. — 440. eya BC. — 445. dinen BCD.  
 — 447. rehte erblinde BCD. — 448. ie gegen ABCD. —  
 451. ie fehlt A. — 453. also überladen A. — 458. weiz-  
 nende A.

Daz er disse war nam.  
 vil grôz wunder im bequam  
 was diz an im meinde. 465  
 Dar nâch im got bescheinde  
 die meinunge, als er sit verjach.  
 unser vrouwen bilde er sach,  
 daz ûf den alter was gesat,  
 wie ez ûf stunt von sîner stat 470  
 und saht daz kint ûz ir schôz.  
 Die himelkuninginne grôz  
 ein wunder ûf dem alter treib:  
 ir kint aldâ sîhen bleib  
 unde si gienc von ir stat. 475  
 fur ir liebez kint si trat  
 mit grôzer andâcht unde lie  
 sich gegen im nider an die knie.  
 ir hende si zu samne vielt,  
 die si gegen ir kinde hielt. 480  
 'genâde' sprach si 'lieber sun,  
 du solt durch mich sô wol tun  
 und lâ gên disem dînen zorn,  
 den er mit sunde im hât erkorn,  
 die in leider machte blint. 485  
 lâz in geniezen, liebez kint,  
 daz er durch keiue tûvels kraft  
 mich und mîne fruntschaft  
 wolde nie versprechen.

463. diffes A, difes D, difez B. — 471. irre A. von  
 der BCD. — 472. himelische A. — 476. vür A: vor BCD.  
 — 477. sich lie BCD: viel A. — 478. sich fehlt ABCD. wi:  
 der—kniel A. — 480. do si BCD. irme A, irem BC. —  
 484. sunden die 5ss. — 487. des t. BCD.

- du solt gar underbrechen 490  
 und läzen sîn durch mich verkorn  
 gegen im allen dînen zorn.  
 Des bite ich vlîzclîchen hie.  
 Dâ sprach daz kint wider sie  
 'ey muter, waz sol ich im frumen,  
 sit er hât sich von mir entnumen, 495  
 und andern herren ime erkorn?  
 Dem er sîn dienest hât gesworn,  
 Dem sol er dienen, daz ist recht.  
 er wolte nicht, sîn mîn knecht, 500  
 als ob ich in nicht mochte bewarn:  
 lâz in zu sîme herren varn  
 nâch sînes eides verbint.'  
 'eyâ, nein!' sprach si 'liebez kint,  
 gedenke an in, wie gar tief 505  
 er sûfte und dich an rief  
 und sunderlîche mînen namen!  
 er wil sich mê der sunden schamen  
 und sie von im stören.  
 benamen, du solt mich hören, 510  
 wan du hæft mir ûf geleit  
 daz ich der barmherzikeit  
 ein muter wesen sol genant.  
 Des hât mich dirre hie gemant  
 mit klegelîchen worten 515  
 daz er der helle porten  
 werde wol gevriet.

490. dar BCD. — 492. alle dine A. — 493. biç (:siç) D.  
 — 497. finen A. — 498. wol reht BCD. — 506. suftzte ABC.  
 513. sol fehlt B. — 516. pforten BCD.

swer mich an geschriet  
 in dem namen daz ich si  
 im mit barmunge bi 520  
 und nennet muter mich dar an,  
 dem muz ie helpe sin getân  
 von der barmeherzikeit,  
 ob er mit ganzer innikeit  
 an mich rufet, als auch der 525  
 der durch gnâde ist kumen her,  
 und sine sunde im leit sint.  
 gedenke, herzeliebez kint,  
 wie du den herten krûzes tât  
 mit harte bitterlîcher nôt 530  
 durch den sunder hæft erliden.  
 auch wart ich arme nicht vermeiden,  
 als din wille hæft begert:  
 sich mîne brust, durch die ein swert  
 gienc mit grôzer bitterkeit, 535  
 daz gewaltiklîchen suet  
 durch mîne sêle an grimmer nôt!  
 um dinen jêmerlîchen tât  
 wart in mir alle freude blint.  
 Des man ich dich, vil liebez kint, 540  
 ûf des sundêres heil:  
 mach im durch mich wolweil  
 dîner gnâden trisor,  
 der im nu ist beslozzen vor,

518. schriet D. — 527. sin let sein feint D. — 528. herre  
 liebes BCD. — 530. -lîchen A. — 531. erliten: vermiten BCD.  
 — 537. grozer BCD. — 539. al min D, alle m. BC. —  
 541. sunders BCD. — 542. Nach B. — 543. auf d. D. cri-  
 sor A: tôr BCD. — 544. Daz BCD.



- wan er es armer iſt denn arm.' 545  
 'nu nim mich wider in dīnen arm,  
 liebe muter, wan ich habe  
 gēn im durch dich lāzen abe  
 ſwaz er vor begangen hāt.  
 Der ibergrōzen miſſetāt, 550  
 dar abe er was verwāzen,  
 der wil ich in vr̄i lāzen,  
 wil er ôt ſurbaz huten ſich.  
 nu ganc her und nim wider mich  
 alſam ē ūf dīnen ſchōz.' 555  
 Dô neic die kuninginne grōz  
 gēn ime. dar nāch ſi hin trat  
 und geſaz an irre ſtat,  
 dā ſi vor ſtēn pflac.  
 Der dô vor dem alter lac 560  
 zuhant dar nāch erwachte.  
 mit leide er ſich ūf machte:  
 beide weinen unde gebet  
 treib er als er ē tet  
 mit ſiner ſüſtunge tief, 565  
 dar inne er unſer vrowen an rief  
 nāch der ſunden aplāze.  
 dô er wolde ūf die ſtrāze  
 unde er quam unz h̄i die tur,  
 dô wiſchte gegen im her ſur 570

545. er e3 A, er3 BC, er D. benne BCD, danne A. —  
 548. gel. BCD. — 550. ubelgr. BCD. — 553. ot er A. ôt  
 fehlt D. — 554. gench BCD. wider fehlt BCD. — 555. dine A.  
 — 557. ir BC, ier D. — 559. Do die 566. — 562. er fehlt BCD.  
 — 564. Das zweite er fehlt A. — 565. ſufzunge BC. — 567. ſun-  
 de A. antl. D. — 568. ſtroze BC. — 569. her A. zuo der AD.

der burkherre wol geborn.  
 dirre hēte ̅ wol gesworn  
 daz nieman drinne wēre:  
 des was im harte swēre,  
 dō er den herren gesach. 575  
 Der alte gutlich zu im sprach  
 'lieber mensch, gehabe dich wol,  
 wande dir nicht schaden sol  
 daz ich was bī dir hinne.  
 Durch got sage mir dīne stune, 580  
 wannen du sīst her bekumen,  
 wan ez sol dir und mir frumen,  
 ob du mir genzlichen sagest  
 waz du sō leitlichen klagest.'  
 Dō wart dem armen ritter 585  
 sīn leit alsō bitter,  
 wand ez vernūte sich in im.  
 'herre' sprach er, 'daz vernim,  
 ich sage dirz ūf guten wān.'  
 alsus hub er vor im an 590  
 und sagte im ganze mēre,  
 wie er ein ritter wēre,  
 wie er dem tūvel sich ergab  
 und zu jungest schiet her ab  
 von im, wan er Marien 595  
 sich wolde nicht verziēn;  
 wie er erbe unde gut

578. schanden B. — 580. bin BC. — 585. arme A, arm D.  
 ritere A. — 586. eit BCD. bitere A. — 587. vernihte A,  
 vernewet D. en im A. — 589. birs BC, dir es A. —  
 591. gute m. BCD. — 592. unb ganze wie BC. — 594. er  
 ab BCD. — 596. niht wolt A. verziēen BCD.

verlôs, und in daz armut  
 von lande aldâ her vertreib.  
 ‘an dem einegen ich beleib’ 600  
 sprach er, ‘daz ich bite got  
 durch sîner trûwen gebot  
 daz er die sunde mir vergebe  
 und ich im noch zu dienste lebe.’  
 Die wîle er im diz seite, 605  
 sîn herze sich beweite  
 daz er weinte genuc  
 daz ie ein tran den andern sluc  
 durch sînes herzen ungemach.  
 Der altherre zu im sprach 610  
 in ganzen trûwen lieblich  
 ‘sêleger man, nu vreme dich  
 und wizze daz: die vrouwe gut,  
 Der dû ritterlicher mut  
 nicht verlongen wolde, 615  
 Marjâ die gotes holde  
 die hât fur dich ir hint gebeten:  
 sîn zorn ist gar besît getreten.’  
 sus sagte er im swaz er ê sach.  
 Dar nâch er zu ime ouch sprach 620  
 ‘du solt noch durch ein sîcherheit  
 mit volliger bitterkeit  
 die selben sunde bîchten,  
 dû herze drab entlîchten;  
 und wizze daz: got ist dû frunt, 625  
 wan ich hân ein urkunt

602. triwe A, getriwen BCD. — 608. za her BCD. —  
 610. alte h. B. — 618. besiten A. — 626. habe BCD.

der rechten wârheit gesehen.  
 als die rede was geschehen,  
 dô wart der ritter alsô vro  
 daz im daz herze steic vil hô 630  
 in trôste an unsers herren lobe.  
 beide kleine unde grobe  
 swaz er sunden wesse,  
 die liez der helt wesse  
 von im in der bichte. 635  
 und dô er sich entlichte  
 nâch gutes willen gebot,  
 dô begab er sich durch got,  
 dem er getrûwen dieneft bôt  
 unz an sines lîbes tât. 640  
 unser lieben vrouwen,  
 durch die im was behouwen  
 aller sunden erbunft,  
 der truc er williclichen gunft  
 mit lobe an allem herzen sîn. 645  
 des sî gelobet die kuningîn!

629. so vro BCD. — 637. gotes BC. — 642. verh. D. —  
 643. sunder B. erbunft BCD. — 645. in BCD.

Anmerkungen. 15. entwîchen, zurûcktreten, ablassen. 19. sun-  
 der, ohne. wîsheit, Einsicht, Verstand. 22. bewande, ver-  
 wendete. 23. 'wovon er durch nichts sich abhalten ließ.' 24. lîch,  
 lieh. 25. wânde, wâhnte. 26. kurzlich, in kurzer Zeit.  
 28. meistic, grôstentheils. 29. râchen, râchten. 30. ver-  
 sprechen, verweigern. 34. erjagen, erwerben, sich verschaffen.  
 36. unbederbe, unnûß. 37. der nuß, Ertrag, Einkünfte.  
 hin legen, vernichten, zu Ende bringen. 38. breit, groß.  
 41. 'eine sehr kluge List.' 49. enruhe, mich nicht bekümmere.  
 50. hin bî, hinweg, fort. 52. gereit, bereit, willig. 55. der  
 busch, Gebûsch, Dickicht, Wald. 60. antwurt werfen, zurûck

antworten, entgegenen. 70. uf daz wort, gegen das Wort, auf das Versprechen hin. 71. einem gestên, zu einem halten, ihm anhängen. 73. verlougen, verlängnen. salt niederb. sollst. 76. mieten, belohnen, bezahlen. 78. hin bi triben, fort-, wegtreiben. 81. einem ab gên, von einem abfallen. 84. des, dazu. 'dazu machte er sich durch Eide verbindlich.' 88. wis, sei. 'hüte dich wol, sieh zu.' 90. mir enstêt, mir mangelt. 100. daz eigen, das Eigenthum, Bestizthum. 102. 'machte er sich wieder unterthänig, brachte er wieder an sich.' 104. widersaß, Widerstand. 105. seines willen gebrüchen: nach Willen leben. 108. kurt, niederb. kurz. 109. geil, fröhlich. 112. sin, dessen (des Schazes). 118. gefelle, Kamerad. 120. sich abe tun, mit dem Gen., sich eines Dinges entäußern. 122. knecht, Diener. 125. hute (huote) Hut, Schutz, Schirm. 127. lo = besam, löblich. 129. frêatûren, irgend einem Wesen. 130. al = zu hart, zu beschwerlich, lästig. 134. 'davon werden mir alle meine Pläne zu nichte.' 135. bewilen, zuweilen. 136. ge = zûch = geziuhe, ziehe. 'von den Tugenden abwendig mache.' 140. rîbet, reibt, mischt. 141. gruzen = grüezen. 143. werde, niederb. für wurde. versmât, zusammengezogen aus versmâhet, verschmâht. 146. der, d i. der Tugend. ent = laden, entledigen. 153. ôt, nur. 157. die bete, die Bitte. 158. genugen = genüegen. 167. helflich gemacht, Rettung, Schutz, Schirm. 170. affenheit, Thorheit. 173. wesen under ir, auch ihr (Marien) unterthan sein. 178. willekur, freie Wahl. 182. verschalten, verstoßen. 184. in den mut nemen, bedenken. 188. volant, vollendet. 193. 'dies ist meine letzte Erklärung.' 196. zupflîcht, Zuneigung, Anhänglichkeit. 214. hînz = hînze, zu. 215. hellewîcht, Prädicat des Teufels. 217. berufen, schmähen, schelten; vergl. Swein 111. 219. 'ich bin überdrüssig, mich mit dir ferner zu beschäftigen.' 232. sich uf ein dinc erbeizen, auf etwas sinnen, eifrig bedacht, beflissen sein. 233. hûgen, niederb. beugen. 234. urlûgen, Krieg führen, oertare. 238. den, diesen: deinen Feinden. 239. hinderwart, rückwärts, contraire. 240. hart für herte, vgl. Parzival 208, 1. 248. 249. 'nicht bloß ein Leib, sondern alles Unglück brach auf einmal über ihn herein.' 250. die kemenâte, Zimmer, Wohnhaus. 251. der widerwint, Widerspruch, Widerrede. 255. griffen (näml. die Feinde). 256. uf furen, weg-, fortführen. 257. sin selbes, seinen eigenen. 262. 'bis man ihn etwas außer Acht ließ.' 263. rûm, Raum.

264. an die vart grifen, sich auf den Weg machen. 269. an unwege, auf pfadlosen Wegen. 270. die er truc ze pfllege, die er zur nothdürftigen Bedeckung bei sich hatte? 273. waltvischère, solche die im Wald fischen; scherzhafter Ausdruck für Räuber. 275. fur neße, statt der Neße. grellen, scharfe, gebogene Haken? zu krallen gehörig? vergl. Frisch 1, 371a. 277. begên, umgehen. 282. gefuge sîn, sich schicken, sich behandeln lassen. 301. weste, wußte. 332. des, deshalb, darüber. 337. die diet, das Volk. ûz sîner diet komen, aus dem Lande der Angehörigen sich entfernen. 342. sie, niederb. zusammengez. aus sihe, sehe. 345. altherre, ein alter, betagter Mann. 346. nder in gebogen, ihm unterthänig. 359. berichten, regere, verwalten. 363. biten mit dem Gen., um etwas bitten. 368. der swêre, Last, Noth, Beschwerde. 376. sich vereinen, übereinkommen, sich entschließen. 388. innikeit, Frömmigkeit, Andacht. 389. 'lange Zeit.' 395. eine, allein. 398. der alter, der Altar. 413. ûf erdiezen, auf, in die Höhe quellen. 416. baz ungut, Schlechtigkeit. 417. wîel, wallte. 420. zutal, nieder, zur Erde. 436. erscheinen, zeigen. 442. einem gehören, auf ihn hören. 445. ube = übe. 447. blinde, blinder. 465. meinde, bedeutete. 466. bescheinde, offenbarte. 491. l. verkorn sîn, aufgeben. 503. verbint, Verpflichtung. 508. mê, fortan, fürder. 509. stören, vertreiben. 510. benamen, wahrlich. 520. barmunge, Barmherzigkeit. 522. ie, immer, stâts. 526. durch gnâde, um der Gnade willen. 531. erliden: vermeiden, niederb. für erliten: vermiten. 532. nicht vermeiden, nicht verschont. 539. 'starb, wurde vernichtet alle meine Freude.' 540. man, mahne. 543. trisor, trésor, Schatz. 545. es, dessen, nämlich des Gnadenschatzes. 549. vor, vorher. 551. verwâzen, verflucht, verdammt. 565. die sîftunge, das Seufzen. 567. 'um Ablass.' 570. wischen, schnell und unvermerkt hervortreten. 572. dirre = der Ritter. 574. harte swêre, sehr leid. 579. hinne = hie inne. 581. wannen, woher. 587. vernûte, erneute. 591. mêre = mære, Nachricht, Kunde, Erzählung. 598. verlôs, verlor. 606. beweite, nd. bewegte. 608. der tran, Tropfe, Thräne. 621. 'zur Sicherheit.' 626. urkunt, niederb. für urkunde, Wahrzeichen. 632. grob, groß. 642. behouwen, vernichtet. 643. urbun st, Reid, Haß.

## XXV.

### Der Indenknabe.

---

**Inhalt.** In einer Stadt bei Christen lebte ein reicher jüdischer Wechsel. Er hatte nur ein einziges Kind, einen gutgearteten, hoffnungsvollen Knaben, der ihm über die Maßen lieb war, und mit dem er große Dinge vor hatte. Als der Knabe acht Jahre alt war, entschloß er sich, ihn in die Christenschule zu schicken. Es kann nichts Schaden, dachte er, wenn er in ihrem Glauben unterrichtet wird: er wird sie nachher nur um so leichter mit ihren eigenen Waffen schlagen können. Gedacht, gethan. Er übergab den Knaben dem Schulmeister, und versprach ihm gute Belohnung, wenn er sich des Kindes sorgfältig annehmen und es in Zucht und Gelehrsamkeit treulich unterrichten würde.

Der Knabe besuchte die Schule und war fleißig und brav. Der Gewohnheit gemäß gieng er mit den andern Kindern auch zur Kirche. Vor der Thüre stand ein schönes Marienbild, vor welchem sich die Schüler, so oft sie vorbeigiengen, neigten; denn es war ihnen dies bei harter Strafe geboten. Als der Knabe dies sah, verbeugte er sich ebenfalls, ohne zu wissen warum, bloß aus Furcht vor Schlägen. Doch nicht lange darnach fragte er einen seiner Mitschüler um die Ursache, daß sie sich vor dem Bilde neigen mußten. Dieser sagte ihm, dieses Bild sei nach unserer Frau, der Gottesmutter Maria, geschnitten, die jeden, der sie verehere, zu beschützen pflege. Sie sei die Güte selbst, und er möge nur an sie glauben, so werde sie ihn durch ihre Fürbitte vor allem Leid und Ungemach bewahren. 'Traun' sprach der Knabe 'das will ich wol glauben und auch gerne lernen, wie man sie verehere soll.' Das geschah, und er gieng nie vor ihrem Bilde vorbei ohne sie zu grüßen und zu ihrem Lobe ein Ave zu sprechen.

Eines Sonntags gieng er auf den Kirchhof, um dort, wie es Sitte war, mit den Kindern zu spielen. Heimlich schlich er sich hinweg zu der Kirchthür, wo das schöne Marienbild stand. Es war

gar rein und zierlich bemalt, aber doch da und dort von Spinnengewebe überzogen und entstellt. Als der Knabe dies bemerkte, nahm er sein bestes Kleid und reinigte das Bild vom Staub und dem Gespinnste aufs sorgfältigste. Darauf kehrte er wieder zurück zum Spiel.

Nun wollte Gott, uns zu einem Beispiel, zeigen, daß er des Herzens Reinigkeit und die Verehrung seiner Mutter nicht unbelohnt lasse. An einem Ostertage geschah es, daß die christliche Gemeinde zum Tisch des Herrn gieng. Von allen Seiten strömte das Volk hinzu, so daß der Judenknaabe neugierig ward, die Ursache dieses Gedränges zu erfahren. Als er nach dem Altar sah, so erblickte er darauf mit freudigem Schrecken das aller schönste Kindelein. Der Priester brach etwas davon und gab es den Leuten hin: aber wie oft dies auch geschah, so war das Kind doch vollkommen und verlor nichts, weder von seiner Schönheit noch von der Stärke. 'Ach' sprach der Knabe, 'dürfte ich doch auch die heilige Speise empfangen! ich will es wagen und mich hinzu schleichen.' Da noch viel andere Schüler da waren, so kam er unter der Menge unbemerkt hinzu und empfing die süße Speise, die, wie er sah, der Priester von dem schönen Kinde brach. Fröhlich und vergnügt gieng er darauf nach Hause.

Der Vater bedauerte ihn, daß er des unleidigen Christenfestes wegen noch nüchtern sei: er hätte lieber daheim bleiben sollen. Als aber der Knabe sagte, er sei mit gar edler Speise gespeist worden, und dem Böses ahnenden Vater mittheilte, wie er den heiligen Leichnam des Herren empfangen habe, fiel jener vor Schreck und Leid in Ohnmacht; und auch die Mutter und das Gefinde waren traurig und betrübt.

Diese Kunde flog weit in die Synagogen. Freunde und Verwandte versammelten sich und trauerten über dieses Unglück. Als der Vater wieder zu sich kam, raufte er sich weinend und schreiend Bart und Haar aus, indem er sich selbst als die Ursache von seines Kindes Vergehen anklagte. Alle baten nun das Kind, es möge von der Unthat abstehen und Maria verfluchen: aber all ihr Drohen vermochte nichts, das Kind blieb fest und unerschütterlich in seinem Glauben. Da wurden sie zornig, spien ihm ins Angesicht und verwünschten es. Vom Vater aber, dessen Thorheit allein Schuld sei an dieser großen Schmach, verlangten sie, daß er sie und ihren Glauben mit eigener Hand an dem verfluchten Kinde räche. Dieser jammerte laut und erklärte, daß er ihr Urtheil nicht zu vollziehen im Stande sei: sie möchten mit ihm und seinem Kinde beginnen was sie wollten. Die Juden fürchteten, daß wenn die Christen Kunde davon erhielten sie auf immer geschändet wären, und beschloffen daher, das



Kind zu tödten. Sie heizten einen großen Backofen mit dürrem Holze aufs stärkste, nahmen das Kind mit Gewalt und schoben es hinein. Der Vater konnte diesen jämmerlichen Mord nicht ansehen, und lief weinend davon.

Seht, da kam Maria, die keinen vergift der sie treu verehrt, zu dem Knaben in den Ofen und nahm ihn lieblich auf ihren Schoß. Es war die schönste Frau, die je ein Auge sah. Wie groß auch die Hitze und Gluth des Feuers war, dem Knaben ward kein Haar versengt: in dem Ofen wehte eine süße milde Luft, so daß es eine Freude war, da zu sein. Als die ungetreuen Freunde, die doch über das Unheil betrübt waren und sich entfernt hatten, nach einiger Zeit zurückkehrten, um zu sehen ob des Kindes Marter vollendet sei, so erblickten sie es fröhlich und unverfehrt da sitzen. Da strömten viele Juden hinzu, um das Wunder selbst anzusehen. Auch der Vater lief eilig herbei und man mußte ihn zurückhalten, daß er vor Freude über die glückliche Wendung nicht in den Ofen stieg. Auf die Frage: wer ihn gerettet habe, erzählte er, daß Maria, die Gottes Mutter, ihm zu Hilfe gekommen sei. Der Vater bat ihn hervor zu kommen, es solle ihm kein Leid mehr geschehen. Aber der Knabe weigerte sich, denn er fürchtete seinen und seiner Freunde Haß; er verlangte daß man die Christen vor den Ofen kommen lasse: diesen traue er mehr als ihnen. Man mußte seinem Begehren willfahren und sandte einen Boten nach dem Pfarrhof. Als das Wunder bekannt wurde, ließ man die Glocken läuten und der Bischof mit der gesammten Geistlichkeit kam in feierlicher Prozeßion in des Juden Haus. Als der Bischof vor den Ofen trat und sich von der Wahrheit selbst überzeugt hatte, weinte er vor Freuden. Auf sein Geheiß trat der Knabe fröhlich zu ihm. Er drückte ihn an seine Brust und geleitete ihn darauf unter Gesang und Jubel zur Kirche, wo er ihn sogleich taufte und Pöthenstelle an ihm vertrat. Manches Auge wurde von Freudenthränen geseuchtet. Von den Juden ließen sich viele taufen. Der Knabe aber blieb von nun an unter der Pflege und Obhut des Bischofs.

---

Höret noch von der guten,  
 wie si mit schönen huten  
 irre dienzere pfliget.  
 wie si in genäden wiget,  
 då wære vil zu sagene abe.

Es was ein jude an rîcher habe  
 gesezzen bî den kristen,  
 der nâch juden listen  
 mit wucher gutes vil gewan.  
 Dem ungeloubigen man 10  
 sin hâsvrowe einen sun gebar.  
 Dâ der wol was um achte jâr,  
 Dâ was er schône genuc.  
 sin vater holdez herze im truc  
 und dâchte harte wîten, 15  
 wie er bî sinen zîten  
 den sun brächte âf êren.  
 'Dêswâr, er sol auch lêren'  
 sprach er 'die l der kristenheit,  
 als man von iren buchen seit. 20  
 waz schadet, ob er funf jâr  
 oder um die mâze louset dar  
 mit kristenlîchen kinden?  
 Die lêre mac er vinden:  
 swann er gewachset zeinem man 25  
 und mit den pfaffen reden kan  
 von den buchen zu latin,  
 Daz wirt im grôz ein frume sin  
 an der êren stule.'  
 sus brächte er in zu schule 30  
 zu andern kinden in der stat.  
 Den meister er mit vlîze bat  
 Daz er des kindes pflêge  
 und im mit trûwen wêge

10. ungelouben. — 19. bin. — 22. umb bin mazg. —  
 25. swanne — 28. grozzg. — 29. stuocle stuole. — 30. ger.

- zucht, lër unde hute. 35  
 'ich bin in sulchem mute'  
 sprach er, 'als ich such wesen sol,  
 daz ich û sîn wil danken wol,  
 wan ich ez harte wol vermac.'  
 Diz gedinge alsus gelac: 40  
 Der meister sîne wort enpfie.  
 Daz judelîn zur schulen gie  
 mit den kinden alle zît.  
 als man die kindere lëren pfît,  
 sus wart diz kint gewîset an. 45  
 sîn vater was ein rîcher man  
 und truc zu ime liebe grôz:  
 hie von in such nicht verdrôz  
 daz er im gab gute kleit.  
 Daz kint quam nâch gewonheit 50  
 zur kirchen mit den andern.  
 und als si pflâgen wandern  
 ûz fur die kirchtur,  
 dâ stunt ein schône bilde fur  
 nâch Marien wol geworcht. 55  
 die kindere wâren des ervorcht,  
 als der schulmeister sie hiez,  
 daz ir dekein des enliez  
 si emuften aldâ nîgen.  
 da etwas kein widerkrîgen, 60  
 wan man in rechte wol zurfluc  
 swer daz nîgen dâ entruc  
 vor der grôzen vrouwen.

36. soelchem. — 39. es. — 49. guotiu. — 53. biu. —  
 54. schön. — 63. vür.

Daz begunde schonwen  
 Daz judelin. ez neig auch dar 65  
 und nam dar an mē nīhtes war  
 nīman daz ez die angeft twanc.  
 dar nāch nīht vil aberlanc  
 Daz judelin im ſagen bat  
 einen ſchuler von der ſtat, 70  
 der ſiu kumpān auch was  
 und mit im an dem buche las:  
 ‘eyā, lieber, ſage mir,  
 als ich dich bite, waz meinen wir  
 Daz wir dort nīgen muzen 75  
 und daz bilde gruzen  
 mit houbtes nīdervelle?’  
 ‘ſichā!’ ſprach der gefelle,  
 ‘kanft du des nīht beſchouwen?  
 Daz bilde iſt gehouwen 80  
 nāch unſer lieben vronwen,  
 gotes muter Marien.  
 Die edelen wandels vrien  
 ſul wir ie an ſchrien  
 unde uns neigen zaller vriſt 85  
 ſwā ir bilde vor uns iſt.  
 man ſaget vil unde vil  
 wie wol ſi deme helfen wil,  
 der ir getrüwen dienēſt tut.  
 gefelle, ſi iſt alſā gut: 90  
 wilt du gelouben an ſie legen  
 Daz ſi dich bewart vor ſlegen

75. muo<sup>e</sup>zzen. — 76. gruo<sup>e</sup>zzen. — 84. fülle. — 85. ze  
 aller. — 89. ir ] ie. — 92. bew. dich.

- und ouch vor bösem spotte.  
 si kan dort wol vor gotte  
 dir wesen ein gut helferin.' 95  
 'entrüwen!' sprach daz judelîn,  
 'des geloube ich gerne.  
 ob ich ouch daz gelerne,  
 wie man der vrowen dienen sol  
 alsô daz ir behaget wol, 100  
 des wil ich vlîzic wesen mê  
 unde ir dienen baz dann ê,  
 sît si mir gehelfen mac.'  
 daz judelîn dô stête pflac,  
 swanne ez irem bilde neic, 105  
 daz sîn munt des nie gesweic  
 ez ensprêche ie dar nâ  
 daz heilege âvê Marjâ  
 zu lobe der vrowen lobesam.  
 swâ ez ouch zu winkel quam, 110  
 sô viel ez immer ûf die knie,  
 die hende ez zu berge lie  
 und sprach: âvê Marjâ!
- Eines suntages dar nâ  
 daz kint zu kirchove lief, 115  
 als die gewonheit im rief  
 spiln mit den kinden,  
 als die schulêre vinden  
 manic spil in maneger zît.  
 daz judelîn quam hîsît 120  
 sô hin fur die kirchtur.  
 daz schône bilde stunt dâ fur

unser vrowen zeiner kre.  
 nieman was dâ mêre  
 wan daz kint alleine. 125  
 Daz bilde was vil reine  
 gemâlet beide her unt dar.  
 Daz judelîn nam sîn war  
 und begonde sêre schouwen  
 daz kint und unser vrowen,  
 als si wâren gemachet. 130  
 nu was ein teil geswachet  
 daz bilde von den spinnen:  
 in den valden binnen  
 und dar ûffe her unt dar 135  
 was ez von in bespinnen gar.  
 Diz was dem kinde harte leit.  
 ez nam sîn aller beste kleit,  
 dâ mite ez vaste wischte  
 und daz bilde erfrischte 140  
 von stoube und von spinnenweben.  
 swâ ez des icht kunde entsehen  
 daz wischte ez ab unde sprach  
 als im sîn herze dâ verzach  
 'ey her Wurm, ey her Wurm, 145  
 muste ich mit û einen sturm  
 begân nâch mînem willen,  
 ich wolde ûch alsô stillen  
 (west ich ôt wâ ir wêret),  
 daz ir mê wol verbêret 150  
 diz bilde mîner vrowen.  
 ich wolde ûch lâzen schouwen

Daz ir ubel habet getân,  
 und soldet ūwer werc ūf slân  
 wol anderswâ danne hie.' — 155

Daz judelîn sô hine gie  
 spiln zu andern kînden.

Nu hiez ez got bevînden,  
 uns zu einem bilde,  
 Daz der edele milde 160

alle den wil lônien,  
 die ires herren schônien  
 und sine muter êren.

Daz kint begunde lêren:  
 und swaz ez immer lêrte, 165

sîn herze ez dar an kêrte  
 Daz ez Marien wêre holt,  
 die im such helflîchen solt  
 dar nâch erbôt, als ir gezam.

Ūf einen ôstertac ez quam, 170  
 als sich die reine kristenheit

nâch heiliger gewonheit  
 mit himelbrôte spîset  
 und dar an bewîset  
 rechtes gelouben fullemunt. 175

Dô gienc vrôlich in der stunt  
 Daz volc zu dem opfer gotes  
 nâch dem willen sînes gebotes  
 unde enpfîene den lîcham.

Daz judelîn dô war nam, 180  
 war umme der dranc geschach.  
 hin ūf den altar ez sach

und wart gewar waz dâ lac,  
 des ez vor vrenden erschrac:  
 daz aller schônste kindelîn 185  
 sach ez al dar ûffe sîn,  
 daz ie ouge mê gesach.  
 der priester von dem kinde brach  
 swaz er den lûten hine gab.  
 und swie vil er gebrach her ab, 190  
 sô lac daz kint ie vollenkumen  
 und wart im nihtes niht benumen  
 der schône noch der sterke sîn.  
 'owê' sprach daz judelîn,  
 'torst ich die heilege spîse eupfân!  
 ich wil ez ûf ein heil lân 195  
 und such dâ hin slîchen.'  
 sus quam ez heimlîchen  
 in dem gemeinen volc aldar.  
 sîn wart nieman gewar 200  
 ob ez ein jude wêre,  
 wan dâ vil schulêre  
 mit dem volke zu dranc.  
 daz judelîn sîn herze twanc  
 in tugentlîcher wîse 205  
 nâch der heiligen spîse,  
 die der priester, als ez sach,  
 von dem schônen kinde brach.  
 alsus wart im nâch willen dar  
 die êwige lipnar 210  
 in sîn mundelîn geleit,  
 dar an ez grôzzer suzekeit



mit aller lust wol empfant.

‘d̄ wol mich’ sprach ez zuhant,

‘daz ich sô wol gezzen habe!’ 215

sus gienc ez vrölich her abe

und quam zu herbergen sint.

‘Ey’ sprach der vater, ‘liebez kint,

du hæst der grôzen hêchzit,

die nu der kristenheit an lît 220

den valschen, den unholden,

harte sêre entgolden,

wan du noch bist ungezzen.

du soldest sîn gesezzen

zu hûse billich hûte, 225

wan die kristenlûte

mit ir feste unledic sint.’

zu dem vater sprach daz kint

‘vater, lieber vater mîn,

du solt nicht betrubet sîn, 230

wan ich bin wol gespîset

(als mich mîn herze wîset)

mit vil edelez spîse.’

‘owê’ sprach der grîse,

‘waz hât dîn grôze tôrheit 235

gezzen bî der kristenheit,

daz zu schanden wechset mir?’

dô sprach daz kint ‘daz sage ich dir.

ich habe den heiligen lîchamen

in unsers lieben herren namen 240

empfangen mit der kristenheit,

als der geloube hât geseit,

den Mariâ getruc.  
 als der rede daz hint gewuc,  
 betrupuns unde vorchte 245  
 an dem vater worchte  
 daz er unmechtic niderlac.  
 die muter such alsam erschrac  
 von irm lieben kinde.  
 alles daz gestunde 250  
 was betrubet unde unvord.  
 Dise mêre vlugen dô  
 in die synagogen wît.  
 hie von samten sich enzit  
 die vrunde und auch die mâge. 255  
 des alden niderlâge  
 und des Kindes irreheit  
 was in unnzâzen leit.  
 dô der alde ermannete,  
 er grein unde zannete, 260  
 wan sin unnzâzic leit  
 stête durch sin herze in suet  
 mit betrubnisse hart.  
 beide hâr unde bart  
 roufte er unde brach enzwei. 265  
 'wâstûd' wil lûte er schrei  
 'uber mich unzflegen man!  
 jâ bin ich schuldic dar an:  
 ich bin, der dise meintât  
 und den mort begangen hât 270  
 an mir und an û allen.  
 ey, wie bin ich gefallen

ðz der grôzen êre,  
 die ich auch nimmer mêre  
 verwinden sol von rechte 275  
 bî der juden geslechte!  
 sîn vrunde alle quâmen:  
 und als si hie vernâmen  
 ir leit mit rechter wârheit  
 (wan des kindes reinikeit 280  
 wolde nicht zu ruche treten),  
 daz kint wart vil von in gebeten  
 daz ez zu ruche trête  
 von der ubeltête  
 und Marien veruluchte. 285  
 daz kint des nicht enruchte:  
 beide ir dremen unde ir biten  
 brâchte ez nicht von den siten,  
 die im recht geloube erbôt.  
 als si ersâhen dise nôt, 290  
 vil sêre si erschrâhen.  
 ires zornes hâhen  
 wart dâ mit grôzer wîntschafft  
 an daz judelîn behafft.  
 under ougen man im spei, 295  
 wâfen uber ez man schrei.  
 zu sînem vater sprâchen sie  
 'wan nu der rât zum êrsten gie  
 ðz dîn selbes herzen  
 daz wir an leidem smerzen 300  
 von dînen schulden sîn verladen  
 und mugen sîn wol grôzen schaden

mit iberlast gewinnen  
 (ob sin werden inuen  
 die kristenlûte in dirre stat , 305  
 si machen unser kre mat,  
 wand si daz kint zu sich nemen:  
 des muge wir uns immer schemen  
 und wirt unser k geswachet):  
 sit nu die rede sachet 310  
 von dir, als wir hân erkant,  
 sô reche uns din selbes hant  
 iber daz veroluchte kint,  
 daz der sinne ist worden blint  
 und wil schenden unser k.' 315  
 der vater dô vil lûte schrê  
 'wâfen immer iber mich!  
 waz bin ich worden, waz sol ich  
 und waz surbaz sol mîn leben?  
 ir habt ein urteil ûz gegeben, 320  
 daz ich nicht gesolgen mac.  
 ûwer urteil, ûwer slac  
 ân aller hande hinderwich  
 gê uberz kint und iber mich.  
 tut mir allez daz ir wolt: 325  
 ich bin dem kinde alsô holt  
 daz ichz nicht mac ertôten.'  
 die juden wâren in nûten  
 und vorchten sich vor vâlle.  
 sie sprâchen leitlich alle 330  
 'ob wir daz kint oristen  
 unz ez vernemen die kristen,

wir werden uberein geschant.  
 vil schiere wart ir rât volant  
 daz man jêmerlîchen tât 335  
 solde in etlîcher nôt  
 an ez balde wenden:  
 sô mochte ouch sich volenden  
 alle ir angeft unde ir leit.

Mu stunt dâ, nâch gewonheit, 340  
 ein bachoven grôz genue,  
 dâ man durre holz in tranc  
 und heizte in einen halben tac.  
 als man des sûres pflac  
 daz wol der oven glute, 345  
 ir vîentlîch gemute

mit gewalt daz hint ûf nam,  
 daz mit in fur den oven quam.  
 der vater weinte unde rief;  
 balde er von dem wege lief 350  
 wan er den jêmerlîchen wort  
 enmochte nicht beschouwen dort.  
 dar in man daz hint warf.  
 des vlammen hihe was vil scharf,  
 der ûz dem oven wête. 355

in snellîcher drête  
 schuben si daz hint dar in.  
 secht, dô quam die kuningîn,  
 die niemens vergizzet  
 swer ir mit trûwen mizzet 360  
 ûz reinem herzen sînen gruz.  
 dem kinde wart dô sorge buz,

wan Marjâ die gute  
 nam sîn ganze hute  
 und sahete ez lieblich in die schôz. 365  
 diz hint sach offen unde blâz,  
 als ez wol mochte schouwen,  
 die aller schônsten vrouwen,  
 die kein mensche ie gefach.  
 die heize glat wart solch gemach 370  
 daz im dâ was ein vrende sîn.  
 dâswâr, die edele kuningin  
 begienc wol irre tugende recht  
 daz si daz hint, iren knecht,  
 nicht enliez dâ vilken, 375  
 daz durch iren wilken,  
 als ez der geloube hiez,  
 alle sîne frunt verfliez  
 und was verworfen durch den sîn  
 von sînen frunden aldâ hin 380  
 in die burnende klast.  
 dar inue wart sô senfte ein lust,  
 sô suze und alsô lînde  
 daz dem guten kinde  
 alle nôt was tûre. 385  
 die hihe von dem sûre  
 ein einic hâr im nicht verschriet.  
 sîne vrunt, die valsche diet,  
 betrubet wâren ouch ein teil  
 um daz grôze unheil, 390  
 daz im dâ solde zu treten:

dô si ez drin geworfen heten  
 und ez die flamme bezâch,  
 ieglich von dem wege vlâch,  
 wan er nicht mochte an gesehen 395  
 welich jâmer solde an im geschehen  
 in des sûres ungemach.

Kurzlich dar nâch geschach  
 daz sunliche quâmen  
 und aldâ war nâmen, 400  
 ob die marter wêre volant.  
 dô wart ein wunder in erkant:  
 wan dem kinde was gegeben  
 al dar inne ein vrendenleben,  
 dâ ez saz ân alles leit. 405  
 vil schiere wart daz mêre breit.  
 der juden vil hin zu lief.  
 an diz wunder man such rief  
 dem vater, der betrubet lac  
 an einem winkel, dâ er pflac 410  
 sîn grâwez hâr ûz zerren  
 und bat ôt sich versperren  
 daz nieman in gesêhe:  
 alsô gar unwêhe  
 dûcht er sich in der swêre. 415  
 dô er vernam die mêre  
 und daz grôze wunder  
 daz sich treib dar under,  
 dar zu in daz volc rief:  
 er stunt ûf bald unde lief 420  
 fur den oven vil drâte,

also betoubet in hâte  
 die vronde und daz nagemach  
 daz sich in im in wechsel brach,  
 daz er von dem gestude 425  
 hin zu sinem kinde  
 wold in den oven sin gestigen.  
 idoch so wart er iberkrigen  
 und da vor gehalten.  
 do er begunde erbalden 430  
 und sich ein teil baz versan,  
 do sprach er 'liebez kint, sag an,  
 sag an, wer hat dich ernert  
 und der grôzen hiße erwert  
 daz si dir nicht mac schade sin?' 435  
 'owê' sprach ez 'vater mîn,  
 dîner grôzen blindekeit,  
 die mir wolde machen leit!  
 die kuningîn die vrie,  
 gotes muter Marie, 440  
 die himel vogetinne,  
 ist gewaltic hinne  
 mir komen zu sûre  
 daz ich von diseme sûre  
 mich vronwen mac durch mîn gemach.' 445  
 der vater aber zu im sprach  
 'kom her ûz, vil lieber sun,  
 wan ich wil dir nicht mê tun:  
 du salt vor aller nôt genesen.'  
 'nein!' sprach daz kint 'ich wil hie wesen. 450  
 dîn und dîner vronde haz



wil ich entwîchen furbaz  
 und hie mîn leben vrisen.  
 du salt mir 2 der kristen  
 fur den oven lâzen kumen 455  
 alsô vil ûf mînen frumen,  
 den ich wol mac getrûwen:  
 und wil ouch ûf sie bâwen  
 verre baz danne ûf dich  
 und ûf die frunt gemeinlich. 460  
**Marîa** die vil gute  
 ist mir sô wol ein hute  
 alhie, daz ich ûch al fur wâr  
 nicht sal furchten um ein hâr.  
 wolt ir daz ich kume her fur, 465  
 sô bringet fur des ovens tur  
 (als ich iezu habe geseit)  
 die reinen gotes kristenheit,  
 oder ich blîbe alhinne.  
 des alden juden sinne 470  
 ein teil begonde erweichen  
 diz wunderlîche zeichen  
 daz er an sîne kinde sach.  
 hie mite ouch in sîn herze brach  
 ein licht von deme gelouben, 475  
 daz im begunde rouben  
 von deme valschen knoten.  
 er sante balde sîne boten  
 sô hin ûf der psaffen hof.  
 ouch wart besant der bischof 480  
 ûf diz grôze wunder.

niemen druchte ez under,  
 man sagte ez allen lüten.  
 Die glochen liez man lüten.  
 der bischof und die pfaſſheit 485  
 wurden vrölich angeleit  
 in ir gerwe ſchöne.  
 an der proceſſidne  
 trugen ſi die krüze dar.  
 dā was gefamt ein michel ſchar 490  
 von mannen, wiben ūz der ſtat.  
 der bischof fur den oven trat,  
 idoch er drabe lengete  
 daz er ſich icht beſengete,  
 man ſich verre gennc 495  
 die hiße von dannen ſluc:  
 ſō heiz der oven was gebrant.  
 als der bischof hete erkant  
 und er onch offentlichen ſach,  
 wie daz kint gut gemach 500  
 het in der heizen glute,  
 ſin tugentlich gemute  
 vor freuden weinte. dō sprach er  
 ‘lieber ſun, ganc zu mir her!  
 ganc her, edele küſcheit! 505  
 dir ſal niemen tun kein leit.  
 dīn angeſt ſi genzlich hin.’  
 dō sprach daz kint wider in  
 ‘herre, ich wil ū gerne kumen.  
 idoch ſult ir baz underdrumen 510  
 mīn angeſt zu den frunden.

ir sult dem vater kunden  
 und dâ bi minen mâgen  
 daz si mir nicht enlâgen,  
 wan ich vor in angeft hân. 515  
 heizet si von dem oven gân  
 daz ich icht kum in ir hant.  
 si sint alsô gar geblant:  
 ist, daz si mich begrîfen mē,  
 si tun mir vil wirs dann ē: 520  
 sô arc weiz ich iren sin.  
 der bischof treib si alle hin,  
 als daz judelîn in bat.  
 daz kint vrôlich her zu trat  
 ûz der glut der warmen. 525  
 mit vrôlichen armen  
 drukt ez der bischof an die brust.  
 nâch sines willen geluft  
 truc er ez selber schône  
 an der processîone. 530  
 mit gesange und mit schalle  
 giengen si dâ alle  
 zu der kirchen sô hin dan.  
 beide wîb unde man  
 fronten sich dâ sêre 535  
 dirre grôzen êre,  
 die von gotes mildekeit  
 was an die kristen geleit,  
 daz wol si zierte furbaz.  
 des wart ouch manic ouge naz 540  
 von der fronden uberlut.

515. vûr. — 520. banne e. — 528. willigen gluft. —  
 538. cristenen.

der bischof der herre gut  
 toufte mit sin selbes hant  
 daz judelîn und wart im zuhant  
 nâch der kristenheit gebote 545  
 ob der toufe ein holder tote  
 und namz in sine hute.  
 der milde got der gute  
 der juden vil beharte,  
 die man toufte und larte 550  
 nâch des toufes unden,  
 wie si von allen sunden  
 sich solden surbaz vrien:  
 Kristum und Marien  
 solden si vor augen haben. — 555  
 Alsus habt ir wol entsaben,  
 wie die juncvrouwe gut  
 mit allen trûmen helfe tut  
 deme, der si wol êret  
 und dar an sich kêret 560  
 daz er ir dicke unt dicke  
 mit reines herzen blicke  
 nîge und sie gruze  
 mit den worten suze:  
 âvê, Marjâ, âvê! 565  
 ez gê auch hûte swie ez gê,  
 si tut im ie genâde schîn.  
 Des si gelobet die kuningîn! 568

Anmerkungen. 2. huten Plur. von huot, Gut, Schuß.  
 3. irre, ihrer. 4. in, ihnen. wiget, zuwendet, erteilt.  
 5. bâ — abe, davon. 8. nâch juden listen: der Kunst, Klug-  
 heit der Juden gemäß. 15. harte wîten, sehr weit; eifrig hin  
 und her. 18. lêren, niederd. lernen. 19. die ê, Gesetz, Bund,  
 Religion. 22. um die mâze, ungefähr so viel, so lang. 40. ge:

dinge, Vertrag, Verabredung. gelac, wurde beendet. 55. er-  
 v o r c h t s i n , erschreckt, besorgt sein. 58. i r d e k e i n , keiner von  
 ihnen. 60. w i d e r k r i g e n , widerstreben. 62. e n t r a g e n , ent-  
 ziehen, unterlassen. 71. k u m p â u , Gefährte, Kamerad. 77. m i t  
 h o u b t e s n i d e r v e l l e : mit gebeugtem Haupte? die n i d e r v e l l e  
 niederb.? 78. s i c h â , sich! 79 — 84. Der Verfasser des Pas-  
 sionals liebt es, drei gleichlautende Reime auf einander folgen zu  
 lassen; vergl. 22, 82. 84. a u s c h r i e u , an rufen. 95. w e s e n ,  
 sein. 96. e n t r â w e n , trauern. 100. d a z z = d a z e z . 110. z u  
 w i n k e l , beiseite, abseits; vergl. Bonus 110 winkelstat, ge-  
 heime, verborgene Stätte. 112. z u b e r g e l â g e n , in die Höhe  
 heben. 125. w a n , als, außer. 129. s è r e , aufmerksam, un-  
 verwandt. 131. a l s , wie. 132. e i n t e i l , etwas. g e s w a c h e t ,  
 verlegt, beschmugt. 134. d i e v a l d e , Falte. b i n n e n n i e d e r b .  
 = b i i n n e n , drinnen. 144. v e r j a c h , ausdrücklich sagte, eingab.  
 146. m u s t e , müßte, könnte. 148. s t i l l e n , zum Schweigen, zur  
 Ruhe bringen. 150. m ê , künftighin. v e r b e r e t , frei, unange-  
 fochten liebet. 159. b i l d e , Vorbild, Exempel. 168. h e l f l i c h ,  
 Hilfe bringend. s o l t , Lohn. h . s o l t : Unterstützung. 175. f u l -  
 l e m u n t , fulcimentum, Fundament. 181. d e r d r a n c , das Ge-  
 dränge. 184. d e s , davon, darüber. 193. d e r s c h ô n e : von  
 seiner Schönheit u. s. w. 195. t o r s t , dürste ich es wagen.  
 196. e t w a z û f e i n h e i l l â u , es aufs Gerathewol ankommen  
 lassen. 210. l i p n a r , Nahrung, Speise. 216. h e r a b e g ê n ,  
 fort gehen. 217. z u h e r b e r g e n , nach Hause. s i n t = s i t ,  
 seitdem, nachher. 219. h ô c h z i t , Fest. 224. 225. z u h û s e  
 s i ß e n , daheim bleiben. 227. u n l e d i c , beschäftigt. 232. 'wie  
 mir mein Herz sagt.' 234. d e r g r i s e , der Greise. 244. g e -  
 w u c (= gewuoc) Prät. von gewahen, mit dem Genit., einer  
 Sache gedenken, erwähnen. 246. w o r c h t e , bewirkte. 257. u n -  
 m e c h t i c , ohnmächtig. n i d e r l i g e n , h i n f a l l e n . 248. a l s a m ,  
 ebenso. 252. m è r e = m æ r e , Kunde. 254. s a m t e n , ver-  
 sammelten. e n z i t , beizeiten, bald. 255. m â g e , Verwandte,  
 Blutsfreund. 256. d i e n i d e r l â g e , Ohnmacht, Unfall. 257. i r -  
 r e k e i t , Irrthum, Regerei. 259. e r m a n n e n n i e d e r b . , zu sich  
 kommen, sich aufrufen. 260. g r e i n P r ä t . von grünen, den  
 Mund verzerrn, gremmen. z a n n e n , mit den Zähnen knirschen.  
 266. w â s i n ô , Ausruf des Schreckens, Entsetzens: o weh mir.  
 269. m e i n t â t , Verbrechen. 275. v e r w i n d e n , überwinden, ver-  
 schmerzen. v o n r e c h t e , mit Recht. 281. z u r u c k e t r e t e n ,  
 von etwas absehen. 286. d e s n i c h t e n r u c h t e , k ü m m e r t e s i c h

nicht darum. 295. under ougen, ins Angesicht. spei, spie.  
 300. an, mit. 301. verladen, überladen. 302. sîn, davon,  
 deshalb. 306. mat machen, den Garans machen, vernichten.  
 310. sachet, entstanden ist, den Ursprung genommen hat. 320. ûz  
 gegeben, gesprochen, verkündigt. 323. hinder swich, Verzug,  
 Säumniß, Hinterhalt. 329. der val, Erniedrigung, Schande.  
 330. leitlich, schmerzlich, betrübt. 333. uberein, in unum,  
 alle zusammen. 337. an ez: an das Kind. 342. durre, dürres.  
 354. der vlamme schwaches Mascul., die Flamme; vergl. Pfeiffers  
 Mystiker I, 264, 19. 355. wête = wæte, wehte. 356. snel-  
 lich, rasch, schnell. die drête (= dræte), Fise. 360. mizzet,  
 ertheilt. 362. mir wirt sorge buz: ich werde der Sorge ent-  
 hoben. 364. nam sîn hute, nahm ihn unter ihren Schutz, be-  
 schützte ihn. 370. solch gemacht, so angenehm. 371. 'daß es  
 ihm eine Freude war, da zu sein.' 375. villen, schlagen.  
 379. durch den sîn, aus diesem Grunde. 381. burnende  
 niederb., brennende. 383. linde, mild. 385. tûre (= tiure),  
 selten, mangelnd. 'daß es von aller Beschwerde verschont blieb.'  
 387. einic, einzig. verschriet, Prät. von verschrôten, durch-  
 schneiden, verletzen. 393. bezôch, überzog. 395. sumliche,  
 einige. 412. versperren, einsperren. 414. unwêhe, unschön,  
 häßlich. 415. die swêre, Leid, Betrübniß. 424. sich in  
 wechsel brechen, abwechseln. 428. uberkrigen, überwältigt.  
 430. erbalden, Muth fassen, sich erühnen. 437. blindheit,  
 Blindheit. 441. vogetinne, Herrin. 443. zu stûre komen,  
 zu Hilfe kommen. 445. vrouwen, freuen. durch mîn gemacht,  
 wegen meiner Bequemlichkeit. 446. aber, wiederum, abermals.  
 454. ê, vorher. 456. ûf mînen frumen, zu meinem Vortheil,  
 Schutz. 458. bûwen, sich stützen, vertrauen. 464. nicht um  
 ein hâr, nicht im geringsten, gar nicht. 477. knote (niederb.  
 für knode), das Zusammengeknüpfte. 'Das Licht des Glaubens be-  
 gann die Bande, die seine Sinne umstrickten, locker zu machen'?  
 487. die (?) gerwe, priesterliches Gewand; vergl. gerwête bei  
 Frisch 1, 342c. Das Zeitwort gerwen, sich bereiten, umgürten,  
 wird vornehmlich von dem Anziehen geistlicher Gewänder gebraucht:  
 siehe Schmeller 2, 65. Wigalois 4386. Maria (Hoffm. 169, 1).  
 493. er drabe lengete, sich davon entfernt hielt. 510. under-  
 drumen, zertrümmern, beendigen. 514. nicht enlâgen, nicht  
 nachstellen, keine Schlingen bereiten. 522. hin, fort. 546. die  
 toufe niederb., die mhd. Form ist der touf. tote, Pathe.  
 551. die unde, Woge, Fluth. 553. vrien, frei machen.

## M a c h r e d e .

**M**ensche, sich, wie ich dir habe  
von der tugentlichen habe  
wunders ein teil geseit,  
ûf daz dîn edele wîsheit  
die himels kuninginne 5  
lieber mê gewinne.  
habe si lieb, si ist sô gut  
daz si dir ie helpe tut,  
dâ si dir beste kumt zu staten.  
flûch under iren schaten 10  
vor allem sturmwinde.  
dâ ist der lust sô linde  
daz er in rechter vrîheit  
wol ein geruwic herze treit.  
swer dicke wil bî ir wonen 15  
und ûf der edelen harpsen donen  
âvê, âvê Marjâ:  
der harpsen dôn gêt sô nâ  
den argen helle hunden  
daz si zallen stunden 20

4. dine. — 7. liebe. — 9. dâ ] daz. best. — 16. hærpfe.  
— 18. hærpsfen.

Des haben an ir werke bruch.  
 Avē Marjā ist ein spruch,  
 swer in mit reinem sinne  
 vor der kuninginne  
 spricht an ein gruze 25  
 und velket ir zu fuze,  
 daz er ie muz genāde haben.  
 ist er in sunden ouch begraben  
 und wirt der gruz mit andācht  
 der edelen kuninginne brācht, 30  
 im wirt genāde in der zīt,  
 die im ie ein teil gīt  
 der beger hin zu gote.  
 Avē Marjā ist ein bote,  
 den die himelische vrouwe 35  
 mit lieber anschouwe  
 dēswār! vollen gerne sīcht  
 und lāzet im dā verterben nicht  
 swaz er zu rechte werben sal.  
 si sendet uns mit im zu tal 40  
 vil tugende sunder allen wān.  
 enā mensch! nu sīch dar an:  
 swer dir lieblich nīget,  
 dīu herze dar an sīget  
 (ob du icht tugende an dir hāst) 45  
 daz du dīn nīgen gegen im lāst  
 in frundes aneschouwe.  
 sō sīch an dise vrouwe,  
 von der die schrift uns tut erkant  
 daz si ein muter sī genant 50



der schönen liebe! und dâ von  
 ist si von gute des gewon  
 daz si an steter nûwe  
 in muterlicher trûwe  
 den menschen lieb haben mu3, 55  
 daz ir diche holden gruz  
 mit sîner venje sendet  
 und drûf sîn herze wendet,  
 wie ez mit allem stune  
 sie lûterlichen minne 60  
 in einvaltiger gute.  
 ô wol ouch dem gemute,  
 daz ir mit trûwen kan begern!  
 dem ist si ein morgenstern  
 und dar zu ein âbentschîn. 65  
 swer alsus daz herze sîn  
 âbent unde morgen  
 dar ûf lêt immer sorgen,  
 wie ez si muge lieb gehalten:  
 waz dâ genâde wirt entsaben, 70  
 daz weiz der mensche verre baz  
 danne ich kunne ergrîfen daz  
 mit mînen stumpfen sinnen,  
 wie im dar enbinnen  
 lûchtet der genâden brunst 75  
 an der lieben vrowen gunst:  
 daz ist in im beslozzen.

52. guote. — 64. und dem. — 77. Darnach folgen als Uebergang zu dem nächsten Abschnitte: Von unser vrowen lobe, noch diese drei Zeilen: Nu h ôret unverbrozzen Nâch einvaltigen worten mîn Daz lob der grôzen kuningîn.

Anmerkungen. 2. die habe, Hafen, Zufluchtsort. 4. weisheit, Einsicht. 10. flüch, flieh. 21. des, davon.bruch, Abbruch, Beeinträchtigung. 33. 'dessen, was er von Gott begehrt.' 52. von gute, aus Güte. 53. an steter nütze, stets von Neuem. 56. das, nämli. das mensche. 57. die venje, Kniebengung.

---

**A n h a n g.**



# LIBER DE MIRACULIS

## S. MARLÆ.

---

### PROLOGUS IN MIRACULA SANCTÆ DEI GENITRICIS, SEMPERQUE VIRGINIS MARLÆ.

(cf. Nr. I.)

**A**d omnipotentis DEI laudem cum saepe recitantur miracula sanctorum, quae per eos egit divina potentia, multo magis Sanctae DEI Genitricis Mariae debent referri praeconia, quae et sunt omni melle dulciora. Ergo ad roborandas in ejus amorem mentes fidelium, et exercitanda corda pigritantium, ea, quae fideliter narrari audivimus, largiente Domino recitare studeamus.

---

## CAP. II.

### DE SACRISTA CUJUSDAM CŒNOBII.

(cf. Nr. X.)

**I**n quodam coenobio erat quidam monachus, secretarii officio funotus. Hic erat valde lubricus, et daemoniaco instinctu aliquotiens urebatur libidinis aestibus. Tamen Sanctam Dei Genitricem non modice diligebat, et transiens sanctum ejus altare dicendo 'Ave Maria gratia plena, Dominus tecum,' eam cum reverentia

salutabat. Adjacebat autem ipsi coenobio fluvius, quem praedictus frater transibat, quando ad explendam concupiscentiam suam pergebat. Quadam ergo nocte volens ire ad scelus assuetum coram altare, ut solitus erat, Sanctam Mariam salutavit, ac deinde ecclesiae januas aperiens ad praedictum fluvium pervenit. Quem dum vellet transire, a diabolo impulsus in eundem cecidit, et mox demersus ibidem interiit. Cujus animam mox rapuit multitudo daemonum, cupiens eam deferre in barathrum.

Sed pietate Domini affuerunt Angeli, si forte possent illi aliquid ferre solatii. Quibus venientibus dixerunt daemones verbis mendacibus: 'ut quid huc venistis? Nihil in hac anima habetis, quoniam propter mala opera, quae fecit, jure concessa est nobis.' Ad hoc valde tristes Sancti Angeli, dum non sufficienter haberent, quod proferrent operis boni, ecce subito advenit Sancta DEI Genitrix, et libera autoritate dixit daemonibus illis: 'cur o nequissimi spiritus animam hanc rapuistis?' Qui responderunt: 'quia invenimus consummasse vitam in operibus malis.' At contra illa: 'falsa sunt' inquit, 'quae profertis. Scio enim, quomodo alicubi pergens me salutando, a me licentiam accipiebat, et rediens similiter faciebat. Quod si dixeritis, quia vim facimus vobis, ecce ponemus in judicio summi regis.'

Cumque ex his altercarentur, placuit altissimo Domino pro meritis suae Sanctissimae Matris, ut anima fratris rediret ad corpus, quatenus poenitentiam ageret de suis reatibus. Interea advenit tempus, quo fratres ad cantandos hymnos convocarentur.

Et dum hora fieret ad pulsandum signum, surgentes aliqui ex fratribus secretarium praedictum quaesierunt. Et cum non invenissent, ad fluvium perexerunt, et eum jam demersum in aqua reperierunt. Cujus corpus ab aqua extrahentes mirabantur cogitantes, qua occasione hoc ei contigisset.

Cumque plura opinantes inter se sermocinarentur, ecce mirum in modum ille frater exsurgens a morte inter eos astitit vivus, et narravit fratribus, quae contigerant sibi, et quomodo evaserit succurrente Genitrice Dei.

Post haec non solum illud vitium, quod delectari solebat, deseruit, sed etiam Domino et Sanctae Mariae Matri ejus ferventius servivit, et in bonis actibus vitam suam consummans, in pace animam reddidit.

## CAP. III.

### DE QUODAM CLERICO CARNOTENSIS CIVITATIS.

(cf. Nr. XI.)

**Q**uidam clericus in Carnotensi civitate degebat, qui levis erat moribus et curis saeculi deditus, carnalibus desideriis etiam ultra modum subjectus: hic tamen Sanctam DEI Genitricem nimis in memoria habebat, et eam saepissime angelica salutatione salutabat. Qui dum, ut fertur, ab inimicis suis peremptus esset, scientes eum irreligiosam vitam duxisse, deoreverunt eum extra cimeterium sepeliri debere, quod etiam ita fecerunt. Nam extra atrium, non ut talem virum decebat, sepelierunt. Et dum illic per dies triginta jacuisset, Sancta Maria illius miserta, apparuit cuidam clerico dicens ei: 'cur ita injuste egistis erga meum cancellarium, ut poneretis eum extra vestrum cimeterium?' Cui interroganti, quisnam esset ille cancellarius: 'ille' inquit Sancta Virgo, 'qui ante dies triginta a vobis est tumultus extra atrium. Nam mihi devotissime serviebat, et coram meo altari me saepissime salutabat. Citius ergo pergite, et eum de indecenti loco auferentes, in atrio reponite.'

Haec cum dixisset, vehementer admirantes tumulum ejus aperuerunt, floremque pulcherrimum in ore ejus invenerunt, et linguam ejus integram et sanam, quasi ad laudandum Dominum paratam.

Intellexerunt itaque cuncti, qui aderant, propterea hoc ei accidisse, quia DEI Genitricem ex suo ore dilexit: quod sibi valde placuit. Et relato corpore ejus ad cimeterium, cum Domini laudibus decenter eum sepelierunt. Quod non solum pro illo, sed etiam pro nobis credamus hoc fecisse Sanctam DEI Genitricem, quatenus omnes hoc audientes accendantur in Domini et ejus amorem.

---

## CAP. VI.

### ITEM DE QUODAM FURE.

(cf. Nr. VI.)

**S**icut exposuit beatus Gregorius papa de septem stellis Pleiadibus, quod se quidem non contingunt, et tamen lucis suae ra-

dium pariter ostendunt: sic plures in mundo religiosi viri diversis excolterunt temporibus, qui Domino et ejus Sanctissimae Genitrici simili devotione in una eademque virtute placere studuerunt. Quos alii imitantes meritis multo inferiores, meritis ejusdem Sanctae Virginis saepius crepti sunt a poenis tam animae quam corporis. Unde nulli sit onerosum, quod referimus diversis non dissimile miraculum.

Fur quidam, qui vocabatur Eppo, multotiens res alienas rapiebat, aliorumque substantiis furtim ablatis tam se quam suos alebat. Attamen Sanctam Domini Matrem venerabatur ex corde, quam etiam, dum ad latrocinandum pergebat, exorando salutabat devotissime.

Contigit quadam die, dum quaedam furaretur, ut subito pervasus ab inimicis suis comprehenderetur. Qui dum se a reatu purgare nequiret, iudicio arbitrum decretum, ut laqueo appensus vitam finiret.

Ductus est namque ad laqueum, et suspensus est absque mora.

Cumque eo suspenso jam pedes ejus in aëre penderent, ecce Sancta Dei Genitrix in auxilium ei veniens per biduum, ut sibi videbatur, suis sanctis manibus sustentavit, nec aliquam laesionem pati permisit.

Illi vero, qui eum suspenderant, cum ad locum, unde paulo ante discesserant, ubi pendeat, rediissent, et vidissent eum viventem et vultu hilari quasi nihil mali patientem, putaverunt eum non plene laqueo innexum, et protinus accedentes guttur ejus, dum transfigere vellent, Sancta Virgo manus suas gutturi ejus apposuit, nec transigi permisit. Cognoscentes vero illi eo referente, quod Sancta Maria ei auxiliaretur, valde mirati sunt, et dimiserunt eum pro amore Dei. Qui abiens factus est monachus, qui postea, quoad vixit, servivit Domino et Sanctissimae Matri ejus.

---

## CAP. IX.

### DE QUODAM PRESBYTERO.

(cf. Nr. VIII.)

Sacerdos quidam erat parochiae cujusdam devote Domino serviens, ac honesto vivens, et optimis studiis praeditus, sed litterarum scientiis non plene imbutus. Etenim unam tantum missam



sciebat, quam devotissime in honorem DOMINI et Sanctissimae Genitricis ejus omnibus pene diebus decantabat. Est autem missae ipsius introitus: 'salve sancta parens!'

Ob hoc a clericis apud episcopum accusatus est, et eodem jubente coram adductus. Quem corripiens episcopus interrogabat: si verum esset, quod de eo audierat? Qui respondit ei, verum esse, et se aliam missam nec scire, nec dicere. Ad hoc episcopus furore commotus, dicens eum seductorem hominum esse, officio missae privavit.

Reversus vero presbyter ad domum suam tristabatur propter missae privationem.

Nocte autem sequenti apparuit Sancta DEI Genitrix episcopo in visione, dicens ei aliquantulum severa voce: 'ut quid ita cancellarium meum tractasti, ut prohiberes servitium Domini et meum ab eo fieri? Pro certo ergo noveris, quia nisi citius, ut agat divinum officium sicut solet, jusseris, die tricesimo morieris.'

Hac visione tremefactus episcopus surrexit concitus, et mittens ad presbyterum mandavit, ut ad se veniret quantocius.

Qui dum venisset, episcopus ad pedes ejus prociidit, ut sibi indulgeret humiliter poposcit. Deinde praecepit, ut nunquam alteram missam cantaret, nisi eam, quam de Sancta Maria cantare solitus erat.

Ex tunc vero presbyterum magnifice honorabat, quem etiam pro DEI amore et Sanctae Genitricis, quamdiu vixit, et vestivit et aluit. Sic Beata DEI Genitrix sacerdotem sibi servientem ab injuria protegens, quae necessaria erant praebere fecit, et postea defunctum ad vitam aeternam suis meritis introduxit.

---

## CAP. XVI.

### DE QUODAM CLERICO.

(cf. Nr. VII.)

**I**n territorio civitatis, quae dicitur Pisa, erat quidam clericus, ecclesiae S. Cassiani canonicus. Hic, sicut de pluribus retulimus, Sanctae Virgini Mariae, mundi Reginae, servitium devota mente roddebat, horasque diei, quae tunc temporis a paucissimis dicebantur, in ejus honorem sedule decantabat. Cujus genitores cum morte interveniente ex hac luce migrassent, quoniam

valde nobiles et divites fuerant, dimiserunt ei magnam haereditatem, et praeter illum nullum alium habebant haerodem. Venientes autem ad eum amici ejus insistebant, ut rediret ad domum, quam parentes ei reliquerant, et uxorem ducens gubernaret suam familiam et haereditatem. Qui praebens eis assensum cum illis abiit, ut veniens ad possessionem patrum suorum duceret uxorem. Inter haec vero coepit seignior esse in servitio, quod solebat reddere, S. Mariae.

Quadam die cum ad celebrandas nuptias conjugis, quam sibi elegerat, tenderet, in itinere devenit ad quandam ecclesiam, et recordatus servitii soliti S. Mariae, rogavit socios, ut se paululum expectarent, dicens se velle in ecclesiam orandi gratia pergere. Cumque socii ejus admonerent eum, ut acceleraret, nequaquam inde gressum movere voluit, donec omnes horas S. Mariae coepit intenta mente cantare.

Adhuc eo in ecclesia persistente, apparuit ei S. DEI Genitrix Virgo Maria, dicens ei severa voce: 'o iniquissime et stultissime! Cur me dereliquisti, cum tua amica essem, et declinasti in alterius amorem? Nunquid alteram invenisti me meliorem? Moneo te, ne dimittas me, nec me contempta conjugem ducas.' His nimis ille perterritus verbis ad socios rediit, et simulans se veraciter uxorem ducere velle, ex more nuptias celebravit cum grandi gloria. Nocte vero sequenti ingressus cubiculum, quasi cum uxore pausaturus, cunctis ignorantibus clam domum egressus, tam uxorem, quam cuncta, quae habere poterat, reliquit, et, ut creditur, locum DOMINI servitio et ejus Sanctae Genitrici aptum, quaerens, quo abierit, vel quomodo vitae cursum peregerit, hactenus nullus scire potuit. Nemo tamen ambigere debet, quin ipse Sanctae Coeli Reginae sit protectus munimine usque in finem, pro qua ipsa hortante totum mundum studuit relinquere DOMINO opitulante, cui est gloria sine fine. Amen.

---

## CAP. XXVIII.

### DE QUODAM ABBATE.

(cf. Nr. XII.)

Aliud quoque Sanctae Dei Genitricis Mariae miraculum narro, quod ab ipso didici abbate, qui hoc idem quod scribo expertus est in semetipso.

Fuit enim aliquando in medio maris Britannici nimia cum aliis multis oppressus tempestate, adeo ut de vita omnes desperarent. Alii vero istos, alii vero illos, ut liberari mererentur, cum magno gemitu invocabant sanctos. Alii namque beatum Nicolaum declamarunt, isti vero pium Andream, vel quemlibet alium inelamabant caeteri. Unusquisque siquidem quem sanctum familiarem habuerat, eum illa magna necessitate familiariter invocabat. Deinde aliqui offerebant munuscula, ut est moris deprehensis tempestate marina. Cum ergo abbas videret omnes istos vel illos minus potentes sanctos invocare, neminem autem Matrem Misericordiae, caeteris omnibus miserendi potentior, inelamare: 'quid' inquit 'est, fratres, quod geritis? Quid caeteros, qui minus possunt, invocatis, et ipsam Matrem Misericordiae, quae plus omnibus potest, non invocatis? Bonum quidem est, quod agitis, sed multo melius esset, si omnes una voce Genitricem Domini acclamaretis.' Quo illi audito, omnes una voce Dei Genitricem nominant, omnes Matrem Misericordiae iterant, omnes ut sui misereatur proclamant. 'Sancta' inquit, 'pia et perpetua Virgo Maria succurre miseris, subveni jam morituris! sentiamus omnes tuum levamen, qui tuam in nostra tribulatione deposcimus consolationem. Tu Dei Mater alma, tu coeli potens Regina, tu semper in misericordia prompta, tu desolatorum solamen, tu oppressorum juvamen, tu destitutorum munimen!'

Ipsae quoque abbas, qui per duos dies et duas noctes ita afflictus erat, quod nihil praeter unum pomum comedit, illud responsorium: 'Felix namque' ejusque versum: 'ora pro populo,' devotissime cum his monachis coepit decantare. Mirum dictu! sed DEI Genitrici nihil impossibile scimus: vix ea utrique finierant et populus precem cum lamentatione, et ecce in summitate mali lux magna ad instar cerei apparuit, quae noctis tenebras fugans, omnes qui aderant in navi claritate perfudit. Jam enim se invicem agnoscere poterant, qui se prius tenebrarum densitate videre nequiverant. Tota quidem Pelagi cessavit tempestas, coelique Regina jubente facta est tranquillitas magna. Non multo post dies serenus illuxit: et terrae, ad quam tendebant, navis applicuit. O ergo stella maris cunctis lucidior, cunctis ad subveniendum potentior! Ecce enim stellas minores attendunt, et non illustrantur: sydus respiciunt marinum, et salvantur. Vocant sanctos minores, nec juvantur: invocant Sanctorum Sanctissimam, et salvantur. Offerunt dona sanctis aliis, et non cessat tempestas: offerunt preces Matri Misericordiae, et redit tranquillitas. Cessat pius Andreas a pietatis opere, quia in exhibenda pietate piarum cedit piissimae.

Cessit Nicolaus sanctus, terra marique ad subveniendum promptissimus, quia cedit ei, quae cunctis est potentior sanctis. Quicumque ergo hujus maris magni et spatiosi aliqua deprimeris tempestate, eam voca prae caeteris, quae hoc magnum et spatiosum mare, a quacunque voluerit, perturbatione facillime potest sedare.

## CAP. XXXI.

### DE PUERO JUDÆO.

(cf. Nr. XXV.)

Contigit res quondam mira in civitate Bituricensi, quam solebat narrare quidam monachus S. Michaëlis de Clusa, nomine Petrus, dicens, se eo tempore illic fuisse. Die ergo solemnitatis Paschae, cum Christiani pueri in quandam ecclesiam accederent ad percipiendum corpus et sanguinem DOMINI nostri JESU CHRISTI, quidam puer de gente Judaica, qui cum eis litteris instruebatur, inter reliquos accessit ad altare, et corpus Dominicum ignorante presbytero accepit. Erat autem super altare quaedam imago S. Mariae, velamen super caput suum habens, de qua videbatur ipsi puero Judaico, quod ipsis venerando habitu foemina accedentibus ad communionem unicuique cum sacerdotis manu distribueret Eucharistiae partem. Reversus ergo ad paternam domum praedictus puer, cum interrogaretur, unde veniret, respondit: se cum sociis suis ad ecclesiam isse, et eis communionem percipientibus et se similiter communicasse. Haec audiens pater ejus graviter iratus eum cum furore arripuit, et videns non longe fornacem ignis ardentem, illuc rapido cursu perveniens eum in ignem jactavit. Statim ipsi puero Sancta DEI Genitrix in specie imaginis, quam super altare viderat, apparuit, eumque ab igne defendens, nec etiam parum doloris sentire permisit. Mater vero pueri nimio dolore constricta ejulando clamare coepit, multosque tam Christianorum quam Judaeorum ad lacrymas commovit. Diligentius vero ad fornacem respicientes viderunt puerum in medio ignis viventem, et nullam laesionem habentem. Accurrunt, gaudentem educunt sciscitantibus, quomodo ignis incendium evasisset. At ille respondit: 'quoniam venerabilis Domina, quae super altare stabat et nobis communicantibus particulas porrigebat, mihi auxilium praebuit, et

incendium omne a me depulit, nec etiam dolorem fumi sentire permisit.' Hoc audientes Christiani intellexerunt, Sanctam DEI Genitricem ejus fuisse protectricem, et Judaeum, patrem pueri, qui eum in fornacem miserat, in eandem fornacem iniecerunt. Qui statim ab igne consumptus est. Quod videntes Judaei, quia Christiani Dominum et Sanctam ejus Genitricem collaudaverunt, et ipsi ex illa die in Domini fide ferventiores extiterunt.

## CAP. XLIII.

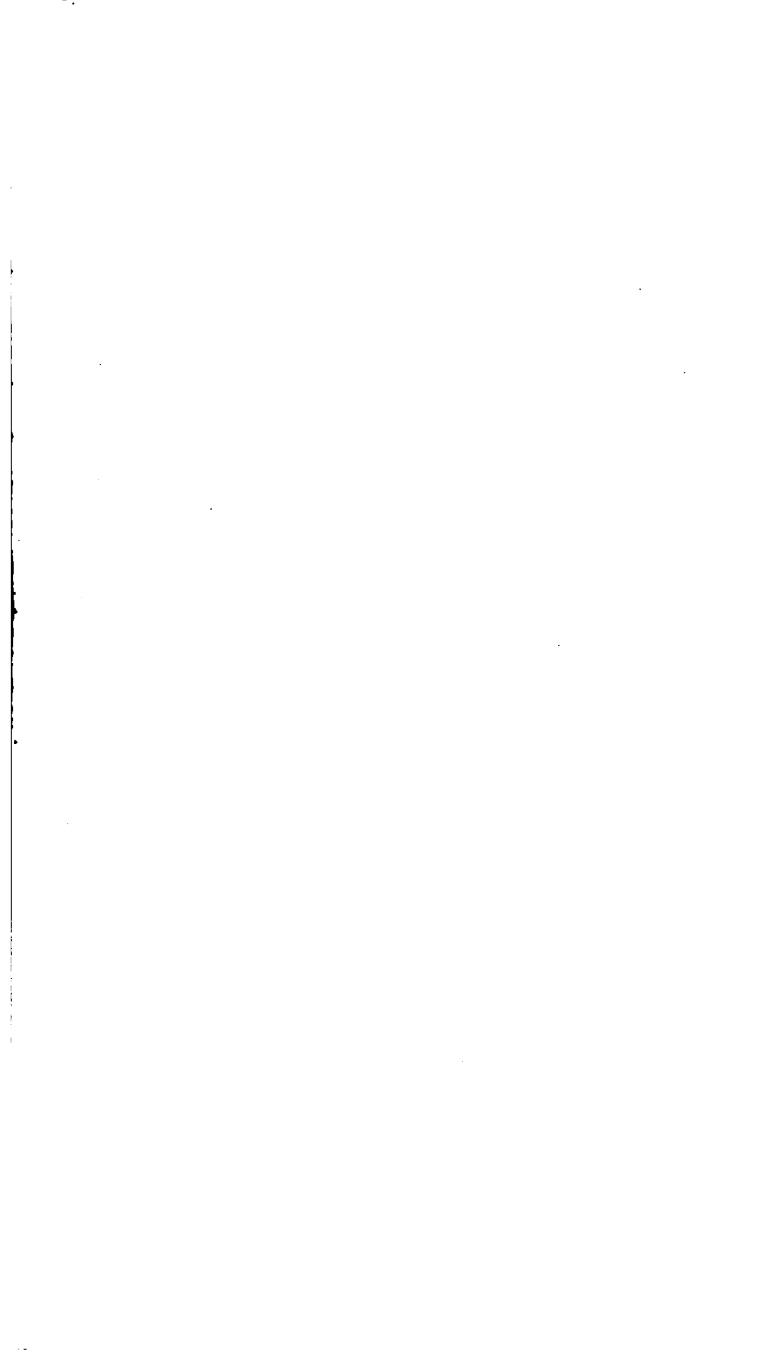
### DE IMAGINE S. MARLÆ.

(cf. Nr. XIII.)

**E**st operæ pretium referre, quod Dominus operatur in Constantinopolitana urbe, quo signo defendat sabbatha Sanctæ Mariæ in hac metropoli, ut relatu probabilium virorum didicimus. Est quaedam Basilica, cognomento Lucerna, famosa et venerabilis, in honorem Beatæ Mariæ Virginis consecrata. Ibi, ut mos est in Graecia, habetur ipsius Reginae imago, gestans in gremio illum suum nobilem primogenitum infantem Jesum. Haec imago pro Beatæ Mariæ Virginis reverentia velatur syndone holoserica, nec audet quisquam civium Divinae Virginis respicere vultum, donec revertatur ad sextam feriam. Tunc sole jam ad occasum vergente, quando vespertina S. Mariæ solemnia incipiunt, expansum velamen invisibili machina ostendit civibus coelestem Domini thesaurum. Quod velamen sursum arte Domini vibratum sic immobile perseverat per omnes noctes, illius vigiliis et singulas sabbathi horas, quæ Mariæ laudes resonant, cum solemnibus officio missæ, usque ad terminum horæ nonæ. At vero vespere sabbathi, quæ initiat solemnia Sanctæ Dominicæ, velum Sanctæ Mariæ iterum deponitur sine ullius labore, et obnubilat illam cum magna veneratione. Ex qua re probatur per orbem terrarum mos increvisse, ut omnes Christiani festive agant memoriam Beatæ Mariæ in omni sabbatho, quantum possunt, ad honorem ipsius Virginis, ut ipsa sit interventrix pro nobis apud filium suum, Dominum nostrum Jesum Christum, qui cum patre et spiritu sancto vivit et regnat per omnia sæcula sæculorum. Amen.



1340-8-  
ef











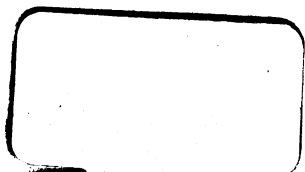
This book should be returned to  
the Library on or before the last date  
stamped below.

A fine is incurred by retaining it  
beyond the specified time.

Please return promptly.

~~NOV 14 '63 H~~

~~1-24319~~



25235.9

Marienlegenden.  
Widener Library

003466241



3 2044 089 054 910